

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb, 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Bauernring) 24.

Budapest, 26. Februar.

Welche Ueberraschung! Für heute war der letzte Termin zur Wiedereröffnung des parlamentarischen Kampfes anberaumt. Nachdem schon die ganze vorige Woche hindurch die sensationslüsternen Politiker in ihren Erwartungen getäuscht worden waren, indem ihnen die Arrangeure des parlamentarischen Spieles statt des angefündigten Zusammenstoßes zwischen den obstruierenden Justizianern und dem Präsidium, das die Obstruktion angeblich einzudämmen beabsichtigt, nur lange Reden vor der Tagesordnung boten, wurde für heute die Sensation mit absoluter Bestimmtheit erwartet. Aber vergeblich kamen die „kampfbereiten“ Justizianer schon lange vor Sitzungsbeginn ins Haus, der erwartete Zusammenstoß unterblieb, weil das Präsidium, das, noch immer milde gestimmt, neuerdings einer ganzen Reihe von Abgeordneten gestattete, vor der Tagesordnung Reden zu halten.

Der erste dieser Redner war Graf Albert Apponyi, der es sich zur Aufgabe stellte, die Kossuth-Partei gegenüber den Anwürfen der Justiz-Partei zu vertheidigen. Mag man nun politischer Freund oder Gegner des Grafen Apponyi sein, so muß man zugestehen, daß er heute nicht nur als Redner einen sehr glücklichen Tag hatte, sondern daß seine Rede sich auch an innerer Bedeutung weit über die bloß aktuelle Bedeutung hinaus erhob. Indem Graf Apponyi das Geständniß machte, daß man heute nicht wieder dort anfangen könne, wo man vor zehn Jahren gestanden ist, weil jene große nationale Begeisterung, die damals herrschte, sich unter dem Drucke der Erfolglosigkeit verflüchtigt hat und sich nicht mehr zu neuem Leben galvanisieren lasse, hat Graf Apponyi nicht nur über die von ihm seit einem Jahrzehnt befolgte Politik der nationalen Konzessionen den Stab gebrochen und der Politik der alten liberalen Partei und jetzigen Nationalen Arbeitspartei gleichsam die Absolution erteilt, sondern hat gleichzeitig

auch der ganzen bisherigen Gravaminallpolitik das wohlverdiente Urtheil gesprochen. Ist dieses Bekenntniß ein großer Gewinn nicht nur für die Majorität, sondern für das ganze Land, das an dem Uebel der Gravaminall- und nationalen Konzessionspolitik schon mehr als genug gelitten hat, so ist es auch höchst erfreulich, daß Graf Albert Apponyi sich in den andern wichtigen Fragen, nämlich in jenen der nöthigen Reformen, zu den Prinzipien einer demokratischen Evolution bekannt hat.

Ebenso dankbar muß die Majorität dem Grafen Albert Apponyi für seine Argumentation gegen die Obstruktion sein. Wenn er, der doch lange Zeit dieses alleräußerste parlamentarische Kampfmittel sich dienstbar gemacht hat, in solcher berebter Weise dasselbe widerlegt und verurtheilt, gilt dies doppelt und dreimal soviel, als wenn dies von Seite der Majorität geschehen würde, von der man etwa voraussetzen kann, daß sie nur aus momentanem Parteinteresse so gegen die Obstruktion wettert. Aber Graf Apponyi begnügte sich nicht damit, die Anwürfe der Justiz-Partei zu widerlegen und ihr ein Privatissimum über die Unstatthaftigkeit der Obstruktion zu halten, sondern versuchte auch, wenn auch nicht in direkter, so doch in indirekter Weise sich dieser Partei zu nähern, indem er in der Frage der Wahlrechtsreform soweit nach der demokratischen Seite hin vorrückte, daß der Abstand, der in dieser Frage bisher zwischen ihm und dem Gros der Kossuth-Partei und der Justiz-Partei bestanden hat, ein viel kleinerer als bisher geworden ist. Graf Apponyi hat nämlich nicht bloß durchscheinen lassen, daß er und seine Freunde sich auch in einem gewissen Umfange mit der geheimen Abstimmung abfinden würden, sondern was mehr gilt, auch zugestanden, daß man, nachdem man es durch dreißig Jahre verabsäumt hat, den Rahmen des Wahlrechtes auszudehnen und so in allmählicher Evolution dorthin mit dem Wahlrecht zu gelangen, daß kein soziales Interesse in diesem Lande ver-

nachlässigt bleiben solle, jetzt mit einem Schritte dieses Verhältniß gut machen müsse.

Machte die Rede des Grafen Albert Apponyi offensichtlich im ganzen Hause tiefen Eindruck, so war doch ihr größter Erfolg, daß zur allgemeinen Ueberraschung aus der nun folgenden Rede des zur Justiz-Partei gehörenden Abgeordneten Béla Köldes friedliche Klänge herauszuhören waren und daß diese zu noch größerer Ueberraschung sofort ein friedliches Echo beim Ministerpräsidenten Grafen Khuen fanden, der kurzerhand an die Justizianer die Aufforderung richtete, sie mögen, wenn sie mehr fordern als die Kossuth-Partei, getrost mit ihren Forderungen hervortreten, die Regierung werde diese Vorschläge bedenken, diskutieren und wenn möglich auch annehmen.

Damit kamen jene sensationslüsternen Politiker, die nur deshalb ins Haus geeilt waren, um ihre Nerven ein wenig kitzeln zu lassen, doch auf ihre Kosten, wenn auch nicht mit Hilfe eines Zusammenstoßes zwischen den Justizianern und der Regierung, so doch mit Hilfe einer gewissen Annäherung zwischen diesen beiden Gegnern. Wenn allerdings die Phantasie der Couloirpolitiker hieraus gleich einen fertigen Frieden mit den Justizianern machen, ist das vorläufig kaum mehr als Kombinationspolitik. Denn so sehr in Aller Interesse dieser Friede zu wünschen wäre, so war doch die heutige Annäherung noch kaum mehr als ein leises Präliminiren zu der Möglichkeit von Friedensverhandlungen. Von hier ab bis zu ersten Verhandlungen und von da bis zum erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen ist noch ein weiter Weg, und so sehr wir auch an plötzliche, überraschende Wendungen in der ungarischen Politik gewöhnt sind, wagen wir es doch noch nicht, einen glücklichen Ausgang der heute initiierten Annäherung vorauszufragen.

Nachdem die erste Demarche von Seite des Ministerpräsidenten erfolgte, ist es nun an der Justiz-Partei, ihre Forderungen zu formuliren und sie der Oeffentlichkeit mitzutheilen. Daß die Justiz-

Berliner Theater.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Eine stille Saison. Man sollte also meinen, daß es eine Niete wäre. Die eigentliche Jagd der Novitäten fehlt. Die Sensationen spielen sich nur mehr im Cirkus ab, und wenn man näher zusieht, sind das schließlich auch keine mehr. „Das Mirakel“ Bollmüller's, welches Reinhardt in London aufführte, hat sowohl in der Legende, die ihm zu Grunde liegt, wie in der dichterischen Durcharbeitung Kraft, Farbe und Süßigkeit, Hoffmannsthal's moralisches Kuppel-spiel ist matt, und die starken Farben, die Reinhardt's Regie aufgetragen hat, kommen nur den theatralischen, nicht den poetischen Effekten zugute. Das ist freilich gut für die Entwicklung, der die ganze Cirkusexperimentik dienen soll: der Sammlung technischer Erfahrungen und der Auskostung von Stimmungsmöglichkeiten für die Errichtung jenes großen deutschen Festspielhauses, von dem das deutsche Theater träumt. Es ist nicht bloß ein billiger Scherz, wenn man feststellt, daß es einstweilen seine Träume ermöglicht, indem es schläft. Und mit ihm schlafen offenbar auch die Nachbarn. Die Produktion ist kaum in einem der vorhergehenden Jahre schon quantitativ so schwach gewesen wie diesmal. Die Engländer zählen ja nie mit. Die Russen haben den Reiz der chinesischen Speise, die sie uns boten — gebadenes Eis —, bereits verschwendet und müssen nun mit ihren Kräften erst wieder Anschluß nach Osten oder nach Westen finden, um mit neuen Sensationen dienen zu können. Die Romanen aber und vor Allem die Franzosen, befinden sich jetzt in einer Periode, in der sie auf völlig verbrauchte Vorbilder deutscher

Sentimentalität zurückgreifen, so daß man Paul Lindau im königlichen Schauspielhaus nur recht geben kann, wenn er seinen Venedig lieber gleich im Original aufführt, statt ihn auf dem Umweg über Paris weit zu überzählen. Die Deutschen aber denken entweder nur ans Geschäft oder ausschließlich an ihre literarische Verpflichtung, durch Kraftmeierei den Umsturz alles bestehenden Epigonenthums vorzubereiten. Zwischen Friedmann-Frederich, der jetzt mit Glück nach den Ruhmestranzen Kadelburg's langt, und Herbert Gulenberg, der eigenfönnig an der Note seiner Absonderlichkeit festhält, suchen die Großen, Gerhart Hauptmann, Arthur Schnitzler, theils schweigend und ruhend, theils in Selbstgesprächen und tastend nach neuen Wegen und frisch lodenden Zielen. Und um sie herum die Schaar der anderen Suchenden, die die Zeit abhorchen, nicht nach dem, was sie zu sagen haben, sondern nach dem, was sie hören will. Die handfeste Theatralik, die eine Zeit lang so in Verruf gerathen war, daß sich die Dramatiker jedes Stückchens Handlung schenken, ist wieder Trumpf geworden. Das bischen Phantasie, das außerhalb der Detektivromane noch lebendig ist, rumort wieder in der deutschen Dramatik. Aber einstweilen gewinnt es den Anschein, als ob die Zwischenstadien keine Spuren zurückgelassen hätten, als ob die neue Romantik unvermittelt dort anknüpfen wolle, wo das Zerstückwerk des „jungen Deutschland“ begonnen hatte. Im besseren Lustspiel herrscht völlig das Biedermeierthum. Wig, Satire und Gemüthlichkeit schwingen und schnörkeln sich in Barockornamenten. Und Simplizität wird als das neueste egoistische Gewürz genossen. . .

Unter solchen Umständen sind frische, unver-

brauchte Kräfte der deutschen Bühne dringend vonnöthen. Je älter die Schläuche werden, desto jünger muß der Wein sein; der alte ist kein Massengebräu für alle Tage. Es ist eine gute Konjunktur für die kräftig aufstrebende Dramenliteratur „Jung-Ungarns“. Die Berliner Theaterdirektoren werden sich solidarisirlich jenem sonderbaren Schwärmer nicht anschließen, der die deutschen Direktoren und Verleger vor der Zufuhr aus Ungarn gewarnt hat. Sie nehmen das Wirkame, selbst wenn es das Gute ist, wo immer sie es aufführen können, und beginnen bereits zu verstehen, daß das ungarische Temperament zu den am wenigsten verbrauchten in Europa gehört. Die Ungarn haben von den Franzosen, den modernen Engländern — besonders von Wilde und Shaw — und von den Russen viel gelernt, aber ihre nationale Eigenart schlägt erfreulich über alle Stränge und durch alle überkommenen und angeeigneten Formen. Sie haben etwas von der ungebändigten Naturgewalt der Russen, aber ohne das Verprügelte, ohne die Rehle zuschnürende Angst vor den menschlichen Organisationen und vor dem Leben selbst. Sie haben den Franzosen die Grazie, die witzige Verkürzung im Dialog, die scharf umrissene Antithesen-Technik der Handlung abgequakt, aber ihre gesunde Brutalität bewahrt sie vor der falschen Kühnheit der Gallier. Sie haben von den Deutschen den metaphysischen Blick gelernt, aber sie verbohren sich nicht doktrinär in Tiefen, aus denen die These unter Beweis nicht mehr zurück zur Wirkung im Rampenlicht finden. Der Warnungsruf jenes deutschen Feuilletontisten, der sich in seinem Erwerb geschmälert sieht, weil das deutsche Lesepublikum an der ungarischen Kost Geschmack findet, beweist nur, wie fest die Ungarn in

Partei kaum etwas Klügeres thun könnte, als die ihr vom Ministerpräsidenten heute geschlagene Brücke zu betreten und mit gebotener staatsmännischer Mäßigung einem ehrlichen parlamentarischen Frieden zuzustreben, weiß wohl sie selbst am besten. Verärrmt sie den jetzigen ihr günstigen Augenblick, so kann sie damit nicht nur sich selbst, sondern auch die von ihr vertretene Sache in die allergrößte Gefahr bringen. Möge sie nicht vergessen, daß allzuscharf schartig macht. So kampfesmuthig sie sich auch geberdet, ist sie doch nicht allein auf dem Plane, sondern steht ihr eine ebenso kampfesmuthige Majorität gegenüber, die jetzt überdies auch noch der moralischen Unterstützung des größten Theiles der Opposition sicher sein kann. In dieser Isolation, die alles weniger denn eine splendid isolation ist, gebietet schon die politische Klugheit, einen ehrenhaften Frieden einem unsicheren Kampfe vorzuziehen, ganz abgesehen davon, daß das ganze Land einen solchen Kampf auf schärfste verurtheilen würde.

Die Lage.

Weitere Kompromißversuche. — Die Lösung der Wahlreformfrage. — Die Haltung der Justh-Partei.

Die noch immer im Zuge befindliche Aktion, der Verhandlung der Bekehrvorlagen alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, ist im Laufe des heutigen Tages in ein neues, bemerkenswerthes Stadium getreten. Nachdem die Verständigung zwischen Majorität und Kossuth-Partei in aller Form ratifizirt war, wurden von maßgebender Seite heute Schritte unternommen, um auch mit der Justh-Partei ein ähnliches Einverständnis herbeizuführen. Das Leitmotiv der neuen Aktion ist, der Justh-Partei das Gefühl der Bitterniß zu nehmen, welches sie seit Tagen beherrscht, weil die Regierung nur mit ihrer Schwesterpartei, der Kossuth-Partei, ein Kompromiß vereinbart hat. Wieder ist es Graf Julius Andrássy, der sein von allen Seiten anerkanntes und gewürdigtes Vermittlungstalent spielen läßt, um auch bei den Mitgliedern der Justh-Partei die Ueberzeugung wachzurufen, daß die Fortsetzung des Obstruktionskampfes dem Lande schwere Wunden schlagen, der Partei selbst aber gar keine Vortheile bringen würde. Er selbst lehnt jede Anerkennung für seine bisherigen Erfolge, ja für seine neuerlichen Bemühungen ab. Man sah ihn heute den ganzen Tag über mit den Justhianern einzeln sprechen, und Jene, mit denen er konferirte, verließen ihn sichtlich in tief ernster Stimmung, welche verrieth, daß Graf Andrássy nicht ganz ohne Wirkung für das Friedenswerk gearbeitet hat. Auf die Anfrage eines unserer

Redakteure erklärte Graf Andrássy, er fühle, daß er bei der Justh-Partei nicht das richtige Medium sei, um für den Frieden agitiren zu können, aber er hoffe, daß sich andere Parlamentarier mit mehr Erfolg für dasselbe Werk einsetzen werden. Graf Andrássy täuschte sich auch in dieser Auffassung nicht, denn er erhielt von zahlreichen Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei Sufkurs, die es sich heute angelegen sein ließen, bei besreundeten Mitgliedern der Justh-Partei auf den Busch zu klopfen und bei Manchen fanden sie schon williges Gehör, woraus wohl auch geschlossen werden kann, daß Graf Julius Andrássy nicht ohne Erfolg vorgearbeitet hat. Am Schlusse der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es sogar zu einem Austausch von Enunziationen, durch welche die Friedensaktion schon auf eine Basis gebracht ist, auf der nicht ohne Aussicht weiter gearbeitet werden kann. In unserem parlamentarischen Sitzungsbericht finden sich hierüber eingehendere Mittheilungen, hier aber müssen wir konstatiren, daß die zwischen Béla Földes und dem Ministerpräsidenten Grafen Kossuth gewechselten Erklärungen unsere vorwöchentliche Meldung vollinhaltlich bestätigen, wonach in gouvemementalen Kreisen die Absicht besteht, nunmehr auch nach Möglichkeit eine Befriedigung der Wünsche der Justh-Partei herbeizuführen. Diese Wünsche beschränken sich bekanntlich auf das Wahlrecht. Sie sind also vom Standpunkte der Regierung eigentlich noch leichter zu realisiren, als es jene der Kossuth-Partei waren, denn hier hat weder die österreichische noch die gemeinsame Regierung auch nur ein Wortchen mitzureden. Leicht ist aber das neue Kompromiß trotzdem nicht. Denn damit es die ständige Entwirrung ermöglicht, muß vorher eine prinzipielle Einigung über die Grundzüge des später zu schaffenden Wahlrechtes erzielt werden. Es müssen also Brücken geschlagen werden zwischen den heute bestehenden konservativen und radikalen Strömungen. Wie verlautet, wird schon in allernächster Zeit ein diesbezüglicher Vorschlag im Abgeordnetenhaus versucht werden. Man hält es nicht für unmöglich, daß diesbezügliche interparteiische Besprechungen eingeleitet werden. Als Hauptzweck ist zu erreichen, daß auch die Justh-Partei ihren bisherigen Kampf als erfolgreich betrachten, den Rückzug in allen Ehren antreten und auch von sich sagen könne, daß sie nicht besiegt sei. Die Vorarbeiten werden allerdings noch einige Tage in Anspruch nehmen. Aus diesem Grunde hat die Regierung gar keine Einwendung dagegen, daß im Abgeordnetenhaus bis auf Weiteres die Diskussion „vor der Tagesordnung“ gestellt werde. Dieser Modus hat sich ja auch schon

bisher als für die Sache des Friedens vorthellhaft erwiesen, und wenn man der allgemein herrschenden Ansicht Glauben schenken darf, stehen die Chancen des parlamentarischen Friedens heute durchaus nicht ungünstig. Unsere auf die parlamentarische Situation bezüglichen Berichte reproduziren wir in Folgendem:

Ministerrath.

Heute Nachmittags 5 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Kossuth ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Im Ministerrath, welcher bis 1/2 8 Uhr Abends dauerte, wurden die laufenden Angelegenheiten, welche sich seit dem jüngsten Ministerrath angehäuft hatten, erledigt. Das Protokoll führte Ministerialrath Paul Janovitch.

In Ergänzung dieser offiziellen Mittheilung erfahren wir, daß das Kabinet die neuen parlamentarischen Erscheinungen wohl zum Gegenstande eines Ideen-austausches machte, doch irgendwelche neue Entschliessungen nicht für nothwendig fand, weil ja die Regierung schon früher für alle Eventualitäten ihre Vereinbarungen getroffen hat. Es verlautet, daß die Regierung im Einverständnis mit dem Präsidium des Abgeordnetenhauses vorderhand keine Einwendung dagegen erhebt, daß die meritorische Verhandlung der Bekehrvorlage noch einen kurzen Aufschub erfahre. Deshalb wird Präsident Kossuth den sich vor der Tagesordnung meldenden Abgeordneten bereitwilligst das Wort ertheilen.

Die Friedensaktion.

Die Couloirs waren heute wiederholt der Schauplatz bewegter Szenen. Nach der großen Rede des Grafen Albert Apponyi widerhallten die Wandelgänge des Abgeordnetenhauses von der fürmischen Begeisterung, mit welcher Apponyi gefeiert wurde. Später spiegelte sich die Erregung wider, welche durch die Erklärungen Béla Földes' und des Ministerpräsidenten über eine Wahlrechtsformel hervorgerufen wurde. Man bestürmte die Justhianer mit Fragen, was sie von der Anregung Béla Földes' halten, der die Idee aufgeworfen hatte, daß durch einen Gesetzkittel die Hauptprinzipien des neuen Wahlgesetzes festgesetzt werden sollen. Man sah es den Justhianern an, daß der friedliche Ton der Rede Földes' bei ihren Mitgliedern vielfache Zustimmung fand. Nur Justh selbst grollte noch. Die Stimmung seiner Parteianhänger sehend, lenkte er ihre Aufmerksamkeit auf die heutigen Erklärungen Dézy's, denen gegenüber er feststellte, daß schon bei den Friedensverhandlungen Berzevicz's ausdrücklich betont wurde, der Kampf richte sich nicht gegen die Person Kossuth's, sondern gegen das Wehrgesetz. Géza Polonni mußte selbstverständlich auch sofort in Aktion treten, denn ihm paßt die Friedensstimmung nicht.

Wir fordern die Abnahme der Vorlage vor der Tagesordnung, schrieb er förmlich. Aber hinter seinem Rücken sah man Abgeordnete, die mit nicht zu verkennender Geste andeuteten, daß es Polonni kaum

Deutschland bereits im Sattel sitzen. Damit ist auch das Schwerste überwunden; man darf ruhig das Wort Bismarck's auf sie anwenden: reiten werden sie schon allein können.

Eine stille Saison; ein wenig Lärm haben die Gedankfeiern für den großen Fritz gemacht. Der Soldatenkönig und Philosoph von Sanssouci war natürlich weit literarischer als die Sänger, die er jetzt gefunden hat. Lauff, der Hausdichter Kaiser Wilhelm's, hat seine Sache recht anständig gemacht. Sein Festspiel „Der große König“, an dem Kaiser Wilhelm als Regisseur mitgewirkt hat und für das er sich als Zuschauer geradezu opfert, ist reinlich, ohne allzu dicke Geschmackslosigkeiten gearbeitet und gibt in verschwenderischer Ausstattung hübsche Bilder aus der Fredericianischen Zeit, über denen die stramme Armuth Menzel's schwebt. Der Kaiser hat nicht unrecht, wenn ihm seine Schauspieler in der Fredericianischen Uniform weit besser gefallen als in ihren Salonröcken. Adel, Offiziere, Beamte und die höhere Schuljugend wird begeistert in dieses Urtheil einstimmen, dem sich auch der strengste Kritiker rückhaltlos anschließen darf. Das Deutsche Theater muß es natürlich büßen, daß Reinhardt das deutsche Theater zwischen München und London reformiren will. Der große Zuschauer-Künstler ist über die Interessen der Schumannstraße hinausgewachsen und ein ausverkaufter Cirkus ist ihm lieber als zehn Abende leerer Kammerspiele bei höchster künstlerischer Vollendung. Die „Zurandot“-Aufführung, die jetzt im Deutschen Theater jubirt, ist bereits derart verschlampt, daß es eine Schande ist. Und in der Neuinszenirung von „Romeo und Julia“ ist der Versuch, Fräulein Johanna Terwin, die sich als Bedekind'sche „Lulu“ bemerkbar

machte, die Julia spielen zu lassen, im höchsten Sinne reinhardtisch. Welch ein perverbes Reizmittel für die Damen und Herren aus WW — Lulu als Julia. Und dazu Moissi, dessen Romeo noch immer über die Talentprobe nicht hinausgekommen ist und der gerade in dieser Rolle am bedenklichsten mit Tenoristentugenden prunkt, und die Uebrigen, der Eine besser, der Andere schlechter, aber alle stilllos und wüßig, auf Clownsprünge und Geschrei dressirt. In den Kammerpielen wird Peter Ranjer's alte Novelle „Eine glückliche Ehe“ jetzt als Lustspiel gegeben. Diese sonnige und beflagliche Satire kam als eine der ersten Proben des Jung-Dänenthums nach Deutschland und hat sehr gefallen. Sie gehörte bald zu den Büchern, die Alle gelesen haben müssen. Auf der Bühne wirkt die Geschichte von dem Gatten, dessen Eheglück erst durch den Hausfreund begründet und garantirt wird, etwas dünn. Der Reiz der Freiheit ist weg und wir haben im Cynismus solche Fortschritte gemacht, daß uns die spöttische Glorifikation der Negeldetri gar nicht mehr imponirt. Immerhin läßt sich die Sache bei ganz hübscher Darstellung in den Klubjesseln der Kammerspiele als bürgerliche Komödie angenehm genießen.

Zu der königgräherstraße lebt man aus dem Vollen. Dort bezahlt nämlich das Haus Rothschild die Kosten. Karl Köhler's Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ kokettirt ganz geschickt mit der Geschichte dieses Welthauses und gibt sich aus der leeren Hand den Anschein einer großen Indiskretion. Pikante Geschichten aus der Streberzeit der fünf Söhne Amshel Meyer's in London, Paris, Neapel und Wien liegen in der Frankfurterlust, aber das Einzige, was uns wirklich erzählt wird, die letzte Bucherererpressung des

Wiener Rothschild, der seiner Tochter als Draufgabe bei einem Anleihevertrag eine Herzogskrone verschaffen will, ist freie Erfindung des Autors. Um die Sensation wird das Publikum geblufft, und der Autor darf es sich auf die Habenseite schreiben, daß man in den beiden Lagern nicht darüber einig werden kann, ob er die Rothschild's ärgern oder glorifiziren wollte. Wenn der Name Reichröder erwähnt wird, als der eines talentierten Anfängers, den das Frankfurter Haus als „jungen Mann“ nach Berlin geschickt hat, weil kein echter Rothschild in das Nest wollte, in dem ja doch nichts zu holen ist, freuen sich die Berliner riesig darüber, daß sie den Rothschild's so über den Kopf gewachsen sind. Und sie kommen sich kolossal revolutionär vor, wenn der Autor ihnen seine Witze über die pumpenden Herzoge und Könige vorsetzt. So ist denn die Rothschild-Komödie ein Kassentück geworden. „Kassentück“, sagt man auf berlinerisch.

Auch Strindberg-Feiern befahl der Kalender. Die interessanteste spielte dieser Tage auch in der Königgräherstraße, wohin man sich Irene Triebel von der Brahmbühne ausbeordert hat, um die historische Komödie des großen Schweden „Königin Christine“ aufzuführen zu können. Wundervoll mischt sich in diesem Werke Liebe zur und Respekt vor der Geschichte seines Vaterlandes mit Haß und Verachtung der Frauen. Eine Weibchennatur auf dem Throne wird geschildert, die lächelnd, schmeichelnd in kindlichem Trost und in hysterischer Laune das Chaos über Schweden heraufbeschwört. Erst als ihr der Purpur herabgerissen wird, als die Krone beschmüht am Boden liegt und nichts mehr übrig bleibt als das Weib, erhebt sich aus diesem schönen Sündenwust die Königin. Die Königin triumphirt über das

Wien
mehr geling
reihen. Am
diese neuerl
Schon im
Justh und
redung statt
daß eine
nicht zweckm
Klub der
Parteileitung
einen ehren
selbst hatte
morgigen
kam man
Ludwig S
heute die
Wahlrechtst
hand steht
Standpunkt
faßten und
haufe mitge
sagen habe
Mitglieder
er möge es
eklatanten
Ein führende
mit folgende
noch: Die
sich unnehme
isoliren.
Man
Justh's, seit
sein ehrliche
einmal acces
für die Per
allein man
Vorstellungen
werde könne
muß, daß d
solidarität
bereits acht
camera car
direkt apost
arbeiten aber
zum Ausdruc
Ueber den a
führten Idee
Partei das
Es kam
Aufforderung
nach Derjente
willigt ist, of
man werde d
möglich beric
mige Ansicht
lage nichts
Unabhängigke
Justh's aus
zum aufgetat
Weib. Zren
Figur, in de
derprallen.
auf der deut
Im A
die Tradition
Dramatik zu
tes nachgelaf
„Und das
Das Ergreife
Tolstoi seine
seiner Umge
er selbst voll
und kulturfe
vollste Objekt
Iaj Zwanow
reicher Gutes
dürfnissen de
die Lehren d
gelium ander
Unmöglichkeit
schwören od
Und da er te
bringen verm
Willens, so
den unnatürl
strickt glaubt,
seiner Umgeb
zu der er spr
sozialen Prob
hat, aufjudra
kein Mittel n
lügen würde,
allein nimmt
Antheil an de

mehr gelingen werde, die Führerrolle an sich zu reißen. Am Abend wurden in den politischen Klubs diese neuerlichen Erscheinungen überall besprochen. Schon im Laufe des Nachmittags soll zwischen Julius Justh und Bela Földes eine längere Unterredung stattgefunden haben, deren Resultat es war, daß eine formelle Parteikonferenz heute als noch nicht zweckmäßig erachtet wurde. Abends fand im Klub der Justh-Partei eine Besprechung der ganzen Parteileitung statt, wobei sich schon Stimmen für einen ehrenvollen Rückzug bemerkbar machten. Justh selbst hatte die Absicht geäußert, im Laufe der morgigen Sitzung das Wort zu ergreifen. Später kam man darin überein, daß vorerst noch einmal Ludwig Holló sprechen soll, da ja Graf Apponyi heute die Ansichten dieses Abgeordneten über die Wahlrechtsfrage als acceptabel bezeichnet hat. Vordem steht man in der Justh-Partei noch auf dem Standpunkte, daß die Partei nach ihrem jüngst gefaßten und von Julius Justh dem Abgeordnetenhaus mitgetheilten Beschlusse nichts mehr Neues zu jagen habe. Thatsächlich aber bemühen sich mehrere Mitglieder der Partei selbst, um Justh zu kapazituieren, er möge es ermöglichen, daß die Partei vor einer ekkatanten Niederlage im Parlament bewahrt werde. Ein führender Politiker schildert die Situation heute mit folgendem Satz: Vorige Woche lautete die Parole noch: Die Justh-Partei müsse von den übrigen oppositionellen Parteien isolirt werden, heute handelt es sich nunmehr darum, Justh von seiner Partei zu isoliren.

Man stellt fest, daß hauptsächlich die Person Justh's, seine unbeugsame Ueberzeugungstreue und sein ehrlisches, aber halsstarriges Festhalten an dem einmal acceptirten Standpunkt das Haupthinderniß für die Perfektionirung des definitiven Friedens bilde, allein man glaubt, daß schließlich auch er sich den Vorstellungen seiner eigenen Partei nicht verschließen werde können, wenn er zur Ueberzeugung gelangen muß, daß die heute noch nachdrücklich betonte Parteiloyalität nur mehr ein Schein ist. Heute nennt man bereits acht Abgeordnete seiner Partei, die sich in camera caritatis für den Frieden einsehen. Dieselben, direkt apostrophirt, stellen dies wohl noch in Abrede, arbeiten aber thatsächlich ganz im Sinne der heute zum Ausdruck gebrachten Ausführungen Bela Földes'. Ueber den am Abend im Klub der Justh-Partei geführten Ideenaustausch gibt die Korrespondenz der Partei das folgende Communiqué aus:

Es kam im Verlaufe der Diskussion die heutige Aufforderung des Ministerpräsidenten zur Sprache, wonach Derjenige, der noch mehr verlangt, als bereits bewilligt ist, offen mit seinen Wünschen hervortreten möge; man werde diese in Erwägung ziehen und so weit als möglich berücksichtigen. Diesbezüglich ging die einstimmige Ansicht dahin, daß diese Aufforderung an der Sachlage nichts geändert habe. Der Standpunkt der 48er Unabhängigkeitspartei sei in der letzten Rede Julius Justh's auseinandergesetzt worden, seither sei kein Novum aufgetaucht und für die Partei sei gar kein Anlaß

Weib. Irene Triesch ist wie geschaffen für eine Figur, in der Hysterie und Intellekt heftig aneinanderrallen. Sie schuf ein Kunststück, deren nicht viele auf der deutschen Bühne gezeigt werden.

Im Kleinen Theater hat Direktor Barnowsky die Tradition dieser Bühne, ein Hort der russischen Dramatik zu sein, aufrechterhalten und Tolstoi's zweites nachgelassenes Stück (eigentlich ein Fragment), „Und das Licht scheint in der Finsterniß“ aufgeführt. Das Ergreifende an diesem Drama besteht darin, daß Tolstoi seinen eigenen Kampf mit sich, seiner Familie, seiner Umgebung schildert, das Größte aber, daß er selbst völlig im Bann seiner evangelischen, kunst- und kulturfeindlichen Ueberzeugungen die wunder-vollste Objektivität des Künstlers wahrte. Sein Nikolaj Ivanowitsch Sarynzeff kann nicht mehr als reiches Gutsbesitzer weiterleben, nicht mehr den Bedürfnissen des Staates Rechnung tragen, nicht mehr die Lehren der Kirche anerkennen, weil er das Evangelium anders liest. Er hat in der Lehre Christi die Unmöglichkeit, Eigenthum zu besitzen, einen Eid zu schwören oder Militärdienst zu leisten, gefunden. Und da er keinen anderen Sinn des Lebens zu erbringen vermag, als die Erfüllung des göttlichen Willens, so drängt die ganze Kraft seiner Seele aus dem unnatürlichen Verhältnissen, in die er sich verstrickt glaubt, hinaus. Er versucht aber nicht sich, seiner Umgebung oder im weitesten Sinne der Welt, zu der er spricht, irgend eine Lösung des ungeheuren sozialen Problems, vor das ihn sein Gewissen gestellt hat, aufzudrängen, ja er sagt ganz aufrichtig, daß er kein Mittel weiß, welches es den Menschen ermöglichen würde, nach seiner Ueberzeugung zu leben. Er allein nimmt für sich das Recht in Anspruch, keinen Antheil an dem Unrecht haben zu wollen, das die

vorhanden, an dem einstimmig gefaßten Beschlusse irgend etwas zu ändern. Im Uebrigen sei es nicht Aufgabe der Partei, irgendwelche Propositionen zu erstellen. Wenn irgend Jemand es für nothwendig hält, hinsichtlich der politischen Situation mit neuen Vorschlägen aufzutreten, wird die Partei diese Vorschläge allenfalls anhören, aber solche aus eigener Initiative zu stellen, hält die Partei nach Erbringung des Parteibeschlusses für überflüssig. Es wurden sodann die Modalitäten der auf morgen anberaumten Konferenz besprochen, an welcher auch die parteilosen Unabhängigen und die Mitglieder der 48er Landwirtheypartei theilnehmen werden.

Aus den übrigen Klubs.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurden die heutigen Reden des Grafen Apponyi und Bela Földes' eingehend erörtert, und beide als sehr bemerkenswerthes Symptom für die immer stärker werdende Sehnsucht nach dem Frieden kommentirt. Sowohl im Klub der Regierungspartei als auch in jenem der Kossuth-Partei sprach man mit großer Entrüstung von der seit einigen Tagen in tendenziöser Weise verbreiteten Nachricht, daß die Verständigung zwischen der Mehrheit und der Kossuth-Partei erst zustande kam, als angeblich damit argumentirt wurde, man müsse sich be-eilen, die schwebenden Fragen unter dem gegenwärtigen Herrscher zu regeln, denn unter dem künftigen Herrscher drohen dem Lande neue große Gefahren. Trozdem diese Nachricht gleich bei ihrem Auftauchen dementirt wurde, behauptete gestern das sozialdemokratische Organ, Ministerpräsident Graf Kluen-Héderváry hätte vor Kossuth eine solche Aeußerung gethan. — In einem offiziellen Communiqué der „Bud. Kor.“ wird nun festgestellt, daß diese neuere Nachricht sammt dem daran geknüpften Kommentar eine völlig grundlose, übelwollende Erfindung ist, deren Tendenz offen zutage liegt. In den Unterredungen des Ministerpräsidenten mit Franz Kossuth ist die Person des Thronfolgers gar nicht erwähnt worden; umso weniger ist es möglich, daß von der einen oder der anderen Seite eine solche Bemerkung gefallen wäre. Mit Entrüstung muß man gegen die Erfinder und Verbreiter dieses Gerüchtes protestiren, die mit den niedrigen Waffen der Verleumdung kämpfen.

Der Kampf gegen die Bakterien.

Serologische Abtheilungen an Krankenanstalten.

Von Primararzt Dr. Paul v. Szily.

Unsere Auffassungen über Ursache, Wesen und Heilung der Krankheiten haben bekanntlich in neuer Zeit eine völlige Umwandlung erfahren. Die mikroskopische Erforschung des pathologischen Gewebes und die chemische Analyse des gesunden und kranken Organismus bleiben noch immer hinter dem ersehnten Ziele zurück: das eigentliche Wesen der Krankheit zu erkennen und deren Behandlung ausschließ-

lisch auf das kausale Prinzip zu gründen. Es stellte sich bald heraus, daß selbst die epochale Entdeckung der Bakterien als Krankheitserreger nur eine Zwischenstation auf dem Wege der Erkenntniß bildet, da nachweisbar der gesunde Körper der Träger und sogar das Ahnennest einer ganzen Reihe pathogener Keime werden kann, ohne dadurch eine Schädigung zu erleiden. Diese Erfahrung war aber zugleich der Grundstein zum Aufbau jener neuen Lehre von der Gesundheit und dem Kranksein, die in dem bedeutungsvollen Begriffe der Immunität kulminirt.

Den Krankheitserregern stehen die kampfbereiten Wehrkräfte des Organismus gegenüber, der Krieg, das Schlachtengetümmel zwischen beiden bildet die Krankheit mit ihren Phasen. Den Endausgang bestimmt die Ueberlegenheit der einen oder der anderen kämpfenden Partei. Das Schicksal des Organismus erscheint hiemit als eine Funktion der beiden zunächst noch hypothetischen Koeffizienten: Disposition des Organismus und Virulenz des Krankheitserregers. Diese Begriffe leiteten das biologische und pathologische Forschen in neue Bahnen. Es mußte eruiert werden, welcherlei Mächte die Krankheitserreger von ihrem lokalem Sitze aus entfesseln, in welchen Gefilden der entscheidende Lebenskampf sich abspielt, und welche Waffen der erkrankte Körper als Gegenwehr gegen den Erreger und deren Gifte (die „Toxine“) ins Treffen sendet.

Zunächst wendete sich die Aufmerksamkeit den weißen Blutkörperchen (Leucocyten) zu, die sich den Bakterien gegenüber als wahre Freizellen bekunden; dann dem Blutserum, dem man in Folge neuerkannter Eigenschaften eine entscheidende Rolle im Kampfe gegen die Krankheitskeime zusprechen mußte. In dem genügenden Vorhandensein und in dem relativen Fehlen dieser Wehrvorrichtungen sind eben jene Eigenschaften begründet, welche sich einerseits als Immunität und andererseits als Disposition des Organismus manifestiren.

Den wichtigsten und bedeutendsten Widerstandsfaktor erkannte man in gewissen Umwandlungen innerhalb des Blutserums (des eigentlichen flüssigen Bestandtheiles des Blutes). Sie entstehen daselbst unter der eigensten Einwirkung der Krankheitserreger. Es sind das höchst merkwürdige Kräfte, die den üblichen bisherigen Untersuchungsmethoden gegenüber verborgen geblieben waren, da sie sich durch keinerlei physikalische oder chemische Besonderheit verriethen. Sie bekunden sich aber auf wunderbarer Weise sofort, wenn sie auf ganz bestimmte fremdartige körperliche Elemente, namentlich auf den betreffenden Krankheits-erreger selbst stoßen. So wurden die auf Zusammenballung, Verdauung und Auflösung der Eindringlinge gerichteten Eigenschaften des Blutserums im erkrankten oder infizirten Organismus entdeckt, die als dessen Schutzkräfte den Krankheitskeimen entgegen-treten. Also geradezu unter der Einwirkung dieser Krankheitskeime und ihrer Gifte wird das Heer der sogenannten „Antikörper“ mobilisirt, welche im Sinne der ingeniosen Seitenkettentheorie Paul Ehrlich's auf den ersten Alarm von Seiten der Zellen massenhaft ins Serum gesendet werden. Von der genügenden, geringen oder überschüssigen Menge dieser Schutzkräfte gegenüber den Krankheitskeimen wird der Ablauf des Kampfes bedingt. Was der Arzt als Krankheits-symptome, als Krankheitsbild beobachtet, sind gleichsam kinematrische Momentaufnahmen der einzelnen Phasen dieses Kampfes.

Diese merkwürdigen spezifischen Eigenschaften des Serums, die durch das Eindringen der verschiedenen Krankheitskeime im Organismus wachgerufen werden, finden ihren sinnfälligen Ausdruck in neuartigen biologischen Reaktionen: in gewissen Fällen außerhalb des Körpers, indem das veränderte Serum mit dem künstlich gezüchteten Erreger oder dessen Toxin unter dem Mikroskope oder im Reagenz-glas zusammengebracht wird; in anderen im Organismus selbst unter der Einwirkung eines solchen experimentell eingeführten Erregers. Die charakteristischste und wichtigste Eigenart dieser Reaktionen ist die Spezifität: die einzelnen Antikörper sind ausschließlich gegen jene Erreger, respektive Gifte wirksam, durch welche sie selbst im Organismus hervorgerufen werden.

In die erste Gruppe gehört beispielsweise die für die Diagnose des Typhus so wichtige Widal'sche Reaktion, die das Vorhandensein von Antikörpern im Serum Typhuskranker dadurch manifestirt, daß Typhusbacillen, die man in solches Serum bringt, sich aneinanderlegen, zusammenballen und bewegungslos werden. Ferner die zur Identifizirung des Cholera-bakteriums und der Choleraerkrankung verwendete bakteriologische Reaktion, die auf der Fähigkeit des erkrankten Serums beruht, eingebrachte Cholera-bacillen aufzulösen. In die Reihe dieser Reaktionen gehört

lich auf das kausale Prinzip zu gründen. Es stellte sich bald heraus, daß selbst die epochale Entdeckung der Bakterien als Krankheitserreger nur eine Zwischenstation auf dem Wege der Erkenntniß bildet, da nachweisbar der gesunde Körper der Träger und sogar das Ahnennest einer ganzen Reihe pathogener Keime werden kann, ohne dadurch eine Schädigung zu erleiden. Diese Erfahrung war aber zugleich der Grundstein zum Aufbau jener neuen Lehre von der Gesundheit und dem Kranksein, die in dem bedeutungsvollen Begriffe der Immunität kulminirt.

Den Krankheitserregern stehen die kampfbereiten Wehrkräfte des Organismus gegenüber, der Krieg, das Schlachtengetümmel zwischen beiden bildet die Krankheit mit ihren Phasen. Den Endausgang bestimmt die Ueberlegenheit der einen oder der anderen kämpfenden Partei. Das Schicksal des Organismus erscheint hiemit als eine Funktion der beiden zunächst noch hypothetischen Koeffizienten: Disposition des Organismus und Virulenz des Krankheitserregers. Diese Begriffe leiteten das biologische und pathologische Forschen in neue Bahnen. Es mußte eruiert werden, welcherlei Mächte die Krankheitserreger von ihrem lokalem Sitze aus entfesseln, in welchen Gefilden der entscheidende Lebenskampf sich abspielt, und welche Waffen der erkrankte Körper als Gegenwehr gegen den Erreger und deren Gifte (die „Toxine“) ins Treffen sendet.

Zunächst wendete sich die Aufmerksamkeit den weißen Blutkörperchen (Leucocyten) zu, die sich den Bakterien gegenüber als wahre Freizellen bekunden; dann dem Blutserum, dem man in Folge neuerkannter Eigenschaften eine entscheidende Rolle im Kampfe gegen die Krankheitskeime zusprechen mußte. In dem genügenden Vorhandensein und in dem relativen Fehlen dieser Wehrvorrichtungen sind eben jene Eigenschaften begründet, welche sich einerseits als Immunität und andererseits als Disposition des Organismus manifestiren.

Den wichtigsten und bedeutendsten Widerstandsfaktor erkannte man in gewissen Umwandlungen innerhalb des Blutserums (des eigentlichen flüssigen Bestandtheiles des Blutes). Sie entstehen daselbst unter der eigensten Einwirkung der Krankheitserreger. Es sind das höchst merkwürdige Kräfte, die den üblichen bisherigen Untersuchungsmethoden gegenüber verborgen geblieben waren, da sie sich durch keinerlei physikalische oder chemische Besonderheit verriethen. Sie bekunden sich aber auf wunderbarer Weise sofort, wenn sie auf ganz bestimmte fremdartige körperliche Elemente, namentlich auf den betreffenden Krankheits-erreger selbst stoßen. So wurden die auf Zusammenballung, Verdauung und Auflösung der Eindringlinge gerichteten Eigenschaften des Blutserums im erkrankten oder infizirten Organismus entdeckt, die als dessen Schutzkräfte den Krankheitskeimen entgegen-treten. Also geradezu unter der Einwirkung dieser Krankheitskeime und ihrer Gifte wird das Heer der sogenannten „Antikörper“ mobilisirt, welche im Sinne der ingeniosen Seitenkettentheorie Paul Ehrlich's auf den ersten Alarm von Seiten der Zellen massenhaft ins Serum gesendet werden. Von der genügenden, geringen oder überschüssigen Menge dieser Schutzkräfte gegenüber den Krankheitskeimen wird der Ablauf des Kampfes bedingt. Was der Arzt als Krankheits-symptome, als Krankheitsbild beobachtet, sind gleichsam kinematrische Momentaufnahmen der einzelnen Phasen dieses Kampfes.

Diese merkwürdigen spezifischen Eigenschaften des Serums, die durch das Eindringen der verschiedenen Krankheitskeime im Organismus wachgerufen werden, finden ihren sinnfälligen Ausdruck in neuartigen biologischen Reaktionen: in gewissen Fällen außerhalb des Körpers, indem das veränderte Serum mit dem künstlich gezüchteten Erreger oder dessen Toxin unter dem Mikroskope oder im Reagenz-glas zusammengebracht wird; in anderen im Organismus selbst unter der Einwirkung eines solchen experimentell eingeführten Erregers. Die charakteristischste und wichtigste Eigenart dieser Reaktionen ist die Spezifität: die einzelnen Antikörper sind ausschließlich gegen jene Erreger, respektive Gifte wirksam, durch welche sie selbst im Organismus hervorgerufen werden.

In die erste Gruppe gehört beispielsweise die für die Diagnose des Typhus so wichtige Widal'sche Reaktion, die das Vorhandensein von Antikörpern im Serum Typhuskranker dadurch manifestirt, daß Typhusbacillen, die man in solches Serum bringt, sich aneinanderlegen, zusammenballen und bewegungslos werden. Ferner die zur Identifizirung des Cholera-bakteriums und der Choleraerkrankung verwendete bakteriologische Reaktion, die auf der Fähigkeit des erkrankten Serums beruht, eingebrachte Cholera-bacillen aufzulösen. In die Reihe dieser Reaktionen gehört

Der I n, im Februar.

Karl Galler.

auch die in letzter Zeit zu großer Bedeutung gelangte Wasser-mann'sche Probe. Sie beruht auf der Eigenschaft des syphilitischen Blutserums, mit dem Extrakt eines gleichfalls syphilitischen Gewebes ver-

Im Gegensatz hierzu steht die obgenannte zweite Gruppe von Reaktionen, welche am Organismus selbst in Folge experimenteller Applikation des Krankheitsregens zu beobachten sind. Unter diesen möchte ich hier bloß der zur Feststellung der Tuberkulose dienlichen Tuberkulinreaktion gedenken.

All diese Reaktionen, die zum großen Theil als sogenannte serodiagnostische Methoden allmählich auf dem Gebiete sämmtlicher durch Bakterien und Protozoen hervorgerufenen Krankheiten zur Geltung gelangen, sind zugleich auch die eigentlichen Weg-

Der Begriff der Immunität, der sich als die Wirkung der im Organismus vorhandenen präformierten Schutzkörper darstellt, hat die Idee angeregt, den Organismus künstlich für den Kampf gegen die Krankheitserreger vorzubereiten oder auszurüsten. Es hat sich auch in der That zunächst am exakten Thierexperiment, aber auch vielfach auf Grundlage klinischer Erfahrungen als durchaus rationelles Trachten erwiesen, entweder durch das Einbringen von spezifischen Schutzstoffen in den Organismus oder durch die Anregung des letzteren zur eigenen Erzeugung solcher Schutzkörper im Blute mancherlei der gefährlichsten Krankheitserreger schnell und gründlich unschädlich zu machen.

In der letzteren Zeit hat sich auf die Initiative der Schule Paul Ehrlich's noch eine andere Richtung der experimentellen Therapie entwickelt: die sogenannte Chemotherapie. Nach unzähligen, langwierigen Versuchen ist es diesem bedeutenden Forscher unter Anderem bekanntlich auch gelungen, ein Arsenpräparat herzustellen, welches den Erreger der Syphilis im thierischen Körper direkt tödtet, ohne die lebende Zelle der Organe anzugreifen.

Waffe gegen die verheerende Seuche geschenkt worden ist.

Die auf diesen Grundlagen ausgedachten und vielfach schon erfolgreich verwendeten Behandlungsarten bilden einen noch sehr jungen Wissenszweig. Er hat sich aber auf einwandfrei rationellem Wege entwickelt, und nichts ist wünschenswerther als seine gedeihliche Weiterentwicklung. Zu diesem Zwecke ist es nöthig, daß dem theoretischen Laboratoriumsforscher sich immer mehr der praktischen Kliniker anschließen, der die zumeist am Thierexperiment begründeten Heilmethoden am menschlichen Organismus mit gebotener Vorsicht erprobt und nachstudirt.

Budapest, 26. Februar.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sollen die von heute zurückgelassenen Reden von vier oppositionellen Abgeordneten vor der Tagesordnung gehalten werden.

Das Gesetz über die Justizorganisation ist bereits sanctionirt und wird am 27. d. publizirt werden. Am selben Tage wird das Amtsblatt eine Verordnung des Justizministers veröffentlichten, laut welcher die §§. 3, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 des erwähnten Gesetzes schon am 1. März l. J. ins Leben treten.

Die in Balázsfalva abgehaltene Konferenz der rumänischen gr.-kath. Bischöfe hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, gegen die Errichtung des ungarischen gr.-kath. Bisthums an den Papst eine Denkschrift zu richten. Mit der Ueberreichung derselben wurde Bischof Demetrius Radu betraut.

Der Reichstagsabgeordnete Alexander Giewein hat gestern in der Gemeinde Mosonjénanos seinen Rechenschaftsbericht gehalten. Der Abgeordnete bezeichnete in seiner Rede die Wahlrechtsreform als diejenige Achse, um welche sich jetzt die politische Situation dreht.

Die Zustände in Kroatien.

Neuzeitliche Demonstrationen und Verhaftungen.

Die tagtäglich arrangirten Demonstrationen, welche sich gegen die kroatische Regierung und gleichzeitig gegen die Union mit Ungarn richten, wollen noch immer kein Ende nehmen. Eine auffallende Erscheinung hierbei ist jedoch, daß sich die ernste Bürgerschaft von dieser Bewegung fern hält und in dieselbe von den Agitatoren einerseits die studierende Jugend, andererseits aber die sozialdemokratische Arbeiterschaft gedrängt und gehest wird.

Aus Agram wird gemeldet: Gestern und heute Nacht ereigneten sich in Agram Straßenkumbungen, über welche von oppositioneller Seite durchaus falsche Darstellungen verbreitet werden. Der

wahre Hergang ist der folgende: Samstag Abends 10, wie schon gemeldet, eine Gruppe von Studenten, Handwerksgehilfen, Lehrlingen schreiend, pfeifend und verschiedene Lieder singend, die Jlica entlang, wobei sie die Passanten aufforderten, sich ihrem Umzuge anzuschließen. Als ihre Aufforderung erfolglos blieb, fielen aus den Reihen der Demonstranten Schmährufe gegen die Bürgerschaft. In ihrem Vorhaben zum Starcevic-Dom zu ziehen und dort eine verbotene Volksversammlung zu improvisiren, wurden sie von der Polizei verhindert.

Die bisherigen belanglosen Kundgebungen sind erst heute Nachts zu größeren Ausschreitungen ausgeartet, bei welchen eine Anzahl Gaslaternen von den Manifestanten zertrümmert wurden. Die Polizei verhielt sich bis zum Moment, da Steine geworfen und ein Wachmann schwer und zwei Wachleute leicht verletzt wurden, vollkommen in der Defensive. Sie wollten nunmehr die Demonstranten zerstreuen, was aber an der Ueberzahl der Demonstranten scheiterte, die mehrere hundert Köpfe stark waren.

Uns wird aus Agram über den folgenden Vorfal berichtet: Der gemessene Abgeordnete Lorkovics, der eine Freiheitsstrafe abzuhängen hat, sah heute Nachmittags mit mehreren Parteigenossen in einem Kaffeehause auf dem Jellach-Platz, als dasselbe von Detektiven und Polizisten besetzt und Dr. Lorkovics vom Detektivchef Fucskar und unter Vorweisung eines Haftbefehls aufgefordert wurde, seine Strafe im hiesigen Bezirksgericht sofort anzutreten.

Weiters wird uns aus Agram telegraphirt: Da sich die Demonstrationen in den Straßen Agram's täglich wiederholen und gestern einen für das Leben und Eigentum gefährlichen Charakter annahm, hat der Bürgermeister von Agram Architekt Holjac für heute Nachmittags die oppositionellen Gemeinderäthe, ferner die Vertreter der Universitätsjugend und der sozialdemokratischen Partei zu einer Enquete einberufen, in welcher die Vorgänge in den Straßen erörtert und über die Mittel berathen werden sollte, mit welchen man den die Interessen der Stadt und des Landes schädigenden Ausschreitungen steuern könnte.

Der Reichstagsabgeordnete Alexander Giewein hat gestern in der Gemeinde Mosonjénanos seinen Rechenschaftsbericht gehalten. Der Abgeordnete bezeichnete in seiner Rede die Wahlrechtsreform als diejenige Achse, um welche sich jetzt die politische Situation dreht. Redner ist für die geheime Abstimmung nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande, denn gerade die Landbevölkerung habe sich bisher bei den Wahlen als besonders unabhängig und selbstständig denkend erwiesen. Die Wähler nahmen die Rede des Abgeordneten beifällig auf und sprachen demselben ihr Vertrauen aus.

Dien... öffentlich... lution... für die... Machthabe... halten der... meldet:... eine Veror... schaft nach... scheinen du... soren befür... stischen... Um... schreitunge... merie ur... genommen... gen fast es... tionen, w... genommen... n nicht gest... Die... über die... von Po... dortigen... Erfind... lieber 200... dortigen... Interessen... die Bitte g... die städtis... ziehen. Die... geleistet... Aus... veranstaltete... Studien... Dem on... rische Fa... und Milit... es zu Zus... haltung... erhalten. M... zu Demonst... verkiesen... Aus... mittags fand... Stellungnah... tien einbe... Abgeordneter... Wort ergri... tionen zu... hause, ehe... ungarisch... träger und... Sonst wurde... Die öste... Wien... schuß ist... Generaldebat... Steuer... Finanza... die so rasch... Staates und... Abgaben beru... unabweisbare... nister besprich... Sanierung im... theils an der... weinsteu... ser den Ma... anderen Steu... men, der Lan... sierungsgebäu... Automobilsteu... liegt, daß die... genden Opfer... auferlegt werd... Tragung einer... ohne daß sie... wirtschaftliche... Von der... ertrag aus... 85 Millionen... fallen, so da... henden Lande... Mehrertrag vo... bleiben wird... betrifft, so m... 75 Millionen... 35-5 Millionen... halten, die Lan... überweisungen... der Steuerrefor... Kronen ausmac... aus den Heber... Kronen

Öffentlich werden. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, welche die Verantwortung für die Exzesse den außerordentlichen Maßnahmen der Nachhaber und dem angeblich unmenschlichen Verhalten der Polizei zugeschrieben wird.

Von anderer Seite wird aus Agram gemeldet: Korpskommandant General Gerba hat eine Verordnung erlassen, wonach Offiziere und Mannschaften nach 6 Uhr Abends nicht auf der Straße erscheinen dürfen. Unter den gestern verhafteten Personen befindet sich auch der Redakteur der koalitionsistischen „Male Novine“ Vladimir Furrkaj.

Um einer Wiederholung der gestrigen Ausschreitungen vorzubeugen, wurde heute Gendarmerie und Militärassistenten in Anspruch genommen. In Folge dieser umfassenden Vorkehrungen kam es bisher nur zu geringfügigen Demonstrationen, wobei vereinzelt Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Ruhe und Ordnung ist nicht gestört.

Die Nachricht der hiesigen oppositionellen Blätter über die Auflösung des Gemeinderaths von Pozzega und über die Suspendierung des dortigen Bürgermeisters beruhen vollständig auf Erfindung. Der wahre Sachbestand ist folgender: Ueber 200 Bürger von Pozzega haben in Folge der dortigen Kommunalwirtschaft, durch welche sie die Interessen der Stadt bedroht sehen, an die Regierung die Bitte gerichtet, eine Kommission zu entsenden, um die städtische Verwaltung einer Kontrolle zu unterziehen. Die Regierung hat diesem Ansuchen Folge geleistet.

Aus Sarajevo wird gemeldet: In Mostar veranstalteten gestern und vorgestern kroatische Studenten und Bürger antimagyarische Demonstrationen, bei welchen zwei ungarische Fahnen verbrannt wurden. Polizei und Militär stellte die Ruhe wieder her, ohne daß es zu Zusammenstößen kam. Es wurden 19 Verhaftungen vorgenommen, jedoch keine aufrecht-erhalten. Auch in Banjaluka kam es gestern zu Demonstrationen, die jedoch ohne Zwischenfall verliefen.

Aus Spalato wird gemeldet: Heute Vormittags fand im Stadttheater eine zum Zwecke der Stellungnahme zu den Vorgängen in Kroatien einberufene Versammlung statt, in der die Abgeordneten Smoljaka und Trumbio das Wort ergriffen. Sodann wurde ein Demonstrationsumzug veranstaltet und vor dem Rathaus, ehe die Behörde eingreifen konnte, eine ungarische Fahne verbrannt. Der Fahnen-träger und fünf andere Personen wurden verhaftet. Sonst wurde die Ruhe nicht gestört.

Die österreichischen Steuervorlagen.

Wien, 26. Februar. Der Finanzausschuß ist heute zusammengetreten und begann die Generaldebatte bezüglich der ihm zugewiesenen Steuervorlagen.

Finanzminister Ritter v. Zaleski hebt hervor, daß die so rasch angewachsenen finanziellen Bedürfnisse des Staates und der Länder eine Steigerung der auf den Abgaben beruhenden ordentlichen Einnahmen zu einer unabwendbaren Notwendigkeit gemacht haben. Der Minister bespricht die kritische Situation der Länder, deren Sanierung im Wege der Zuweisung eines höheren Anteils an der zu erhöhenden Bier- und Branntweinsteuer möglich wäre, und betont, daß neben dieser den Massenkonsum treffenden Steuer eine Reihe von anderen Steuern, Erhöhung der Personalsteuereinkommen, der Tantiemensteuer, Neuregelung der Erb- und Versicherungsgebühren, Totalsteuern, Schaumwein- und Automobilsteuern als Beispielen der Gedanken zu Grunde liegt, daß die im Interesse der Allgemeinheit aufzubringenden Opfer nach Möglichkeit jenen Bevölkerungsklassen aufzulegen werden sollen, deren wirtschaftliche Kraft zur Tragung einer erhöhten oder neuen Abgabe ausreicht, ohne daß sie andererseits so drückend sind, um volkswirtschaftliche Nachteile mit sich zu bringen.

Von dem mit 62 Millionen veranschlagten Mehrertrag aus der Biersteuer werden dem Staate nur 85 Millionen, den Ländern aber circa 56 Millionen zufließen, so daß nach Abrechnung der gegenwärtig bestehenden Landes-Bieraussagen von 23 Millionen ein Mehrertrag von 33 Millionen Kronen den Ländern verbleiben wird. Was die Erhöhung der Branntweinsteuer betrifft, so wird demnach sein bisheriger Ertrag von 75 Millionen verbleiben. Von dem Mehrertrag von 35,5 Millionen werde der Staat nur 8 Millionen erhalten, die Länder dagegen 27,5 Millionen. Die Gesamtüberweisungen, welche den Ländern nach Durchführung der Steuerreform zukommen, werden circa 157 Millionen Kronen ausmachen. Die Mehrerträge der Länder aus den Ueberweisungen werden zunächst circa 61 Millionen Kronen und in der Folge etwa 90 Millionen

Kronen betragen. Der Minister bespricht hierauf eingehend das Branntweinsteuergesetz und die neue Biersteuervorlage.

Bei Besprechung der Aktiensteuer bezeichnet es der Minister als einen richtigen Gedanken, jene Unternehmungen, die sich in übernormaler Weise mit mehr als 10 Prozent rentabel erweisen, zu erhöhten Leistungen in Anspruch zu nehmen. Der für solche Fälle beantragten Zusatzsteuer von 2 Prozent, aufsteigend bis 10 Prozent, stehe eine Ermäßigung des regulären Steuerfußes bei unternormaler Rentabilität für neuentstehende Produktionsunternehmungen gegenüber. Als Mehrertrag der erhöhten Aktiensteuer sei ein Betrag von 1,4 Millionen Kronen veranschlagt. Das finanzielle Ergebnis der Gebührensreform sei mit ungefähr 10 Millionen Kronen veranschlagt. Der aus der Reformierung der Versicherungsgebühren zu gewärtigende Mehrertrag könne auf rund 3,4 Millionen Kronen geschätzt werden. Bei Erörterung des Gesetzentwurfes über die Gebühren von Totalisatoren- und Bookmakereien erklärt der Minister, die Regierungsvorlage verfolge den Zweck, die aus dieser Quelle fließenden Staatseinnahmen durch eine Erhöhung der Totalisatorertragsteuern reichlicher zu gestalten. Der vom volkswirtschaftlichen Standpunkte nicht zu unterschätzende Kennbetrieb soll in seiner Entwicklung gewiß nicht gehindert werden. Von den beiden Luxussteuer-Entwürfen bespricht der Minister, da die Regierungsvorlage über die Automobilsteuer nicht im Finanzausschuß, sondern im Steuerauschuß in Verhandlung steht, lediglich den Entwurf eines Schaumweinsteuergesetzes. Die Schaumweinsteuer lasse einen Ertrag von ungefähr 1.650.000 Kronen erwarten. Die Mehrbelastung durch die neuen Vorlagen bilde kaum 5 Prozent der bisherigen Steuerleistungserträge und könne daher keineswegs als übermäßig hoch bezeichnet werden. Der Minister überläßt zunächst dem Ausschusse die Entscheidung: entweder Bewilligung neuer Einnahmen für den Staat und für die Länder oder Einschränkung der Ausgaben und Verzicht auf die mit neuen Ausgaben verbundenen Aktionen.

Der Krieg.

Das Bombardement von Beirut.

Nun ist man doch wieder einmal daran erinnert worden, daß „da unten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen“. Jazohl, im Orient wird Krieg geführt — ein Krieg, der sich Monat um Monat hinzieht, ohne den einen Theil auch nur um einen Schritt vorwärts zu bringen, ohne dem anderen Theil auch nur um ein Gerings mehr zu schaden als bisher — ein Opperentkrieg fast, der schon ins Groteske umschlägt. Die Italiener haben sich daher bemüht gesehen, wenigstens ein Zeichen ihrer maritimen Ueberlegenheit zu geben. Im Parlament hat die Regierung soeben einen großen Triumph gefeiert, das Annexionsdekret des Königs ist von den Volksvertretern einstimmig und mit Enthusiasmus zum Gesetz erhoben worden. Aber diese Einstimmigkeit und dieser Enthusiasmus genügen nicht, das Gesetz auch aus einem papierernen Dokument in eine eiserne Wirklichkeit zu verwandeln, und außerdem ist hinter der Einstimmigkeit der Volksvertreter keineswegs die Einmüthigkeit des vertretenen Volkes zu bemerken; dieses ist vielmehr des sich immer weiter in die Länge ziehenden Kampfes ohne entscheidende Resultate ziemlich müde, und verdroffen fordert man endlich Thaten, auf daß den unabsehbaren Opfern in absehbarer Zeit eine Grenze gezogen werde. So ist denn das Bombardement Beiruts ein willkommenes Pendant zur Annexions-gesetzgebung in der Kammer. Die Marine hat wollen oder nicht wollen, auf Befehl oder aus Zufall, der Regierung den Liebesdienst geleistet, durch eine ungefährliche Heldenthat, durch einen neuen Seesieg über ein paar verankerte ausgerangirte türkische Stationschiffe die Kriegsunlust des eigenen Volkes zu bekämpfen und die Italiener zu neuem Enthusiasmus aufzustacheln. Das Bombardement war indessen vom internationalen Standpunkt betrachtet durchaus nicht so harmlos. In Beirut, das nach Smyrna die größte Hafenstadt türkisch-Asiens ist, sind die internationalen Interessen handelspolitischer Natur noch wichtiger als die politischen der Türkei selbst und namentlich Frankreich und England haben dort ihre traditionellen Einflußsphären. Diese beiden Staaten haben denn auch, trotz ihrer dicken Freundschaft für Italien, bereits Kriegsschiffe nach den syrischen Gewässern hinbeordert, damit sie dort den italienischen Seehelden scharf auf die Fingern sehen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Weitere Details über das Bombardement.

Berlin, 26. Februar. Nach einer Beiruter Meldung des „Lokal-Anzeiger“ waren es fünf italienische Kriegsschiffe, die am frühen Morgen vor der Stadt erschienen. Das Bombardement wurde von zwei Kreuzern durchgeführt. Einzelne Granatsplitter flogen bis in die internationalen Postämter, die schnelligst geräumt werden mußten. Das Haus der deutschen Palästina Bank wurde nur leicht getroffen.

Die Zahl der Getödteten und Verwundeten wird auf insgesamt 150 geschätzt; auch ein belgischer Unterthan ist verletzt. Die türkischen Behörden geben sich die erdenklichste Mühe, die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten; starke Militäraufgebote durchziehen die Straßen. Die Konsulate, die europäischen Hotels und die Missionen wurden sofort militärisch besetzt.

Das italienische Geschwader manövierte nach der Beschießung auf hoher See, so daß man eine Blockade befürchtet.

Berlin, 26. Februar. Aus Beirut wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Die Nacht verlief hier ruhig, die italienischen Kriegsschiffe sind außer Sichtweite, das Militär lagert in den Straßen. Der Hafen bietet ein Bild der Verwüstung. Die Straßen sind mit Granatsplittern übersät. Die Banque de Salonique ist fast vollständig zerstört. Wie sich jetzt herausstellt, wurde die Ottomanbank von fünf Schüssen getroffen, die großen Schaden anrichteten; ein Schuß durchschlug die Seitenwand der Ottomanbank und drang in die danebenliegende deutsche Palästina Bank. Die Banken wurden gleich nach Eröffnung des Bombardements geschlossen; kein Beamter hat Schaden genommen. Die schöne Fassade des neuen Palastes der Palästina Bank ist arg mitgenommen. Nicht nur in der Nähe des Hafens, auch über anderen Stadttheilen plagten Geschosse. Der Sachschaden ist bedeutend.

Meldungen des Bali von Beirut.

Konstantinopel, 25. Februar. Eine Depesche des Bali von Beirut besagt: Auf dem Quai wurden bloß das Zollgebäude, die Nebengebäude der Banque Ottomane und der Banque de Salonique, sowie zwei Privatgebäude beschädigt. Der größte Theil der Schrapnells fiel außerhalb der Stadt nieder. Als sich der Bali in der Hafenpräfectur befand, um mit dem Präfecten über die Aufforderung des italienischen Contradmirals zu berathen, fielen die Geschosse so zahlreich, daß der Bali förmlich nur durch ein Wunder unverfehrt blieb.

Die Zahl der Todten übersteigt 30. Gegen 150 Personen wurden verwundet. Es ist noch nicht bekannt, ob auch Ausländer getödtet wurden.

Konstantinopel, 26. Februar. Der Gouverneur von Beirut meldet: Ich besuchte alle beschädigten Plätze. Es wurden getroffen: die Seefront des Gebäudes der Ottomanbank von fünf Granaten, die Deutsche Bank in drei Zimmern von je einer Granate, der Speicher der Hafengesellschaft von fünf Granaten, das Passamt und die Banque de Salonique von je einer Granate, eine Bank in der inneren Stadt von je einer Granate; mehrere Granaten schlugen beim städtischen Spital und bei der Kunstschule ein. Im Zollspeicher wurden viele Waaren zerstört, der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Die genaue Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, es sind beiläufig 400.

Von der „Awn-illah“ werden fünf Mann vermisst. Die Leute sagen aus, daß die Italiener gegen die „Awn-illah“ auch zwei Torpedos abfeuerten.

Protest gegen das Bombardement von Beirut.

Wien, 26. Februar. Die türkische Regierung hat bei den Mächten gegen das Bombardement von Beirut Protest erhoben. In der Begründung dieses Protests wird betont, daß in Beirut, das eine offene Stadt ist, die Gebäude der Banque Ottomane und der Banque de Salonique, der Regierungskanzel und das Zollamt beschossen und hierbei Personen getödtet und verwundet wurden.

Der Hafen von Beirut ist unverteidigt, es ist nur ein altes, anscheinend nichtarmirtes Fort vorhanden, das die Schiffe der italienischen Kriegsschiffe nicht erwiderte.

Protest gegen den Souveränitätsbeschuß.

Die Pforte wird ferner gegen den Beschluß des italienischen Parlaments protestieren, durch welchen das Dekret über die Souveränität über Tripolis und die Cyrenaika Gesetzeskraft erlangt hat. Die türkische

Regierung betrachtet diesen Beschluß als null und nichtig.

Mittheilung französischer Bedenken in Rom.

Paris, 26. Februar. Die französische Regierung hat die Auffassung, daß bei einer Fortsetzung der italienischen Aktion in den Meeren außerhalb des afrikanischen Kriegsschauplatzes französische und andere europäische Interessen leicht in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, daß sich daraus ernste Konflikte ergeben müßten, auf deren Möglichkeit die französische Regierung das Kabinet in Rom aufmerksam zu machen entschlossen ist.

Die französische Regierung müßte gemeinsame Sache machen mit anderen Mächten, deren Interessen durch eine Ausdehnung der italienischen Aktion ernstlich bedroht würden, denn man ist sich hier klar darüber, daß die Türkei die Macht ist, welche durch die eben ausgeführte und die etwa noch bevorstehenden Aktionen in Europa und Kleinasien am wenigsten leidet. Bisher ist die italienische Regierung ihren Versprechungen treu geblieben und hat sich, ausgenommen das Extempore von Prevesa, auf die afrikanischen Meeresküsten bei seinen Operationen zur Eroberung von Tripolis beschränkt. Das wird hier anerkannt, aber man drückt der italienischen Regierung den Wunsch aus, daß es immer so gehalten werde.

Entsendung eines französischen Kreuzers nach Beirut.

Toulon, 25. Februar. Es wurden Verfügungen zur Entsendung eines Kreuzers in die Levante getroffen, um wenn nötig, den Schutz der französischen Interessen zu sichern.

Paris, 25. Februar. Der französische Kreuzer „Amiral Charner“, der gegenwärtig in der Sudabai liegt, wird demnächst nach Beirut abgehen.

Entsendung eines englischen Kriegsschiffes.

London, 25. Februar. Nach einem Telegramm aus Malta hat der Panzerkreuzer „Lancaster“ den Befehl erhalten, sofort mit versiegelter Ordre in See zu gehen, wie man glaubt, nach Beirut.

Malta, 26. Februar. Der Panzerkreuzer „Lancaster“ ist in See gegangen, um, wie versichert wird, die englischen Interessen im Ägäischen Meere zu schützen.

Der Zweck des Bombardements.

Paris, 26. Februar. Der „Matin“, der Beziehungen mit den italienischen Kreisen unterhält, will wissen, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, türkische Häfen zu bombardieren oder Gebiete in Kleinasien oder die Inseln im Ägäischen Meere zu besetzen. Die Aktion Italiens wird sich darauf beschränken, alle türkischen Kriegsschiffe zu zerstören, die seine Flotte im Ägäischen Meere findet. Wenn zum Beispiel die italienische Flotte erfahren würde, daß sich türkische Kriegsschiffe im Hafen von Smyrna befinden, so würden diese zweifellos von demselben Schicksal ereilt werden, wie diejenigen, die vorgestern im Hafen von Beirut in den Grund gebohrt wurden.

Eine gemeinsame Aktion der Großmächte.

In Pariser diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß für die Großmächte der Augenblick gekommen sei, um eine gemeinsame energische Aktion in Konstantinopel zu unternehmen und der türkischen Regierung begreiflich zu machen, daß eine Fortsetzung der Feindseligkeiten den Interessen der Türkei und der Großmächte zuwiderlaufe.

Ausweisung von Italienern.

Konstantinopel, 26. Februar. Der Ministerrat beschloß unter Vorsitz und auf Antrag des Großvezirs, die Italiener vorläufig bloß aus Syrien, insbesondere aus Aleppo, Damaskus und Beirut, auszuweisen und ihnen hiezu eine zweimöchentliche Frist zu gewähren. Dieselbe Maßregel wird in allen Küstenvilajets angewendet werden, wo die italienische Flotte eingreifen sollte. Bloß Geiseln sind von der Ausweisung ausgenommen.

Belagerungszustand in Beirut.

Konstantinopel, 25. Februar. In der Stadt Beirut wurde der Belagerungszustand proklamirt.

Beschädigung der italienischen Panzerkreuzer.

Konstantinopel, 26. Februar. Nach einer an das Kriegsministerium eingelaufenen Meldung aus Beirut sind auch beide italienische Panzerkreuzer beschädigt abgefahren.

Die Frage der Entsendung eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes nach Beirut.

Wien, 26. Februar. Einstweilen besteht in unseren maßgebenden Kreisen nicht die Absicht, ein Kriegsschiff nach Syrien zu senden. Doch stünde für den Fall der Nothwendigkeit, unsere Interessen an der syrischen Küste wahrzunehmen, zu diesem Zwecke unser Stationär in der Levante, der alte Kreuzer „Maria Theresia“ zur Verfügung.

Beschließung einer Hafenstadt an der kleinasiatischen Küste.

Konstantinopel, 25. Februar. Halbamtlichen Meldungen zufolge ist in der Nacht vom 23. d. in einem kleinen Hafen bei Milas an der Küste des Vilajets Smyrna ein italienisches Kriegsschiff erschienen. Nachdem es auf die kleine Insel mehrere Kanonenschüsse abgefeuert hatte, dampfte es in der Richtung auf Samos ab.

Demonstration in Tunis.

Paris, 26. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Tunis: Im Verlaufe eines Streites mit einer einheimischen Familie wurde ein Italiener getödtet. Es kam zu einer Kundgebung vor dem italienischen Konsulat. Patrouillen durchziehen die Straßen.

Angriff auf Tobruk.

Tobruk, 26. Februar. („Stefani.“) Gestern gegen 10 Uhr Vormittag und um 1 Uhr Mittag griffen zahlreiche Gruppen von Türken und Arabern wiederholt das Fort an. Die Angriffe wurden jedesmal durch Artilleriefireur zurückgeschlagen. Auf unserer Seite ist kein Verlust zu verzeichnen.

Die Tripolis-Kredite in der italienischen Kammer.

Rom, 25. Februar. Schatzminister Ledesco hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, womit den Dekreten betreffend die Eröffnung eines außerordentlichen Kredits von 140 Millionen Lire für das Kriegsministerium und eines außerordentlichen Kredits von 30 Millionen Lire für das Marineministerium Gesetzeskraft verliehen wird. Von dem 140 Millionen-Kredit sind 98 Millionen für die Kosten des Expeditionskorps und für die durch die Einberufung der Reservisten entstandenen Kosten bis Ende Februar, 42 Millionen für die Erneuerung und Vervollständigung der nach Lybien transportirten Kriegsmaterialien bestimmt. Der Gesetzentwurf sieht außerdem einen neuen Kredit von 35 Millionen vor, wovon 20 Millionen zur fortsetzungsweisen Erneuerung und Vervollständigung des Kriegsmaterials und 15 Millionen für Ausgaben für die Mannschaft bestimmt sind.

Der Gesetzentwurf sieht schließlich einen Kredit von 10.600.000 Lire für bringende Hafenhäfen in Tripolis, Benghazi, Derna und Hom, für die zivilen Dienstzweige, für das Sanitätswesen, sowie für den Telegraphen- und Telephondienst in Lybien vor, darunter für die Kabel Syrakus-Tripolis und Syrakus-Benghazi und das Telephonnetz in Tripolis.

Bereitschaft der türkischen Flotte.

Berlin, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Die Regierung hat der in den Dardanellen konzentrirten türkischen Flotte den Befehl erteilt, sich gefechtsbereit zu halten und beim ersten Auftauchen italienischer Kriegsschiffe ohneweiters das Feuer zu eröffnen.

Kein Protest der Mächte.

Berlin, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, ist es nicht wahrscheinlich, daß seitens der fremden Mächte irgend eine Stellung eingenommen werden wird, welche als Protest gegen das Vorgehen Italiens in Beirut angesehen werden könnte, zumal es sich nicht um das Bombardement einer Stadt handle, sondern nur um das Auffuchen und Vernichten fremder Kriegsfahrzeuge.

Raperung eines Schiffsdampfers.

Rom, 26. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Trapani: Der Dampfer „Prascur“ wurde heute in den Gewässern von Trapani gekapert. Er hatte 250 Tonnen Kriegsmaterial in Risten an Bord, namentlich Mitrailleusen, Mäuser-Gewehre, Schrapnells, Granaten und Kanonen. Dieses Kriegsmaterial war offenbar für den Feind in Tripolitarien bestimmt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Februar.

* Der 36er Bezirksausschuß hielt heute Abends auf Wunsch des Bürgermeisters eine Sitzung, in welcher drei auf der Tagesordnung der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung befindlichen Gegenstände besprochen wurden. Es handelte sich um das Zustandekommen eines Uebereinkommens der Bezirke betreffend die Rekonstruirung der Grundverkaufscommission, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, dann über die von uns an anderer Stelle berichtete Beförderung von Bezirksvorstehern, und schließlich um einen von Géza Polonyi eingereichten Antrag betreffend die Gehaltsregulirung der katholischen Religionslehrer. Die ersten beiden Gegenstände boten nur zu kurzem Gedankenaustausch Veranlassung und fanden einstimmige Annahme. Mit desto größerer Entrüstung wurde der Antrag Polonyi's verhandelt, nachdem der Bürgermeister erklärt hatte, daß derselbe gegenstandslos sei, da doch sowohl die Finanzcommission als auch der Magistrat die Gehaltsregulirung der katholischen Religionslehrer bereits beschloffen habe. Daß die Vorlage auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung noch nicht gestellt sei, bedeute für die Interessenten keine Schädigung, da die Gehaltsregulirung ja ohnehin bis zum 1. Januar rückwirkende Geltung haben wird. Es entspann sich hierüber eine rege Debatte und allgemein wurde der Ansehung Ausdruck verliehen, daß Polonyi nicht die Interessen der Religionslehrer wahren, sondern mit seinem Antrag nur einen Skandal provoziren wolle. Diese Aufdringlichkeit Polonyi's sei umso verwerflicher, weil er bekanntlich keine Gelegenheit verläßt, den Munizipalausschuß zu beschimpfen und zu verleumden, was erst kürzlich der Fall war, als ihm im Parlament nachgewiesen wurde, daß er in Verbindung mit seinen Angriffen gegen den Munizipalausschuß betreffend die in demselben vertretenen Konfessionen bewußt falsche Ziffern angeführt hat. Er begnüge sich nicht mehr mit seinen Minirarbeiten gegen den Munizipalausschuß außerhalb desselben, sondern möchte nun auch dort wieder beginnen, im Trüben zu fischen. Dieser Gesellan soll ihm die Generalversammlung nicht erweisen und darum beschloß die Kommission einstimmig, in den Bezirken dahin zu wirken, daß der Antrag Polonyi's ohne jede Bemerkung dem Magistrat zugewiesen werde. — Herr Polonyi wird also in der nächsten Generalversammlung, wie dies auch in der letzten der Fall war, blinde Patronen verfallen.

Der Königspavillon im Stadtwaldchen.

Die heutige Sitzung der Finanzcommission verhandelte eine Vorlage der Sektion für Stadtkonomie, die sich auf die Verlängerung des Pachtvertrags des Königspavillons an die Gerbe- und Mäntelgesellschaft bezog. Die Sektionsvorlage beantragt, den Pachtvertrag auf weitere zehn Jahre für den Pachtzins von 20 Dukaten zu verlängern, wogegen sich die Gesellschaft verpflichtet, neuerlich 32.000 K. zu investieren und die Instandhaltung des Pavillons zu übernehmen. Dr. Adolf Leitner stellte demgegenüber den Antrag, auf diese Pachtung eine öffentliche Konkurrenz auszusprechen, weil er den Pachtzins, der eigentlich nur dazu dient, das Eigentumsrecht der Hauptstadt sicherzustellen, für zu gering hält. Es entwickelte sich über die Angelegenheit eine rege Diskussion, an welcher sich Joseph Marsch, Baron Peter Herzog, Friedrich Gluck, Joseph Szabó beteiligten, die alleamt die Sektionsvorlage verteidigten, die denn auch mit großer Majorität angenommen wurde.

Das Thiergartenrestaurant.

In der heutigen Sitzung der Finanzcommission wurde als wichtigster Gegenstand die Vorlage der Sektion für Stadtkonomie betreffend die Errichtung des von uns eingehend besprochenen Thiergartenrestaurants verhandelt. Bekanntlich hat eine Aktiengesellschaft, bestehend aus den Fachmännern Gundel, Marschall und Kommer, ein Offert eingereicht, wonach sie ein den Dimensionen und dem Charakter des Thiergartens entsprechendes Etablissement errichten will, wenn die Hauptstadt die Amortisirung des Baukapitals von 1.500.000 Kronen übernimmt. Die Gesellschaft verpflichtete sich zur Zahlung einer Pacht von 60.000 Kronen jährlich und einer prozentuellen Beteiligung der Kommune von der eine Million Kronen überschreitenden Bruttoeinnahme. Der Gegenstand zeitigte eine rege Debatte, in welcher viele Argumente pro und contra angeführt wurden. Die Gegner der Vorlage äußerten Bedenken, ob der Pachtbetrag und die prozentuelle Beteiligung der Hauptstadt wohl hin-

reichend sein werden, um die eigene Tasche füllen zu müssen. Dagegen der Eventualität der Investition im der Hauptstadt gültig sei, wer dies seitens der Sache anders ist, deren Opfer einer Investition Etablissement, müsse. Für die Gluck, Joseph während sie von Lagny, Dr. Polonyi habe sich die Investition nicht gegen verführerisch sei, ranten, die die größere materielle Vorlage anzuleiten, dringende Interessengruppen Bedingungen Polonyi's wurden Eugen Mertz angenommen. Die zur Verhandlung

* Die Kommission hielt heute Eduard Erdmann getrene Erbschaft reparaturarbeiten heitspreise wurden für gerechtfertigt geschlossen, auf die zirk eine neue

* Befürworter Bürgermeister Nath Alexander Anton Nöjsler zu befördern. In der Versammlung wurde

* Bauleitung für Privatbaugende Bauleitung

Ungarische Gesellschaft, die höchste Gebäude, VI. Stockiges Haus; V. Bezirk, Baugasse; Johann Nr. 6559, zweite Hof, Aufgrabung Orden, VII. Stockiges Haus und Kampagne Nr. VII. Bezirk, Haupt Samuel Hall Nr. 2637, zweite Hofgasse Nr. 28

* Die Hauptversammlung in der von der Hauptversammlung ein allgemeines matisches Avance

* Infektionstraktat laufenen Woche folgender: Bau- Reichhufen 27, Thoma 1, Mittel waren: Baucht Thieritis 4, Rind

An die „Neu“

Wir erlauben uns, ein Abonnement an rechtzeitig zu erblatten keine Subscriptionspreise für Erneuerung, jeder Reklamament bezugnehmlich

Tagesneuigkeiten

Budapest, 26. Februar.

reichend sein werden, die Amortisationsquote zu decken, und befürchten, daß die Hauptstadt aus eigener Tasche zur Amortisationsquote werde zuzustehen müssen. Die Anhänger der Vorlage waren dagegen der Ansicht, daß man auch vor solcher Eventualität nicht zurückschrecken dürfe, weil die Investitionen im Endergebnisse ohnehin in den Besitz der Hauptstadt übergehen und es demzufolge gleichgültig sei, wer die Bauarbeiten ausführt, denn wenn dies seitens der Hauptstadt geschehen würde, müßte ja auch sie die Kosten tragen. Aber selbst wenn die Sache anders stünde, dürfe die Hauptstadt vor weiteren Opfern nicht zurückschrecken, nachdem sie mit einer Investition von 4 1/2 Millionen Kronen einen Thiergarten errichtet hat, als dessen Abschluß ein Etablissement, wie das projektierte, betrachtet werden müsse. Für die Vorlage exponierten sich Friedrich Gluck, Joseph Szabó und Joseph Márkus, während sie von Baron Peter Herzog, Karl Szilágyi, Dr. Franz Springer und Dr. Wilhelm Vájszónyi bekämpft wurde. Letzterer erklärte, er habe sich diesem Projekt in der Thiergartenkommission nicht gegenübergestellt, weil es thatsächlich sehr verführerisch sei. Dennoch wünschte er nebst den Garantien, die die Unternehmer persönlich bieten, auch größere materielle Garantien. Er beantragt demnach, die Vorlage an die Sektion mit dem Auftrage zurückzuleiten, dringend neuerliche Verhandlungen mit der Effertengruppe anzubahnen und sie zu günstigeren Bedingungen zu veranlassen. Der Antrag Vájszónyi's wurde, nachdem auch Magistratsrath Dr. Eugen Mátus demselben zugestimmt hatte, angenommen. Die Vorlage dürfte in kürzester Zeit wieder zur Verhandlung gestellt werden.

Die hauptstädtische Pflasterungskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Ewald Hof eine Sitzung, in welcher über die eingetragene Erhöhung der Einheitspreise für Pflasterungsreparaturarbeiten verhandelt wurde. Die erhöhten Einheitspreise wurden mit jener für den I. und II. Bezirk für gerechtfertigt befunden und demzufolge beschlossen, auf die Arbeiten der genannten beiden Bezirke eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

Beförderung von Bezirksvorstehern. Der Bürgermeister schlägt vor, die Bezirksvorsteher kön. Rath Alexander Hanvay, Alexander Csiklary und Anton Nöjzavölgyi in die III. Gehaltsklasse zu befördern. Die am Mittwoch stattfindende Generalversammlung wird diese Angelegenheit verhandeln.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

- Ungarische Bank und Handelsaktiengesellschaft, V. Bezirk, Watsnerboulevard Nr. 837, vierstöckiges Haus; Oesterreichische Futeispinnerei, VI. Bezirk, Szepárdbergasse Nr. 1509, zweistöckiges Haus; Leopoldstädter Sparkasse, V. Bezirk, Watsnerboulevard Nr. 938, vierstöckiges Haus; Johann Weninger, II. Bezirk, Hórcsógasse Nr. 6-59, zweistöckiges Haus; Andreas Gutta, I. Bezirk, Aufgrabener Nr. 2024, Villa; Dominikanerorden, VII. Bezirk, Bálintgasse Nr. 3832, zweistöckiges Erdenshaus und Kirche; Koloman Nagy, IX. Bezirk, Dampagasse Nr. 9127, vierstöckiges Haus; David Klein, VII. Bezirk, Hajtsártráse Nr. 1966, einstöckiges Haus; Samuel Galtenberger, II. Bezirk, Monagasse Nr. 2837, zweistöckiges Haus; Béla Sajta, VII. Bezirk, Uttagasse Nr. 2892, Zubau.

Die hauptstädtischen Unterbeamten und Diener beschloßen in einer Sonntag abgehaltenen Versammlung, von der Hauptstadt eine isperzentige Heuerungszulage, ein allgemeines Avancement, eine Gehaltsstufe und automatische Avancement zu erbitten.

Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 3, Mägen 96, Scharlach 65, Keuchhusten 27, Diphtheritis 27, Schafblattern 21, Trachoma 1, Mittelohrentzündung 41. Letalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 2, Mägen 3, Scharlach 4, Diphtheritis 4, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 29. Februar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienrationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Wetterbericht. Das Wetter war heute mehrförmig bewölkt, doch sehr schön. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr +6 Gr. C., Mittags 1 Uhr +8 Gr. C., Abends 7 Uhr +8 Gr. C. Es ist mildes Wetter, stellenweise, insbesondere im Westen und Süden, mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, die Feuilleton-Zeitung (Morgan's Debut als Eisenbahnkönig, „Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Der Stellvertreter“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der König hat gestern Vormittags in Schönbrunn die üblichen Vorträge entgegengenommen. Um 11 Uhr Vormittags empfing Se. Majestät die Gräfin Pauline Lehrenthal-Széchenyi in besonderer Audienz. Die Witwe nach dem Minister des Äußern Grafen Alois Lehrenthal brachte dem König den Dank für die Kondolenz aus Anlaß des Hinscheidens ihres Gemahls dar. Der Monarch war ungemein gnädig und wiederholte seine mündliche Theilnahme aus dem traurigen Grunde. Die Audienz währte mehr als eine Viertelstunde. Nach der Audienz der Gräfin Lehrenthal erschien der Statthalter von Galizien Dr. Michael Bobrjnski vor Se. Majestät in längerer besonderer Audienz. — Se. Majestät hat heute Vormittags um 10 Uhr in Schönbrunn die Kommandanten der Truppenkörper, die im März die Wiener Garnison verlassen, mit den Stabsoffizieren dieser Regimenter in besonderer Audienz empfangen. In Parade erschienen vor dem Monarchen der Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 19 Oberst Rudolf Eder v. Mez, der Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 32 Oberst Blasius Dáni Gyarmata und der Kommandant des Feldkanonen-Regiments Nr. 42 Oberst Karl Seyferth Eder v. Uhlen, sowie die Stabsoffiziere dieser drei Regimenter.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien. Aus Berlin telegraphirt man uns: Ueber den Besuch des deutschen Kaisers in Wien will die „Täg. Rundschau“ aus diplomatischen Kreisen Folgendes erfahren haben: Wenn die getroffenen Anordnungen nicht noch geändert werden, so verläßt der Kaiser am 19. März Berlin, trifft am 20. in Wien ein und verbleibt einen Tag als Gast des Kaisers und Königs Franz Joseph I. in der österreichischen Hauptstadt. Am Abend des 20. März reist Kaiser Wilhelm nach dem Kriegshafen Pola, wo er mit dem Erzherzog Franz Ferdinand zusammentritt. In Pola geht der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und trifft am 22. März in Venedig ein. Hier findet eine Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel statt, der von Rom nach Venedig kommt. Am demselben Tage geht die „Hohenzollern“ nach Korfu in See, wo die kaiserliche Familie drei, vier Wochen verweilen dürfte. Die Kaiserin wird ihren Gemahl nicht begleiten, sondern die Reise etwas später antreten.

Der König von Bulgarien in Budapest. Gestern Mittags ist König Ferdinand von Bulgarien, aus Wien kommend, in Budapest eingetroffen. Beim Kelenfölder Bahnhof wartete bereits ein Hofautomobil den König, der zum Erzherzog Joseph fuhr, um ihn zu seiner Genesung zu beglückwünschen. Der Erzherzog gab zu Ehren seines Gastes ein Dejeuner, nach welchem der König um 3 Uhr zum Ostbahnhof fuhr, wo er vom Direktionspräsidenten Ministerialrath Johann v. Mary, vom Betriebsleiter Offner und vom Stationschef Bóczán empfangen wurde. Der König und sein aus neun Personen bestehendes Gefolge nahmen im Speisewagen das Diner und reisten mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 3 Uhr 20 Minuten nach Sophia ab. — Aus Sophia telegraphirt man: Von zuständiger Seite wird die Meldung der „Frankfurter Zeitung“, wonach König Ferdinand seine Auslandsreise plötzlich abgekürzt und auf der Rückreise in Wien eine Unterredung mit dem Minister des Äußern Grafen Berchtold gehabt hätte, als ganzlich unzutreffend bezeichnet. Die Reise fand vollständig programmgemäß statt. Der König benützte seinen eintägigen Aufenthalt in Wien lediglich zur Konsultation seiner Aerzte.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Bizegespan des Komitats Vas Géza Herzog in Anerkennung seiner eifrigen und erfolgreichen Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Präsidial-Hilfsämter-Oberdirektor im Ministerium des Innern Bartholomäus Bigh in Anerkennung seiner viel-

jährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines kön. Raths verliehen.

Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg. In Hofkreisen verlautet neuerdings, daß Erzherzog Franz Ferdinand im Frühjahr einen Besuch am Czarenhofe in Petersburg machen werde. Der Erzherzog begibt sich bekanntlich Anfangs März nach Brioni, wo er bis zu Ostern verbleibt, um dann wieder in Konopischt Aufenthalt zu nehmen. „Golos Semli“ meldet, daß gegenwärtig zwischen Petersburg und Wien Verhandlungen über einen Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg geführt werden, der im Frühling stattfinden soll. — Wie dem „N. W. Z.“ mitgetheilt wird, ist an unterrichteter Stelle von einem bevorstehenden Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg nichts bekannt.

Prädikatsverleihung. Se. Majestät hat dem Direktor des Verkehrsmuseums, pensionirten Staatbahndirektor Ministerialrath Rajetan Banovits, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechterhaltung ihres alten Adels das Prädikat „de Sopronkőménator“ verliehen.

Ernennungen im Handelsministerium. Der Handelsminister hat den kön. Obergeringieur Ignaz Kende zum technischen Rath, den Gewerbeinspektor Adolf Solt zum Oberinspektor, die Obergeringieure Victor Ostian und Adolf Harmat zu technischen Räten und die Hilfsingenieure Johann Mazancz und Joseph Kősegly zu kön. Ingenieuren ernannt.

Ein Unfall des deutschen Kronprinzen. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus St. Moritz: Das auswärts verbreitete Gerücht von einem Unfall des deutschen Kronprinzen beruht auf starker Uebertreibung eines ganz unbedeutenden Vorfalls. Der Kronprinz ist gestern Nachmittags beim Eislaufen ausgeglitten und hat sich eine unbedeutende Gesichtswulst an der Wange zugezogen, die einen Verband nicht erforderlich machte. Heute hat der Kronprinz wieder am Sport theilgenommen.

Personalnachrichten. Aus Wien telegraphirt man: Gardekapitän Baron Géza Fejervary ist hier eingetroffen. — Der erste Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Ritter v. Sorowiz, der bereits im vorigen Jahre sein vierzigstes Dienstjahr absolvirt hat, hat noch während der Amtsthätigkeit des Ministers Freiherrn v. Burian um seine Veretzung in den bleibenden Ruhestand angefleht. Derselbe wurde jedoch veranlaßt, vorläufig noch einige Zeit im aktiven Dienst zu verbleiben. — Gräfin Rinsky-Renard, Graf Wartburg, Graf Potocki, Graf Csáky, Baron und Baronin Bach, Baroness Christiani, Baronin Biegeleben, Hofrath Bela Tauscher, Großindustrieller Gutmann, Familie Wozan aus Rußland und Konsul Gregovich sind am Semmering angekommen und im „Hotel Panhans“ abgestiegen.

Großherzog Wilhelm von Luxemburg †. Aus Luxemburg telegraphirt man vom Gestrigen: Großherzog Wilhelm ist heute um 7 Uhr Abends gestorben. Großherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg, Sohn des Großherzogs Adolf von Luxemburg aus dessen zweiter Ehe mit Prinzessin Adelheid von Anhalt, war am 22. April 1852 in Liebrich geboren. 1893 vermählte er sich mit der Infantin Maria Anna von Portugal. Nachdem er schon 1902 wegen des hohen Alters seines Vaters die Regentschaft übernommen hatte, folgte er ihm nach dessen Tode am 17. November 1905. Am 2. April 1908 wurde Großherzogin Maria Anna Stellvertreterin ihres schwer erkrankten Gemahls in der Regierung und am 19. November 1908 wurde sie Regentin. Der Ehe des Großherzogs entsprossen sechs Töchter, doch kein Sohn. Die Regierung erteilte indes im Juli 1907 einen neuen Familienstatut ihre Zustimmung, demzufolge die Töchter zur Thronfolge berechtigt sind. Nachfolgerin ihres Vaters auf dem Thron von Luxemburg ist somit die älteste Tochter, Erbprinzessin Marie Adelheid von Luxemburg, Erbprinzessin von Nassau, die am 14. Juni 1894 geboren wurde. — Aus Luxemburg telegraphirt man ferner: Das Amtsblatt proklamiert die Thronbesteigung der Erzgroßherzogin Marie Adelheid und bringt einen Nachruf für den verstorbenen Großherzog. Die Ueberführung der Leiche von Berg nach Luxemburg erfolgt wahrscheinlich am Dienstag. Später erfolgt die Beisetzung in der Familiengruft zu Weillburg an der Sahn.

König Alphonso von Spanien. Aus Paris telegraphirt man: König Alphonso ist gestern in Bordeaux eingetroffen, wo er einen Spezialarzt für Nasen- und Ohrenleiden konsultirte, der ihn schon seit Jahren behandelt. Professor Mour nahm eine eingehende Untersuchung vor und fand den Gesundheitszustand des Königs vollkommen befriedigend. Der König trat am Abend die Rückreise nach Madrid an.

* Ein neuer Hofrath. Se. Majestät hat dem... gewesenen Szekesfehervärer kön. Notar Floris Gánóczy in Anerkennung seiner auf der Notarslaufbahn und auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ungarischen Hofrathes verliehen.

* Ernennungen beim Nationalmuseum. Beim Nationalmuseum wurde den Kustoden Stephan Kerešty, Desider Kuthy und Dr. Johann Melich der Titel und Charakter eines Direktors-Kustos, den Hilfskustoden Anton Schmidt, Dr. Eugen Béla Kümmeler, Dr. Alexander Belulečko und Dr. Ludwig Soós zu Direktors-Kustoden, Dr. Paul Guljász, Dr. Alexander Jávorka und Dr. Anton Hecker der Titel und Charakter eines Kustos verliehen; die Kustoden Dr. Karl Zimányi, Dr. Anton Adáshy, Edmund Gohl und die Praktikanten Dr. Béla Bevilagna und Dr. Joseph Holub zu Hilfskustoden ernannt.

* Die Reifeprüfung des Erzherzogs Joseph Franz. Erzherzog Joseph Franz, der gegenwärtig Zögling der VIII. Klasse des mit dem Franz Joseph-Institut verbundenen Gymnasiums ist, bereitet sich eifrig auf seine Reifeprüfung vor. Der junge Erzherzog, der im nächsten Monat wieder die öffentlichen Vorträge frequentieren dürfte, wird Ende Mai, zusammen mit den übrigen Zöglingen, maturieren.

* Das Denkmal Koloman Tizsa's. Die Stadt Nagyvárád schreibt für das Denkmal Koloman Tizsa's eine öffentliche Konkurrenz aus. Die Entwürfe sind dem Obergespan Dr. Franz Miskolczy bis 1. Oktober dieses Jahres einzusenden. Für die Herstellung des Denkmals stehen 50,000 Kronen zur Verfügung. Der erste Preis beträgt 2000, der zweite 1000 und der dritte 500 Kronen.

* Dr. Graf Ladislaus Batthyány. Se. Majestät hat dem Dr. Grafen Ladislaus Batthyány das Kleinkreuz des St. Stephanus-Ordens verliehen. Graf Batthyány erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seiner erzieherischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und der Humanität. Er hat 1902 auf seiner Besitzung in Kőpcsény ein Spital für 24 Kranke eingerichtet und dasselbe in der modernsten Weise ausgestattet. Im Spital werden die Kranken unentgeltlich behandelt und gepflegt. Im Vereine mit dem von ihm besoldeten Primarius und Assistenzarzt versorgt der Graf, selbst ein hervorragender Arzt, alljährlich am 7000 ambulante Patienten. Graf Batthyány, der sein Leben den Kranken und dem Werke der Nächstenliebe widmet, hat für sein Spital bisher an zwei Millionen Kronen gespendet.

* Ein Geschenk des Königs. Aus Wien telegraphiert man uns: Ein ebenso kostbares als künstlerisch ausgeführtes Geschenk widmet Se. Majestät anlässlich des im laufenden Jahre stattfindenden deutschen Bundes- und goldenen Jubiläumstages zu Frankfurt am Main. Es besteht aus einer in getriebenen Silber ausgeführten Hubertusstatuette auf silbernem Ober- und marmorern Untersockel. Auf letzterem befindet sich vorne die Widmung.

* Der Landesklub der Nationalen Arbeitspartei hielt gestern Vormittags 11 Uhr seine ordentliche Generalversammlung.

Auf Antrag des Finanzministers Ladislaus v. Lúcs führte Ehrenpräsident Graf Albin Csáky den Vorsitz. In seiner Eröffnungsrede begrüßte Graf Csáky die Mitglieder aufs herzlichste und gab seiner Freude, mit ihnen zusammen wirken zu können, Ausdruck; er stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest und ersuchte den Sekretär Béla Rajner um die Führung, die Mitglieder Ladislaus Almáshy und Leopold Sacher um die Authentifizierung des Protokolls. In das Skutinium entsandete der Präsident die Mitglieder Karl Szász, Philipp Darway und Béla Scitovský. Sekretär Dr. Béla Rajner verlas hierauf den Jahresbericht, der konstatiert, daß der Klub 1298 Mitglieder zählt, und zwar 257 Reichstagsabgeordnete, 61 Magnatenhausmitglieder, 66 Obergespanne und 914 externe Mitglieder (418 Budapestler und 496 Provinzmitglieder). In warmen Worten gedenkt der Bericht der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder, in erster Reihe des Handelsministers Karl Hieronymi. Der Bericht referiert eingehend auch über die Finanzlage des Klubs. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht einstimmig zur Kenntnis; die Rechnungslegung wurde gutgeheißen, auch erteilte die Versammlung dem Ausschuss und dem Direktor für das Jahr 1911 das Absolutorium. Ebenso wurde das Budgetpräliminare angenommen. Zu Ausschussmitgliedern wurden in geheimer Abstimmung einstimmig auf drei Jahre Ludwig Babó, Béni Belicska, Alexander Bujanovich, Baron Emerich Ghillány, Franz Heltai, Michael Mauerer, Moriz Mezei, Ludwig Ráway, Julius Rosenber, Baron Erwin Rosner, Johann Sándor und Baron Rodianer und auf zwei Jahre Béla Jankovich gewählt. Schließlich sprach die Generalversammlung auf

Anttrag des Präsidenten dem Direktor Ladislaus v. Lúcs und dem Sekretär Dr. Béla Rajner, sowie dem Ausschuss den Dank für ihr erfolgreiches Wirken aus.

* Banket zu Ehren Arpád Bereczik's. Der Verein Ungarischer Bühnenautoren veranstaltete heute im Landeskafino zu Ehren Arpád Bereczik's anlässlich seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums ein Banket. Anwesend waren die Theaterdirektoren Emerich Tóth, Ladislaus Beöthy, Nikolaus Faludi, Sigmund Feld und Wilhelm Karczag aus Wien, die Schriftsteller Franz Molnár, Franz Herczeg, Alexander Hevesi, Eugen Heltai, Alexander Hevesi, Franz Rajna, Ernst Szépp, Ministerialrath Joltán Bosnyák, Professor Eugen Hubay und viele Andere. Die Festrede hielt Franz Herczeg. Bereczik gedachte in seiner launigen Dankagung der alten Zeiten, da der Autor noch froh war, wenn sein Stück einmal hintereinander gegeben wurde, und leerte sein Glas auf das Gedeihen der ungarischen Dramatik und Schauspielkunst.

* Joseph Kiss in Arad. Samstag Abends war der Dichter Joseph Kiss in Arad der Gegenstand begeisterter Ovationen im Rahmen einer Soirée, welche ihm zu Ehren im großen Saale des „Hotels zum weißen Kreuz“ abgehalten wurde. Joseph Kiss verlas Partien aus seiner neuesten Gedichtsammlung und erntete rauschenden Beifall. Den Abschluß der glänzend verlaufenen Soirée bildeten ein die Poesie Joseph Kiss' würdiger Vortrag Dr. Julius Somogyi's und mehrere beifälligst ausgenommene Musikstücke von Dilettanten der vornehmen Arader Gesellschaft.

* Ausscheiden des Geheimrathes Dr. Czerny aus seiner militärischen Stellung. Aus Berlin telegraphiert man: Geheimrath Dr. Czerny, der berühmte Heidelberger Chirurg, der als Generalarzt mit dem Range als Generalmajor à la suite des Sanitätskorps stand, ist auf sein Ersuchen aus dieser militärischen Stellung ausgeschieden. Ein literarisches Blatt berichtet, daß dieses Ausscheiden Czerny's aus der deutschen Armee nötig geworden sei, weil Czerny vor der Reichstagswahl einen Artikel veröffentlicht habe, in dem er die deutschen Wähler aufforderte, bei Stichwahlen zwischen einem reaktionären und einem sozialdemokratischen Kandidaten den Sozialdemokraten zu wählen.

* Internationales Schachturnier in San Sebastian. Aus San Sebastian wird uns telegraphiert: Das Ereignis der gestrigen sechs Stunden war die Niederlage Rubinstein's gegen Duras. Bemerkenswerth ist, daß dies die erste Partie ist, welche Duras gegen Rubinstein gewann. Auch Dr. Tarrašč ging es nicht besser; er unterlag gegen Spielmann. Dr. Perlis erlangte als Anziehender einen wohlverdienten Sieg über Marshall. Die Partie Leichmann—Leonhardt ergab einen Remisverlauf, und die Partie Forgács—Niemzowitsch wurde in gleicher Stellung abgebrochen. Schlechter war frei. Der Stand ist nunmehr folgender: Spielmann 5, Dr. Perlis 4, Rubinstein 3 1/2, Duras (1), Dr. Tarrašč 2 1/2, Leichmann 2, Leonhardt 2 (1), Forgács, Schlechter 1 1/2 (1), Marshall 1 1/2, Niemzowitsch 1 (2). Paarung für die siebente Runde: Rubinstein—Leichmann, Spielmann—Duras, Niemzowitsch—Dr. Tarrašč, Marshall—Forgács, Schlechter—Dr. Perlis, Leonhardt frei.

* Todesfälle. Witwe Julius Gyrfly de Habás geb. Flona Verhás ist am 25. d. im 65. Lebensjahre gestorben. — Der pensionirte Staatsbahninspektor Ferdinand Kunomyer ist am 24. d. im 69. Lebensjahre gestorben. — Baronin Malvine Agamal ist am 23. d. im 72. Lebensjahre in Map verschieden. — Herr Ignaz Ehrenfeld ist am 18. d. im Cardone-Riviera nach kurzem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 28. d. um 1/211 Uhr in Budapest im neuen isr. Friedhof statt. — Aus Temesvár wird berichtet: Der Buziásfürstder kön. öff. Notar Dr. Kornel Bezán ist Samstag Nachts hier im „Hotel Hungaria“, wo er auf der Durchreise abgestiegen war, plötzlich gestorben. — Witwe Frau Franz v. Rudnyánsky geb. Jabella v. Rába ist Sonntag im 74. Lebensjahre gestorben. Ihren Tod betrauert eine weitverzweigte Familie; Staatssekretär Joseph v. Stettina verliert in der Verbliebenen die Schwiegermutter. — Aus Bromberg (im Tannus) telegraphiert man: Der Frankfurter Kunstmaler Professor Norbert Schrödel ist heute Früh gestorben.

* Die Diner Chetwa Kadischa hielt gestern unter dem Vorsitz Samu Grünwald's ihre ordentliche Generalversammlung.

Vorabend fand ein Trauergottesdienst für die im verstorbenen Jahre verstorbenen Mitgliedern statt, wobei Oberabbiner Dr. Arnold Kiss eine schwungvolle Predigt hielt. An der Hand der Verlesung der Schlussrechnungen und des Budgetvoranschlags wies Vorsitzender darauf hin, daß das Präsidium soziale Gesichtspunkte vor Augen halte. Von 599 Leichenbegängnissen

wurden 244 vollständig kostenfrei bewerkstelligt, Arme wurden mit Geldmitteln, Kleibern und Heizmaterial versehen. Dem israelitischen Patronageverein ist der Heilige Verein mit 500 K. als gründendes Mitglied beigetreten. Dr. Jsidor Szabolcsi warf einen Rückblick auf den abgelaufenen dreijährigen Cyclus und würdigte die erzieherische Tätigkeit des zurücktretenden Präsidiums; sein Antrag, dem Präsidium protokollarisch Dank zu votiren, wurde zum Beschluß erhoben. Sodann wurde zur Vorbereitung der neuen Wahl ein Komitee entsendet.

* Der Stapellauf des Dreadnoughts „Tegetthoff“. Marinekommandant Admiral Graf Rudolf Montecuccoli hat mittels einer an das Präsidium des Magnatenhauses gerichteten Zuschrift die Mitglieder desselben zu dem am 21. März laufenden Jahres auf der Werfte des Stabilimento Tecnico in Triest stattfindenden Stapellauf des Schlachtschiffes „Tegetthoff“ eingeladen. Der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csáky theilt dies den Magnatenhausmitgliedern in einem Circularschreiben mit und erjucht sie, ihre Absicht, an dem Stapellauf theilzunehmen, ehestens dem Sekretariat des Magnatenhauses bekanntzugeben, damit die Versendung der auf Namen lautenden Einladungen rechtzeitig erfolgen könne.

* Der Budapester Journalistenverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Hofrathes Dr. Ludwig Bródy eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand ein gegen den Ausschuss eingebrachter Mißtrauensantrag bildete. Dr. Sigmund Kunfi motivirte in längerer Rede den Antrag, worauf Edmund Gerö sich in wirkungsvoller Rede gegen den Antrag aussprach. Es sprachen noch Elemér Bányai, Arpád Benedek und Dr. Eduard Pálfi, worauf auf Antrag von dreißig Mitgliedern die geheime Abstimmung über den Antrag angeordnet wurde. Der Antrag wurde mit 10 Stimmen Majorität abgelehnt.

* Der Gütergouverneur des Fürsten Esterházy. Vor etwa vier Jahren hat Fürst Nikolaus Esterházy seinen gewesenen Gütergouverneur Hofrath Joseph Haller de Hill aus seinen Diensten entlassen und ihn im Sinne des Fideikommiss-Disziplinar- und Pensionsstatuts der Pensionsansprüche verlustig erklärt. Diese Verfügung des Fürsten hat seinerzeit besonders in den Komitaten jenseits der Donau großes Aufsehen erregt, da Haller bedeutendes Ansehen genoss. Nachdem das Disziplinarurtheil des Fürsten erlassen war, klagte Joseph Haller durch seinen Advokaten Jllés Pollák den Fürsten beim Soproner Gerichtshof auf Feststellung einer Jahrespension von 12,000 Kronen. Der Prozeß währte mehrere Jahre, in deren Verlaufe der Fürst dokumentarisch nachwies, daß Joseph Haller während seiner Amtirung durch frächtige Fahrlässigkeit dem Fideikommiss große Schäden zugefügt habe. Das Beweismaterial umfaßte nicht weniger als 500 Aktenstücke, die Kosten, welche dem Fürsten aus der Beschaffung des Beweismaterials erwachsen, beliefen sich auf 30,000 Kronen. Der Soproner Gerichtshof hat nun am heutigen Tage sein Urtheil erbracht, welches besagt, daß auf Grund des gelieferten Beweismaterials der Fürst den Gütergouverneur mit vollen Rechten entlassen und er seines Pensionsanspruches verlustig geworden ist.

* Széchenyi-Soirée. Der Landes-Széchenyi-Verband veranstaltet morgen, Dienstag, Abends 6 Uhr im großen Saale des Landes-Agrikulturvereins (Károlygasse Nr. 8) eine Széchenyi-Soirée. Das Programm des Abends ist folgendes: 1. Vorlesung des peni. Staatssekretärs Béla Mezőssy unter dem Titel: Széchenyi und die ungarische Nationalpolitik. 2. Gesangsbeiträge und die ungarische Nationalpolitik. 3. Vorlesung der Schriftstellerin des Jrl. Marie Tóth. 4. Rede des Ministerial-Hilfskonsultanten Dr. Stephan Weiß, Violinorträge Alexander Kiss', die Klavierbegleitung besorgt Dr. Béla Farkas.

* Ehrung eines Journalisten. Der Budapester Journalist Julius Kemény vollendete diese Tage sein 60. Lebensjahr und gleichzeitig das 40. Jahr seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Zu Ehren dieses beliebten und geschätzten Kollegen fand aus diesem Anlasse im „Hotel Savoy“ ein Banket statt, wobei der Jubilar in herzlicher Weise gefeiert wurde. Die Kollegen überreichten dem Jubilar aus diesem Anlasse ebenso sinnige wie hübsche Souvenirs, für welche der Gefeierte gerührt dankte. Das Banket verlief in animirtester Stimmung. Dem Gefeierten gingen zahlreiche Glückwünsche zu.

* Ovationen. Bierzig Jahre sind es, daß Professor Dr. Moriz Kármán, dieser hervorragende Pädagoge und Ethiker, der Budapester Universität angehört. Seine ehemaligen und jetzigen Schüler werden dem vorzüglichen Gelehrten morgen, Dienstag, Vormittags 11 Uhr im Kuppelsaale des Central-Institutgebäudes eine Ovation darbringen.

Dien... * G... Jahren wo er sich mü verdient, f... garische S... Weibe hat... polizei ein... zu weise... reichlicher... gen muß... im Stiche... Welt hina... Wenn ma... man die... vorkommen... dennoch ist... und Ander... gekommen... nulligung... Verfügung... wird dies... herzbrechen... * D... Ueberbaum... hatte im... Zuerst sta... Konzipisten... f e g h y... leichte Ver... in der Gen... unter schwe... im Handels... Als Sekun... wáhy Inte... Ministerial... für Dr. Te... Arkan un... Dr. Joltán... Bistolendue... der Duelle... einer dien... unversöhnt... Heute fan... den beiden... Maura... durch einen... * R... von Freitag... gewesene... Wechselbar... Baaren- u... Kiralynhal... II. Klasse... der in dem... erfuhr man... Leichenbeg... stattfinden... Lebensende... glied der... an dem Gen... auch in der... gespielt hab... Vereins, G... Bestattung... petententor... darauf, daß... Friedhofe... seines Neff... Amies Jof... gekauft un... befinlichen... werden wi... unternomm... folglos, als... Mittags ne... Der Heilig... fortsetzen... der die Tar... offenbar ni... genommen... staltet. Dr... Mitarbeiter... Mitglied de... täre und w... Lebensende... vor seinem... jüdischer... zu bedenken... Chetwa Kad... lichung der... der Austrit... session ange... kunst, daß... nicht erfolgt

*** Eine grausame Ausweisung.** Seit neun Jahren wohnt Mendel Leib in Sztrópó, wo er sich mühsam in seinem Greislerladen das Brod verdient, seine Steuern pünktlich zahlt und eine ungarische Staatsbürgerin, Thaja Weinfeld, zum Weibe hat. Pflöglisch fiel es der Bártfaer Grenzpolizei ein, das Ehepaar sammt seinen Kindern auszuweisen, mit der Motivierung, daß Leib österröschischer Staatsbürger sei. In fünfzehn Tagen muß er Ungarn verlassen, muß sein Geschäft im Stiche lassen, mit vier kleinen Kindern in die Welt hinaus, dem Glend und Jammer entgegen. Wenn man Derartiges aus Rußland hört, schlägt man die Hände zusammen, daß es auch in Ungarn vorkommen könnte, erscheint einfach unmöglich. Und dennoch ist es geschehen! Die arme Frau hat Mann und Kinder im Stich gelassen und ist nach Budapest gekommen, um hier an kompetenter Stelle eine Annullierung oder wenigstens Milderung der strengen Verfügung der Grenzpolizei zu erwirken. Hoffentlich wird dies der bebauernswerthen Frau, deren Klagen herzbrechend sind, gelingen.

*** Duell.** Der Buchhaltungspraktikant im Ackerbauministerium Stephan Szukováhy jun. hatte im Laufe des heutigen Vormittags zwei Duelle. Zuerst stand er im Fodor'schen Fechtsaale dem Konzipisten im Handelsministerium Dr. Bela Lfeghy im Säbelduell gegenüber, wobei er eine leichte Verletzung am Kopfe erlitt. Sodann trat er in der Gemarkung von Budabors ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen mit dem Hilfskonzipisten im Handelsministerium Dr. Joseph Tamásy aus. Als Sekundanten fungierten hiebei für Dr. Szukováhy Unterrichter Dr. Ernst Bolemann und Ministerialkonzipist Dr. Ludwig Gabriel Kossuth, für Dr. Tamásy die Ministerialsekretäre Dr. Franz Arkan und Dr. Peter Hollán, als Duellärzte Dr. Joltán Wein und Dr. Emil Bradáč. Das Pistolenduell verlief ohne Verletzung. Die Ursache der Duelle bildete ein Wortwechsel im Ausflusse einer dienstlichen Angelegenheit. Die Gegner schieden unversöhnt. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Heute fand in Folge eines Wortwechsels zwischen den beiden Monarchisten Castagnac und Maurras ein Degenduell statt. Maurras wurde durch einen Stich am Oberarm verletzt.

*** Mund um ein Begräbniß.** In der Nacht von Freitag auf Samstag ist hier, wie gemeldet, der gewesene Direktor der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank und Vizepräsident der Budapester Waaren- und Effektenbörse Max Neumann von Királyhalom, Ritter des Eisernen Kronenordens II. Klasse, im Alter von 74 Jahren gestorben. Aus der in den Blättern veröffentlichten Traueranzeige ersieht man zur allgemeinen Ueberzeugung, daß das Leichenbegängniß nach römisch-katholischem Ritus stattfinden werde, trotzdem Neumann bis an sein Lebensende ein hingebungsvolles, opferwilliges Mitglied der Pester israelitischen Religionsgemeinde war, an dem Gemeindegliedern regen Antheil genommen und auch in der Chevra Kadischa eine hervorragende Rolle gespielt habe. Der Sekretär und Anwalt des heiligen Vereins, Herr Dr. Franz Mezey hat gegen die Bestattung Neumann's nach katholischem Ritus kompetentemorts Vorstellungen erhoben unter Hinweis darauf, daß Neumann vor einigen Jahren im isr. Friedhofe die nächst dem Grabe seiner Gattin und seines Neffen, des Direktors des kommunalstatistischen Amtes Joseph v. Köröfny, gelegene Grabstätte angekauft und laut der in den Händen Dr. Mezey's befindlichen letztwilligen Verfügung hier begraben zu werden wünschte. Die namens des heiligen Vereins unternommenen Schritte blieben jedoch infolge erfolglos, als das Leichenbegängniß Neumann's heute Mittags nach römisch-katholischem Ritus erfolgt ist. Der heilige Verein wird aber trotzdem das Verfahren fortsetzen und hat gegen den Kaplan Dr. Clemér Hufár, der die Taufe Neumann's am Sterbebette, als er offenbar nicht mehr bei vollem Bewußtsein war, vorgenommen hat, die Anzeige wegen Wegtaufung erstattet. Dr. Franz Mezey erklärte einem unserer Mitarbeiter gegenüber, Neumann war seit 1876 Mitglied des heiligen Vereins, für dessen humanitäre und wohlthätige Institutionen er bis an sein Lebensende ein lebhaftes Interesse bekundete. Kurz vor seinem Tode hat er mit Dr. Mezey bezüglich jüdischer Institutionen, die er in seinem Testament zu bedenken beabsichtigte, Rücksprache gepflogen. Die Chevra Kadischa erkundigte sich nach der Veröffentlichung der Traueranzeige beim Rabbinat, ob hier der Austritt Neumann's aus der israelitischen Konfession angemeldet worden, erhielt jedoch die Auskunft, daß dieser im Gesetz vorgeschriebene Schritt nicht erfolgt sei. Der heilige Verein mußte also

Neumann als Israeliten betrachten und entsendete zwei seiner Beamten zur Familie mit dem Auftrage, die Details des Leichenbegängnisses nach jüdischem Ritus zu besprechen. Bald darauf erschienen jedoch der Sohn des Verstorbenen, der Architekt Albert v. Köröfny, und der Kaplan Dr. Hufár beim heiligen Verein und erklärten, daß Neumann am Sterbebette das Sakrament der Taufe empfangen habe. Albert v. Köröfny fügte hinzu, sein Vater habe wiederholt den Wunsch geäußert, an der Seite seines vor einigen Jahren verstorbenen und in der Arkadengruft im Kerepeser Friedhofe ruhenden Sohnes bestattet zu werden. Dr. Mezey theilte den Herren mit, er könne nicht annehmen, daß die Taufe dem Willen des Sterbenden gemäß erfolgt sei, da er für das Gegentheil Beweise in den Händen habe. Die Chevra sehe aus Pietät davon ab, die Intervention der Polizei anzurufen, werde jedoch die Anzeige wegen Wegtaufung erstatten. Die beiden Herren nahmen dies zur Kenntniß und entfernten sich. — Das Leichenbegängniß Neumann's fand heute Mittag von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. Zur Leichenfeier, welcher zahlreiche Notabilitäten der Finanz- und Kaufmannswelt beiwohnten, waren zwanzig Konstabler ausgerückt, doch ging die Ceremonie, welche der Kaplan Dr. Clemér Hufár vollzog, ohne die geringste Störung vor sich. Dr. Albert v. Köröfny hat heute zum Andenken seines Vaters dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy 40.000 Kronen für später zu designirende kulturelle Zwecke übergeben.

*** Brände.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Die nächst dem Franz-Joseph-Kanal befindliche Rohrmattenfabrik geriet in Brand, wobei viel Rohwaare eingäschert wurde. Der Schaden ist groß. — Aus Danzig telegraphirt man uns: Heute Nacht brach in dem hiesigen Marinekrankenhaus, das bis zum Dach mit Kranken überfüllt war, ein gefährlicher Brand aus. Die Hauptfuge der Feuerwehr konzentrierte sich auf die Schwerverkranken, welche nicht im Stande waren, das Bett selbst zu verlassen. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Brand, der den Dachstuhl vernichtet hatte, zu bewältigen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Aus Stuttgart telegraphirt man: In der vergangenen Nacht brannte im Dorfe Fisingen eine Mühle nieder, wobei der Müller, seine Frau und vier Kinder verbrannten, während zwei Söhne gerettet wurden.

*** Selbstmord.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Der Ueberbäher Hotelier Peter Thuro hat sich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse erschossen.

*** Familientragödie.** Aus Leipzig wird uns telegraphirt: Gestern hat die 40jährige Drechslergattin Liebe ihre beiden Söhne im Alter von 8 und 9 Jahren und hierauf sich selbst erschossen. Das Motiv der schrecklichen That ist unbekannt.

*** Oberst Baron Ullm im Ruhestande.** Aus Sopron wird uns berichtet: Der Kommandant des in Szombathely dislozirten und Anfangs März von dort abgehenden Husarenregiments Nr. 11 Oberst Freiherr v. Ullm tritt in den Ruhestand. Das Geny-Kasino in Szombathely gab gestern zu Ehren des scheidenden Offizierskorps unter Theilnehmung der vornehmsten Kreise der Gesellschaft ein Abschiedsbüner.

*** Erstochener Gastwirth.** In der verfloffenen Nacht unterhielten sich die Brüder Markus und Joseph Múha und der Eisengießer Béla Pinczés im Wirthshause des Julius Klein, Jagasse 53. Gegen Mitternacht verließen die Brüder Múha das Wirthshaus und auf der Straße warteten sie auf Pinczés. Dieser wollte noch ein wenig Schnaps trinken, wurde aber, da er schon betrunken war, nicht bedient. Fluchend entfernte er sich aus dem Wirthshause. Auch der Wirth kam auf die Straße mit der Rouleauyrtange in der Hand. Markus Múha aber, der das Fluchen Pinczés' gehört und hinter seinem Freunde den Wirth mit der Stange sah, glaubte, dieser wolle Pinczés schlagen; er sprang hinzu und versetzte Klein einen Messerstich in die Brust und stach auch dem Schwager des Klein, dem Agenten Samuel Blaú, der seinem Schwager zu Hilfe eilte, in den Leib. Dann entfernte er sich mit seiner Gesellschaft. Klein stürzte zusammen und starb sofort. Blaú wurde schwer verwundet in das Bethesda-Spital gebracht. Der Mörder wurde von einem Polizeikontrollor sofort verfolgt und Ecke der Országbirod- und Jagasse eingeholt. Er widerstand sich der Festnahme und stürzte auch gegen den Konstabler mit dem Messer los. Der Polizist zog den Säbel und versetzte dem Mörder mehrere Hiebe. Inzwischen langten aus der Polizeiwachstube Nr. 52 mehrere Konstabler an; die Brüder Múha wurden festgenommen und zur Oberstadthauptmannschaft gestellt. Markus Múha, der geständig ist, wurde verhaftet. Erwähnenswerth ist, daß die Brüder Múha polizeilich aus der Hauptstadt ausgewiesen sind und erst vor kurzer Zeit die Erlaubniß bekamen, provisorisch in Budapest wohnen zu dürfen.

*** Räuberntwesen in Deutschland.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus der Mitte Deutschlands kommt eine Schilderung von Räuberntwesen, welche an den Wildwesten Amerikas erinnert. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Fulda telegraphirt: Seit etwa einer Woche hält eine Zigeunerbande den Umkreis Fulda in größter Angst. Die Aufregung ist umso größer, als man von den drei Führern der Bande, die sich von der Hauptgesellschaft trennten, weiß, daß sie wegen verschiedener Mordthaten gesucht werden. Der 24jährige Zigeuner Wilhelm Ebenberg erschloß auf offener Straße einen Gendarm, der ihn verhaften wollte. Dann verschwand die Gesellschaft und tauchte vor wenigen Tagen bei Fulda wieder auf. Im Ort Tezlar kam der genannte Zigeuner mit einem Pferdehändler in Streit und stach ihn nieder. Es gelang dem Mörder und seinen Komplizen, zu entkommen. Sie flohen in die Wälder von Kemetel. Von dort aus unternahmen sie Raubzüge in die Dörfer. Es kam in einem Dorfe zwischen der Zigeunerbande und den Gendarmen auf offener Straße zu einem Kampf, bei dem es mehrere Verwundete gab. Die Zigeuner eilten in Gewaltmärschen ins weimarische Gebiet, wo sie in einem Dorfe einen Bauer überfielen und verwundeten. Sie kehrten kurz darauf in die Gegend von Fulda zurück. Inzwischen waren mehrere ihrer Frauen verhaftet worden. Die Zigeuner machen tagtäglich von sich zu sprechen. Sie zwingen die Bauern mit der Waffe, ihnen Lebensmittel und Geld zu geben. Etwa 50 Mann des Marburger Jägerbataillons wurden zu ihrer Verfolgung ausgeschiedt und cernirten den Wald. Die Zigeuner erschienen nicht mehr in den Dörfern, sondern überfielen eine Fabrikanlage, von wo sie sich Proviant holten. Es wurden bereits zahlreiche Zigeuner gefangen genommen. Die Stadt Dffenbach selbst hat 120 Zigeuner in ihrem Gefängniß untergebracht.

*** Leichenbegängnisse.** Unter großer Theilnehmung aus den Eisenbahnerkreisen fand gestern das Leichenbegängniß des Abtheilungsvorstand-Stellvertreters und Bureauchefs der Betriebsdirektion der Südbahn Amand Luy statt. Zu der Leichenfeier, bei der Herr J. Faludy, leitender Direktor der Centrale des Eisenbahnerverbandes, eine ergreifende Trauerrede hielt, waren auch zahlreiche Beamte von der Strecke erschienen. Unter den Anwesenden sahen wir außer den Familienmitgliedern den Reichstagsabgeordneten Dr. Anton Szabeny, von der Generalinspektion für Eisenbahn- und Schifffahrt Kon. Rath B. Fenik und Kommissar E. Fontaine v. Felsenbrunn, in Vertretung der Südbahn die Direktorstellvertreter J. Weber und L. Bekker, die Oberinspektoren L. v. Komlófny, A. Kauscher, A. Engel, F. Schloffer, J. Novák, J. Wittenberg, A. Szigeti, J. Neumann, St. Stranfsky, G. Pösel, A. Goldstein, A. Burics, A. Jurek, die Inspektoren R. Schmidt, S. Murmann, G. Jacob, D. Sperjesky, J. Koller von Kollenstein, B. Schwinghammer, L. v. Hidegh, S. Salgó, J. Jaros, A. Bogány, B. v. Csillag etc., sowie die Vertreter der ungarischen Staatsbahnen und der Kassa-Oberberger Bahn. — Gestern Nachmittags wurde der Besitzer der Reglevisch'schen Cognacfabrik Arnold Gombó aus der Leichenhalle des Rátoskeresztur isr. Friedhofes zu Grabe getragen. Der Trauerceremonie wohnte ein großes und vornehmes Publikum bei, darunter Kon. Rath Armin Barát, Professor David Popper, der Professor an der Ludovica-Akademie Rittmeister Joseph v. Jzsepny und zahlreiche Notabilitäten der Budapester Finanz- und Kaufmannswelt und mehrere Künstler. Rabbiner Dr. Illés Adler widmete dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf. Der Tempelchor trug unter Leitung des Oberkantors Professor Adolf Lazarus Trauerpsalmen vor. — Gestern Nachmittags fand das Leichenbegängniß Georg v. Szontágh's, des Sohnes des Universitätsdozenten Dr. Felix Szontágh, statt. Zur Leichenfeier hatten sich mehrere Professoren der medizinischen Fakultät, die Aerzte des St. Johannes-Spitals, die Vertreter des Universitätsklubs und des Hilfsvereins der Mediziner eingefunden. Am Grabe hielt Seelforger Alexander Raffay eine ergreifende Rede. Im Namen der Kollegen sprach Julius Kirchner.

*** Sträflingsrevolte.** Aus Kattau telegraphirt man uns: Im hiesigen Bezirksgericht kam es gestern zu einer Revolte der Sträflinge, welche sich weigerten, verschiedene Arbeiten zu verrichten. Die Sträflinge drangen mit Messern auf die Gefangenhauseinführer ein. Es mußte Gendarmerie requirirt werden. Die Anführer der Revolirenden wurden in Korrektionszellen gebracht.

*** Selbstmordversuch eines Attentäters.** Die Arbeiterin Margarethe Mikuska lebte bis vor Kurzem in Ruttka mit dem 21jährigen Schlossergehilfen Johann Lotte in gemeinsamem Haushalte. Die Mikuska verließ vor einigen Tagen ihren Geliebten und kam nach Budapest, wo sie im Hause Jabellagasse 70 als Dienstmädchen Beschäftigung fand. Lotte kam gestern nach der Hauptstadt und lauerte der Mikuska unter einer Thor-

Einfahrt auf. Als sie vorbeikam, zog er einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. Tote lief sodann in den Keller und jagte sich dort eine Kugel in die Brust. Er wurde schwerverletzt ins Spital überführt.

Scharlach in einem Irrenhause. In der Irrenstalt auf dem Engelsfelde sind dieser Tage unter den Geisteskranken mehrere Scharlacherkrankungen vorgekommen und auch einer der Assistenzärzte der Anstalt, Dr. Ludwig Reich, ist an Scharlach erkrankt und wurde Freitag in das St. Ladislausspital befördert. Die Krankheit wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Besucher in die Anstalt eingeschleppt, wo die umfassenden Vorichtsmaßregeln getroffen worden sind. Die Krankheit entstand auf der Frauenabteilung, wo sich die Symptome zuerst bei einer Patientin Namens Paula Böldisch bemerkbar machten. Diese Kranke wurde einen Tag vorher von ihren Verwandten besucht. Sie wurde sofort separiert und die ganze Frauenabteilung desinfiziert.

Verlobungen. Der hauptstädtische Professor Karl Antkohn hat sich mit Fräulein Erzsi Adorján, Tochter des Inspektors der ungarischen Staatsbahnen Alexander Adorján, verlobt. — Dr. Alexander Paß, Assistent am Kön. ung. Josephs-Polytechnikum, Privatingenieur, hat sich mit Fräulein Hermine Heinrich, Tochter des Handelsakademieprofessors Direktors Dr. Karl Heinrich und seiner Gemahlin geb. Emilie Turnowsky, verlobt.

Ein Bauer als Rabob. Aus Urad wird gemeldet: Der Grundbesitzer Baron Andreas Miska hat dieser Tage seinen Temesvárer Grundbesitz von 1300 Joch dem Eleker Landwirth und Bortsteviehändler Franz Niedermayer um 1.200.000 Kronen verkauft. Der Käufer, der, wiewohl seine Söhne Husaren-Reserveoffiziere sind, noch immer die Bauerntracht trägt, hat die Kaufsumme auf einmal in Baarem erlegt.

Tragischer Tod. Aus Eperjes wird gemeldet: In Berlin starb dieser Tage ein junger Eperjeser Fabrikdirektor Gustav Schönhofer. Er war ein starker Raucher, in Folge dessen auf seiner Zunge ein kleines Geschwür entstand, zu dessen Operation er sich über Betreiben seiner Gattin an die Berliner Klinik begab. Er wurde für 4 Uhr Nachmittags in den Operationsaal beschieden. Seiner Gattin sagte man, sie möge um 6 Uhr zurückkehren. Als die junge Frau um 6 Uhr erschien, sagten ihr die Ärzte, daß ihr Gatte aus der Narkose noch nicht erwacht sei, sie möge später kommen. Die Frau war hierüber beunruhigt und forderte, zu ihrem Gatten geführt zu werden. Inzwischen erklärten die Ärzte, die Operation zwar vollzogen zu haben, doch sei es nicht gelungen, den Patienten aus der Narkose zu erwecken und er sei gestorben. Die junge Frau, die vor ihrem Gatten nicht einmal Abschied genommen hatte, erlitt einen Ohnmachtsanfall.

Ein irrwüthiger Zahnarzt. Gestern Nachts hielt aus dem Fenster einer im ersten Stockwerke des Hauses Theresienring 17 befindlichen Wohnung ein bis aufs Hemd entkleideter Mann an die Passanten Ansprachen. Es entstand eine Ansammlung von Passanten, die sich an den konfusem Reden belustigten. Ein in der Nähe postirter Konstabler begab sich in Begleitung des Hausbesizers in die Wohnung. Dort stießen sie auf einen Mann, der bei ihren Anblicken einen Revolver hervorzog und in rascher Aufeinanderfolge fünf Schüsse abfeuerte. Die Kugeln gingen glücklicherweise fehl. Schließlich gelang es, den Unglücklichen rückwärts zu fassen und unschädlich zu machen. Der Attentäter wurde zur Polizei gebracht und dort als der Zahnarzt Dr. Adolf Kánási agnosziert. Der Polizeiarzt stellte fest, daß Dr. Kánási ein gemeingefährlicher Geisteskranker sei. Er wurde in der Leopoldsdorfer Irrenanstalt internirt.

Dr. Kánási machte seit Jahren viel von sich reden. Er war ein berühmter Querulant. Früher Kreisarzt in Sárospatak, mußte er seine Praxis wegen seines unverträglichen Naturells aufgeben. Er kam vor einigen Jahren nach der Hauptstadt und eröffnete hier ein zahnärztliches Ambulatorium. Hier ging es ihm sehr gut, er hatte eine ausgebreitete Praxis. Vor einigen Jahren lernte er ein junges Mädchen kennen und wußte daselbe zu bewegen, mit ihm gemeinsamen Haushalt zu führen. Er behandelte das Mädchen jedoch so schlecht, daß es ihn wiederholt verließ. Vor etwa drei Jahren kam es zum endgültigen Bruch. Da Dr. Kánási von dem Mädchen nicht lassen wollte, beschloß dessen Familie, der Sache radikal ein Ende zu machen. Mehrere Familienmitglieder lauzierten dem Dr. Kánási am Otkogon auf und prügelten ihn wüthlich durch. Der Zahnarzt erstattete gegen die Familie die Strafanzeige, doch wurden seine Angreifer freigesprochen. Von da an datirt der Leidensweg des armen Mannes. Er erstattete eine Anzeige nach der anderen, und prozeßierte so lange, bis sein Vermögen daraufgegangen war. Auch seine Praxis litt darunter. Gegen jeden Richter, mit dem er zu thun hatte, erstattete

er Anzeigen und einmal mußte Bezirksricht Polány die Intervention der Polizei gegen die lebensgefährlichen Drohungen Kánási's in Anspruch nehmen.

Die großen Manöver. Aus Koloşvá r wird gemeldet: An den großen Manövern werden sich der Temesvárer und das Nagyhéberer Armeekorps betheiligen. Der Oberkommandant der Manöver Erzherzog Franz Ferdinand wird sein Hauptquartier zuerst in Koloşvá r, später in Déva aufschlagen und sich von hier im Automobil nach Brád und Abrudbánya begeben, wo die Schlußmanöver abgehalten werden.

Hungersnoth in China. Die „Bud. Kor.“ meldet: Aus Shanghai eingetroffenen Berichten unserer dortigen diplomatischen Vertretung zufolge hat die Hungersnoth, die in dem dichtbevölkerten chinesischen Reiche schon seit Monaten wüthet, in Folge der mittlerweile eingetretenen politischen Umwälzungen und Unruhen solch erschreckende Dimensionen angenommen, wie man sie selbst in dem von Hungersnoth häufig heimgesuchten Niesenreiche noch nicht erlebt hat. In der Provinz Nord-Kiang-Su ist eine Million Menschen von der Hungersnoth betroffen, in den Provinzen Nord-Anhui und Hupeh kämpfen je fünfhunderttausend Menschen mit dem Hungertode und überhaupt beträgt in den mittleren Provinzen des Reiches die Zahl der Familien, die dem Hungertode in die Augen sehen, mehr als 600.000, was etwa 2.500.000 dem Hungertode ausgelegte Menschen bedeutet. Am schwersten heimgesucht sind besonders die dichtbevölkerten Städte. Die Noth wird bis Mitte Mai noch mehr anwachsen und der von politischen Umwälzungen geschüttelte Staat ist bisher außer Stande, Hilfe zu schaffen. Nun hat sich in Shanghai ein internationaler Hilfsausschuß gebildet, welchem auch der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Shanghai Karl Bernauer beigetreten ist und welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Hilfsbedürftigen nicht nur mit Nahrungsmitteln und Geld zu unterstützen, sondern in erster Reihe in Form von Arbeitsvergebung Linderung zu schaffen. In Nanking und der Umgebung von Wuhu haben die Hilfsbedürftigen bereits zu arbeiten begonnen und die Ausdehnung dieser Aktion auf die übrigen nothleidenden Provinzen hängt von dem Maße der Hilfsmittel ab, welche dem Ausschuss zur Verfügung gestellt wurden. Zu diesem Behufe appellirt der Ausschuss an das gute Herz des europäischen Publikums und bittet um milde Gaben für die nothleidenden Chinesen. Beiträge aus Ungarn werden bei der E. K. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien und bei allen Zweigstellen dieser Anstalt entgegengenommen.

Selbstmord eines Opernsängers. Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Der 45jährige Opernsänger Gustav Dupont, der als lyrischer Tenor an einer Reihe von Bühnen wirkte, hat sich aus bisher unbekanntem Motiven erschossen.

In der Duer ist. Kustusgemeinde fand gestern die Wahl der Repräsentanz statt. Den Vorsitz führte Moriz Fekete. Gewählt wurden 39 ordentliche und 15 Ersatzmitglieder.

Fővárosi Orseum. Die letzten Tage des wundervollen Februarprogramms werden voraussichtlich vor ebenso total ausverkauften Häusern ablaufen, wie die ersten. Eben deshalb ist es zweckmäßig sich, die Karten im Vorhinein an der Tageskassa zu sichern. Diejenigen, welche das sensationelle Februarprogramm bisher nicht gesehen haben, müssen sich beeilen, da man eine solche Fülle ausserordentlicher Attraktionen nicht immer in einem Programme vereinigt sieht.

Selbstmordversuch. Heute Nachmittags hat sich der Clemengasse 41 wohnhafte 18jährige Samuel Hirsch in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Herzgegend gejagt. Hirsch, dessen Verletzung eine schwere, aber nicht lebensgefährliche ist, wurde in ein Sanatorium gebracht. Er hat die That wegen leichtfertiger Schulden und getäuschter Liebeshoffnungen verübt.

Folies Caprice. Die beiden Sensationskomödien von Satyr: „Hoffjagd“ und „Moderne Massage“ üben eine so beispiellose Anziehungskraft aus, daß das Haus täglich ausverkauft ist. Man kommt bei den zwei Stücken keine Sekunde aus dem Lachen, woran Herr Kolt, der unvergleichliche Komiker, einen Löwenantheil hat. Die Soli der Frau K. Türk und der Herren Archibisch, Springner, Geró und Szóke Szakál sind glänzend. Die Attraktionen des Casino de Paris sind die besten dieses Genres.

Demonstration für das allgemeine Wahlrecht. Die Führer der sozialdemokratischen Parteio rganisationen hielten gestern eine Konferenz ab, um das Arrangement für das allgemeine Wahlrecht zu besprechen. Den Vorsitz führte Alexander Rádó. Auf Antrag des Parteisekretärs Emanuel Buchinger wurde beschlossen, im Interesse der Demonstration eine intensive Agitation zu entfalten. Um zu kontrolliren, ob auch alle Arbeiter an der Demon-

stration theilnehmen, wird jeder Arbeiter zu der Demonstration eine Marke erhalten.

Kolligentag. Dr. Eugen Hartmann, Sopron (Direktion der Győr-Sopron-Göbenfurter Eisenbahn), ersucht diejenigen, die im Juni 1902 im Soproner ev. Gymnasium maturirt haben, ihm ihre Adressen baldigst mittheilen zu wollen.

Meine Gattin ist eine treue Frau. Dieses überaus erfolgreiche Kinema-Stück von Bródy und Maros bleibt noch drei Tage auf dem Programm des Apollotheaters und erreicht am Mittwoch die hundertste Aufführung. In der nächsten Woche findet die Premiere des Franz Molnár'schen Kinema-Stückes „Der Rost des reichen Mannes“ statt. Die Proben haben unter der Leitung des Autors bereits begonnen.

Der Rausch. Unter diesem Titel wird im Rahmen eines zweistündigen Eliteprogramms ein dreiatziges soziales Drama im Corso-Mozi (Waisnergasse 11) aufgeführt. Auch die übrigen Nummern des Programms können zu den brillantesten Schöpfungen der Kinematographie gezählt werden.

Lebensmüde. Im Hause Große Rußbaumgasse 26 hat sich der 17jährige Schneidergehilfe Moriz Löwy eine Revolverkugel in den Kopf geschossen und sich lebensgefährlich verletzt. — Die Tagelöhnerin Frau Franz Sára geb. Margarethe Bósz hat sich im Hause Gömbölgasse 22 eine Revolverkugel in die Brust geschossen und sich eine schwere Verletzung beigebracht. — Im Hause Derömvölgasse 44 hat sich die Tagelöhnergattin Frau Ignaz Zuháß wegen Familienzwistigkeiten mit Laugenessen vergiftet. Sie wurde in das St. Stephansspital gebracht. — In der Richtung der Larrgasse ist der 39jährige Tagelöhner Emerich Samuel in die Donau gesprungen. Er wurde herausgezogen und in das Spital gebracht. — Im Hause Köppentýugasse 62 hat sich der Tagelöhner Franz Király sein Taschenmesser in die Brust gestochen und sich lebensgefährlich verletzt. Er wurde in das Bethesdaspital gebracht.

Bei Erziehung der Kinder ist Koltán's Lehrplan wegen seiner großen Nährkraft unerlässlich.

Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Lage der Landwirthe war durch die von Ratten und Mäusen angerichteten Schäden ohne jede Abwehr beinahe zum Verzweifeln. Kein Wunder, daß „Ratin“ einen wahren Segen bedeutet. Als Substanz von Krankheiten der Ratten und Mäuse zieht es dieselben unwiderstehlich an, wodurch sämmtliche mit ihnen in Berührung kommenden, von dieser Krankheit infizirt, ebenfalls verenden. Nähere Ausführungen ertheilt die Generalvertretung des bakteriologischen Laboratoriums „Ratin“, Budapest, Rottenbillerstraße 30.

Unterhaltungen.

Der Verein der Josephstädter Gewerbetreibenden und Kaufleute veranstaltete gestern in den Lokalitäten des Josephstädter Klubs eine Tanzunterhaltung mit Künstlerkonzert, welchem ein zahlreiches und vornehmes Publikum beizumohnte. Im Rahmen des Programms wirkten mit: Alice Bárdos, Margit Ney, Emma Komlóffy, Blanka Neményi, Géza Sajó, Ferdinand Lukács und Elemér Lévai, die für ihre Darbietungen lebhaften Beifall ernteten. Den Vorträgen folgte der Tanz, an welchem theilnahmen:

Frauen: Dr. Ignaz Kamiser, Dr. Heinrich Jucze, Alexander Löw, Joseph Darvas, Alexander Landau, Adolf Gentler, Dr. József Reichsfeld, Sigmund Nagel, Béla Korányi, Arnold Korányi, József Somló, Heinrich Ruffnyák, Dori Schaar, Balthasar Klein, Julius Schwarz, Alexander Körpel, David Schneider, Marius Gonda, Stephan Laar, Koloman Ungvár, Franz Egan, Koloman Gutshardt, Stephan Bóros, Moriz Wolfner, Hermann Réthy, Rudolf Kaufmann, Eugen Vámos, Oskar Fried, Simon Reichner, Armin Neumann, Joseph Sikáde, August Moczuit, Karl Havas, Joseph Gander, Emanuel Hollo, Ludwig Weiß, Samuel Ney, Leopold Kaufmann, Joseph Siffer, Franz Jatabö, Soma Herzig, Hugo Erdélyi, Desider Glácz, Rudolf Weiß, Emanuel Bótor, Baronin Bruno, Emanuel Weinberger, Béla Komlós, Leopold Verkovits, Witwe Ignaz Schwarz, Béla Neményi, Stephan Lóth.

Mädchen: Margit Berkovits, Louise Darvas, Margit Ney, Alice Bárdos, Emma Komlóffy, Blanka Neményi, Erzsi Lóth, Elsa Janosfi, Anna Grammer, Alice Rijs, Terike Schaar, Frida Bollackes, Rózsita Schwarz, Bözötte Schwarz, Jly Gonda, Margit Schneider, Julius Sprengmann, Biroška Janza, Klontka Weiß (Szeleschervád), Szerene Mezei, Mathilde Szitlák, Margit Komlós, Rózsita Leichter, Olga Jungel, Theresie Semst, Bertha Klein, Margit Weiß, Mariška Gunk, Kataló Ney, Kolbóte Holzmann, Mancelita Holzmann, Roska Kaufmann, Paula Klein, Valika Löw, Bertuska Kollmann (Dióseg), Elsa Schwarz, Renée Bárdos.

Das Elisabethstädter Arbeitergymnasium arrangirte gestern Abends in den Lokalitäten des Elisabethstädter Kaffinos eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. Das Programm wurde von den Damen Dora Báder, Theresie Krammer, Vilma Rébőgnagy, Alice Bárdos, Marie Sándor und der

Herren Bárdos Nach den Worten bis zum Morgen An den Frauen

Dr. Bela Gara, Markus Groß, Arnold Kartich, Eugen Jeché, Par, Dr. Ernst, Emil Eifer, Stuteck, Alois, Dr. Ma, Frankfurter, Molnár, Korn, Endrei, Julius, Armand Teleg, Rudolf Glácz, Jünger, Bela, Birnser, Adolf

Die Geführten Saale übliche Tanzum von zwölf Palotás eröffnen die bis zum feieranstellung hal größere Summ An den Frauen

nold Bohu, Ge, Rudolf Jodor, Fleischer, Armin Goldber, Sigmund Grün, Haas, Julius, Stephan Jga, Klafsky, Alred, Kohn, Samuel, Klein, Victor, Franz Kraßner, Witwe Gabrie, Follák, Rudolf, Samuel Rott, Jonas Spiegel, Schmier, Samu, Stahl, Deside, Reinhard Sem, Mar Lauf, Walter, Wilhelm, Joph Wertheim, Mádch

Klontka Berger, Genter, Teresi, Rózi Endes, Las, Nora Jüch, und Katicza, hodáky, Berta, Babus Jga, Etus und Giza, Inopi, Mátie, Regine Mahre, Rottersmann, Stern, Regine (Sztámár), Rózsita Semler, Wagner, Hilda

Der Arrangirte Sa, Dfner Schieff, zu welcher fol, Frauen, jun., Elemér, Joseph Frómé, Anton Guzmá, Julius Rijs, Rijs, Leonhard, Ignaz Neuman, Rejuni, Paul, Witwe Stephan, Bodring, Gabri, Bela Jolman.

Mádch, Rózsita Barta, ruska Basel, nes, Anna Ber, Klontka Dobrov, Bözötte Donner, Rózsita Gufnig, Juliska Holzng, Jannof, Irma, Kántor, Karoli, Lapsányi, Mar, niska Meißer, Németh, Gijust, Pap, Klontka, Olga Seicz, Lontai, Klontka

Herren Várdos, Bónis, Rónai und Arányi bestritten. Nach den Vorträgen wurde in animirtester Stimmung bis zum Morgen gefeiert.

An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Dr. Eugen Kovács, Ignaz Arányi, Dr. Bela Garani, Ludwig Neugröschl, Dr. Adolf Pfödi, Markus Großkopf, Theresie B. Krammer, Jakob Fuchs, Arnold Kartichmaroff, Jakob Bader, Paula Bázsonyi, Eugen Fehér, Moriz J. Friedmann, Dr. Alexander Alpar, Dr. Ernst Fichter, Soma Pfeifer, Martin Kovács, Emil Eszter, Ernst Székely, Adolf Török, Witwe Adolf Stuteczky, Alexander Lendvay, Ignaz Bunn, Géza Mos, Dr. Moriz Kádó, Armin Bajda, Witwe Bela Frankfurter, Dr. Mathias Dembik, Witwe Philipp Molnár, Kornel Lábóri, Alfons Cudrei, Dr. Rudolf Andrei, Julius Leopold, Joseph Bokor, Sigmund Lenker, Remond Telegdi, Michael Roboz, Alexander Seipnik, Dr. Rudolf Glaf, Marcell Friedenthal de Kanizsa, Ludwig Richter, Bela Roth junior, Elemér Jirádn, Heinrich Rannier, Adolf Szabó, Georg Kerešy, Ignaz Freud.

Die Gewerbevereinsgesellschaft der Budapester Fuhrwerksbesitzer

arrangierte Samstag Abends im weißen Saale des „Hotel Royal“ ihre alljährlich übliche Tanzunterhaltung. Der Tanz wurde mit einem von zwölf Paaren temperamentvoll ausgeführten Polka's eröffnet, worauf die übrigen Tänze folgten, die bis zum frühen Morgen andauerten. Die Veranstaltung hat dem Hilfsfonds der Genossenschaft eine größere Summe eingebracht.

An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Desider Kraus, Adolf Berger, Arnold Vohn, Géza Danczer, Paul Deutsch, Manó Edeleš, Rudolf Jodor, Joseph Fuchs, Karl Fried, Desider Reichmann, Dr. Alexander Fenyó, Richard Farkas, Armin Goldberger, Max Gleichmann, Géza Gombos, Sigmund Grünberger, Johann Hangyásh (Via), Moriz Haas, Julius Hölzel, Armin Hoff, Julius Homor, Stephan Jgas, Witwe Johann Jasper, Michael Klafsky, Alfred Kaiser, Martin Krašner, Bernhard Kohn, Samuel Krašner, Matthias Kuchnoph, David Klein, Victor Kurländer, Jsidor Klein, Max Kertész, Franz Krahner, Martinus Lustig, Nikolaus Miltóffy, Witwe Gabriel Mahyer, Moriz Neuberger, Heinrich Pollak, Rudolf Papp, Johann Pertics, Desider Rabó, Samuel Rottermann, Géza Stern, Joseph Schön, Jonas Spiegel, Max Spiegel, Anton Schorn, Jakob Schmitz, Samuel Semler, Bernhard M. Stahl, Julius Stahl, Desider Stahl, Soma Wodianer - Jorrai, Bernhard Semler, Joseph Szabados, Desider Székely, Max Taus, Sigmund Taus, Max Weidlinger, Franz Walter, Wilhelm Weiß, Jakob Weintraub, Witwe Joseph Wertheimer, Joseph Weiner, Bela Zoltán.

Mädchen: Margitta Ackermann, Olga Arany, Klara Berger, Juliska Berger, Józika Bény, Klara Genter, Keresi Danczer, Boriska Desző, Irma Edeleš, Kózi Endek, Szeréna Jíchl, Böste Fried, Bözike Farkas, Nora Fícher, Józsa Gombos, Biri Geiger, Aranka und Katicza Hangyásh (Via), Riza Hoffmann, Irnus Jodágy, Berta und Margitta Hölzel, Frenke Hoff, Babus Jgas, Erzsi Jgas, Flora Jzák, Erzsi Jasper, Etus und Giusz Krašner, Mizi Kaiser, Gizuska Kirchnoph, Mizi Kirchnoph, Gizella und Szeréna Kertész, Regine Mahyer, Boriska Manhalter, Nora Papp, Berta Rottermann, Margitta und Klara Köpfer, Margitta Stern, Regine und Szeréna Schuur, Frenke Semler (Szmár), Kózika Stahl, Flora Silber, Kellie Strauß, Kózika Semler, Hermine Walter, Gizi Weintraub, Olti Wagner, Hilda und Klara Wodianer-Jorrai.

Der Klub der Budapester Mechaniker

arrangierte Samstag Abends in den Räumen der Lper Schießstätte eine gelungene Tanzunterhaltung, zu welcher folgende Damen erschienen waren:

Frauen: August Bücher sen., August Bücher jun., Elemér Czermény, Joseph Dörfler, Anton Donner, Joseph Frömmel, Witwe Ludwig Fekete, Anton Gadácsi, Anton Guzmits, Joseph Horváth, Karl Jaks, Otto Knif, Julius Knif, Heinrich Kohn, Joseph Korhuf, Johann Krs, Leonhard Kolgof, Ferdinand Kapek, Karl Mraznek, Ignaz Neumann, Anton Plech, Johann Ruzicska, Franz Reznji, Paul Schneider, Kasimir Szeis, Michael Szeil, Witwe Stephan Strohmann, Gabriel Szifjai, Franz Bodring, Gabriel Báry, Armin Weiß, Emanuel Begruf, Witwe Joseph Valter, Johann Vátos, Franz Wimmer, Bela Zolman.

Mädchen: Kózika Brunner, Juliska Berner, Kózika Barta, Margitta Blaf, Mizi Böhreiß, Teruzka Basel, Irnus Benk, Erzsi Bücher, Etella Benes, Anna Benes, Katicza Csányi, Hermin Dobrovits, Klara Dobrovits, Adel Dobrovits, Anus Dobos, Bözike Donner, Lenke Dis, Erzsi Feit, Aranka Grün, Kózika Gušniks, Gizuska Homonai, Janfa Hromalka, Juliska Holzinger, Gusti Jaks, Anuska Jaks, Lenuska Janmof, Jena Jelinek, Terie Klindmurm, Teruzka Kántor, Karolin Kumerit, Mizi Kolascel, Mariska Lapsánky, Mariska Malustnyár, Mariska Mészáros, Muzsika Messer, Lenke Mraczel, Anna Mraczel, Bözike Remeth, Gizuska Neubrandt, Boriska Neumann, Juliska Pá, Klara Voerbeck, Matild Ruzicska, Paula Reznji, Olga Szeicz, Anita Szeicz, Minnie Szejfert, Etella Szalontai, Klara Tóth, Wilma Vegrosta, Elja Vegrosta,

Jda Wildhofer, Gizike Wildhofer, Frenke Walter, Mariska Zidy.

Der Landesverband der Zivilingenieure

veranstaltete Samstag einen mit Tanz verbundenen Theabend, dessen familiärer Charakter und glänzender Erfolg sich den früheren Unterhaltungen des Verbandes würdig anreichte. An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Joseph Biro, Adolf Bleier, Alexander Benedek, Alexander Bojár, Desider Brunner, Arpad Gut, Wilhelm Harris, Arnold Keller, August Márkus, Arthur Messinger, Franz Milsch, Karl Mocsányi, Andreas Molnár, Julius Poliser, Ferdinand Ritter, Joseph Scheiber, Michael Scheiber, Hugo Spis, Alexander Szarvas, Ladislauš Veró, Rudolf Weil.

Mädchen: Marie Benedek, Klara Bleier, Anus Bojár, Margarethe Grab (Wien), Amalie Kraus, Germa Kraus, Ella Poliser, Margarethe Preßburger, Gerda Reiner, Felicia Rosenberg, Margarethe Scheiber, Hanni Stauber, Frene Straber, Sarika Wachsmann, Erzsi Waldmann.

Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten

veranstaltet alljährlich ein großes Konzert, dessen Reingewinn der Risigáder Erholungskolonie des Vereins zugeführt wird. Das gestern in der Redoute abgehaltene Konzert des Vereins bildete sowohl hinsichtlich seines künstlerischen Niveaus als auch des großen Besuches ein Ereignis der diesjährigen Konzertsaison. Der große und kleine Saal der Redoute waren von einem nach Hunderten zählenden Publikum bis aufs letzte Plätzchen gefüllt; das Riesenauditorium honorirte jede einzelne Nummer des Monstrepogrammes mit tosendem Beifall. Im Rahmen des Programms boten die Damen Wilma Medgyáshai, Klara Küry, Marie Jákai, Anna Hadrik, Ellen Ware, Emma Komlóšsy, Kózika Eisenbach und die Herren Oskar Veregi, Géza Kaskó, Ernst Király, Géza Sajó und Karl Stefanides, durchwegs Pléen, welche stürmischen Beifall und Applaus auslösten. Neu war dem Publikum das Auftreten der amerikanischen Violinkünstlerin Miss Ellen Ware, einer der talentvollsten Schülerinnen Eugen Hubas', welche Wieniawsky's „Faust“-Phantastie mit glänzender, bravouröser Technik zum Vortrage brachte. Das Verdienst für das vorzügliche Gelingen des Konzerts gebührt nächst den Mitwirkenden dem Arrangierungskomitee, welches unter der Leitung des auf diesem Gebiete seit Jahren vortheilhaft bekannten und bewährten Präsidenten Moriz Schlangger mit seinem Erfolge vollkommen zufrieden sein kann. In der großen Arbeit des Arrangements theiligten sich noch die Oberarrangeure Simon Berger, Anton Pollak, Friedrich Lang, Alexander Spitzer, Max Rendl und Julius Carlós.

Morgen Abends 8 Uhr: Musiksoirée des „Révay“-Selbstbildungsvereins der Oberrealschule im II. Bezirk im Dncz Katholikenklub (II. Bezirk, Franz Toldygasse 30). — Die Szolnofer höhere Handelschule veranstaltet am 2. März ein Konzert mit Tanzunterhaltung.

Vorträge.

Die unter dem Pseudonym Szikra schriftstellerisch thätige Gräfin Alexander Teleki hielt in der gestrigen Sitzung des Landesvereins zur Verbreitung von Kenntnissen über „Evolution“ einen fesselnden Vortrag. In den Reihen des vornehmen Publikums, welches die Urania bis aufs letzte Plätzchen besetzt hatte, befanden sich: Finanzminister Ladislauš Lútsák, Albert Verzeviczy, Gustav Kálmán, Victor Molnár, Graf Alexander Apponyi, die Grafen Paul, Alexander und Géza Teleki, Gräfin Albert Apponyi, Gräfin Georg Haller, Gräfin Armin Miks, Baron Friedrich Hartányi, Baron Friedrich Korányi, Baron Groedel, Baronin Georg Bánffy, Leo Lánczy, Karl Follert, Emerich Szalay, Jolt Vösth, Bernhard Alexander, Heinrich Marczaki, Frau Stephan Bárczy, Frau Joseph Hampel, Berthold und Ladislauš Fürst de Maróth, Cecil Tormay, Andor Rozma, Adolf Fenyvesi, Kustem Bámbörn, Edmund Vefelny, Stephan Bárczy, Arpad Berešik, Géza Almády und viele Andere. Von dem Gebote Moses „Du sollst nicht tödten!“ ausgehend, schilderte die Vortragende den Entwicklungsengang des Humanismus, der besonders in den letzten hundert Jahren riesige Fortschritte gemacht hat. Die Zivilisation wird es auf ihrem Siegeszuge zweifelsohne auch in der Frage des Krieges so weit bringen, daß die Söhne der verschiedensten Nationen in einander Brüder und nicht Feinde erblicken. In der Wissenschaft ist diese Verbrüderung schon eingetreten; die Gelehrten sind die richtigen Weltbürger, wir Alle müssen in ihnen unsere wahren Muster sehen. Ein mächtiger Faktor des Friedens ist die Interessengemeinschaft, welche immer weitere Kreise verbindet, und das „Brod“. Wir stehen an der Schwelle einer neuen Epoche, Clio schlägt ein neues Blatt der Geschichte auf, neue Rechte, neue Gesellschaftsformen tauchen auf. Das Publikum spendete der Gräfin Teleki für ihren schönen Vortrag lauten Beifall. Im

Namen des Auditoriums dankte Bürgermeister Dr. Stephan Várcsy.

In Rahmen des vom „Irodalmi Szalon“ veranstalteten Vortragszyklus hielt gestern der Maler Karl Kereš eine interessante Vorlesung über die soziale Bedeutung der Kunst. Er wies vor Allem auf jene eigenthümliche Rolle hin, die der Künstler als Produzent ästhetischer Werthe, die ein gewisses metaphysisches Bedürfnis des Publikums befriedigen, spielt. Der prähistorische Künstler verfaß seinen Mitmenschen gegenüber schon dieselbe soziale Funktion wie der heutige Künstler. Im weiteren Verlaufe der Geschichte exproprierte die dogmatische Morallehre, beziehentlich die Kirche für ihre Zwecke die Kunst und die Künstler, und übte durch sie hauptsächlich auf die Masse jene Suggestion aus, die die Masse zu gefügigen Werkzeugen ihrer Pläne machte. Dieses Verhältnis zwischen der dogmatischen Morallehre und der ästhetische Werthe schaffenden Kraft begann sich erst in jüngster Zeit ein wenig zu ändern, und damit kam auch für die Kunst eine neue Aufgabe. Der Redner wies dann darauf hin, daß während in früheren Zeiten Staatsmänner und Politiker nur als Mäcene an der Kunst theilnahmen, sie heute als Kunstkritiker, zumeist ohne gleichzeitiges Mäcenatenthum die Kunst dirigiren wollen. Diese Herren ahnen eben die große soziale Kraft der Kunst. Das Komische hiebei ist, daß jenen Herren nur das genehm ist, was die alte Formensprache spricht. Wohl wird sich in Folge dieser Wandlung nun die Kunst in viel positiverer Richtung entwickeln müssen, aber mit der Zeit wird dann auch die Kunst allein nur das metaphysische Bedürfnis der Menschen befriedigen, an Stelle der dogmatischen Sittenlehre wird die Aesthetik treten. Wenn so die soziale Funktion der Kunst sich geändert haben wird, wird sich naturgemäß auch dementsprechend die soziale Eingliederung des Künstlers ändern. Er wird nicht wieder Sklave, Junstnützglied oder außerhalb der Gesellschaft stehender Bohémien sein, sondern der Priester der Aesthetik. Die gehaltvollen Ausführungen des ausgezeichneten Künstlers fanden bei dem zahlreichen distinguirten Publikum rauschenden Beifall.

Der Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels hielt gestern eine Sitzung, in welcher Dr. Arthur Karl Szilágyi über Pornographie einen Vortrag hielt. Er befaßte sich mit seinem Thema vom Gesichtspunkte der Sozialpädagogik und beleuchtete es von den verschiedensten Seiten. Er wies darauf hin, daß die auf die Pornographie bezüglichen Gesetzesverfügungen ungenügend, die Strafen zu gering bemessen seien; auch ist der Wirkungsbereich des Bezirksgerichtes zu bemängeln. Die Säurung der Zustände sei aber nicht von Gesetzen, sondern von der Wandlung des öffentlichen Geschmacks zu erwarten. In erster Reihe ist die Jugend zu schützen. Die Polizei arbeitet sehr verdienstlich, doch müßten ihr Schriftsteller und Künstler zur Seite stehen, damit den Interessen von Kunst und Literatur kein Eintrag geschehe. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Sport.

Fußball.

Das Hauptereignis des gestrigen Spieletages war das Zusammentreffen der beiden alten Rivalen: des Ferenczvárosi Torna Club und des Magyar Testgyakorlók Köre im Kampfe um die Vortestfcheidung des ungarischen Pokals. Dasselbe endete mit einer großen Ueberraschung, da MTK als realer Sieger im Verhältnisse von 1:0 (0:0) hervorging. Das ziffermäßige Resultat drückt jedoch noch lange nicht das richtige Verhältniß für die Spieltüchtigkeit der beiden Gegner aus, denn MTK war gestern, so unglaublich es auch klingen mag, besonders wenn man auf die letzten Spiele dieser Mannschaft zurückblickt, der bei weitem überlegeneren Theil. Gerade die Championmannschaft der Franzländer, welche nun seit Monaten von Sieg zu Sieg geschritten ist, mußte es gestern erfahren, daß besonders beim Fußballsport nichts von Dauer ist und daß selbst die schwächste Mannschaft ein gefährlicher Gegner werden kann, zumal wenn man sie unterschätzt. MTK produzierte gestern gleich von Haus aus ein so lebhaftes Spiel, wie man es bei dieser Mannschaft schon lange nicht gesehen hat. Dabei waren alle Aktionen durchdacht und planmäßig ausgeführt. Besonders die Stürmer thaten wacker ihre Pflicht, und unter ihnen ganz besonders Sebészén. Sie hatten an der aufopfernd arbeitenden Halfreihe ausgezeichnete Unterstützung. Der beste Mann im Felde war bei ihnen Csüdör auf seinem Fußballposten. Ausschließlich seinem felsenfesten Widerstande ist es zuzuschreiben, daß die wiederholten Angriffe der FTC-Trigs Borbás, Schloffer und Patály scheiterten und seine langen, tadellosen Badkicks die MTK-Angriffsreihe stets und wieder mit Angriffsmaterial versorgten. Demgegenüber bot FTC gestern lange nicht das Bild seiner regulären Form. Es war viel planloses Her- und Hinrennen zu bemerken und sehr wenig von dem altgewohnten blitzschnellen Zusammenstoß. Der beste Mann in Angriff war Borbás, aber gerade er kam nur selten zu Worte, da der Ballen meistens in der Mitte oder auf der anderen Seite gehalten wurde. In der Vertheidigung brillirte einzig und allein Vrdóh, mit der gewohnten Gewissenhaftigkeit und Aufopferung arbeitend. Bei allen anderen war eine gewisse Schläftheit und Uebermüdung deutlich bemerkbar.

Es spielte noch Magyar Atlétikai Club

mit Nemzeti Sport Club ebenfalls in der Pokalrunde. Als Sieger ging MAC mit 2:1 aus dem Kampfe hervor. Wie es jedoch heißt, soll dieses Resultat angefochten werden, weil MAC mit einigen beim Verbands nicht angemeldeten Spielern antrat. Auf der Millenniumsbahn absolvierte Budapesti Torna Club mit dem 33as Football Club ein Match um den Corinthian-Pokal, welches mit 5:1 für BTC endete. Weitere Resultate: Józsefvárosi Athletikai Club — Keresk. Algal. Orsz. Egyes. 1:1, Budapesti Egyetemi Athletikai Club — Ferencvárosi Sport Club 2:0.

Athletik.

Gestern Vormittags kam auf dem Rákospalotaer Götter das Duerseldeinrennen des Magyar Athletikai Club um den Sibits-Preis zur Austragung. Dasselbe wurde von der Mannschaft des Magyar Athletikai Club mit 24 Punkten gegen 31 Punkte des Budapesti Egyetemi Athletikai Club gewonnen. Ohne Streitereien ging es natürlich auch bei dieser Cross country-Veranstaltung nicht ab und es kam sogar auch zu Raufereien. Als Einzelsieger ging Antal (MAC) hervor, welcher die acht Kilometer lange Strecke in der Zeit von 29 Minuten 18 Sekunden absolvierte. Zweiter Thomka (BEAC), Dritter Lovas (MAC). Der BEAC-Favorit Facinek, welcher nach Absolvierung von 2 Kilometern mit mehr als 150 Metern die Führung innehatte, verirrte sich zufolge falscher Orientierung seitens eines der Bahnrichter und mußte das Rennen aufgeben.

Boxen.

Meeting des Athletikklubs „Spárta“. In Anwesenheit eines dichtgedrängten Publikums wurde vom Athletikklub „Spárta“ ein Vormatch veranstaltet, welches einen interessanten Verlauf hatte und nachfolgende Resultate ergab: Federgewicht. Erster Dcsjö (Spárta), Zweiter Gerhard (MAC). Leichtgewicht. Erster Karátson (MAC), Zweiter Budai (MATC). Mitteltgewicht. Erster Bing (MATC), Zweiter Salvin (MATC). Schwergewicht. Erster Réry (MAC). Bleigewicht. Erster Sipelius (MAC), Zweiter Beck (FTC).

Rein „Wiener Preis“.

Wien, 26. Februar. Die Verlängerung der Wiener Frühjahrsfaison durch ein internationales Kennmeeting, dessen Höhepunkte ein Großer Preis von Wien im Betrag von 150,000 Kronen und ein Preis der Kaufmannschaft in der Höhe von 50,000 Kronen bilden sollten, ist wenigstens für 1912 als gescheitert zu betrachten. Die Vorbereitungen waren bereits sehr weit gediehen, aber mittlerweile wurde die neue Vorlage über die Wettsteuer vom Finanzministerium eingebracht. Diesem Entwurf zufolge soll nicht bloß die Totalisatorsteuer auf 8 Prozent erhöht, sondern es sollen auch die Buchmacherwetten mit dem gleichen Satz besteuert werden. Daraufhin erklärte der Jockeyklub, von einem Großen Preismeeting abzusehen zu müssen, falls die Vorlage nicht abgeändert werde, weil sie den Rennbetrieb förmlich lähmen würde.

Hundefuchen in Ungarn. Der Verein ungarischer Hundezüchter und Hundeliebhaber veranstaltet in der Umgebung von Budapest seine ersten Preisfuchen für englische und deutsche Vorstehhunde. Die Teilnehmer wollen sich wegen des Nöhären an den Sekretär Martin Hölle jun. in Budapest wenden. Standgeld per Hund 4 Kronen. Berufsjäger sind von der Zahlung des Standgeldes entbunden. Außer den Vereinsmitgliedern kann Jedermann an dem Suchen teilnehmen.

Magyar Testgyakorlók Köre hielt gestern unter dem Vorsitz Edwin A. Köfer's seine Generalversammlung. Präsident warf einen Rückblick auf das verfloßene Jahr und Kassier Ludwig Preißmann referierte über die finanziellen Angelegenheiten. Die Einnahmen betragen 38,000 K. Präsident wurde Alfred Brüll; Vizepräsidenten: Edwin A. Köfer, Emil Rosenberk; Ausschußmitglieder: Baracs, Ván, Bineth, Bíró, Dr. Bodori, Fritscher, Gábor, Fodor, Gara, Grünfeld, Paul Hajdu, Dr. Anton Hetés, Hoffer, Edmund Holics, Jäger, Lang, Preißmann, Dr. Julius Radó, Dr. Arthur Radó, Dr. Roós, Sas, Dr. Simon, Spiz, Shives, Dr. Schreyer, Dr. Schwarz, Dr. Szás, Hugo Szűs, Vágó, Heinrich Wida, Wachsmann, Weiß. Abends fand ein Banket statt.

Theater, Kunst und Literatur.

Ungarische Akademie der Wissenschaften.

Der Bojnich-Dramenpreis.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags eine Plenarsitzung. Vor der Tagesordnung gedachte Präsident Albert Berzevicsy des fünfzigjährigen Schriftstellerjubiläums Arpad Bercezi's und beantragte, den Jubilar zu begrüßen. Der Präsident erwähnte sodann, daß Armin Bámbéry am 19. März sein 80. Lebensjahr vollendet, und hat um die Ermächtigung, dieses

illustre Mitglied der Akademie aus diesem Anlasse zu begrüßen.

Hierauf referierte Joltán Ferenczi über den Bojnich-Dramenpreis. Der Bericht weist darauf hin, daß die Akademie oft mit der Auffassung des Publikums im Gegensatz gerathen mußte, indem sie ein dem Publikum gefallendes Werk nicht als hervorragend bezeichnen konnte, andererseits mußte sie bei der Prämierung irgend eines Werkes von der strengen Anwendung der dramatischen Regeln Umgang nehmen. Die in den Jahren 1910 bis 1911 aufgeführten Stücke aufzählend, weist der Bericht auf deren Mängel hin. „Janika“, „Medikus“, „Rajongó Bolzaylány“ hatten keinen Bühnenerfolg. Vom literarischen Gesichtspunkte kamen die Einakter Sigmund Móricz' und die Schauspiele Julius Pekárs, Emerich Földes' und Endre Nagy's in Betracht. Die Jury beantragt schließlich, den Preis dem dreiaktigen Schauspiel Endre Nagy's „A zsoni“, welches sich durch interessante Handlung, lebhaften, geistreichen Dialog und gediegenes Ungarisch auszeichnet, auszufolgen. Die Plenarsitzung schloß sich diesem Antrage an.

Sodann referierte Generalsekretär Gustav Heinerich über laufende Angelegenheiten.

Die dritte Klasse wird ersucht, für eine Denkrede über Lord Lister zu sorgen. Das historische Komitee der zweiten Klasse beantragt, den Unterrichtsminister zu ersuchen, die Errichtung einer historischen und archäologischen Anstalt in Rom materiell zu unterstützen, für welche Bischof Wilhelm Fraknó eine bedeutende Stiftung zu machen gedente. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der vor Kurzem verstorbene kön. Notar Stephan Górgény hat zu Gunsten der Akademie eine Stiftung von 4000 Kronen errichtet unter der Bedingung, seine drei Werke im Jahre 1920 herauszugeben. Zwei derselben, „Die Jugend Arthur Górgény's“ und „Arthur Górgény im Exil“, wurden der Akademie offen, das dritte jedoch, „A havasi gyopár“ (Edelweiß) betitelt, versegelt übergeben. Letzteres Werk darf nur 1920 geöffnet werden. Die Plenarsitzung überließ es dem Direktionsrath, sich bezüglich der Annahme oder Ablehnung dieser Stiftung zu äußern. Der Plenarsitzung folgte eine geschlossene Sitzung, in welcher das Budget pro 1912 verhandelt wurde.

(Konzerte.) Die Liedersängerin Frau Marie Juchás-Békly, die sich gestern im Königsaal einem kleinen Publikum vorstellte, vermochte stärkeres künstlerisches Interesse zu wecken, als sonst Debutanten auf dem heißen Konzertboden beschieden ist. Die Sängerin verfügt über einen sympathischen, in der Höhe kraftvollen Sopran, der ernste Schulung erkennen läßt und der in Dienste einer musikalisch intelligenten Persönlichkeit steht. Die Vorträge der jungen Dame: Opernarien und Lieder deutscher und ungarischer Dichters, fanden lebhaften Beifall. — In der Orgel der Landes-Musikakademie erschien heute Abends wieder einmal Enrico Bossi, dessen hohe Meisterschaft sich auch bei uns eine stets größere Schaar von Bewunderern erobert. Der Künstler kam diesmal mit einem ernsten, gewichtigen Programm: Stücken von Handel, Bach, Schubert, Frank und Debussy, in deren Wiedergabe er die ganze Vielseitigkeit seines virtuosen Könnens zu offenbaren Gelegenheit hatte. Er fand ebenso stürmische Bewunderung wie der mitwirkende Cellist Enrico Mainardi, in dem man mit vielem Vergnügen einen Künstler von hohem stilistischen Adel, schöner Wärme des Tones und des Vortrages und glänzender Technik kennen lernte.

(Schülerkonzert.) Das Nationalkonservatorium veranstaltete heute im großen Redoutensaal sein zweites öffentliches Orchesterkonzert. Es gab nicht weniger als drei Novitäten in dem reichhaltigen Programm, darunter die „Jenae Symphonie“ von Beethoven, die in der berühmten Notensammlung der Jenae akademischen Konzertvereinigung aufgespürt worden sein soll. Thematik, Anlage und Struktur des Werkes sind unstreitig echt beethovenmäßig; es kann sich hier aber nur um eines der allerersten Jugendwerke des Meisters handeln, wofür nicht allein die Naivität der Themen, sondern auch der Mangel jener grandiosen Durchführung sprechen, die wir in späteren Werken des Meisters so sehr bewundern. Der vortreffliche Komponist Dr. Robert Meßlényi brachte sich mit einer „Rhapsodie arabe“ in Erinnerung. Erotische Musik von guter Klangwirkung, die sich zuweilen schon etwas zu „arabisch“ gibt, uns aber immer merken läßt, daß Meßlényi ein gewandter Tonsetzer ist, der die Wirkungsmöglichkeiten des Orchesters inne hat und geistvoll auszubeuten weiß. Ein Longemalde, „Die Theiß“ betitelt, von Peter König beschloß den Reigen der Novitäten. Pizzikrite Geigenfiguren illustriren das stimmungsvolle Murren des ungarischen aller Flüßes, der in steigender Bewegung mitzurutschen beginnt, wenn frohe Schmitter das Feld durchqueren

ober munteres Schiffvolk an Bord sich vergnügt. Eine gewaltige, prächtig durchgeführte Doppelfuge — ein echter Peter König, dessen Sakkunst immer den gründlichen Musiker verräth — beschließt das interessante und brillant instrumentirte Werk, das mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Unter den solistischen Leistungen des Abends erzielte zunächst Lily Ringer (Schule Tomka) mit einem Satz des Konzerts in E moll von Chopin starke Wirkung. Der technisch vorgeschrittene, nur noch ein wenig befangene Cellist Sebestyén (Schule Földes) und die treffliche Geigerin Minella Schuller (Schule Bare) produzierten gleichfalls Lobenswerthes. Das ausgezeichnete Föglingssorchester stand unter der meisterlich führenden, bewährten Hand Alois Gobbi's. — do.

Seit etwa vierzehn Tagen weilt Giacomo Puccini in unserer Mitte. Er war gekommen, die letzten Proben seiner neuesten Oper „Das Mädchen des Westens“ selbst zu leiten, die letzte Feile an die Aufführung zu setzen, die schon seit vielen Wochen mit voller Hingabe vorbereitet ward. Und seit vierzehn Tagen herrscht im Opernhaus eine Nervosität, die an allen Ecken und Enden, in den Bureaux, den Studierzimmern, auf der Bühne sich in dem Stoffscheuzer Luft macht: wenn nur die unselige Premiere schon vorüber wäre! Herr Puccini mag noch so höflich das Gegentheil versichern — nichts war ihm recht. Er korrigirte, feilte, bosselte hier und dort, er äußerte Bedenken an der Besetzung, ließ sich zum Studium einen eigenen Regisseur aus Italien kommen — die Folge war, daß die Premiere dreimal verschoben werden mußte, da ja nichts Natürlicher war, als daß man allen Wünschen des Komponisten zu entsprechen sich mühen wollte. Da die Indisposition des Herrn Takács sich als eine hartnäckige erwies, und der angebotene Stellvertreter nicht den Beifall Puccini's fand, wurde der Baritonist Dr. Ernst Vid verpflichtet, den Sberiff zu singen. Es kommt zur intimen Hauptprobe, und plötzlich melbet sich Herr Takács gesund. Nun stehen zwei Vertreter des Sberiffs zur Verfügung. Aber der Maestro erklärt kategorisch, daß ihm keiner der genannten Künstler genehm sei, und besteht darauf, daß ihm für die Premiere ein italienischer Sberiff in der Person des Herrn Biglione Borgheze beige stellt werde. Und da die Direktion nicht den Muth hat, Herrn Puccini auf das Unzumuthliche, auf das Beleidigende seiner Zumuthung aufmerksam zu machen, so erleben wir die durchwegs unerschulbete Beschämung, daß die ungarische Premiere der „Fanciulla del West“ unter der wohlgenegten, wenn schon glänzend honorirten Mitwirkung eines italienischen Aushilfsbaritonisten stattfinden muß. Signor Borgheze mag ein noch so großer Sänger sein, seine Berufung ist eine solche Verletzung aller künstlerischen Empfindens, vor Allen aber des Künstlerischen Gafstretches, daß wir gegen diesen kategorischen Imperativ des Komponisten mit aller Entschiedenheit zu protestiren bemüßigt sind. Dieser Wunsch Puccini's läßt nicht nur seine eigene künstlerische Denkart in einem sonderbaren Lichte erscheinen, er ist auch geeignet, ein Vorurtheil gegen das Werk selbst zu wecken. Handelt es sich etwa Herrn Puccini wirklich nur um die Sensationsimpression der ersten Aufführung, die er durch den Glanz seiner höchstpersönlichen Anwesenheit und durch die Mitwirkung eines namhaften Gastes zu heben beflissen ist? Wird denn etwa in der zweiten, der dritten Aufführung nicht doch ein Künstler unseres eigenen Ensembles die, wie es scheint, den Erfolg des ganzen Werkes bedingende Partie singen? Und hält es der Komponist für klug und taktvoll, die künstlerische Leistungsfähigkeit seiner ungarischen Darsteller von vorneherein herabzusetzen? — Es liegt jedenfalls im künstlerischen und ökonomischen Interesse unserer Oper, daß dem „Mädchen des Westens“, das in Europa schon eine Anzahl glänzender Korbte erhalten hat, auf unserer Bühne ein größerer Erfolg beschieden sei, als es bisher erzielen konnte, und dafür steht das Institut auch das volle künstlerische Vermögen ein, über welches es zur Zeit verfügt. Aber eine Ersteaufführung ist auch ein Klein wenig künstlerische Ehrensache. Wir Ungarn haben ein gutes Sprichwort, das ja auch Herr Puccini kennen dürfte, und das da lautet: Ist auch mein Becher nur klein, so das da lautet: Ist auch mein Wein, den ich daraus trinke, ist es doch mein eigener Wein, den ich daraus trinke. Wenn dem Maestro der Ehrentrunk, den wir ihm zu kredenzen vermögen, nicht genehm ist, so ist das noch kein Grund, ihn mit einer Beleidigung zurückzuweisen. Die offizielle Kundgebung der Oper besagt, daß die Berufung des italienischen Nothhelfers erfolgen mußte, weil Herr Takács krank sei und Dr. Vid mit dem Studium der Partie nicht fertig werden konnte, der Komponist aber nicht mehr in der Lage sei, seinen Aufenthalt in Budapest zu verlängern.

Diern. Bern. Künstler um den Schämung Kränkung seine Ann...
Pester Pigment- des Ersten Aus der lediglich der Beherrschu geisterung Stil für Keine foto auferartigen, lifierung, ve Anordnung stellung er die sich der allein der und Lande in den W der Geich die Einstellung nach Reju zu sehen. des Origin...
bildenden Szalon...
unter Mit der Kotten hauptstädt tags 5 Uhr...
und S Matinee des Duo für Quintett von Oliver Ho nckle B. G Frau und den. Bela Eugenie M jorgt. Das Beifall aus...
MOLL...
Bitte aufseht and anderen Hauptmerkmale, Zuchlaube...
Ma...
Ingenieur...
Féleme...
igen tágas és kapszolatot...
Budapest...
azonnal felv...
ES S...
60 Sella...
fin. den...
Rethy...
Arnein...
mit Doppellüg würde ich kau STRUK...
H...
Vennék Bud...
korona bef...
ajánlatok t...
hin...
Für d...

gern. Bei allem schuldigen Respekt vor dem illustren Künstler müssen wir schlangweg erklären, daß wir um den Preis, die uns zugefügte künstlerische Beschämung vermeiden zu können, es als die geringere Kränkung empfunden hätten, bei der Premiere auf seine Anwesenheit verzichten zu müssen.

* Kaij. Rath G. H. Kosel, der im Budapest Photo-Klub etwa zweihundert Gummi-, Pigment- und Gewerkebilder ausgestellt hat, war einer der Ersten in Oesterreich, der die künstlerischen Aufgaben des photomechanischen Verfahrens zu erfassen wußte. Aus der Reihe der Maler hervorgegangen, sprach ihn lediglich der malerische Reiz der Dinge an; mit sicherer Beherrschung der technischen Befehle und mit tiefer Begeisterung für seine Kunst war er bestrebt, sich einen Stil für die schwarz-weiße Farbenskala zu schaffen. Keine feignierten typischen „Photographien“ wollte er anfertigen, vielmehr Bilder von künstlerischer Individualität, von bewusster Charakteristik und kompositioneller Anordnung. Wie sehr ihm das gelungen, läßt seine Ausstellung erkennen. Mitunter sieht man wohl Aufnahmen, die sich der Schablone noch nicht zu entschlagen wußten, allein der größte Theil der vornehm aufgestellten Porträts und Landschaften fügt sich zwanglos, geradezu pittoresk in den Auschnitt. Kosel studirt die großen Porträtköpfe der Geschichte und empfindet gar oft ihre Posen und Einstellungen nach. Manchmal wähnen wir einen Stich nach Reynolds, Velasquez, David oder Gainsborough zu sehen. Im Ganzen eine Ausstellung, die eine Fülle des Originellen und Sehenswerthen bietet.

a. b. Die Ausstellung des Vereins der ungarischen bildenden Künstlerinnen wird am 30. März im „Nemzeti Szalon“ eröffnet.

* Am 28. d. findet im alten Abgeordnetenhaus unter Mitwirkung des Gefängnischors der Bürgerschule in der Rottenbillerstraße ein Schülerkonzert der Zöglinge der hauptstädtischen Musik-Schule statt. Beginn Nachmittags 5 Uhr.

* Gestern Vormittags fand im Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub die letzte Kammermusik-Matinée des Klubs statt. Das Programm enthielt das Duo für Geige und Viola von Mozart und das Klavierquintett von Goldmark, die von Paul Neuhauer und Oliver Horváth, sowie von Eugenie Müller, Kornelia B. Goldmark, Alexander Goldmark und Frau und Alexander Erdélyi exakt vorgetragen wurden. Béla Blösch sang das Lenzlied aus der „Walküre“ und zwei Lieder. Die Klavierbegleitung wurde von Eugenie Müller und Stephan Mikus-Csák besorgt. Das Publikum zeichnete alle Mitwirkenden mit Beifall aus.

Offener Sprechsaal.*

MOLL'S SEIDLITZPOLVER

Alles auflösendes Hausmittel für alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer ungesunden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 8. 2. — 4 Schachteln 15. — In den Apotheken verlangt man Moll's Präparat.

Margit Eichenwald

Szekszárd Ingenieur Paul Schnurpfeil Grucis Verlobte.

Félemeleti utcai üzlethelyiség

igen tágas és világos, bármily engros-üzlet vagy műhelyvel kapcsolatos vállalat vagy irodák részére kiválóan alkalmas. Éves kiadás 1-re kiadó. Bővebbet Dob-utca 9. szám. félemelet 1.

Budapesti gyárirodába némi gyakorlattal bíró magyar-német irodista azonnal felvétetik. Ajánlatok „Béla 911“ jellegre a kiadóhivatalba.

ES SOLL IHNEN NICHT LEID THUN

60 Heller für eine Schachtel echte Rethy's Bonbons ausgeben, wenn Sie verkränkt sind, husten und heiser sind, denn diese beheben rasch und sicher Ihre Leiden. Doch müssen Sie wohl achten, und ohne den Aufsicht Rethy's acceptiren Sie selbe nicht, denn es ist ein Giftmittel.

Arnheim'sche grosse Panzerkassa

mit Doppelschlügel, wenn auch benützt, jedoch fehlerfrei, würde ich kaufen. Offerten sind unter Chiffre „NEUE KONSTRUKTION 114“ an die Expedition zu richten.

Házvétel!!

Vannék Budapest bármely kerületében egy házat 50-100.000 korona befektetéssel. Ügynökök teljeseen kizárva. Irásbeli ajánlatokat továbbá „HÁZVÉTEL“ jellegű alatt LEOPOLD hirdető irodája, ERZSÉBET-KÖRUT 41.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

werden aus den Heilquellen III und XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben. Nachahmungen weisen man zurück. Preis Kronen 1-25 per Schachtel, überall erhältlich.

Geschäftslokaltäten, grosse und kleine, sammt Bronzportale, auch Hoflokaltäten sind sofort eventuell per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, V. Bálvány-utca 16.

WOHNUNGEN siebenzimmerige, modern ausgestattet, mit Lift, Vacuum, Centralheizung, Telefon, sind sofort, eventuell pro 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Bálvány-u. 16.

ÜZLET.

helyiségek, mezzanin, irodai és üzleti czélokra, ugyszintén modern lakások, központi fűtésel, melegviz szolgáltatással, vacuum cleanerrel stb. VII., Rákóczi-ut 14. sz. a. épülő házban 1912. augusztus 1-ére kiadók. Értekezni lehet a háztulajdonosnál Rákóczi-ut 61. sz. alatt.

KOMPAGNON

mit 150.000 Kronen Baareinlage — kann auch in zwei oder drei Raten erlegt werden — zur Ausbreitung eines seit Jahren bestehenden, gross angelegten, gut eingeführten Waarengeschäftes, unbedingt sichere Einlage, ohne jedes Risiko; grosser Nutzen. Möglichst persönlich mitwirkender, agiler, crnster Bewerber erhält Auskunft bei Karl Melezer, Budapest, VII., Dembinszkygasse 45, II. Stock 30.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ida v. Gomperz und Gisella Herzig geben schmerz erfüllt im eigenen und im Namen aller Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden ihres Vaters, des Herrn

Ignaz Ehrenfeld

welcher Sonntag, den 18. Februar 1912, in Gardone Riviera nach kurzem Leiden im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die nach Budapest überführten sterblichen Ueberreste des theuren Verblichenen werden daselbst an der Seite seiner vor langen Jahren im Tode vorangegangenen Gattin Mittwoch, den 28. d. M., Vormittags halb 11 Uhr im neuen israelitischen Friedhofe beigesetzt.

Telegramme.

Eine Brüstigung des Kaisers Wilhelm.

Strasburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) In der gestrigen Sitzung der Budget-Kommission des Landtages beantragten die Sozialdemokraten, den Gnadenfonds des Kaisers in der Höhe von 100,000 Mark und den Dispositionsfonds des Statthalters in der Höhe von 130,000 Mark zu streichen und die dadurch gewonnenen 230,000 Mark zu einer Theuerungszulage für die Unterbeamten und Hilfsbeamten, sowie zur Unterstützung hilfsbedürftiger Hinterbliebenen der Beamten zu verwenden. Die Liberalen erklärten, diese Verfügung müßte vom Kaiser als eine Brüstigung empfunden werden. Gegen die Stimmen der Liberalen wurde der Gnadenfonds gestrichen, der Dispositionsfonds wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt.

Auffsehenerregender Zwischenfall im Unterhause.

London, 26. Februar. Während der heutigen Sitzung des Unterhauses ereignete sich gegen Abends ein auffsehenerregender Zwischenfall.

In einem äußeren Vorsaale des Parlamentsgebäudes feuerte plötzlich ein als Geistlicher gekleideter Mann, der schon längere Zeit auf einer der Bänke im Vorsaale gesessen, aus einem Revolver gegen die Decke. Er wurde sofort von Schutzleuten festgenommen und hinweggeführt. Aus verschiedenen Ausrufen, die er ausstieß, geht hervor, daß es sich um einen Geisteskranken handelt. Der Revolver war nur mit Blattpatronen beladen, so daß kein Schaden angerichtet wurde.

Präsidentchaftskandidatur Roosevelt's.

Newyork, 25. Februar. Roosevelt erklärte in Verantwortung einiger von den Gouverneuren der Weststaaten an ihn gerichteten Anfragen, ob er für die Präsidentschaft kandidiren wolle: „Ich werde eine Nominierung annehmen, falls sie mir angeboten wird, und verharre bei diesem Entschluß, bis der Konvent seine Wahl getroffen hat.“

Der Kohlenarbeiterstrike in England.

Der Beginn des Ausstandes.

London, 26. Februar. Heute treten die ersten Bergleute in Warwickshire in den Strike, zwar nur eine kleine Zahl, die morgen und übermorgen einen Zuwachs erfahren dürfte. Immerhin zeigt dies, daß die Macht der Führer sehr beschränkt ist. Sie haben umsonst versucht, den Donnerstag zum Datum des gemeinsamen Strikebeginnes im ganzen Lande zu machen. Es ist auch bemerkenswerth, daß der Strike heute gerade in Derbyshire beginnt, wo angeblich große Unlust zum Strike herrscht.

Wenn es der Regierung in den nächsten drei Tagen nicht gelingt, die Kohlenbergwerksbesitzer von Südwales zur prinzipiellen Anerkennung des Systems des Mindestlohnes zu bewegen, eine Anerkennung, welche die Gewerke in England und Schottland schon mehr oder weniger geleistet haben oder zu leisten bereit sind, kommt es am Donnerstag zum allgemeinen Strike der Kohlenbergleute.

London, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Obwohl der Ausstand der Grubenarbeiter offiziell noch nicht erklärt wurde, hat heute bereits ein großer Theil der Bergarbeiter mit dem Strike begonnen und ist zur Frühlicht nicht mehr erschienen. Besonders in dem Grubenbezirk von Derbyshire sind viele Bergleute nicht mehr zur Arbeit gekommen.

London, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Häuergruppe, die heute mit dem Strike hätte beginnen sollen, hat beschlossen, bis Donnerstag weiter zu arbeiten, um mit allen übrigen Gruben Freitag gemeinsam den Kampf zu eröffnen. Die Eisenbahngesellschaften haben heute eine Kundmachung erlassen, wonach sie nach Beginn des Strikes den Verkehr stark einschränken werden.

London, 26. Februar. Die Bergarbeiter im Distrikte von Chesterfield haben heute Mittags die Arbeit niedergelegt, da die Kündigungs-termine abgelaufen sind.

Lawrence (Managousetts), 26. Februar. Im Zusammenhange mit dem Textilarbeiterausstande ist es zu neuen Ausschreitungen gekommen. Die Ausständigen feuerten aus den Häusern auf die Polizei. Diese erwiderte das Feuer und verwundete einen Arbeiter.

Paris, 26. Februar. (Fondsbörse.) Abgesehen von den lebhaft umgesetzten und wiederholten Schwankungen unterworfenen russischen Industrieaktien, die zumeist bei kräftig gesteigerten Kursen fest geschlossen, verkehrte die Börse im Hinblick auf die politischen Verhältnisse in trüber Stimmung, wobei sich die von London abhängige Waare und die mexikanischen Papiere empfindlicher abschwächten. Schlusstendenz lustlos.

London, 26. Februar. (Fondsbörse.) Die Fondsbörse verkehrte in Folge des hier und in der nordamerikanischen Union drohenden Bergarbeiterstrikes in matter Haltung. Neben den von diesen Momenten direkt betroffenen Werthen hatten noch stärker zu leiden Kanadashares und mexikanische Railways, letztere unter den politischen Verhältnissen des Heimathlandes. Kupferwerthe und Minen schlugen eine rückläufige Bewegung ein. Schluß träge.

Newyork, 26. Februar. (Fondsbörse.) Die Befürchtungen hinsichtlich

eines für die Bahnen ungünstigen Ausganges des Anthracitprozesses, die Unruhen in Mexiko, sowie Besorgnisse wegen des drohenden Ausstandes der Kohlenarbeiter in den heimischen Revieren brachten einen misanthropischen Ton in den heutigen Geschäftsverkehr. Später besserte sich die Haltung, da man für die leitenden Kupfergesellschaften zufriedenstellende Dividenden voraussagte. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 207,000 Stück.

Newyork, 26. Februar. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/4% (—), Taggeld 2 1/2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 484.40 (484.30), Cable Transfers 487.60 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 58 1/2 (58 1/2), Northern Pacific 3% bond 69 3/4 (70), Atchafson Topoka und Santa Fe Com. 103 7/8 (104), Baltimore & Ohio Com. 101 3/8 (102 1/4), 103 7/8 (104), Chesapeake and Ohio Canada Pacific 228 1/2 (230), Chesapeake and Ohio 71 1/4 (71 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 105 (105 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 (21 1/8), Erie Common Shares 30 1/2 (30 7/8), Illinois Central 135 1/2 (135 1/2), Louisville & Nashville 151 3/4 (151 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (26 1/2), Missouri Pacific 39 (39), Newyork Central Railway 110 3/8 (110 3/8), Newyork Ontario and Western 36 3/4 (37 1/4), Norfolk and Western Common Shares 110 1/2 (110 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 3/8 (122 3/8), Philadelphia and Reading Com. 153 (153 1/4), Rock Island Company 22 1/2 (23), Southern Pacific 107 3/4 (108), Southern Railway Com. 27 3/4 (27 3/4), Union Pacific 164 (164 3/8), Wabash Preference 18 1/8 (18 1/4), Amalgamated Copper Com. 66 1/4 (66 1/2), American Sugar Ref. Com. 119 (119 3/8), Anaconda Mining Comp. 35 1/2 (35 3/8), Unit. States Steel Corp. 59 3/8 (60), United States Steel Pref. 108 1/4 (108 1/2). Aktienumsatz 207,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 26. Februar, 26. Febr., 24. Febr., Cents, Differenz. Rows include Weizen Ioko, März, Mai, Juli, September, Mais März, Mai, Juli, Chicago, 26. Februar, Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai.

Newyork, 26. Februar. Schmalz Western Steam 9.10; Schmalz Hohe & Brothers 9.25.

Chicago, 26. Februar. Schmalz per März 9.07, Schmalz per Mai 9.25; Speck Short Clear 8.30, Schweinefleisch per Mai 15.25.

Newyork, 26. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 8.10; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.10; Petroleum Refined in Cases 9.90; Petroleum Credit Balances at Oil City 15.00.

Newyork, 26. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 10.35, Baumwolle per März 9.92, Baumwolle per Mai 10.08, Baumwolle in New-Orleans Ioko 10 1/16.

Newyork, 26. Februar. Zinn 43.— bis 43.37, Kupfer 14.05 bis 14.25.

Newyork, 26. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.50, Kaffee per März 13.26, Kaffee per Mai 13.26; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovado 4.73; Zucker Raffinade Nr. 1 5.80.

Newyork, 26. Februar. Weizen. Tendenz: Willig. Rother Winterweizen Ioko 103.— Cents (= R. 9.52); Weizen per März 104 3/8 Cents (= R. 9.64); Weizen per Mai 100 3/4 Cents (= R. 9.31). Weizen per Juli — Cents (= R. —), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 4 P. (= R. 1.44). Mais. Tendenz: Willig. Mais per März — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 26. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: Willig. Weizen per März 100 1/4 Cents (= R. 9.27). Weizen per Mai 95 3/8 Cents (= R. 8.81). — Mais. Tendenz: Willig. Mais per März 68 1/8 Cents (= R. 6.74), Mais per Mai 68.— Cents (= R. 6.73).

Antwerpen, 26. Februar. Weizen ruhig. Weizen per März 21.45 (21.55), Weizen per Mai 20.37 (20.67), Weizen per Juli 20.30 (20.35).

Buenos-Ayres 26. Februar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 8.55 (8.50), per Mai 8.35 (8.30), Mais stetig, per Juni 5.— (5.—), Hafer per März 6.15 (6.10), Leinsamen fest, per Mai 16.15 (16.05), per März 16.35 (16.25).

Rosario, 26. Februar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 8.20 (8.20), Mais stetig, per Juni 4.95 (4.95), Leinsamen fest, per März 15.60 (15.65). Preise in pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notiert.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Die Beschiebung Beiruts durch die Italiener wurde von der Börse heute als ein Zeichen neuer Komplikationen im italienisch-türkischen Krieg aufgefaßt und als solches mit einer kleinen Abflauung der Kurse fast sämtlicher Werte beantwortet. Bei einzelnen Effekten war der Kursrückgang ein bedeutender, doch spielten hier auch andere Ursache mit. So hat sich der Kurs der Straßenbahnaktien, in welchem Papier seit Tagen größere Abgaben stattfanden, heute weiter merklich ermäßigt, und zwar in Verbindung mit der Meldung, in der Direktion beständen hinsichtlich Feststellung der Dividende Differenzen, und es sei wahrscheinlich, daß die erhoffte höhere Dividende wegbleiben und nur eine gleichhohe wie im Vorjahre zur Verteilung kommen werde. Ebenso waren Salgó-Kohlenaktien abgeschwächt, die die Gruppe vorläufig keine weiteren Käufe vornahm. Die allgemeine Lage stand übrigens unter dem Einfluß der Geldverhältnisse, die sich unverändert ungünstig gestalten. Weder aus dem Auslande, noch aus Wien lagen Geldofferten dar, der letztere Markt kommt für uns demalsten überhaupt nicht in Betracht, da er selber an Erschöpfung leidet.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand unserer Notenbank hat in der dritten Februarwoche wohl eine neuerliche Besserung erfahren, doch war dieselbe keine so bedeutende, als wünschenswert wäre. Die steuerfreie Banknotenreserve hat wohl um 49.3 auf 137 Millionen zugenommen, doch hat sich das Leihgeschäft bloß um rund 24 Millionen vermindert, während die Mehreinklage auf Girokonto im Betrage von 31 Millionen voraussichtlich von den einlegenden Banken noch in diesem Monate abgehoben werden dürften. Auch der Metallschatz des Noteninstituts hat eine Abnahme von 3.5 Millionen erfahren. Ob die Bank mit ihrer steuerfreien Reserve zum Ultimo ihr Auskommen finden werde, ist sehr fraglich. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,118,608,000 Kronen (- 52,867,000 K.), Metallschatz 1,655,666,000 Kronen (- 3,549,000 K.), Portefeuille 813,319,000 Kronen (- 22,267,000 K.), Lombarden 100,074,000 Kronen (- 1,685,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 300,095,000 K. (+ 31,102,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 137,057,000 K. (+ 49,318,000 K.).

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen haben im Monat Januar ein Plus von 7.8 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat zu verzeichnen, auch spiegelt sich die starke wirtschaftliche Beschäftigung in dem Ertrage der Wechselstempelsteuer wider, die im Januar 1912 ein Plus von über 7 Prozent über dem gleichen Monat des Vorjahres ergab. Der Stahlwerksverband hat den Verkauf für das zweite Vierteljahr zu bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben und wird berichtet, daß der Abruf kaum befriedigt werden kann. Ueber die Börse ist wenig Interessantes zu berichten, die Lethargie hält an und die Spekulation entledigte sich ihrer Engagements aus Besorgniß, daß die Unlust noch längere Zeit anhalten könnte. Sie wurde in dieser Ansicht bestärkt durch Nachrichten über die Kohlenarbeiterbewegung in England sowie durch Kommentare, nach denen die Bewegung auch auf Deutschland überspringen und damit unserer Industrie unberechenbaren Schaden zufügen könnte. Nach unseren Informationen sind diese Befürchtungen übertrieben. Wir glauben, daß die englische Regierung stark genug sein wird, um mit Erfolg die Differenzen zwischen den Parteien zu verringern und somit eine Ausstandsbewegung zu verhindern. Am meisten betroffen wurden naturgemäß die Aktien der Kohlenunternehmungen, die vorübergehend sich eine stärkere Kurseinbuße gefallen lassen mußten. Im Zusammenhang damit fanden auch größere Realisationen in Hüttenwerthen statt. Etwas lebhafter ging es am Markt der Bankaktien zu. Die Aktien der Deutschen Bank unterlagen mehrfachen Schwankungen auf die Vorgänge bei der Berliner Terrain- und Baugesellschaft, viel besprochen wurden auch die Bedenken, die der Reichsbankpräsident gegen die Geschäftsführung der Banken und Bankiers geäußert hat; sie wurden vielfach als Grund für die Blankoabgaben in Bankaktien angeführt, doch fand die angebotene Waare glatte Aufnahme, nur russische Bankaktien waren auf Realisationen abgeschwächt. Auf dem Rentenmarkt ist keine Veränderung zu konstatieren. In Türkenlosen fanden größere Umsätze zu steigenden Kursen statt. Großes Interesse zeigte die Börse für Aktien der Schantungbahn, der man eine günstige Entwicklung voraussetzt. Amerikanische Bahnen zeigen nur

wenig Veränderung gegen die Vormoche. Schiffahrtsaktien zeigten festere Tendenz, Pachtfahrt zogen leicht an auf das zu erwartende Bezugsrecht, auch soll das laufende Jahr sich recht zufriedenstellend anlassen. Der Norddeutsche Lloyd wird voraussichtlich 5 Prozent Dividenden deklarieren bei guten Bilanzziffern. Elektrische Werte waren behauptet. Man erwartet allgemein, daß das Geld billiger wird, indem für die nächste Woche mit einer Diskontermäßigung um 1/2 Prozent gerechnet wird.

(Ein Wasserwerk auf dem Waagfluß.) Unter der Führung des Obergepans Geheimrath Julius Szalavszky sprach heute eine große Deputation von Vertretern des Trencsener Komitats, welcher sich zahlreiche Abgeordnete angeschlossen, beim Handelsminister Ladislaus v. Bethy vor, um diesen um die je raschere Schaffung des großangelegten Wasserwerkes auf dem Waagfluß zu ersuchen. Das Komitat erklärte sich bereit, von der durch das Wasserwerk zu geminnenden Betriebskraft von 20,000 HP. einen Theil zur Unterstützung der Industrieförderung dem Staate zu überlassen. Durch das Wasserwerk würden 90,000 Mztr. preußischer Kohle verdrängt werden und die Industrie einen Aufschwung erfahren, durch welchen die weitere Auswanderung hintangehalten würde. Der Minister erklärte in seiner Antwort, daß die in Frage stehende Angelegenheit für das ganze Land von Bedeutung sei. Eine endgiltige Entscheidung sei noch nicht getroffen, weil die Gutachten der übrigen Fachministerien noch nicht vorliegen. Sobald die Akten vom Ackerbauministerium überprüft sein werden, wird in raschster Weise zur Erledigung des Projekts, welches der Minister für die Industrieförderung als überaus wichtig erachte, geschritten werden. Die Deputation nahm diese Antwort mit Befriedigung zur Kenntnis.

(Konversion der rumänischen Rente.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat Finanzminister Carp in der heutigen Sitzung der Kammer einen Gesetzentwurf über die Konversion der 4 1/2- und der 5prozentigen Rente eingebracht. Die neue Rente lautet auf eine Verzinsung von 4 Prozent. Vorläufig werden 150 Millionen emittirt. Der Motivenbericht hebt hervor, daß die günstige finanzielle Lage des Marktes die Durchführung der Konversion ermöglicht.

(Die Wahlen in den Börsenrath.) Nach den bisherigen Dispositionen wird die diesjährige Generalversammlung der Börse am 23. März abgehalten und bei dieser Gelegenheit die Neuwahl aller Mitglieder des Börsenraths erfolgen, da deren Mandat heuer abläuft. Wir haben erst jüngst in einem Artikel aus der Feder eines mit den Verhältnissen unserer Börse vertrauten Sachmannes die Mängel unseres Börsen-Schiedsgerichtes eingehend besprochen und darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig sei, die Stellen der Börsenräthe nur mit Männern zu besetzen, welche diese Stellen nicht zur Erhöhung ihrer gesellschaftlichen Position benötigen, sondern durch ihr kommerzielles Fachwissen dazu berufen sind, die mit so großer Verantwortlichkeit verbundene Funktion auszuüben, welche in zahllosen Fällen ganz bedeutsame materielle Konsequenzen für jene Kaufleute im Gefolge haben können, die den Urtheilspruch des Börsen-Schiedsgerichtes anrufen. Es ist in den interessirten Kreisen schon seit einiger Zeit eine lebhaftere Agitation im Zuge, um die in Erledigung gelangenden Börsenrathstellen nur mit würdigen Berufenen zu besetzen. Ein großer Theil der bisherigen Börsenräthe, darunter zahlreiche anerkannt tüchtige Fachmänner, welche ihren übernommenen Pflichten stets in gewissenhafter Weise nachgekommen sind, dürften wiedergewählt und neubestetzt nur etwa 15 Stellen werden, wovon schon jetzt durch in der letzten Zeit erfolgte Demissionen neun Mandate unbesetzt sind, welcher Umstand gleichfalls wesentlich zum Anwachsen der Restanzen des Börsen-Schiedsgerichtes beigetragen hat. Auf die zur Besetzung gelangenden Börsenrathstellen sind, wie wir hören, bisher 35 Selbstkandidaten vorhanden, welche jedoch von den hiesig maßgebenden Faktoren einer sehr strengen Sichtung unterzogen werden, da man von dem Bestreben ausgeht, diesmal in erster Reihe jene Branchen besonders zu berücksichtigen, welche bisher im Börsenrath überhaupt noch keine Vertretung besaßen, was bei mehreren ganz hervorragenden Handelszweigen der Fall ist, wie bei ber Spiritus-, Bohnen- und Pflaumenbranche. Ganz besonders in der zuletzt erwähnten Bohnen- und Pflaumenbranche, welche in den letzten zwei Jahren auf dem Exportmarkt ganz besondere Bedeutung erlangte, haben sich die meisten hier ansässigen Vertreter dieses Exportzweiges im Verein mit den Interessenten der Zeitwaarenbranche, welche letztere ebenfalls sehr ipäctlich im Rathe vertreten ist, dahin

Dienste geehrt, in Friedrich Ne einen berufen stellen. Ober idrigen im um ihren Me nächsten Tage effizient Börse (Die Aus Bruff Kommission ihre Berathung genommen weters wird aus beharrt im Ge Vertreter der bei seiner um ob unter solch vention werde B e t e r s b u t Organ des Fi ständig friedlich die Zukerkom gemeinsamer breiten Konsum russische Regie lungen zu alle indem sie selbst ruffischen Zuk weniger behan Anschauung de vention beihil Haltung. Wenn nicht aufrechter antwortung für land fallen. herrscht an der weil aus Brün getroffen ist, daß industriellen bes päischer Zukerin in der Form es bildet werden. (Das wird uns teleg findet hier Neud stand, in welchem tells hervorgeru In der morgig liberierung per auf Grund un wird vielleicht langen. (Verhöh Wien wird u Zuteindustriellen um 3 Heller per (Die B unter dem Vorst raths Dr. Georg neralversammlung tion wurde beschi 628,823 K. 36 f fünfprozentigen dem Reservefond statutenmäßige D verbleibenden 45 vorzutragen. Na wurde beschloffen, Altie vom 27. d oder bei der Leon Auszahlung zu b Dr. Stephan v. in die Direktion glieder des Auf Smit, Dr. Mikl Dr. Jgnaz Läng, lak aber wurden der Präsident, Czakó, den gew Bank und Handel tor des Institut (Der Vi centralstatistische Jahr des Vorjahres Viehzählung zusan der Bestand an 5.829,483 im Jahr eine verhältnismä Ergebnis, jedoch günstiges, als bel eine wesentlich beje B f e r d e r war 27,681 Stück. Ca

geeignet, in der Person des Mitglieds der Firma Friedrich Neumann's Nachfolger, M. Schamburg, einen berufenen Kandidaten für diese Branche aufzustellen. Ebenso koalieren sich auch die Vertreter der übrigen im Börseerathe nicht repräsentirten Branchen, um ihren Mann durchzusetzen, so daß schon für die nächsten Tage eine sehr lebhaftige Agitation der interessirten Börsekreise voranzuführen ist.

(Die Erneuerung der Zuckerkonvention.) Aus Brüssel wird telegraphirt: Die ständige Kommission der internationalen Zuckerkonferenz hat ihre Beratungen, die heute Nachmittags wieder aufgenommen werden sollten, wiederum vertagt. — Weiter wird aus Brüssel telegraphirt: Deutschland beharrt im Gegensatz zu der Anschauung der meisten Vertreter der an der Konvention beteiligten Staaten bei seiner unnachgiebigen Haltung. Es ist fraglich, ob unter solchen Umständen die internationale Konvention werde aufrechterhalten werden können. — Aus Petersburg wird gemeldet: Das halbamtliche Organ des Finanzministeriums schreibt: Geleitet von ständig friedlichen Tendenzen und von dem Wunsche, die Zuckerkonvention aufrechtzuerhalten und die gemeinsamen Interessen der Produzenten und der breiten Konsumentenmassen zu wahren, hat sich die russische Regierung während der Brüsseler Verhandlungen zu allen nötigen Konzessionen bereit erklärt, indem sie selbst die unmittelbaren Interessen der russischen Zuckerproduzenten opferte. Nichtsdestoweniger beharrt Deutschland im Gegensatz zu der Anschauung der meisten Vertreter der an der Konvention beteiligten Staaten bei seiner unnachgiebigen Haltung. Wenn daher die internationale Konvention nicht aufrechterhalten werden könnte, würde die Verantwortung für diesen Mißerfolg nicht auf Russland fallen. — Wie aus Kiew telegraphirt wird, herrscht an der dortigen Zuckerbörse große Aufregung, weil aus Brüssel die zuverlässige Nachricht eingetroffen ist, daß auf Initiative der deutschen Zuckerindustriellen beschlossen worden ist, einen Trust europäischer Zuckerindustrieller zu bilden. Der Trust soll in der Form einer anonymen Aktiengesellschaft gebildet werden.

(Das Petroleumkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen und übermorgen finden hier Plenarberatungen der Petroleumraffineure statt, in welchen die durch die Kündigung des Kartells hervorgerufene Situation besprochen werden soll. In der morgigen Versammlung dürfte zunächst die Liberierung per März vorgenommen werden, und zwar auf Grund unveränderter Preise. Die Preisfrage wird vielleicht erst im Herbst wieder Aktualität erlangen.

(Erhöhung der Futtegarpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichischen Futtegarindustriellen erhöhten die Preise für Futtegar um 3 Heller per Kilo.

(Die Budapest Bank A. G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Geheimrathes Dr. Georg v. Lukács ihre ordentliche Generalversammlung. Gemäß dem Antrage der Direktion wurde beschlossen, vom Reingewinn von 628,823 K. 36 H. 500,000 K. zur Bezahlung einer fünfprozentigen Dividende zu verwenden, 50,000 K. dem Reservefonds zuzuwenden, 33,460 K. 45 H. als statutenmäßige Prämien auszuscheiden und die verbleibenden 45,362 K. 91 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ertheilung des Absolutariums wurde beschlossen, die Dividende von 25 K. per Aktie vom 27. d. angefangen bei der Hauptkassette oder bei der Leopoldstädter Filiale des Instituts zur Auszahlung zu bringen. Hierauf wurden die Herren Dr. Stephan v. Bamberger und Richard v. Zombory in die Direktion neugewählt, die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths, und zwar: Ludwig Szmít, Dr. Nikolaus Csécsi, Jakob Grünbaum, Dr. Ignaz Láng, Bela Majthényi und Anton Wolálf aber wurden wieder berufen. Schließlich meldete der Präsident, daß die Direktion Herrn Emil Czákó, den gewesenen Subdirektor der Ungarischen Bank und Handels-A. G., zum Generaldirektor des Instituts ernannt habe.

(Der Viehstand Ungarns.) Das Landescentralstatistische Amt hat die Daten der im Frühjahr des Vorjahres im ganzen Lande vorgenommenen Viehzählung zusammengestellt. Laut denselben war der Bestand an Hornvieh 6.183,424 Stück gegen 5.829,483 im Jahre 1895. Wenn auch die Zunahme eine verhältnismäßig sehr geringe war, so ist das Ergebnis jedoch von dem Gesichtspunkte aus ein günstiges, als bekanntlich die Qualität des Viehs eine wesentlich bessere geworden ist. Der Bestand an Pferden war 2.000,611, die Zunahme beträgt 27,631 Stück. Es wurden ferner gezählt 17,830

Gesel und 935 Maulthiere. Die Zählung ergab ferner 6.415,197 Schweine; hier konnte eine Abnahme von 31,937 Stück konstatiert werden, was auf die zahlreichen Schweineflecken zurückzuführen ist. Die Anzahl der Schafe betrug 7.696,881 Stück, was eine Zunahme von 170,098 Stück bedeutet. Gezählt wurden ferner 331,383 Ziegen, die Zunahme betrug hier 44,991 Stück.

(Die Landes-Industriebank A. G.) hielt vorgestern unter dem Voritze des Präsidenten Erwin Grafen Schönborn-Buchheim ihre erste Generalversammlung. Der von der Direktion herausgegebene Bericht über die Geschäftstätigkeit des ersten Jahres erstattet Meldung über die durch die namhaften Steigerungen der geschäftlichen Umsätze bedingte Erhöhung des ursprünglichen Kapitals von 2 auf 5 Millionen Kronen, welches voll eingezahlte Kapital durch die erzielten Geschäftsergebnisse eine günstige Verzinsung gefunden hat. Insbesondere das Eskomptogeschäft und das Effektengeschäft haben zu dem günstigen Resultat hervorragend beigetragen, und die Bank hat sich durch die Einführung neuer Effektgattungen an der Budapest Börse vortrefflich eingeführt. Die Geldeinlagen haben mit dem Betrage von 5.513,935 K. 99 H. die Höhe des Aktienkapitals der Bank bereits überschritten. Der Geschäftsbericht wurde von den Aktionären mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis genommen und die Ausführungen der Aktionäre Samuel Szűs Jen. und Heinrich Kátzer jun. über die erfolgreiche Tätigkeit der Direktion wurden von der Generalversammlung mit lebhaftem Beifall begleitet. Der Generaldirektor-Stellvertreter der Zionsbank, Herr Joseph Spítálský, bemerkt in einer längeren Rede, daß die Zionsbank Banka ihre Tochteranstalt, die zum volkwirtschaftlichen Nutzen des ungarischen Handels und der ungarischen Industrie ins Leben gerufen wurde, sehr gern ihre Unterstützung angeheißen ließ und mit lebhaftem Interesse das vorzügliche Gedeihen der Bank verfolgte. Ein beredtes Zeugnis hierfür legt die Anwesenheit des Präsidenten der Zionsbank Banka kaiserlichen Rathes Johann Otto und deren Vizepräsidenten Dr. Friedrich Jahn bei der heutigen Generalversammlung ab. In der Absicht, die industrielle Betätigung der Bank stärker zu accentriren, unterbreitet die Direktion den Vorschlag, einige namhafte Repräsentanten der hervorragendsten ungarischen Industriezweige in den Direktionsrath der Bank zu berufen. Es sind dies Dr. Eduard Aczel in Eßegg, der Obergespan Georg Bulla, Otto Fellner, Hofrath Verhold Klein, B. Makovický, Geheimrath Baron Bela Tallian und der Generaldirektor der Zionsbank Banka Apollo Muzicska. Sämmtliche vorgenannten Persönlichkeiten wurden mit lebhaftem Beifall einstimmig in die Direktion gewählt, worauf Direktor Spítálský von zwei industriellen Projekten, an denen sich die Bank in nächster Zeit zu bethätigen gedenkt, Erwähnung macht. Es ist dies die Errichtung der Nordungarischen Bierfabriks-Aktiengesellschaft in Putnok, die ihrer Verwirklichung entgegengeht, sowie einer Glasfabriks-Aktiengesellschaft für chemisches Glas in Nagapolcsa (Silleiner Bezirk). Bei der Wahl in den Aufsichtsrath wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Zum Schlusse gedenkt noch Dr. Julius Rezes mit schmeichelhaften Worten der bisherigen Thätigkeit der jungen Bank. Der Dividendencoupon Nr. 1 wird mit 14 K. (7 Prozent) ab 26. Februar laufendes Jahres eingelöst. Nach der Generalversammlung der Bank fand eine Direktionsitzung statt, in der wieder zum Präsidenten Graf Erwin Schönborn-Buchheim, zu Vizepräsidenten Johann Otto und Geheimrath Bela v. Tallian gewählt wurden. Die Ernennung des bisherigen Prokuristen der Zionsbank Banka Fridolin Bogt zum Vizepräsidenten der Landes-Industriebank-Aktiengesellschaft wurde bestätigt.

(Massenkonkurse in Rußland.) Nach Meldungen aus Petersburg sind in letzterer Zeit in Rußland besonders in der Leder- und Manufakturwarenbranche zahlreiche Konkurse und Zahlungsseinstellungen erfolgt. Die Erscheinung wird damit erklärt, daß die Banken wegen politischer Bedenken im Vorjahre die Kredite stark einschränkten und die Ernte in den östlichen Gebieten und in Sibirien schlecht ausgefallen ist. In der Manufakturbranche haben die Fabriken die Preise sehr erhöht, so daß die Kleinkaufleute ihre Vorräthe nicht absetzen konnten und in Schwierigkeiten geriethen. Ein großes Kontingent stellen die betrügerischen Kreditoren, gegen welche nun die Regierung einschreiten will. Jedenfalls ist vorläufig bei Verbindungen mit Rußland Vorsicht geboten. Auch heute kommt eine Insolvenznachricht aus Petersburg. Nach dieser Meldung hat die Ledergröbhandlungsfirma F. A. Kahan, die auch einige Lederfabriken besitzt, ihre Zahlungen eingestellt. Die Schuldenlast beträgt mehr als eine Mil-

lion Rubel. Die Hauptgläubiger sind ausländische Banken.

(Die Arader Benoidfabriks-A. G.) hielt gestern eine Direktionsitzung, in welcher Präsident Andreas Szarmezey erklärte, daß die erfolgte Einzahlung von 116,000 Kronen nicht genüge, um das Unternehmen vollständig zu saniren. Die Direktion beschloß, da die Prosperität der Fabrik nicht gesichert erscheint, um ein sechsmonatliches Moratorium behufs Durchführung der stillen Liquidation anzufuchen.

(Die Zomborer Walzmühl-A. G.) welche vor zwei Jahren von der Pester Ungarischen Kommerzbank gegründet wurde, hat am 23. d. in Zombor ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten, in welcher nach Abzug von 60,000 K. für Werthverminderung ein Reingewinn von 53,931 Kronen festgestellt und die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent beschlossen wurde. Die Direktion wurde durch die Wahl des Obergespanns in Pension Paul v. Latinovits und des Großgrundbesizers Stephan v. Szemzö ergänzt.

(Der serbische Export nach Oesterreich-Ungarn.) Aus Belgrad wird gemeldet: Der hiesige Fachreferent des ungarischen Ackerbauministeriums Ministerialrath v. Németh verweist im Handelsblatt „Tegovinaki Glasnik“ darauf, daß die serbische Ausfuhr an landwirtschaftlichen Produkten durch das Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn um 20 bis 25 Millionen Dinars gesteigert ist. Im Interesse der beiderseitigen Beziehungen wäre es erfreulich, daß diese Thatsache auch von serbischer Seite anerkannt würde. Schließlich nimmt Ministerialrath v. Németh die österreichischen und ungarischen Agrarier wegen ihres Verhaltens während des Zollkonflikts in Schutz, indem er dasselbe als zwingende Folge der von den industriellen Konsumenten versuchten Werthverminderung der Agrarprodukte erklärt. Er fügt hinzu, daß auf diese Weise auch der Werth der serbischen Exportartikel erhöht worden ist.

(Serbische Eisenbahnbestellungen.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische Regierung in Deutschland und in Belgien 250 Frachtwaggons und 30 Lokomotiven neuesten Typus bestellt. Die Bestellungen müssen am 1. März zur Lieferung gelangen.

(Brassöer Bergwerks-A. G.) In Amsterdamm wurde unter der Regide der Niederländisch-Indischen Handelsbank und unter Betheiligung ungarischen Kapitals unter diesem Titel eine Aktiengesellschaft konstituiert, deren Zweck die Exploitation der Brassöer-Kerepétyfalva-Törcsvärer Kohlenzone ist. Das Aktienkapital beträgt 2 1/2 Millionen holländischer Gulden in 2500 Aktien zu nominale 2000 Kronen. Die Hälfte des Kapitals wurde ohne Vornahme einer öffentlichen Zeichnung bereits eingezahlt.

(Aufhebung des Kartoffelzollens in Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 22. d. der Vorlage betreffend den Zollerlaß für Kartoffeln die Zustimmung erteilt. Damit wurde dem dringenden Wunsche der Konsumenten Folge gegeben, und es ist zu hoffen, daß dieses heuer so theure Volksnahrungsmittel keine weitere Preiserhöhung, ehe eine Verbilligung erfahren wird. Vom 1. bis 15. Februar wurden, da man den Zollerlaß kaum mehr erwartet hat, große Mengen Kartoffel aus Holland per Bahn und Schiff bezogen. Auch für den Kartoffelexport der Monarchie hat dieser Zollerlaß eine große Bedeutung, denn er wird die Ausfuhr von Kartoffeln aus Ungarn, welche in Deutschland sehr gesucht werden, fördern.

(Aufhebung der Wollmärkte in Posen.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, haben die



Minister für Handel und Landwirtschaft die alljährlichen Märkte Pofens aufgehoben.

(Die Onda-Wasser Sparkasse-N.G.)

hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Joseph v. Eggenhofer ihre ordentliche Generalversammlung. Mit der Führung des Protokolls wurde der Rechtsanwalt des Instituts Fdn. Math Dr. Joseph Stern betraut. Dem vom leitenden Direktor Bela Bartok vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir, daß die Sparkasse in der abgelaufenen Geschäftsperiode in allen ihren Geschäftszweigen einen bedeutenden Aufschwung erzielte und demnach im Vergleich zum Vorjahre einen größeren Nutzen ausweist. Die Direktion legte der Generalversammlung trotzdem den Antrag vor, die Stärkung des Instituts vor Augen haltend, die Dividende gleich dem Vorjahre mit 6 Prozent zu bemessen und hingegen eine größere Dotierung des Reservefonds und die propozitierten Abschreibungen vorzunehmen. Die Generalversammlung nahm die bezüglichen Anträge der Direktion an und beschloß, von dem nach reichlicher Abschreibung ausgewiesenen Reingewinn von 60,040 K. 20 H. zur Bezahlung einer Dividende von 12 K., d. i. 24,000 K., zu verwenden, 20,000 Kronen dem ordentlichen Reservefonds und 5000 Kronen dem Spezialreservefonds zuzuwenden, die restlichen 2307 K. 7 H. aber auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aktionäre Johann Varga jun. und Ludwig Schmidlung widmeten dem leitenden Direktor für die zielbewusste Leitung und dem Beamtenkörper für die erfolgreiche und hingebungsvolle Tätigkeit warme Worte der Anerkennung, worauf die Generalversammlung all diesen protokolliarischen Dank votiert. In den Zuschuß wurden die Herren, deren Mandat abließ, wiedergewählt.

(Vom Zuckermarkt.)

Aus Prag wird uns telegraphiert: In Folge der in Deutschland kursierenden Nachrichten, daß hinsichtlich des endgültigen Abschlusses der Brüsseler Zuckerkonvention Schwierigkeiten aufgetaucht seien, zeigte sich an den reichsdeutschen Zuckermärkten in Hamburg und Magdeburg eine spekulative Kaufstimmung. Auch österreichische Zuckerraffinerien kauften. Die Preise sprangen 10-15 Pfennige. Die Prager Zuckerbörse schloß in fester Haltung.

(Die Kupferpreise)

sind heute, wie uns aus Wien telegraphiert wird, um 1/3 Pfund Sterling per Tonne im Preise gestiegen. Diese ziemlich bedeutende Preissteigerung wird größtenteils auf die günstige Beschäftigung der Kupferverarbeitenden Industrien in Amerika und Europa zurückgeführt. Die amerikanische Statistik, nach welcher die Vorräte um 10,300 Tonnen abnahmen, und die europäische, nach der die Vorräte am 15. Januar gegen Monatsbeginn um 53,138 Tonnen abnahmen, beginnt erst jetzt die Preisentwicklung zu beeinflussen.

(Insolvenz.)

Die Kleiderstoffmanipulationsfirma Brüder Federer in Wien ist insolvent. Nach dem in der heutigen Gläubigerversammlung vorgelegten Status betragen die Passiven 501,692 K., die Aktiven 261,800 K.

(Die Ultimo-Prolongation)

wurde heute glatt erledigt. Es wurde bis Ultimo März gezahlt: Oesterreichische Kredit 1 K. 52 H. bis 2 K. 93 H., Staatsbahn 1 K. 21 H. bis 2 K. 79 H., Lombarden 45 1/2 H. bis 68 H. (Alles 5 bis 7 1/2 Prozent), ungarische Kronenrente 5 H. bis 13 1/2 H. (5 bis 6 Prozent). Bis Medio März: Ungarische Kredit 95 1/2 H. bis 1 K. 82 H., Eskomptebank 39 H. bis 98 H., Ungarische Bank 58 H. bis 1 K. 26 H., Hypothekbank 22 H. bis 72 H., Vaterländische Bank 23 H. bis 53 H., Rimamurányer 1 K. 2 H. bis 1 K. 72 H., Elektrische Stadtbahn 48 H. bis 92 H., Straßenbahn 1 K. 22 H. bis 2 K. 25 H. (Alles 5 bis 7 1/2 Prozent).

(Agrumenauktion.)

Die Ungarische Bank und Handels-N.G. bringt Mittwoch, den 28. d., 8 Uhr Vormittags im Magazin Nr. II des Donau-

uferbahnhofes 10,000 Kisten Drangen, Citronen und Mandarinen zur öffentlichen Auktion.

(Südbahn.)

In der zweiten Dekade des Monats Februar betrugen die Einnahmen der Südbahn 3,629,190 K. (+ 1693 K.).

(Banfauszweis.)

Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 23. Februar enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,269,548,000 (+ 27,464,000), Reichskassenscheine 52,407,000 (+ 2,891,000), andere Banknoten 40,514,000 (+ 6,177,000), Portefeuille 974,175,000 (- 56,163,000), Lombardforderungen 66,134,000 (- 31,935,000), Wertpapiere 36,343,000 (- 20,292,000), sonstige Aktiven 136,290,000 (- 6,867,000), Banknotenumlauf 1,487,417,000 (- 50,212,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 801,526,000 (- 29,305,000), sonstige Passiven 41,654,000 (+ 792,000).

(Hypothekenloose.)

Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der 3/10tigen, bzw. Konversions-Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: 75,000 K. gewann S. 1457 Nr. 85, 3000 K. gewann S. 1070 Nr. 58, je 1500 K. gewinnen S. 1652 Nr. 12, S. 2035 Nr. 86, S. 1122 Nr. 89, je 400 K. gewinnen S. 1718 Nr. 19, S. 612 Nr. 58, S. 3380 Nr. 16, S. 3140 Nr. 51, S. 2417 Nr. 69, S. 1163 Nr. 81, S. 3500 Nr. 22, S. 1779 Nr. 9, S. 2705 Nr. 41, S. 2666 Nr. 32. Diese Gewinne gebühren den 3/10tigen Prämien-Obligationen, bzw. deren Prämien-scheinen im Ganzen, dagegen den Theilobligationen A und B der Konversions-Prämien-Obligationen je zur Hälfte. Bei der gleichzeitig stattgefundenen planmäßigen 20 K.-Prämienziehung und Tilgungsziehung der 3/10tigen Prämien-Obligationen wurden die folgenden Serien gezogen: In der Ziehung der 20 K.-Prämien: die Serien 1637, 2098, 1567, 2916, 755, 599 je Nr. 1-100. In der Tilgungsziehung die Serien 725, 271, 1378, 2629, 394, 2010, 1857, 3265, 3108, 1202, 1201, 939, 2325 je Nr. 1-100.

(Großhändler-Verband der ungarischen Zuckerwaren- und verwandten Branchen.)

Unter diesem Titel hat sich gestern hier im Beisein der hervorragendsten Vertreter der erwähnten Branchen ein Verband konstituiert. Die Erschienenen wurden im Namen des vorbereitenden Komitès von Mag Földiák begrüßt, der auf die große Bedeutung hinwies, welche dem Verband auf dem Gebiete der Textilhände zukommt. Die zur Verlesung gebrachten Statuten wurden einstimmig genehmigt. Die Wahl der Verbandsfunktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident: Alexander Semler, Koprapäsident: Adolf Krauß, Sekretär: Hugo Herzog, Kassier: Emil Rosenberger, Kontrolleur: Friedrich Barber, Anwalt: Dr. Berthold Brüglger.

(Versammlung von Kaufleuten.)

Der Verein der Sarvaser Kaufleute hielt am 23. d. unter dem Vorsitz Julius Simlòs seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Ueber die vorjährige Wirksamkeit des Vereins berichteten Alexander Krauß und Julius Wolff, worauf der Central-Hilfssekretär der ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung Dr. Bela Bosnyák über aktuelle handelspolitische Fragen einen Vortrag hielt. Schließlich wurde Moriz Grimm zum Präsidenten und Bela Barany zum Vizepräsidenten des Vereins gewählt.

(Insolvenzen.)

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Rudolf Lehner, nichtprotokollierter Delkateffenhändler in Rokfian; Pepi Burger in Czernowitz; J. Mittelmann's Nachfolger J. Wimmer, Erste Wiener Feigenkaffeeabrik in Wien, X./3, Semmerfeldergasse 48; Baruch u. Komp., Firma in Fiume; Mezei Gyula, Kaufmann in Ungvár; C. J. Strohschneider, reg. Firma, Inhaberin Frau Anna Haus in Prag, Melantrichgasse 536; Joseph Kuttschera, Kaufmann in Amstetten.

Hotel EXCELSIOR szálloda

Budapest, Rákóczi-ut 72. szám,

A főváros legújabb és legmodernebb szállodája. Villamos összeköttetés a főváros minden részéről. A pályaudvarok közelében. Szobák naponta 5 kor. tól kaphatók. Telefon központ 140-72. Aczél Miksa, tulajdonos

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. Februar. An der Vorbörse wurde die Ultimoprolongation ruhig vollzogen. Das Geschäft blieb auf die noch immer unbefriedigende Lage des Geldmarktes schleppend. Die Kurse hielten sich unter dem jaustägigen Stand. Im weiteren Verlaufe wurde der Verkehr etwas lebhafter und die Kurse erholten sich um 50 H. bis 2 K. Lebhafteres Interesse zeigte sich für Hypothekbank und Rimamurányer. Auf dem Lokalmarkt waren Agrarbank, Vaterländische Sparkasse, Ungarische Gasglühlicht und Draht-Ziegelei etwas höher. Theilweise behauptet, theilweise schwächer waren Atlantica, Neustifter Ziegelei, Kommerzialbank, Straßenbahn und Klotilde. An der Mittagsbörse bewirkte die in Folge der Beschließung von Beirut in

Berlin hervorgerufene ungünstige Stimmung auch hier einen allgemeinen Kursrückgang bei übrigens sehr geringem Geschäft. Auch auf dem Lokalmarkt war die Stimmung matt, besonders Straßenbahn, Ganz, Adria und Zuckerrindrie waren nachgebend. Kaiser Lamin waren wesentlich erhöht, Budapest Elektrizität und Draht-Ziegelei behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt:

Ungarische Kreditbankaktien zu 870 bis 868.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 656.50 bis 657, Eskomptebankaktien zu 579 bis 579.25, Hypothekbankaktien zu 500 bis 501, Rimamurányer Aktien zu 717.50 bis 718.50, Staatsbahnaktien zu 740 bis 741.50, Straßenbahnaktien zu 816.50 bis 814, Vaterländische Bankaktien zu 315 bis 314.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 717 bis 716, Agrarbankaktien zu 550 bis 551.50, Kommerzialbankaktien zu 4045 bis 4050, Vaterländische Sparkasseaktien zu 17,660 bis 17,670, Draht-Ziegelei zu 726, Neustifter Ziegeleiaktien zu 437 bis 438, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 916, Temesvárer Spiritusaffinerieaktien zu 440, Atlantica-Aktien zu 315, Budapest-Neustifter Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 309 bis 309.25, Klotilde-Aktien zu 327, Mercur-Aktien zu 306.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

Ungarische Kronenrente zu 89.85 bis 89.90, Mercur-Aktien zu 305 bis 304.75, Agrarbankaktien zu 550.50 bis 551.75, Kommerzialbankaktien zu 4040, Gemerbebankaktien zu 419, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2350, Landes-Centralparkasseaktien zu 1700 bis 1706, Draht-Ziegeleiaktien zu 724 bis 725, Neustifter Ziegeleiaktien zu 437, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 747 bis 748, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 907 bis 908, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 325 bis 326, Kroatische Zuckerraffinerieaktien zu 1235 bis 1240, Ungarische Zuckerraffinerieaktien zu 3250 bis 3262, Kaiser Laminaktien zu 775 bis 782, Schwarzer-Aktien zu 269 K., Adria-Aktien zu 551, Atlantica-Aktien zu 314.50, Budapest-Neustifter Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 305 bis 305.50, Kroatische Landesbankaktien zu 242, Holzhandlungsbankaktien zu 232.50 bis 233, Pannonia-Versicherungsaktien zu 4650, Erste Ungarische Versicherungaktien zu 177.50, Egergom-Szabóer Aktien zu 319 bis 322, Klotilde-Aktien zu 327 bis 328, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 124.75 bis 125, Sanatorium-Loose zu 12.80, Vaterländische Sparkasseaktien zu 17,670 bis 17,690.

Auf Lieferung wurden geschlossen:

Vaterländische Bankaktien zu 314.50 bis 315, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 868.75 bis 867.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 716 bis 717.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 500 bis 501, Ungarische Eskomptebankaktien zu 578.50 bis 578, Oesterreichische Kreditaktien zu 657 bis 656, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 718.50 bis 716, Budapestier Straßenbahnaktien zu 814.25 bis 810.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 739.50 bis 738.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 656.50.

Prämienengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo März von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei stillem

Verkehr schwach. Es notierten: Rimamurányer Aktien zu 717, Straßenbahnaktien zu 810.50 bis 811. - Zum Schluß blieben: Straßenbahnaktien zu 810.50.

Wiener Effektenbörse. 26. Februar.

Das Bombardement des Hafens von Beirut durch italienische Kriegsschiffe hat wohl, da von ihm eine Störung des internationalen Handels, sowie eine neuerliche Verschärfung des Verhältnisses zwischen der Türkei und Italien besorgt wurde, einen allgemein verstimmden Eindruck geübt, ist aber auf die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse doch ohne stärkeren Einfluß geblieben, da angenommen wurde, daß sich die italienischen Flottenaktionen mit Rücksicht auf die Haltung der europäischen Großmächte und im Hinblick auf ihre militärische Unzulänglichkeit nicht mehr wiederholen werden. Immerhin erfolgten anfangs mehrfache Realisationen in den führenden Spekulationspapieren, und der Verkehr erwachte in durchwegs schwächerer Tendenz. Allerdings hielten sich die Kurseinbußen schon bei Beginn in engen Grenzen, da andererseits auch die günstige Beurteilung der parlamentarischen Situation in Ungarn der Tendenz weiter eine Stütze bot. Nach Beendigung der ersten Verkäufe gewann auch bald wieder eine freundlichere Stimmung die Oberhand, da insbesondere eine neuerliche kräftige Aufwärtsbewegung der Alpinen Montanaktien, die bei lebhaften Umläufen eine weitere Steigerung von circa 6 K. erzielten, die Gesamtstimmung anregte. Der Schluß der Vorbörse trug daher, wenn auch das Interesse aus-

Auf Grundbesitze,

Pachtungen, Häuser, Gründe, Hypothekdarlehen von 80 bis 85 Prozent des Werthes, Beamtendarlehen, Parzellierungen, Geschäftsgründungen, Associerungen, Geschäfte, Kauf- und Verkaufsvermittlung, Bank- und Handelsagentur, Budapest, V., Csákygasse Nr. 15. Telefon 172-42.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Dien', 'Schließlich', 'Berlin', 'über das', 'die Melbu', 'die Bergarb', 'Bestimmung', 'dringend', 'den Spekul', 'zu verzeichn', 'wertigen, vo', 'mit circa 5', '2 Prozent', 'Elektrizitäts', 'Loose in Mit', 'Reichsanlei', 'dagegen B', 'wurde die', 'sich auf De', 'legten Stun', 'außer Mon', 'einträchtigt', 'sten Tages', 'werthe des', 'zent, Mit', 'Prozent.', 'Berli', 'Bapierrente', 'zentige österr', 'rische Goldr', 'ungarische', 'reichlich-unge', '216.30, Wie', 'russische Anl', 'konto-Komme', 'Dynamit-Tu', 'Sch', 'Gän', 'Koraktar:'

Schließlich auf Alpine Montanaktien beschränkt blieb, deren Steigerung wieder hauptsächlich mit Deckungs-

Am tliches Telegramm.

Table with 3 columns: Title, Price, Title. Includes items like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Deft. Anleihe', etc.

Privat-Telegramm.

Table with 3 columns: Title, Price, Title. Includes items like '1860er Rente', 'Ungarische Staatsbahn', 'Deft. Anleihe', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.50, Ungarische Kreditaktien 867., Anglobankaktien 342.25, Bankverein 550., Unionbank 634., Länderbank 551., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 737.50, Lombarden 107.50, Tabakaktien 328.20, Galgöföhlen., Rumänischer 718., Alpine-Aktien 934.25, Etoba., Mairrente 90., ungarische Kronenrente 89.75, Ruffen 104., Türkenrente 247.25, Marknoten 117.67, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Advertisement for 'RUDOLFPARK KÁVÉHAZA' with address 'Rudolfstr. 6. Palatinus ház. Margitid. Pesthidfö.' and phone number '17,690'.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 26. Februar. (Börse.) Nachrichten über das Vorgehen der Italiener gegen Beirut und die Meldungen aus England und Deutschland über die Bergarbeiterbewegung verschärfen die herrschende Verstimmung, und wenn das Angebot auch nicht dringend war, so waren doch heute auf den führenden Spekulationsgebieten beträchtliche Kurseinbußen zu verzeichnen. Dies gilt namentlich von Montanwerthen, von denen die stärksten Einbußen Rheinftahl mit circa 5, Rhombacher mit 3 und Harpener mit 2 Prozent erlitten. Ferner wurden Schiffahrt- und Elektrizitätsaktien, einige Großbankaktien und Türkenloje in Mitleidenschaft gezogen. Die dreiperzentige Reichsanleihe verlor 20 Pfg. Gut behauptet waren dagegen Bochumer und Hohenlohe-Aktien. Später wurde die Stimmung ruhiger und die Kurse konnten sich auf Deckungen leicht erholen, doch trat in der letzten Stunde neuerliche Ermattung ein, von der außer Montanwerthen auch Kanada-Aktien stärker beeinträchtigt wurden. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen. Gedrückt lagen auch die Industriewerthe des Kassensmarktes. Tägliches Geld bis 3 1/2 Prozent, Ultimo-geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

Berlin, 26. Februar. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 90., 4perzentige Oesterreichische Goldrente 96.90, 4perzentige ungarische Goldrente 92.40, Oesterreichische Kreditaktien 206., ungarische Kronenrente —, Südbahn 18.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.20, russ. Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 84.925, vierperzentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 189.25, Allg. Electric. Edison 259.75, Dynamit-Truist 185.12, Gelsenkirchener 198.50, Harpener

191.50, Laura-Hütte 175.10, unifizirte Türken 92.10 — Matt.

Berlin, 26. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 206., Südbahn 18.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.25. — Matt.

Frankfurt, 26. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.50, Südbahn 18.10, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 189.90, Dresdener Bank 157.25, Berliner Handelsgesellschaft 172., Gelsenkirchener 109.25, Harpener 192.50, Sibiria —, Laurahütte —, ungarische Rente —, ungarische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 26. Februar. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 93., Oesterreichische Kreditaktien 206., 1864er Rente 181.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.25, Südbahn 18., italienische Rente 98.20, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 97.50, 4perzentige ungarische Goldrente 92.10. — Ruhig.

Paris, 26. Februar. (Schluß.) 3perzentige französische Rente 94.77, Oest. Goldrente 99.25, ungarische Goldrente 94.25, fünfperzent bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 507., 3 1/2perzentige italienische Rente 97.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 274., fünfperzentige Marokkaner 529., 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 97.50, 4perzentige konj. amort. Rumänen 93.65, 4perzentige amort. Rumänen 1905 —, 5perzentige Russen 1906 106.35, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 101.10, 4 1/2perzentige Serben 1906 468., 4perzent. spanische Renten 95.97, 4perzent. unifizirte Türken 92., Türkenloje 208.25, Türkische Tabakaktien 356., Oest. Bodenkreditanstalt 1410., Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, ungarische Hypothekbank 542., Banque de Paris 1773., Banque Ottomane 684., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 592., Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 884., Rio Tinto 17.64, Sucrerie d'Egypte 78., Tula 910., Urifänger Kohlen 184., Chartered 34., De Beers 501.50, East Rand 66.75, Jagersfontein —, Transvaal Land Company 37.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3. — Matt.

London, 26. Februar. (Schluß.) Englische Consols 78 3/4, 4perzentige Rupien 64 1/8, japanische Rente 89 1/4, Spanier 94 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 91 1/4, Canada Pacific 234 1/2, Privatdiskont 3 1/8, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 97 1/2, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered —, East Rand 2.53, Randfontein 1.59, Randmines 5.96, De Beers 19 1/2. — Träge.

Advertisement for 'Abbazia Dr. MAHLER Szanatoriuma' with address 'Nauheimi kura: Szénasavas fürdő, Zander-intézet, Einsen-gyógyintézet' and 'Hidalgó kura: Hidegvízgyógyintézet, modern kényelem'.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. Februar. Effectiver Weizen tendirte heute bei willigem Angebot und guter Kauflust in Folge Verkaufsbereitschaft der Eigner matt. Bei einem Umsatz von circa 35,000 Meterzentnern waren die Preise schwach behauptet. — Tageszufuhr in Weizen 9497, Abfuhr 8672 Meterzentner. — Roggen war bei etwas schwächerem Interesse unverändert. Wir notiren 10 R. 40 H. bis 10 R. 45 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot und mäßigem Interesse unverändert. Parität Budapest notiren wir per prompt bis 10 R. per Kasse. — Hafer blieb bei schwachem Angebot unverändert. Ab hier wird 10 R. bis 10 R. 45 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei stärkerem Angebot und schwächerer Frage matt. Prompte rumänische Waare notirt 9 R. 25 H. bis 9 R. 30 H., inländische Waare 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt gab es heute nur ganz unbedeutende Variationen. Es besteht geringfügiges Coulliffengeschäft, wobei jede Spekulationslust fehlt. Das günstige Wetter und die Verkaufswilligkeit der Eigner ließen die Stimmung allenfalls eine matte bleiben, die Kurse gaben nach, wobei beim Mais auch das bessere rumänische Angebot und der Verkauf einer Ladung serbischen Weizens einwirkte. Pro Saldo hat der Oktober-Weizen 3 H., der Roggen 5 bis 6 H., der Mais 2 H. nachgegeben, während Hafer, stärker verflauend, 6 bis 7 H. billiger schließt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 300 Mtr. 82 zu 12.20, 2000 Mtr. 81 zu 12.20, 5000 Mtr. 80 zu 12.17, 100

Mtr. 81 zu 12.12 1/2, 1000 Mtr. 80 zu 12.20, 100 Mtr. 80.5 zu 12.15, 300 Mtr. 80 zu 12, 5000 Mtr. 79.8 zu 12.19 1/2. — Pester Boden: 100 Mtr. 80.5, 200 Mtr. 80 und 100 Mtr. 80 zu 12.07 1/2, 300 Mtr. 80 zu 12.05, 300 Mtr. 79 zu 12, 200 Mtr. 78 zu 12, 200 Mtr. 78 zu 11.07 1/2. — Weissenburger: 100 Mtr. 80 zu 12.12 1/2, 100 Mtr. 80 zu 12.07 1/2. — Beckerefer: 500 Mtr. 78.8 zu 12.05. — Banater: 1000 Mtr. 78.8 zu 12.07 1/2. — Magazinswaare: 700 Mtr. 77.5 zu 11.80. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 10.45, 100 Mtr. zu 10.45, 150 Mtr. zu 10.42 1/2, 100 Mtr. zu 10.42 1/2, 100 Mtr. zu 10.40, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 10.40, 100 Mtr. zu 10.35, 100 Mtr. zu 10.20, 300 Mtr. zu 10, Alles per Kasse.

Mais: 3000 Mtr. zu 9.05, per Kasse, März-Lieferung.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.75, 11.76, 11.73, 11.77, 11.75; Weizen per Mai zu 11.65, 11.64, 11.69, 11.67; Weizen per Oktober zu 10.96, 10.97, 10.93, 10.98, 10.93; Roggen per April zu 10.64, 10.67, 10.58; Roggen per Oktober zu 9.28, 9.23, 9.25, 9.22; Mais per Mai zu 8.88, 8.87, 8.90, 8.25; Mais per Juli zu 8.74, 8.74, 8.78, 8.74; Mais per August zu 8.75; Hafer per April zu 10.24, 10.25, 10.18, 10.21; Hafer per Oktober zu 8.54, 8.55, 8.50.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.75 Geld, 11.76 Waare; Weizen per Mai zu 11.65 Geld, 11.66 Waare; Weizen per Oktober zu 10.95 Geld, 10.96 Waare; Roggen per April 10.59 Geld, 10.60 Waare; Roggen per Oktober zu 9.25 Geld, 9.26 Waare; Hafer per April zu 10.21 Geld, 10.22 Waare; Hafer per Oktober zu 8.50 Geld, 8.51 Waare; Mais per Mai zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Mais per Juli zu 8.75 Geld, 8.76 Waare.

Advertisement for 'Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.' with a large logo.

Die amtlichen Getreideoffirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Title, Price. Includes 'Theiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Weissenburger', 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', 'Mais (neut)'. Prices range from 23.30 to 24.20.

Table with 2 columns: Title, Price. Includes 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', 'Mais (neut)'. Prices range from 21.10 to 21.30.

Table with 2 columns: Title, Price. Includes 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Oktober', 'Kohlreps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Tief.', 'Weizenkleie per Februar.', 'Weizenkleie per Februar-Mai.', 'Weizenkleie prompte Tief., grobe', 'Weizenkleie per Februar'. Prices range from 15.70 to 23.52.

Advertisement for 'Gänseleberpastete' featuring an image of a goose and the text 'Ach, wie gut!! MARIE In allen Delikatessenhandlungen erhältlich. Gänseleberpastete. Föraktär: Daburon Freres, Budapest, Klauzal-ter.'.

Advertisement for 'Avis für Mütter!! PHOSPHATINE FALIÉRES' with text 'Das anerkannt ausgezeichnete Nährmittel der Kinder vom Beginn der Entwöhnung ist' and 'Apotheke: Béla Zoltán, Budapest, V., Szabadság-ter.'

Weizenkleie per Februar-Mai. . . K. 15.20-15.40

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table with 4 columns: Waare, Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table with 4 columns: Waare, Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Schiffstracht auf Grund der vom 19. Februar bis 24. Februar vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung, wobei sämtliche Artikel unveränderten Preisstand aufweisen.

Berlin, 26. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 214.75 (= K. 12.62).

Breslau, 26. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.20 (= K. 11.87), gelber Weizen loco M. 20.10 (= K. 11.81).

Hamburg, 26. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 211.- bis M. - (= K. 12.40 bis K. -).

Paris, 26. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.95 (= K. 12.87), per März Francs 26.95 (= K. 12.87).

London, 26. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, kleines Geschäft. - Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft. - Gerste schwimmend:

schwächer. - Hafer schwimmend: fest, leblos. - Wetter: Schön.

London, 26. Februar. (Getreidemarkt.) Tendenz träge, Preise unverändert, bis 1 Sh. niedriger. Ungarisches Mehl 36 Sh. 6 P., Hübel 30 Sh. 6 P.

Liverpool, 26. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 9/8, per Mai Sh. 7 P. 4 1/2.

Versuche im k. und k. Grazer Garnison-Spitale haben ergeben: Auch gegen die Stuhlverhaltung Bettlägeriger wurden mit dem natürlichen Franz Josef-Bitterwasser entschiedene Heilerfolge erzielt!

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Februar, Abends 6 Uhr, bis 25. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kleie. Sub-headers: Eisenbahn, Schiffe, Zentrale, Subappest, Meterzentner.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft unverändert. Schweinefett 149 K. Geld, dreistückiger Tafelspeck 134 K. Geld. - Amlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtwaare zu K. 149.- Geld, K. 150.- Waare.

Rübel und Spiritus. Budapest, 26. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 78.- Geld, K. 79.- Waare.

Wien, 26. Februar. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 26. Februar. Rübel per Meterzentner per Mai M. 59.70 (= K. 35.10), per Oktober M. 59.50 (= K. 34.99).

Hamburg, 26. Februar. Rübel, loco M. 65.- (= K. 38.22), Spiritus per Februar M. 31.- (= K. 18.23), per Februar-März M. 31.- (= K. 18.23).

Paris, 26. Februar. Rübel per laufenden Monat Francs 71.25 (= K. 33.73), per März-Juni Francs 69.50 (= K. 32.30), per Mai-August Francs 67.75 (= K. 32.06).

Wien, 26. Februar. Zuder und Kaffee. Zuder stetig, prompt Frachtbasis Aufsig 37.80 G., 37.90 W., Oktober-Dezember 26.70 G., 26.80 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.- G., 97.50 W., Würfelzuder prima in Kisten Brutto 100.50 G., 101.- W., Bilés Centrifugal prima, prompt ab Wien -.-, G., -.-, W.

Prag, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuder-gehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 37 K. 80 H. bis - K. - H., per Oktober-Dezember 26 K. 70 H. bis - K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Triest, 26. Februar. Zuderbörse. Centrifugal Bilés stetig, prompt K. 45.50 bis K. 46.75, per April-August K. 46.- bis K. 47.25.

Magdeburg, 26. Februar. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzuder, exklusive 88gradig Markt -.- bis -.-, 75gradig schwächer, M. -.- bis -.-. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 27.50 bis M. -.-.

Hamburg, 26. Februar. Zudermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig, per Februar M. 16.10, per März M. 16.15, per April M. 16.25, per Mai M. 16.40, per Juni M. 16.40, per Juli M. 16.45, per August M. 16.47, per September M. 15.22, per Oktober M. 11.97, per November M. 11.67, per Dezember M. 11.70, per Januar M. 11.75. - Wetter: Trübe.

Hamburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 10 Pf. bis 16 M. 17 Pf., per Mai 16 M. 40 Pf. bis - M. - Pf., per August 16 M. 47 Pf. bis 52 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 80 Pf. bis 11 M. 82 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Paris, 26. Februar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 44.- bis 45.25 (= K. 20.96 bis K. 21.56), Weißer Zuder per laufenden Monat Francs 50.75 (= K. 24.13), per März Francs 51.- (= K. 24.30), per Mai-August Francs 51.75 (= K. 24.66), per Oktober-Januar Francs 37 1/8 (= K. 17.69), Raffinade Francs 83.- bis Francs 83.50 (= K. 39.53 bis 39.77), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = K. 95.50.) - Zuder stetig.

London, 26. Februar. Zudermarkt. Rübenzuder Sh. 15 1/16, Fabrikzuder Sh. 17 P. - Granulirter österreichisch-ungarischer 18 Sh. 7 1/2 P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 25 P. - Tendenz: Matt.

Hamburg, 26. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 66.-, per Mai M. 66.75, per September 67.-, per Dezember M. 66.75. Tendenz: Stetig.

Petroleum. Antwerpen, 26. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 22.50 per 50 Kilogramm. - Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

Budapest, 26. Februar. (Hauptstädtlicher Schweine- und Rindviehmarkt.) Von gestern zurückgeblieben 878 Stück Schweine, 83 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1545 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 2423 Stück Schweine, 83 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1571 Stück Schweine, 73 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 852 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 38 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 38 H., Ausschub von - K. - H. bis - K. - H.

Naponta friss

Steier Poulard, kilója 3 korona 60 fillér; sóatlan Bialuga-kaviár; saját kávépörköldékülönlegessége „Kaszinó - keverék“, kilója 5 korona 40 fillér.

Tessék a özég új fűszer-, osemoge- és ital-árjegyzékét kérni! Vidéki megrendelések a beérkezési napon nyernekin elintézt.

Löwenstein Mihály utóda

Horváth Nándor cs. és kir. udv. szállító. Alapítva 1864. Főzet: Vámbáz-körút 4. Fiókület: Türr István-u. 7.

Berson GUMMI-ABSÄTZE. BILLIG, DAUERHAFT, LEICHT u. ELEGANT. Image of a woman with a large orange slice.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Dienstag', 'Budapester', and 'MÁ'.

unge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 56 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 40 H. bis 1 R. 64 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 50 H. bis 1 R. 68 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H. 41 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 48 H. bis 1 R. 68 H., Frischlinge, inländische von 1 R. 10 H. bis 1 R. 32 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise stiegen um 4 bis 6 H.

Köbánya, 26. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Köbánya. Vorrath am 23. Februar 20,178 Stück. Am 24. u. 25. Februar wurden aufgetrieben 830 Stück, abgetrieben 411 Stück, demnach verblieb am 26. Februar ein Stand von 20,597 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis 1 R. 48 H., jüngere schwere von - R. - H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 52 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. 52 H. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. H., mittlere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 56 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - H. - Der Markt war ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1542 Stück ungarisches, 441 galizisches, 908 Stück deutsches, zusammen 2891 Stück Vieh (1852 Stück Ochsen, 452 Stück Stiere, 561 Stück Kühe, 26 Stück Büffel), worunter sich 498 Stück Weinvieh befanden. Außerdem waren im Schlachthaus und auf dem Kontumazmarkt 17 Stück. Außer Markt 731 Stück. Gegenüber vorigen Montag ist der Auftrieb um mehr als 500 Stück regulärer Waare gesunken. Auch die direkten Bezüge haben um 93 Stück abgenommen. Mit Rücksicht auf das verminderte Angebot eröffnete der Markt in freundlicher Stimmung und wurden Prima-Ochsen um 1 R., die übrigen Qualitäten um 1 bis 2 R. theurer als vorigen Montag verkauft. Der Verkehr war ruhig. Der Markt für Stiere und Weinvieh nahm einen ruhigen Verlauf, wobei sich die Preise zum Theil schwach behauptet haben, zum Theil um 2 R. zurückgegangen sind. Es notiren: Ungarische Prima von 94 R. bis 100 R., Sekunda von 88 R. bis 92 R., Tertia von 80 R. bis 86 R., galizische Prima von 108 R. bis 114 R., extrem 116 R., Sekunda von 100 R. bis 106 R., Tertia von 92 R. bis 98 R., deutsche Prima von 110 R. bis 115 R., extrem von 116 R. bis 120 R., Sekunda von 98 R. bis 106 R., Tertia von 90 R. bis 96 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 80 R. bis 88 R., Stiere von 78 R. bis 94 R., ausnahmsweise 96 R. bis 100 R., Kühe von 74 R. bis 82 R., Büffel von 60 R. bis 68 R., Weinvieh von 52 R.

bis 68 R., Alles per 100 Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. Februar 1912, 7 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter, ausgenommen Rußland, milde und zumest bewölkt. In vielen Orten gab es schwache Niederschläge. In Ungarn war das Wetter zumest bewölkt und sehr mild. Niederschläge gab es zumest jenseits der Donau, im Alföld und Siebenbürgen. Die Temperatur schwante tagsüber, die nördlichen Gebiete ausgenommen, zwischen 10-15 Gr. C. Heute Früh zeigte sich im Norden gegen gestern eine Abkühlung, doch war die Vertheilung gleichmäßiger. Das Maximum von + 16 Gr. C. war in Esseg, das Minimum während der Nacht mit - 3 Gr. C. in Arnavaralja. - Prognose: Es ist mildes Wetter, stellenweise, insbesondere im Westen und Süden, mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niedererschlag in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 14 Gr. C., das Minimum hingegen + 6 Gr. C.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen Moriz Klein, Kaufmann in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Bollner, Masserverwalter Dr. Desider Barta, Stellvertreter Dr. Johann Dettre. Anmeldestermin 30. März, Liquidationsverhandlung 13. April. (Szegeder Gerichtshof.)

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Hamburg“, 22. Februar 1 Uhr Nachmittags von New York über Neapel nach Genua. Dampfer „President Grant“, 22. Februar 1 Uhr Nachmittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Prinz Adalbert“, von Philadelphia kommend, 22. Februar 12 Uhr Nachts Bishop Rock passirt.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Grad Celsius.

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unter Null.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.

Large financial table titled 'Budapester Börse' with multiple columns for various market data, exchange rates, and interest rates.

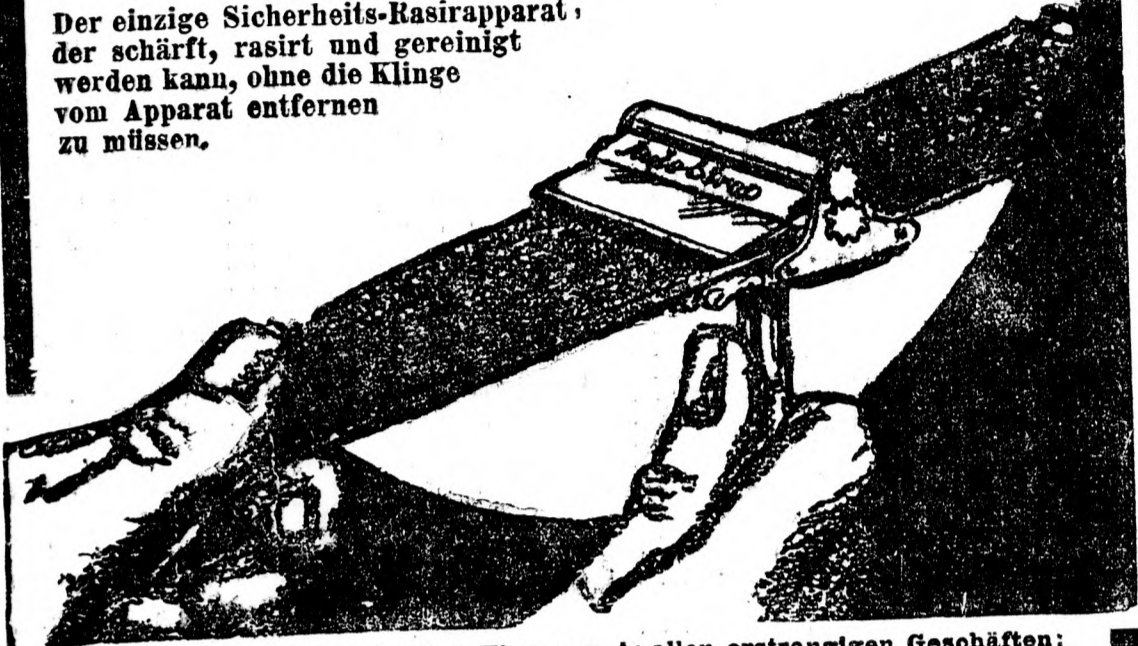
Advertisement for 'MÁLNÁSER MÁRIA-QUELLE' with text: 'Hauptdepot: L. Édeskuty, Budapest. Brunnenverwaltung: Brassó. gegen Katarrhe der Athmungsorgane. Appetit anregend, behobt Sodbrennen sofort.'

Schleift sich von selbst, ist immer scharf, macht daher die immerwährenden Ausgaben für neue Klingen überflüssig!

Wer einen gewöhnlichen Selbstrasirapparat gebraucht, weiss aus Erfahrung, wie schnell sich die Klinge abstumpft und so muss fast jeden Tag eine frische Klinge eingesetzt werden.

Auto Strop SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Der einzige Sicherheits-Rasirapparat, der schärft, rasirt und gereinigt werden kann, ohne die Klinge vom Apparat entfernen zu müssen.



Erhältlich bei nachstehenden Firmen u. in allen erstangigen Geschäften: Wezely István IV., Váci-utca 9. Neosohl Alajos IV., Váci-utca 2.

Jelzálogkölcsonök

kieszközlését, konverziók keresztülvitelét

előnyös kamat és törlesztési feltételekkel az ingatlanok beosértékének 75%-áig itthon és a külföldön; földbirtokok vételét és eladását, ezeknek parcellázását, illetőleg a parcellázási műveletnek finanszírozását s teljes lebonyolítását; bérletek közvetítését és finanszírozását, mindennemű mezőgazdasági, ipari és kereskedelmi megbízás előnyös intézését és lebonyolítását készséggel vállalja a

Magyar Közvetítő Bank

Részvénytársaság.

Budapest, VI., Teréz-körút 46.

Minden kérdésre azonnal válaszol, utbaigazit, a sükséghez képest a helyszinére saját költségén tisztviselőt is kiküld.

Sürgőnyozim: Közvetítőbank Budapest. Telefon (interurbán) 144-68.



JOSEF STEINER u. Sohn BUDAPEST.

Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX., Várház-körút 9. Telefon 65-32.

Filialen: VI., Király-utca 70 (telefon 15-03). IV., Keoskeméti-utca 14 und Régi posta-utca 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX., Lónyay-utca 41.

Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biscuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

Nach NAGYENYED Obstpäume, Rebeneredlungen

FISCHER u Comp Baum- und Rebschulen

Die seit 30 Jahren bestehende und weitbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Diätage oder Whisky, Gonorrhoe, Tripper bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Nierenkrankheiten, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Arznei

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Täglich 600 in Bernerubung. Viele werden beunruhigt. Besonders sicheres Gelingen für diejenigen, welche vergeblich zu erscheinen vergeblich sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenstände werden auf Wunsch zugesendet.



NIGRIN

(Fernelendt) ist die beste Schuhcreme.

Sie erhält das Leder dauerhaft u. gibt den schönsten Glanz.

Auch Erzeugung der bisherigen weltberühmten Schuhwische ohne Vitriolöl.

Überall erhältlich.

St. Fernelendt, Wien

K.k. Hof-Fabrik ge-lieferant. gründ. 1882

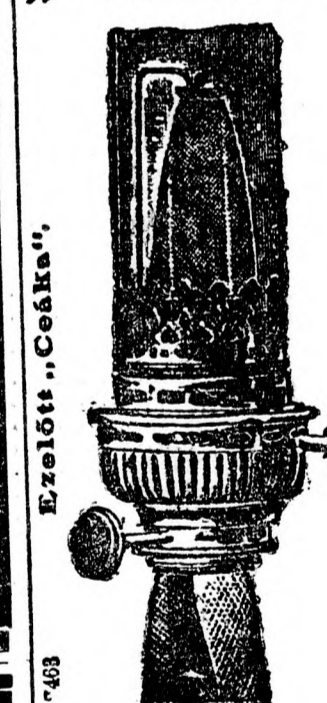
Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28

vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“ empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

„HALLEY“



Legujabb, legjobb petróleumizáló-fényező 100 gyertyafényerő! Messen szép és olcsó világítás! Alkalmaszható 14"-tól kezdve minden nagyobb lámpára. Ára 8 korona

Göttmann Éde, Budapest IV., Keoskeméti-utca 4.

Elegáns arszall és függőlámpák jutányos árban. Vizontokarustók kereseteknek. Kérjen árjegyzéket.



ECHE

Partier Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrierten Preiscurant franco. ::

Angenehmster Aufenthalt. Beste Klima. Monte Carlo. Grosse Oper. Kunst-Manifestationen. Sport.

Wasserdichte

Gummimäntel u. modernste Übergangsröcke (Raglan) auf Raten und gegen Baarzahlung bei der Firma

Szalai und Bérczai

Budapest, VI., Andrassy-ut 31/O.

Wir schoiken zur Auswahl, nur bitten wir, Farbe und Maas möglichst pünktlich anzugeben.

Bestellschein.

Ich bestelle hiemit zur Ansicht St. Gummimantel im Preise von Kr. zu Kr. Monatsraten oder gegen Baargeld mit 20% Rabatt. Nichtentsprechendes sofort zu retournieren, ein Stück muss jedoch gekauft werden.

Szalai és Bérczai, Bpest, VI., Andrassy-ut 31/O.

Die Nichteinhaltung von drei Raten macht den ganzen Betrag sofort fällig. Diese Bestellung kann nicht stornirt werden. Bis zur gänzlichen Tilgung der Schuld hält sich die Firma Eigentumsrecht vor.

Wohnung und Datum..... Name und Beschäftigung

Jeder Radfahrer

verlange im eigenen Interesse den neuesten pro 1912 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden Preiscurant von der besten Fahrradwerkstatt

BEIFELD GABOR és Társa, Bpest, József-körút 21. Ferner eruchen wir unsere geehrten Kunden und die zahlreich besuchende Welt, die nötigen Reparaturen, Ersatztheilen und Remontierungen schon jetzt uns einzufinden, damit in der raschen und prompten Beförderung wegen der an den Winterfeiertagen sich anbahnenden Befestungen keine Störungen eintreten.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verwundung

geheime Krankheiten

u. sw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitische Geschwüre in Folge von Jugendunbilden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des raschen Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. — Medikamente besorgt. Besuche werden bis 10 Uhr besorgt. — Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia). Geringer vom Treppenhause. Separate Warteplätze.

Beilage Aus Großer Er zwischen Reg gen Jo Das der Schaup das dichtbef Bewegung Sitzung er Wort, um Parteibefehl daß die Ko den Erläru Obstruktion fortan den normalen p Graf Appon nahme seine stündigen N gen Eindruck Apponni au parlamentar langjähriger Reford er leicht: er Friedensschl genschaft zu Justiz-Partei mußte er all lich die nüt Daß G eben heute e hat, befunde Staatsmann Folgen einer tion schilber Partei ins G nie mit ih den extremf andererseits mungen in war eine nie auf die richtig eine einige turb stellenweise Grafen App verhalten, w zende Impro todt zu ma genug, um d daß die b Obstruktion rische Arbeit Justiz-Partei welche dem Kampf um wahlen ever geben könnte solche Zustän führen würd Die M vom ganzen Partei, mit gebung bege nachdem de Ehrentufen schlossen ha auf Apponni mit war a Sigung no kurzen Erhol Erläuterungen gungen ein gisch zurück von der Ko der Regierung Die ver durchwehte, präsidient Gro Beruhigung abgab, daß werde, welche berufung de sein wird. Ur

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Großer Erfolg Apponyi's. — Annäherungsaktion zwischen Regierung und Justiz-Partei. — Erklärungen Földes' und des Ministerpräsidenten.

Das Abgeordnetenhaus war heute wieder der Schauplatz außergewöhnlicher Ereignisse, welche das dichtbesetzte Haus bis zum Schluß in großer Bewegung hielten. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergriff Graf Albert Apponyi das Wort, um auf Grund des am Samstag gefassten Parteibeschlusses nun auch offiziell anzukündigen, daß die Kossuth-Partei auf Grund der beruhigenden Erklärungen des Ministerpräsidenten von der Obstruktion gegen die Wehrvorlagen abstehe und fortan den oppositionellen Waffen führen werde. Graf Apponyi begründete diese neueste Stellungnahme seiner Partei in einer nahezu anderthalbstündigen Rede, welche einen unbeschreiblich mächtigen Eindruck auf das ganze Haus übte. Galt Graf Apponyi auch bisher unbestritten als der virtuoseste parlamentarische Redner, so hat er heute auf seiner langjährigen oratorischen Laufbahn den größten Rekord erzielt. Denn seine Aufgabe war nicht leicht: er hatte als oppositioneller Führer den Friedensschluß mit der Regierung als eine Errungenschaft zu preisen und gegen die benachbarte Justiz-Partei zu verteidigen. In dieser Situation mußte er auf große Phrasen verzichten und lediglich die nüchterne Vernunft sprechen lassen.

Daß Graf Apponyi trotz dieser heiklen Lage eben heute einen seiner grandiossten Erfolge erzielt hat, bekundet die exzeptionelle Begabung dieses Staatsmannes. Die Art, wie er die verhängnisvollen Folgen einer Fortsetzung der technischen Obstruktion schilderte und ausmalte, wie er der Justiz-Partei ins Gewissen sprach, damit sie bedenke, daß sie mit ihrer blinden Halsstarrigkeit einerseits den extremsten Elementen im Innern des Landes, andererseits den direkt magyarenfeindlichen Strömungen in Oesterreich in die Hände arbeite, war eine derart zwingende und logische, daß sie auf die ernstesten Elemente der Justiz-Partei sichtlich einen tiefen Eindruck übte. Wohl magten einige turbulente Mitglieder der Justiz-Partei stellenweise höhnische Zwischenrufe, die aber dem Grafen Apponyi nur noch zu größeren Triumphen verhelfen, weil sie ihm Gelegenheit gaben, durch glänzende Improvisationen die lästigen Bygmäen mundtot zu machen. Graf Apponyi war aufrichtig genug, um als Oppositioneller offen zu konstatieren, daß die öffentliche Meinung des Landes die Obstruktion verurtheile und friedliche parlamentarische Arbeit wünsche. Darum ermahnte er die Justiz-Partei, sie möge an die großen Gefahren, welche dem Lande drohen, denken, und nicht den Kampf um jeden Preis fortsetzen, weil die Neuwahlen eventuell unberechenbare Majoritäten ergeben könnten und die Befürchtung bestehe, daß solche Zustände zum Bankrott unserer Verfassung führen würden.

Die Rede des Grafen Apponyi wurde vom ganzen Hause, mit Ausnahme der Justiz-Partei, mit sich fortwährend wiederholender Kundgebung begeisterten Zustimmung aufgenommen, und nachdem der Redner unter förmlich jubelnden Claqueurs und dröhnenden Applausstürmen geschlossen hatte, eilten die meisten Abgeordneten auf Apponyi zu, um ihn zu beglückwünschen. Damit war aber das Interesse an der heutigen Sitzung noch lange nicht erschöpft. Nach einer kurzen Erholungspause ergänzte Zoltán Déchy die Erklärungen Apponyi's, indem er die Verdächtigungen einiger Mitglieder der Justiz-Partei energisch zurückwies. Die Ausführungen Déchy's wurden von der Kossuth-Partei und auch von den Bänken der Regierungspartei beifällig aufgenommen.

Die verführliche Stimmung, welche das Haus durchwehte, wurde noch gekräftigt, als Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y zur größeren Beruhigung der Kossuth-Partei die kurze Erklärung abgab, daß er gerne einer Resolution zustimmen werde, welche die Bedenken in der Frage der Einberufung der Ersatzreserve zu zerstreuen geeignet sein wird. Und nun kam eine neue Sensation. Der

gelehrte Universitätsprofessor Béla Földes von der Justiz-Partei sprach in auffallend gemäßigtem Tone über die Hauptforderung seiner Partei betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, bezüglich dessen er in den letzten Erklärungen des Ministers keine hinlänglichen Garantien erblickte. Darauf erhob sich der Ministerpräsident noch einmal und erklärte, daß er wohl einen Beschluß des Hauses, in welchem die Regierung beauftragt wird, die Wahlreformvorlage bis zum Schluß des Jahres einzubringen, für vollauf genügend halte, daß er aber gerne geneigt sei, eine von der Justiz-Partei eventuell zu proponierende größere Garantie in Erwägung zu ziehen und einen diesbezüglichen Antrag, wenn möglich, anzunehmen. Diese neue Konzession des Ministerpräsidenten wurde von der Majorität mit stürmischem Beifall aufgenommen und im Hause als Basis für neue Friedensverhandlungen mit der Justiz-Partei betrachtet. Unter diesem freundlichen Eindruck gingen die Abgeordneten auseinander.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der vorgezogenen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Präsident Ludwig Návay unterbreitet die Verständigung vom stattgehabten Wechsel im gemeinsamen Finanzministerium. Wird zur Kenntnis genommen.

Die eingelassenen Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Präsident Návay meldet, daß er den Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Zoltán Déchy, Béla Földes, Andreas Bertán, Johann Benedek, Anton Biktády und Julius Kovács die Erlaubniß erteilt hat, vor der Tagesordnung zu sprechen.

Die Erklärung des Grafen Albert Apponyi.

Graf Albert Apponyi will die endgiltige Stellungnahme seiner Partei zu den letzten Äußerungen des Ministerpräsidenten auseinandersetzen. Vor Allem müsse er erklären, daß nie die Rede davon war, den prinzipiellen Standpunkt der Partei gegenüber den Wehrvorlagen und der gesamten militärischen Politik zu ändern oder aufzugeben; es handelt sich nur darum, ob die Partei, deren Mitglieder theilweise bisher die technische Obstruktion unterstützt haben, zur Taktik der ordentlichen parlamentarischen Debatte zurückkehren solle. Den Punkt des Anstoßes bilden zwei Fragen: die Korrektur der bisherigen unrichtigen Anwendung des G. N. XVIII: 1888 und die gesetzliche Snartikulierung der Dienstsprache im §. 80 der Militärstrafprozessordnung. Ferner verlange die Partei Garantien dafür, daß die unumgänglich notwendige Durchführung der Wahlreform zu einer Zeit erfolge, daß auf Grund des bisherigen diskreditirten Wahlgesezes keine Wahlen mehr vorgenommen werden, was gleichbedeutend damit ist, daß die Unterbreitung des Wahlgesezes noch in diesem Jahre erfolgen muß.

Die Korrekturen der Wehrvorlage.

Der Ministerpräsident empfiehlt zur Vermeidung der Mißbräuche des G. N. XVIII: 1888 die Korrektur, es möge hier im Parlament mittels Beschlusses festgestellt werden, daß die Ausnahmsbestimmungen dieses Gesezes nicht zur Auspielung des Rekrutenbewilligungsrechts ausgenützt werden können: also weder dann, wenn das Abgeordnetenhaus die Rekruten verweigert, noch aber wenn die Verfügungen der Exekutivgewalt das Abgeordnetenhaus in der Stellungnahme behindern. Die vorgeschlagene Lösung enthält zwar nicht die vollen rechtlichen Garantien, allein sie bietet solche moralische und politische Garantien, daß es fast ausgeschlossen ist, daß das Gesez jemals in seiner ursprünglichen Form angewendet werde. Die beiden Häuser des Abgeordnetenhauses stellen nämlich ihre Auffassung über dieses Gesez fest. Wenn also das Abgeordnetenhaus, das die Anklagebehörde bildet, und das Magnatenhaus, das die Gerichtsbarkeit ausübt, wenn die Regierung zur Verantwortung gezogen werden soll, ihre Auffassung über den Sinn des Gesezes zum Ausdruck gebracht haben, wird sich der König durch seine verantwortliche Regierung hiezu nicht in Gegensatz stellen. (Beifall rechts.)

Redner hält demnach den Abstand zwischen dieser Lösung und der formell viel vollkommeneren Lösung für keinen solchen, der die Anwendung außerordentlicher Mittel rechtfertigen würde. (Beifall rechts.) Denn das Wesen des Erfolges erscheint thatsächlich erreicht und gesichert. Immerhin bleibt der Kampf um die Sicherung größerer Garantien nicht ausgeschlossen. (Zustimmung links.)

Hinsichtlich der Snartikulierung der Dienstsprache hat der Ministerpräsident das Bedenken zerstreut, als ob sie ein Gegenwerth sein sollte, den gewisse militärische Kreise dafür fordern, daß der Geltendmachung der ungarischen Sprache in der Strafprozessordnung ein gewisses Gebiet eingeräumt werde. Auch hat die Erklärung des Ministerpräsidenten darüber beruhigt, daß die Eliminierung des gravaminösen Ausdruckes nichts entgegenstehe, so daß es als sicher angenommen werden

kann, daß wir diesen Ausdruck thatsächlich werden vermeiden können.

Ueber die Wahlreform.

Bleibt noch die Frage der Wahlreform. Hinsichtlich derselben wünscht die Regierung eine solche Resolution des Abgeordnetenhauses zu provozieren, in der sie angewiesen wird, den Entwurf der Wahlreform noch im Laufe dieses Jahres auf den Tisch des Abgeordnetenhauses niederzulegen. (Zustimmung rechts.) Solche Erfolge einer parlamentarischen Minorität können aus taktischem Gesichtspunkte allerdings geringgeschätzt werden. Ruhig und leidenschaftslos Urtheilende müssen jedoch anerkennen, daß solche Erfolge des Kampfes einer Minorität Anerkennung verdienen (Zustimmung rechts), daß in der gegenwärtigen Lage des Landes für die Geltendmachung dieser Gesichtspunkte selbst durch den kraftvollsten Kampf nicht mehr erreicht werden kann. (Zustimmung rechts.)

Redner wiederholt, es sei nicht davon die Rede, daß die Partei die Geltendmachung ihrer Ideale aufgeben, im Gegentheil, sie will mit dieser Geltendmachung beginnen. (Lebhafter Beifall rechts.) Es handelt sich nur darum, ob statt der ordentlichen, normalen Thätigkeit, die eine Minorität entfalten kann, durch die sie immer weitere Kreise der Oeffentlichkeit für sich gewinnen will und hoffen darf, nach ausdauernder aufklärer Arbeit die Majorität zu erlangen...

Zulius Ghörffy: Und dann abzurufen! (Großer Lärm rechts. Präsident läutet.)

Graf Albert Apponyi (fortfahrend) ist dankbar für diesen Zwischenruf. Die Opposition muß aus den Erfahrungen der letzten Jahre lernen. Redner hält nicht das für konsequent, wenn Jemand trotz der Erfahrungen etwas in derselben Weise wiederholt thut, sondern wenn man an seinen Idealen festhält und für ihre Verwirklichung jene Mittel wählt, die nach den Erfahrungen die zweckmäßigsten sind, jene Mittel aber vermeidet, die sich als zwecklos erwiesen haben. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Erfahrung zeigt aber, daß man mit der technischen Obstruktion momentane Erfolge aufweisen, der natürlichen Entwicklung aber nicht vorgreifen kann. Man kann die unreife Frucht pflücken, daran aber haftet der Fluch des gewaltthätigen Ursprungs. (Lebhafter Beifall, Applaus rechts und links.)

Die Erfahrung hat den Redner gelehrt, daß ein bleibender, wahrer, gesunder Erfolg nur derjenige sein kann, der die Frucht einer organischen Entwicklung, einer natürlichen Gestaltung ist. Wenn Redner jene Ideen auf einem anderen Wege zu realisiren gedenkt als die Justiz-Partei, wenn der Redner von der Ueberzeugung ausgeht, daß der Weg der langsamen Evolution sicherer ist, möge ihm wenigstens geglaubt werden, daß er dazu von der reinsten Ueberzeugung und dem selbstlosesten Patriotismus inspirirt wird. (Langanhaltende Claqueurs und Applaus rechts und links.)

Redner beschäftigt sich dann mit dem Prius des Wahlrechts. Er hält den Gedanken für richtig und juggemäß, vorerst das Wahlrecht zu schaffen, und erst dann auf Grund der gekräftigten Verfassung die Durchführung der Wehreform zu betreiben. Allein er müßte es entschieden in Abrede stellen, daß zur Erzwingung der Reihenfolge die Anwendung außerordentlicher parlamentarischer Mittel berechtigt wäre. Die Justiz-Partei hat aber diesen Gedanken selbst dadurch preisgegeben, daß sie eine provisorische Lösung empfahl...

Eine Stimme links: Kossuth!

Graf Albert Apponyi setzt die Gründe auseinander, welche peremptorisch gegen ein Provisorium sprechen, bei welcher Lösung der eigentliche Gegenstand des sechsjährigen nationalen Kampfes gänzlich verloren ginge. (Lärm außerflinkt, Zustimmung rechts und links.) Die geforderte Garantie — sagt Redner — habe ich in der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten gefunden, und wenn noch stärkere Garantien geboten werden können, so schreie ich auch vor deren Forderung nicht zurück. Aber ich sehe, daß die objektiven Zwecke des Kampfes mit dieser Stellungnahme eigentlich verschwunden sind.

Womit könnte es also gerechtfertigt werden, weiter mit außerordentlichen Mitteln zu arbeiten? (Beifall links und rechts.) Redner ist weit entfernt davon, das patriotische Vorgehen Anderer zu verdächtigen, gleichwie er jede Verdächtigung, den Vorwurf der Belohnung, auf das entschiedenste zurückweisen muß. (Beifall rechts.) Unter den oben erwähnten Umständen kann der weitere Kampf kein anderes Ergebnis zeitigen, als eine Kabinettskrise. Das kann ein legitimes Ziel sein, ja es ist indirekt das Ziel einer jeden Opposition, selbstverständlich unter der Annahme, daß die Situation so beschaffen ist, daß auf Grund dieser Krise

Eine recht billige, recht gute Marke ist
Brázay Márványszappan.
Achten Sie auf den Namen
Brázay!

20
e per tionen
wir geben.
St.
Kr. 20/0
retour- werden.
31/1.
ht den stellung zlichen Eigen-
fahrer
te die den neuesten ab 1000 Abteil-
Preisocourant
aderport, Roma
sel-kört 21,
Fahrer, Sport-
id prompten Ab-
hängeuden Be-
hörungen
btheilung
die diese
NYI
elten,
shözung
eiten
Beschweire,
genstünden.
potenz
Personen.
marz aus
nte besorgt.
is 7 Uhr.
t 8/A.
ta).
Bortseile.

die Opposition aus Ruder gelangen kann. (Lebhafte Beifall rechts.)

Martin Lovász: Khuen war vor zwei Jahren ebenfalls oppositionell. (Bewegung und Widerspruch rechts.) Ja, er war der Majorität gegenüber oppositionell! (Bewegung und Lärm äußerst links. Präsident läutet.)

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): Wenn also die Opposition weiß, daß die Leitung der Geschäfte nach dem Sturze der Regierung in ihre Hände gelangt, oder wenn sie weiß, daß nach dem Sturze dieser Regierung eine Regierung folgt, die die nationalen Interessen fördert, gehört es zu den vollständig normalen parlamentarischen Mitteln, die Regierung zu stürzen. Wenn die Opposition aber weiß, daß die Krise nicht damit enden würde, daß die Opposition aus Ruder gelangt, sondern daß die neue Regierung aus derselben Partei gebildet werden wird, und man nicht weiß, ob diese besser sein wird als die gegenwärtige, ja sogar Bedenken auftauchen, daß das nicht der Fall sein wird, darf mit außerordentlichen Mitteln eine Krise nicht herbeigeführt werden.

Von der gegenwärtigen Regierung trennen den Redner riesige prinzipielle Unterschiede. (Heiterkeit äußerst links. Lärm. Präsident läutet.) Der eine Erfolg dieser Debatte, dieses Uebereinkommens ist, daß der Gesetzesentwurf über die Wahlreform noch in diesem Jahre eingereicht werden wird. Dieser Gesetzesentwurf ist zwar noch unbekannt. Doch gibt es schon gewisse allgemeine Erklärungen, die den Schluß gestatten, daß die Regierung die Allgemeinheit und Gleichheit wünscht, während der Redner ein Anhänger des Pluralwahlrechts ist. Bedauerlich ist bloß, daß die Erklärungen der Regierung nicht so weit gingen, um erkennen zu lassen, ob sie geneigt sei, sich in einer gewissen Hinsicht und in einem gewissen Umfange mit der geheimen Abstimmung zu befunden.

Ob die Wahlreform von einer künftigen Regierung in einer solchen Richtung gelöst werden wird, oder ob jene Richtung nicht etwa der Exponent der in Wien mit großer Unbescheidenheit auftretenden Schattierungen sein wird, welche die Vorsehung in Ungarn spielen möchte (So ist's! links und auf der äußersten Linken) und gewiß nicht im Interesse der Stärkung der ungarischen Nation den radikalen Standpunkt einnehmen, das weiß ich nicht. Der Herr Abgeordnete Holló hat in seiner jüngsten Rede gesagt, er biete Jedem gegenüber, der ein nationfeindliches Wahlrecht einführen wolle, seine Bundesgenossenschaft an. Das ist sehr schön, werden die Herren aber bei dem Bündnis, das sie jetzt eingegangen sind, freie Hand haben? (Lärm auf der äußersten Linken.)

Johann Golt: Wir sind kein Bündnis eingegangen! (Lärm.)

Graf Albert Apponyi will dem Abgeordneten Holló und seinen Gesinnungsgenossen nur Gelegenheit bieten, das Bestreben eines solchen Bündnisses mit Elementen zu dementieren, die den nationalen Rechten fremd gegenüberstehen und sich mit den ausländischen Feinden und Verleumdern Ungarns verbünden. (Lebhafte Applaus und Applaus links und rechts.) Ueberdies gibt es in anderen Staaten der Monarchie Strömungen, welche die bisherigen erprobten Grundlagen unserer auswärtigen Politik erschüttern und die Monarchie und Ungarn, Golt weiß warum, in Abenteurer stürzen wollen. Diesen Strömungen ist Redner und ist auch die Regierung entgegengetreten. Man weiß aber nicht, ob eine neue Regierung nicht unter dem Einflusse dieser für das Land verhängnisvollen Strömungen stehen wird. (Bewegung und Lärm auf der äußersten Linken.)

Anton Vifadi: Würde das Jemand unternehmen?

Graf Albert Apponyi: Ich setze von den Herren Abgeordneten nicht voraus, daß sie eine solche Regierung unterstützen würden, wir haben aber die Wahrenehmung gemacht, daß eine Regierung, namentlich eine solche, die sich selbst mit der Demagogie verbündet, bei Neuwahlen auf Grund des gegenwärtigen Wahlsystems eventuell unberechenbare Majoritäten hieherbringen kann.

Desider Polonhi: Von uns ist das nicht zu erwarten! (Lärm rechts.)

Graf Albert Apponyi: Ich sage nicht, daß Sie mit solchen Bestrebungen sympathisieren würden. Aber ich möchte dem Lande nichts mit dem Vorbehalte aufhassen, daß ich dem dann Widerstand leisten werde. (So ist's! So ist's!) Der Redner konkludiert also dahin, daß er für den gewaltsamen Sturz der Regierung nicht einmal die einzige plausible Grundlage sieht, daß dadurch Elementen in den Sattel geholfen wird, die für das Land minder gefährlich sind als die jetzigen. Eine Kabinetskrise dadurch zu forcieren, daß die parlamentarischen Zustände unmöglich gemacht werden, dazu liegt also im gegebenen Falle absolut kein Grund vor. (Lärm auf der äußersten Linken.) Im parlamentarischen Leben eines jeden Landes sind das die seltensten Fälle, daß es der Aktion der Minorität gelingt, im Parlament selbst die Majorität umzukehren. Sie muß nach außen wirken (Zustimmung rechts und links), aber nicht mittels namentlicher Abstimmungen (Zustimmung und Applaus rechts und im Centrum), sondern mittels Argumenten. (Applaus rechts.) Jene andere Auffassung läßt mich befürchten, daß sie zum Bankrott der Verfassung führen werde. (Beifall und Applaus rechts und im Centrum.)

Martin Lovász: Sie hat bereits bankrott gemacht! (Zustimmung äußerstlinks.)

Graf Albert Apponyi: In gewisser Hinsicht ist die Verfassung in Konkurs gerathen, aus den wir sie

herausführen müssen. Ein wesentliches Mittel hiefür ist die Verwirklichung der Wahlreform auf entsprechend breiter Grundlage, die nunmehr gesichert ist.

Desider Polonhi: Also rauh her damit!

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): Das ist aber nicht das alleinige oder automatische Mittel, denn ich glaube allerdings, daß die Einbeziehung breiter Schichten in das Leben der Verfassung regenerierend wirken wird, ich denke aber nicht, daß das allein genügen dürfte, so gleich ein von nationalen Aspirationen erfülltes Parlament hervorzubringen.

Ich habe offen die Besorgnisse dargelegt, die meine Seele erfüllen. Von allen speziellen Fragen abgesehen: leben wir etwa in einer Zeit, und ist etwa die zukünftige Entwicklung der Nation so sehr gesichert, daß wir eine systematische Lähmung der verfassungsmäßigen Organe der Nation, daß wir jene Kämpfe auf Leben und Tod aushalten können, die selbst in dem Leben anderer glücklicher Nationen oft Katastrophen hervorrufen? (So ist's! recht.) Das bedeutet nicht, daß wir den Kampf der prinzipiellen Gegensätze aufgeben. Redner pflichtet dem bei, was Graf Stephan Tisza, ihn apostrophierend, gesagt hat: Der Himmel bewahre uns davor, daß solche Umstände eintreten, in Folge welcher wir die Gegensätze vergeffen müßten, die uns trennen. (Zustimmung.) Vergeffen wir aber auch nicht, daß die Möglichkeit dessen obwaltet. Betrachten wir nur, wie die Nationalitätenagitation überhand nimmt (So ist's!), die trialistischen Bestrebungen oder die Strömungen im anderen Staate der Monarchie. Um des Himmels willen, denken wir daran, was aus uns wird, denken wir an unsere Nation, an unser Vaterland und erfüllen wir unsere Pflicht gegenüber unseren Ideen. (Vangahaltende, sich fortwährend erneuerte Genuße und Applaus links, rechts und im Centrum. Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Präsident suspendirt die Sitzung auf 5 Minuten.

Nach der Pause.

Zoltán Dély führt nach der Pause aus, er könne die Auffassung des Vorredners über die Anwendung außerordentlicher parlamentarischer Mittel nicht vollkommen theilen, da er diese Waffen nicht unbedingt zu verurtheilen vermag. Doch habe jede Partei das Recht, den Zeitpunkt zu bestimmen, in dem sie den Gebrauch der erzeptionellen Waffen nicht mehr für notwendig, sondern sogar für gefährlich hält. Der Redner wendet sich sodann gegen die jüngste Rede des Abgeordneten Julius Györfy und weist mehrere in dieser gegen die Kossuth-Partei erhobene Vorwürfe zurück. Es kam der Kossuth-Partei nicht Unverträglichkeit zum Vorwurf gemacht werden. Schon im November sagte der Redner, Diejenigen, die den Frieden willkürlich verhindern, würden hinweggesetzt werden. Auch die Justiz-Partei hat gewisse Friedensbedingungen gestellt, die der Abgeordnete Ludwig Holló hier angeführt hat. Wer Friedensbedingungen stellt, ist allein in der Lage, zu entscheiden, was von diesen erfüllt werden muß und was als erfüllt betrachtet werden kann. Als konstatiert wurde, daß in der Frage des Wahlrechtes zwischen den Auffassungen der drei Unabhängigkeitsparteien keine unüberbrückbaren Gegensätze bestehen, entsagten wir dem Bestreben, die Regierung zu stürzen und die Zurückziehung der Wehrvorlagen zu fordern, und stellten als conditio sine qua non die Schaffung der Wahlreform auf demokratischer Grundlage. Was den Brief betrifft, den Redner im Monat Januar an den Abgeordneten Julius Justh gerichtet hat, erklärt Redner, daß hier von einer Waffenstreckung nicht die Rede sein kann. Uebrigens waren im Monat Januar noch keine Verhandlungen über den Frieden in Schwabe. Redner hat in seinen früheren Reden stets betont, es seien Mittel und Wege vorhanden, ihn und die Partei, der er angehöre, von der Fortsetzung des Kampfes abzuhalten. Er hält Wehreform und Wahlreform für gleich wichtig, beide sollen aber getrennt durchgeführt werden. Er protestirt dagegen, daß die bona fides des Redners und der Kossuth-Partei in Zweifel gezogen werde. Redner hat großen Antheil daran, daß während des Kampfes gegen die Wehrvorlagen die beiden oppositionellen Parteien sich einander genähert haben. Sein Gewissen sei auch jetzt vollständig ruhig, denn er habe auch jetzt pflichtgemäß gehandelt. (Beifall links und rechts.)

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry will auf das Historikum des G. A. XVIII. 1888 reffektieren. Als — meint Redner — die Frage gerade von Seiten meines geehrten Herrn Abgeordnetenkollegen aufgeworfen wurde, daß die Remedur in diesem Belange im Gesetze selbst erfolgen solle, habe ich erklärt, daß ich das weder für richtig noch zum Ziel führend erachte, nicht einmal für notwendig halte. Damals tauchte gerade auf oppositioneller Seite die Idee auf, daß man das Ziel, das sich die Opposition gesteckt hat, durch einen Beschluß des Hauses erreichen müßte.

Abgeordneter Julius Sággy: Durch einen Landesbeschluss!

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry: Da, wie ich vorgestern dargelegt habe, auch von Seiten der Mehrheit eine ähnliche Auffassung zum Ausdruck kam, habe ich meinerseits sehr gern erklärt, daß ich einer solchen Lösung zustimme. Ich wollte nur erklären, daß ich mir das Recht oder das Verdienst der Initiative nicht vindizire und daß ich, wenn eine solche Resolution unterbreitet werden wird — und meines Wissens wird sie von Seiten der Majorität unterbreitet werden —, ihr zustimmen werde. Ich wollte nur dieses Historikum de-

Sache vor dem geehrten Abgeordnetenhaus darlegen, um jedem weiteren Mißverständnis vorzubeugen. (Zustimmung rechts.)

Julius Györfy erklärt in persönlicher Frage, er wolle nicht dagegen Stellung nehmen, daß die Kossuth-Partei und namentlich der Abgeordnete Zoltán Dély den Kampf eingestellt haben, er verstehe aber nicht, mit welchem Rechte sie behaupten, die Justiz-Partei schade den Interessen des Landes, wenn sie den Kampf zur Erreichung ihres Zieles fortsetzt. Es sei zu bedauern, daß die Kossuth-Partei ihre Bundesgenossen in dem Augenblicke im Stiche läßt, in dem sie angeblich die Befriedigung ihrer Wünsche erreicht habe. (Beifall äußerstlinks.)

Zoltán Dély betont in einer kurzen persönlichen Bemerkung abermals, daß die Wege beider Unabhängigkeitsparteien bei der Lösung der parlamentarischen Lage auseinandergehen. Die beiden Parteien haben mitsammen gekämpft, haben aber vergessen, das gemeinsame Ziel aufzustellen. Daran sei nicht er schuld. Er habe seine Pflicht erfüllt. (Lebhafte Zustimmung links und rechts.)

Béla Földes meint, es gibt Niemanden im Lande, der den Abschluß eines Friedens nicht wolle. Er sei nicht berechtigt, zu beurtheilen, ob die Kossuth-Partei die zugesicherten Konzeffionen für genügend halten kann oder nicht. Allein er selbst könne diese Konzeffionen nicht anerkennen, denn das seien in Aussicht gestellte förmliche Aenderungen und Versprechen, die keineswegs als Ziele eines erbitterten Kampfes angesehen werden können und in keinem Verhältnisse stehen mit den riesigen Lasten, die durch die Wehrvorlagen verursacht werden. Es kann Institutionen von internationaler Bedeutung geben. Allein die einzige Institution, die ausschließlich auf nationaler Grundlage aufgebaut sein muß, ist die Armee. (Beifall links.) Zwei Erfolge sieht der Redner durch den bisherigen Kampf erzielt. Erstens, daß die hochwichtige Unteroffiziersfrage endlich erledigt wird, zweitens, daß es klar geworden ist, daß auch die Kossuth-Partei, wie das Graf Albert Apponyi fast in jeder seiner Reden betont hat, die dringende Erledigung der Wahlreform fordert. Was die Obstruktion betrifft, muß Redner vor Allem darauf hinweisen, daß eine Regierung nicht auf moralischer Grundlage stehen kann, die nicht von einer solchen Mehrheit unterstützt wird, die auf Grund der wahren Aeußerung des nationalen Willens zustande gekommen ist. (Zustimmung äußerstlinks.) Redner gibt sodann zu, daß zwischen den beiden Unabhängigkeitsparteien kein Bündnis bestand, sondern nur das Programm einer gemeinsamen parlamentarischen Aktion. (Zustimmung äußerstlinks.)

Redner beschäftigt sich dann mit der finanziellen Seite der Wehrvorlagen, die trotz der Erklärungen des Finanzministers nicht geklärt sei. Ist es nicht eigentümlich, fragt Redner, daß von einer Vorlage einfach 300 Millionen Kronen abgehandelt werden können? Man kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die Heeresleitung auch diesmal nicht aufrichtig die Bedürfnisse der Armee vor dem Lande einbekannt. Die Verhandlungen über die finanziellen Ansprüche der Heeresreform beweisen, daß die Erfordernisse stets steigen, die Bedeckung aber erfolgt mit Hilfe von Anleihen und neuen Steuern. Wieso kann da der Finanzminister erklären, daß das Land die neuen militärischen Lasten wird ertragen können? (Zustimmung äußerstlinks.) Aus den dem Wehrgesetzentwurf angefügten Tabellen geht gleichfalls hervor, daß die angesprochenen Beträge noch nicht das Ende bedeuten. Der Umstand, daß die Wehreform binnen einer fünfjährigen Zeit keineswegs größere Kosten verursachen wird, kann diese Bedenken nicht zerstreuen. Die Unteroffiziersfrage, die Gagenerhöhung der Offiziere, die Verpflegung der Mannschaft, die Entschädigung an die Familien der einberufenen Ersatzreservisten, all das ist ein Budgettitel, der eine steigende Natur aufweisen muß. (Zustimmung äußerstlinks.) Die Heeresausgaben figuriren in unserem Budget wohl in einem richtigen perzentuellen Verhältnisse zu den anderen Posten, doch muß dabei in Rechnung gestellt werden, daß die Heereskosten zumeist unfruchtbarere Investitionen sind, was bei der Beurtheilung der Leistungsfähigkeit des Landes schwer in die Waagschale fällt. Wie sehr wir darauf angewiesen sind, damit zu rechnen, geht daraus hervor, daß wir uns im Belange der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mit anderen Nationen nicht messen können. deren militärische Aufwendungen jedoch in gewisser Hinsicht beispielgebend sind. So macht das französische mobile Kapital oder das von England im Ausland placirte Kapital allein mehr aus, als unser ganzes nationales Vermögen. Bei unseren Aufwendungen für das Heer müssen wir, da sie nunmehr unsere Leistungsfähigkeit zu übersteigen drohen, umso mehr darauf bestehen, daß die nationalen Forderungen erfüllt werden, an die wir schon seit Jahrzehnten festhalten. (Lebhafte Zustimmung äußerstlinks.) Sie bilden eine moralische Kraft, die nicht nur dem Geiste der ungarischen Regimenter zugute kommt, sondern auch der Wehrkraft des anderen Staates förderlich ist. (Zustimmung äußerstlinks.)

Redner propagirt sodann eine radikale Wahlreform, von welcher er eine Säuberung des ganzen parlamentarischen Lebens erwartet. Dieses Ziel könne nur so erreicht werden, wenn der Standpunkt der Justiz-Partei zur Geltung kommt, daß nämlich vor Allem die Durchführung des Wahlrechts derart gesichert werde, daß selbst der extremste Oppositionelle keinen Grund zu einem Zweifel finde. Redner erörtert sodann das Wahlrecht, wie es seitens seiner Partei gefordert wird, namentlich soll es allgemein, d. h.

nicht an... auch ge... bereits b... reiproc... Wer jedo... weiß, daß... gar nicht... können. E... herbeigef... e n t w... präsent... handl... hauptfäch... ruht, acc... daß wir... die Geset... Garantie... Grund... können, d... darüber... Schrit... jamke... ich als... Wenn au... bezüglich... fonder... daß jed... lange die... auch von... kann wof... aufgeben... Mit... titt auf d... daß diese... Wehreform... militärische... Anlaße eb... schaffung... waren groß... führt Red... notwendig... deshalb er... Durchführ... men haben... geschaffen... den, dort... Spiegelglic... Kosten her... Titel sind... die 300 M... wähnt, für... Wehrmacht... tairischen... gabe noch... des Letz... das schon... der Verhan... muß und... der U... gewisses... Wenn wir... Gesetzentw... wir einen... Unteroffizier... nebenjährl... führung gel... sein, so da... Kraft tritt... geregelt sei... länger dau... Gesetzentw... hätten, so m... hatte Zusti...

nicht an einen Censur gebunden sein. Dann muß es auch geheim sein, zumal die öffentliche Abstimmung bereits bankrott geworden ist. Der Ministerpräsident hat versprochen, die Wahlreform je eher zu unterbreiten. Wer jedoch unsere parlamentarische Wirksamkeit kennt, weiß, daß derjenige, der das Versprechen abgibt, gar oft gar nicht in der Lage ist, sein Versprechen einlösen zu können. Sicher ist nur das, was tatsächlich erledigt wird. Eine allgemeine Beruhigung kann daher nur so herbeigeführt werden, wenn wir den Gesetzentwurf sehen und wenn der Herr Ministerpräsident sich, eventuell im Wege vorläufiger Verhandlungen, davon überzeugt, daß die Partei die hauptsächlichsten Prinzipien, auf welchen die Vorlage beruht, acceptiert. Wenn sich seine Partei davon überzeugt, daß sie eine legislatorische Arbeit vor uns haben, welche die Gesetzgebung vornimmt und erledigt und auch die Garantie dafür erhält, daß die Neuwahlen nur auf Grund des neuen Wahlrechts vorgenommen werden können, dann kann die Regierung — meint Redner — darüber beruhigt sein, daß sie einen solchen Schritt thut, welcher die friedliche Wirksamkeit des Hauses fördert. Das ist es, was ich als individuelle Ansicht ausführen möchte. Wenn aber dies nicht geschieht, dann kann ich das, was bezüglich der Reform geschieht, meinerseits nicht besonders honorieren. Redner bemerkt sodann noch, daß jedes einzelne Mitglied seiner Partei eine friedliche Entwirrung anstrebt. So lange dies nicht geschieht, sieht auch Redner auf dem auch von Apponyi citirten Standpunkt Roosevelt's: Man kann wohl eine Niederlage erleiden, nicht aber den Kampf aufgeben. (Beifall und Applaus außerordentlich.)

Ministerpräsident Graf **Khuen-Hedervary** referirt auf die Ausführungen des Vorredners und meint, daß diese Ersparnisse nicht im organischen Theil der Wehrreform gesehen sind, sondern bei anders gearteten militärischen Ausgaben, die die Heeresleitung bei diesem Anlasse ebenfalls beanspruchte. Für Befestigungen, Anschaffung neuer Waffen und andere ähnliche Zwecke waren größere Summen bestimmt, wir hielten aber — fährt Redner fort — diese nicht für dringend, noch für notwendig, ja einigermaßen sogar für überflüssig und deshalb erfolgten die Streichungen. Aus den für die Durchführung der Heeresorganisation kontemplirten Summen haben wir nichts erspart. Wenn ein Organismus geschaffen wird, so müssen dessen Kosten getragen werden, dort darf nicht gespart werden, wenn wir nicht Spiegelreflexe treiben und später nicht mit größeren Kosten hervortreten wollen. (Beifall rechts.) Unter diesem Titel sind auch keine Ersparnisse gemacht worden, und die 300 Millionen, die der Herr Finanzminister erwähnt, sind nicht bei der neuen Organisation der Wehrmacht erspart worden, sondern bei anderen militärischen Ausgaben. Es ist wohl wahr, daß eine Ausgabe noch hinzukommen wird, doch, wie ich das schon des Oefteren zu bemerken mir erlaubt habe, haben wir das schon vor Einreichung des Wehrgesetzes gelegentlich der Verhandlungen mit den kompetenten Faktoren gewußt und auch in Rechnung gezogen, daß die Regelung der Ausbildung der Unteroffiziere ein gewisses Plus den beiden Staaten auferlegen wird. Wenn wir aber erst diese Regelung abgewartet und den Gesetzentwurf erst dann eingereicht hätten, dann würden wir einen großen Fehler begangen haben, denn die Unteroffiziersfrage ist bei all ihrer Wichtigkeit doch nebenbei. Bis nämlich das Wehrgesetz zur Durchführung gelangt, wird auch für seine Kosten gesorgt sein, so daß, wenn der zweijährige Dienst definitiv in Kraft tritt, damals auch schon die Unteroffiziersfrage geregelt sein wird. Die Uebergangszeit wird ohnehin länger dauern. Wenn wir also die Unterbreitung des Gesetzentwurfes wegen einer Detailfrage hinausgeschoben hätten, so wäre er noch später Gesetz geworden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Die andere Frage, die mein geehrter Abgeordneter vorgebracht hat, ist eher aktuell. Er sagt, daß das Uebereinkommen betreffend das Wahlrecht, das hier zwischen den größeren Parteien des Parlaments zustande kommt, nicht genug Garantien dafür bietet, daß der Gesetzentwurf tatsächlich eingereicht wird.

Daraus ersehe ich, daß der geehrte Herr Abgeordnete größere Garantien verlangt, als ich durch die Annahme einer Resolution zu bieten vermag. Wenn, wie ich glaube, alle Parteien dieser Resolution zustimmen, was wohl keiner schwer fallen wird, da wir alle ein Ziel anstreben, wird die Garantie umso stärker sein, je mehr Faktoren an ihrem Zustandekommen mitwirken. Wünscht der geehrte Herr Abgeordnete dennoch einen anderen Modus, so wird sich Niemand dem verschließen, daß wir noch eine stärkere Garantie suchen. Wünschen Sie diese, so bitte ich, das hier im Abgeordnetenhaus offen und formell zum Ausdruck zu bringen, damit wir darüber diskutieren, ob das, was der geehrte Herr Abgeordnete für notwendig hält, tatsächlich notwendig, richtig und nützlich ist. Wir glauben, die geplante und angesehene Resolution sei genügend. Wer mehr will, der möge hervortreten, und wir werden die Vorschläge in Erwägung ziehen, diskutieren und, wenn möglich, auch annehmen. (Allgemeiner, stürmischer Beifall und Applaus.)

Die Debatte wird abgebrochen. Schluß der Sitzung vor 2 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Februar. (Die Budapester Advokatenkammer) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofraths Dr. Emerich Szivák ihre ordentliche Generalversammlung. Der Präsident betraute den Sekretär Dr. Joseph Pap mit der Führung, Dr. Karl Gámsch und Dr. Paul Roth mit der Authentifizierung des Protokolls und führte dann aus, daß auch der Advokatenstand Bestrebungen zur Lösung der wirtschaftlichen Existenzinteressen entfalte, zu welchem Zwecke er vor etwa einem Jahre eine besondere soziale Vereinigung bildete, den Advokatenverband, der es der Kammer ermöglicht, sich ganz ihren durch das Gesetz bestimmten Aufgaben zu widmen. Es seien verschiedene, darunter auch rabitale Ideen zur Lösung der sozialen Seite der Advokatenfrage ausgetauscht, die aber noch nicht zur Reife gelangt sind. Wir wollen nicht mit Schlagworten operieren, sondern die wünschenswerthe Reform auch wirksam zu beschleunigen trachten. Schließlich wies Redner auf die Wichtigkeit des Pensionsinstituts hin und betonte, daß der einzig richtige Weg, den die Advokaten einzuschlagen haben, der Mittelweg zwischen dem Fortschritt und dem berechtigten Konservatismus ist. Die Rede des Präsidenten wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Auf Antrag des Dr. Moriz Blauer wurde sofort die Wahl der in die Generalversammlung des Pensionsinstituts zu entsendenden Mitglieder angeordnet. Die Abstimmung wird Montag, Dienstag und Mittwoch von 10 bis 1 Uhr Vormittags fortgesetzt. Sekretär Dr. Joseph Pap skizzierte sodann den bereits im Auszug mitgetheilten Kammerbericht. Dr. Andor Jacobi unterbreitete nach längerer Begründung eine Resolution, in der die Verlängerung der Praxis der Advokatenkandidaten gebilligt, jedoch auch betont wird, daß die schwierige Lage der Advokaten nur durch den Aufschwung der wirtschaftlichen Energien sanirt werden kann, die in Folge der demokratischen Umgestaltung der Gesetzgebung und der Verwaltung sei werden. Dr. Gabriel Szegheö unterbreitete mehrere Anträge, in denen die dringendste Schaffung der demokratischen Wahlreform, die Reform der Verwaltung, des Pressegesetzes und die Einrichtung von Advokatenzimmern bei den Gerichten verlangt werden. Nachdem noch Dr. Géza Déi und Dr. Eugen Vidor

gesprochen hatten, wurden der Kammerbericht und die auf straffe Justizfragen sich beziehenden Anträge des Dr. Szegheö angenommen. Der vom Kammerkassier Dr. Theodor Popper unterbreitete Kassenbericht diente zur Kenntniß. Schließlich wurden mehrere die Pensionsbeiträge betreffende Angelegenheiten im Sinne der vom Berichterstatter Dr. Joseph Gönnyöffy erstatteten Vorschläge erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident verschob die Generalversammlung zur Kundmachung des Wahlergebnisses auf Donnerstag 12 Uhr Mittags.

(Staatsanwalt und Konstabler.) Die Staatsanwaltschaft hat in der Strafsache des Konstablers Paul Mészáros II., der den Staatsanwalt Dr. Ludwig Héricz-Lóth thätlich insultirte, die Anklageschrift dem Gerichtshofe übermittelt. Die Anklage lautet auf das Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Mißbrauch der Amtsgewalt. In der Begründung wird der Vorfall auf Grund der Daten der Untersuchung wie folgt dargestellt: Dr. Ludwig Héricz-Lóth war an jenem Tage inspektionirender Staatsanwalt. Am 1. Februar gegen 9 Uhr Abends bemerkte er, als er über den Mikszáth Kálmánplatz ging, daß aus der Széchenyi-Platz ein Kraftwagen mit großer Schnelligkeit über den Platz fuhr. Da die Nummer des Automobils nicht blenket war und ein Unglücksfall bei der raschen Fahrt des Kraftwagens sich leicht ereignen konnte, lenkte der Staatsanwalt die Aufmerksamkeit des auf dem Mikszáth Kálmánplatz befindlichen Postens auf diesen Umstand. Der Posten aber sagte dem sich nähernden Staatsanwalt in barischem Tone: „Wer sind Sie denn?“ Dr. Héricz-Lóth antwortete ihm, daß er Staatsanwalt sei und forderte ihn nunmehr auf, gegen den betreffenden Chauffeur vorzugehen. Der Konstabler schrie ihm jedoch zu: „Schauen Sie, daß Sie weiterkommen!“ Der Staatsanwalt wollte nunmehr den Thatbestand der Verletzung der Amtspflicht feststellen und suchte zunächst die Nummer des Konstablers auf dessen Mantel zu erfahren. Der Konstabler verjeste ihn jedoch einen Stoß in die Brust und gleich darauf einen auf den Kopf. Der letztere Schlag war so wichtig, daß der Hut des Staatsanwalts ganz niedergedrückt und die Krämpfe herabgetrennt wurde. Als Dr. Héricz-Lóth sah, daß der Konstabler nach seinem Seitengewehr griff, eilte er, um schweren Insulten zu entgehen, davon und erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige. Der Konstabler hat gegen die Anklageschrift Einwendungen erstattet und mit seiner Verteidigung den Advokaten Dr. Soma Perl betraut.

(Schwerer Unfall beim Waggonverschieben.) Die Wagenschieber der Staatsbahn Joseph Horváth und Andreas Földi wurden beschuldigt, am 10. Januar 1909 durch Verabsäumung der bei dem Waggonverschieben vorgeschriebenen Vorsicht einen schweren Unfall des Arbeiters Anton Huflicska verursacht zu haben. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Horváth und Földi die Anklage wegen des Vergehens einer gemeingefährlichen Handlung. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Budapester Strafgericht unter dem Vorsitz des Richters Dr. Jamniczky die Verhandlung statt. Die Angeklagten stellten ihre Schuld in Abrede. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurden Joseph Horváth und Andreas Földi vom Gerichtshof zu je drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof hat jedoch die Strafe auf Grund des §. 1 der Novelle zur Strafprozeßordnung suspendirt. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

Szeged, 26. Februar. (Ottavian Goga im Gefängniß.) Der rumänische Dichter Ottavian Goga, der kürzlich die ihm wegen eines Preßdelictes vom Arader Schwurgerichte auferlegte Gefängnißstrafe angetreten hat, erklärte dem Gefängnißdirektor Moriz Müller, daß er mit Rücksicht auf seine Nervosität der Ruhe bedürfe und im Gefängniß Niemanden empfangen wolle.

Schutz vor Erkältungskrankheiten und ihren Folgen: Influenza, Bronchitis (Husten), Lungentuberculose usw.



Im Winter, mehr noch in den Uebergangsmo-naten, liegt die Zeit der Erkältungen, die weniger der augenblicklichen Wirkung als der Folgen wegen gefährlich und deshalb gefürchtet sind. Besonders sobald die rechtzeitige, zweckmäßige Bekämpfung vernachlässigt wird und der Organismus im Allgemeinen geschwächt ist.

Zu einem wirksamen Schutz gehört deshalb zweierlei: Beachtung der ersten Krankheitsanzeichen und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des gesammten Körpers, vor allem aber der Athmungsorgane. Auf diese Weise läßt sich eine Erkältung meist im Keim erlösen und das häufige Uebergehen auf die Athmungsorgane (Bronchien, Lungen) abwenden.

Die nöthige Erhöhung des Kräftezustandes scheidet nun sehr oft daran, daß die Leistungsfähigkeit der Verdauungsorgane herabgesetzt ist. Eine reichliche Speisesubstanz bedeutet dann nur eine Last für den geschwächten Verdauungsapparat. Erst wenn dieser wieder normal arbeitet, ist eine Neukräftigung des gesammten Organismus denkbar.

Ein besonders geeignetes Präparat, das

gleichzeitig einen sehr günstigen Einfluß auf die Athmungsorgane ausübt, ist die Guajacose. Sie vereint die kräftigsten Eigenschaften der Soma-tose mit den antiseptischen, heilenden des Guajacols, das die Aerzte als das bewährteste Medikament bei Erkrankungen der Athmungsorgane schätzen. Die hier vorliegende Verbindung an das Calcium, mit seinem bekannten günstigen Einfluß auf die Herzthätigkeit, ist besonders zuverläßlich und wirksam.

Dank dieser zweckmäßigen Zusammensetzung und guten Erfolge wird die Guajacose ärztlicherseits bei Erkrankungen der Athmungsorgane mit Vorliebe verordnet. Wenn sie natürlich auch in vorgezeichneten Fällen erfolgreich Anwendung findet, wirkt sie doch besonders günstig, sobald sie sofort bei Beginn der Erkran-kung gebraucht wird.

Es ist deshalb rathsam, gleich die ersten Symptome (z. B. Frösteln, allgemeine Mattigkeit, Husten, Anzeichen beginnenden Fiebers u. m.) zu beachten. Gerade dann trägt die zweckmäßige Anwendung der Guajacose, unter Zuzunahme des Arztes, den man nicht nur

in vorgezeichneten Fällen tragen soll, die besten Früchte.

Weil die Guajacose selbst für Kinder gut kömmtlich ist, eignet sie sich vorzüglich für länger währenden Gebrauch. So gibt es viele Leute, die sonst regelmäßig in der rauhen Jahreszeit von Bronchitis und anderen Katarrhen der Athmungsorgane geplagt wurden, aber dank einer rechtzeitigen Guajacosekur jetzt davon verschont bleiben.

Die Erfolge des Guajacosegebrauchs äußern sich in Appetitsteigerung, besserer Ernährung und Kräftigung des ganzen Körpers, Muskelanstieg, Gewichtszunahme, dann aber auch im Einschreiten von Husten, Auswurf und Beseitigung der sonstigen Krankheitserscheinungen.

Man verlange die Guajacose in Originalflaschen zu K. 4.— in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen und Originalpackung, in der sich auch die Gebrauchsanweisung befindet. Als „Erlas“ oder „gleich gut“ empfohlene Nachahmungen weise man stets zurück. Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Angabe einer Bezugsquelle an die Firma **Alfred Simmenau, Budapest, V., Béla-utca 6.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 27. Februar 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 24

Nemzeti színház.
Évi bérlet 42.
Rang és mód.
Színmű 5 felvonásban. Irta: Sziget József.
Bannay Gábor Gál
Clarisse Vizváry
Irma Váradai
Bannay Gerő Szacsavay
Erzsébet, neje Blaha
Sándor Garamszegi
Auenburg gróf Ujházi
Szobaleány Keczeri
Kezdeté fél 8 órakor.

Néopera.
Svárdström Valborg asszony vendégfelléptével
Mignon.
Vigopéra 4 felvonásban, 4 képben. Goethe regénye után írta Michel Carré és Jules Barbier. Zenéjét szerette Ambroise Thomas.
Mignon Svárdström
Philine Sebök
Meister Vilmos Pogány
Lothario Németh
Laertes Pajor
Jarno Bihar
Frigyes Marosffy
A sugó Mátrai
Antonio Szalay
Pinczériáány Fenyeessy
Laka Bodor
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A rablólovag.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Bíró Lajos.
Ferencz gróf Törzs
László gróf Sebestyén
Emma grófnő Haraszti
Mihály gróf Réthelyi
Margit grófnő Horvai
Stef gróf Z. Molnár
Viktor gróf Tarnai
Galambos Kürthy
Anna Gombaszögi
Kürt Balla
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház. Csitri.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Pierre Veber és Henri de Gorsse. Fordította Heitai Jenő
Manrico Delanoy Hegedűs
Colette Varsányi
Nancy Vallier Mészáros
Simoneau Szerényi
A plébános Vendrey
Alcide Tanay
Agláé Haraszthy
Hortense Rónaszéky
Pierre Sernin Körmenyi
Vergnaud Ditrói
Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA
Kínematograph - Palats.
József-körút 31.
Telefon 120-40.
Sláger-cziklus!
V. sorozat.
10 szenzációs képpel.
A táncosnő szerelme.
Irodalmi színmű 2 felvonásban.
A mentő csónak.
Érdekfeszítő amerikai dráma.
Maxi szerelmes.
Max Lindereel a főszerepben.
Aerenthal temetése Bécsben.
Ezenkívül több kitűnő vigjáték, természeti és tudományos felvétel és aktualitások.
Előadások kezdete hétköznapokon d. u. 5 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. fél 4 órakor.

OLYMPIA.
VII., Erzsébet-körút 29.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
Feinste Ausstattung! Künstlerisches Spiel.
Glücksrausch
Soziales Drama in 3 Akten, dargestellt durch die Mitglieder des Kopenhagener königl. Hoftheaters.

FOLIES CAPRICE
Révay-utca 18. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
Ujdonság! Heute: Ujdonság!
Modern Massage
Hygienikus bohózat 1 felvonásban. Irta: Satyr.
Rendező: Rott S. und „Hofjagd“
Eine Schaur in 1 Akt von Satyr.
Karton-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rókóczi-ut 1. Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM
Abends 8 Uhr das Februar-Programm. Nur noch bis Ende dieses Monates:
ERZSÉBET-KÖRUT 31
110-22; TELEFON: 110-22
MAX PALLEMBERG
in der Posse „Familie Schimek“ von Gustav Kadelburg. Joh. Nep. Zavadil. Max Pallenberg. Ausserdem:
Adelaide & Hughes, Mariska Récey, Idette Brémouval, Renée Debauga
und die übrigen sensationelle Attraktionen. — Im Royal Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt, Donnerstag, 29. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Abschied Max Pallenberg's, sowie sämtliche Attraktionen.

ROYAL-CABARET
Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen, u. a.: Sisters Maranyon, Mlle Rhetoré, Merry Rouvier, Elsa Frey, Heddy Laudon, Charlotte Arany, Nelly Werner, Pepi Larsen, Böske Kelemen, Steffi Schmidt, Marta Montera, Angéla Szondy, Mija Branden, Vilma Fodor, Margit Radó, Die 4 Donauweiberin, Franzl Rely, Böske Bogár, Rosel Münchetti, Anny Eleky, Mela May, Margit Szabó, Laura Antalfy etc. etc. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Bal mabite, Walzer-Konkurrenz, Kukó Vince und Kapelle.

MODERN SZINPAD
Kezdeté 1/10 órakor). **NAGY ENDRE CABARETJE**
Andrassy-ut 69. Telefon 93-16
Ady-ciklus. A trafik. (Bluett). Khuen hályogja. Próba az Urániában. Petrás és Fedák. stb.
Fellépnek: Medgyasszai, Felhő Rózi, Kökény, Hadrik, Papp János, Sajo, Boross, Kövály, Huszár. Jegyek előre válthatók egész napon át a városi jegyirodáknál, délután 4 órától a cabaret pénztáránál.



Royal-Orfeum.
Erzsébet-körút 31
Nur noch bis Ende dieses Monates
Gastspiel MAX PALLEMBERG
in der Posse
Familie Schimek
von Gustav Kadelburg.
PERSONEN:
Joh. Nep. Zavadil Max Pallenberg
Anton Kaltenbach Karl Door
Bernhardine, seine Frau Anna Szabo-Grüne
Dora, ihre Tochter Gisella Schahn
Dr. Kiessling, Advokat Robert Zell
Frau Schimek Mary Rouvier
Hedwig, ihre Nichte Paula Schahn
Franzl, ihr Neffe Marta Montera
Baumann, Tischlergehilfe Franz Füssel
Resi, Dienstmädchen Rosel Münchetti
Karten zu dieser Vorstellung sind zu ermässigten Preisen (ohne Vorverkaufs-Gebühr) an der Kassa des Royal-Orfeums schon jetzt zu haben.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 2, 28.
FÖVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Die letzten Tage
des sensationellen Februarprogrammes
Leroy-Talma-Bosko und die übrigen 16 Attraktionen.
Beginn 8 Uhr.
Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 3. März.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdeté 1/9 órakor. Ujdonság:
Hajléktalanok menhelye.
9 órakor: 9 órakor:
A gordiusi csomó.
Bohózatok írta: Glinger és Taussig. Ford. és átdolg. Steinhardt.
STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
Ejtelőtől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

Friedmann Orfeum
Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.
Jeden Abend 8 Uhr
Das Püntele Jüd
neue polnische Operette in 5 Bildern mit Auftreten der Pepi Littmann und des Leresku-Paares. — Im Wintergarten 20 Attraktionen ohne Entrée. Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr Vorstellung mit Pepi Littmann's Auftreten. Entrée 1 Krone. Samstag, am 2. März, nach der Vorstellung Groszer Parim-Ball.

TROCADERO
VII., Király-utca 77.
Telefon 15-10. Kassaaöffnung 5 Uhr
Das vollständig neue sensationelle Februar-Program
Kurzes Gastspiel der Stars des Kaldern Behrens!
Düsseldorfer Apollo-Theaters: Hermann Strebel
der beste deutsche Salonhumorist.
Daisy Dolly Soubrette. Ely Bach Disouse.
Professor „GOS“
Komödie in 1 Akt von Yörk.
„Beim Zahnarzt“ „A trampill“
Posse v. Grünwald u. Brahmer. bohózat Oktav Ferrertól.
Regina Mattignon Sisters Daising
Chantouso Cosmopolite Transformations-Tanzduett.
Ausserdem Auftreten von 14 neue Nummern.
Von 12-1 Uhr 16 Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr.

Armin Sternberg & Bruder.
kais. u. königl. Hof-Musik-Instrumentenfabrik

KLAVIERE
feinster Marke, Pianinos, Harmoniums zu den günstigsten Konditionen im
Musikhof, Rákóczi-ut 60.
— Reparaturen, Stimmungen und Umtausch. — Klavierstimmungen innerhalb der Stadt 4 Kron.

Fabiola Haarwasser
übertrifft wegen der Güte und Wirkungskraft alle anderen Haarwuchs- und Haarpflegemittel. Verhindert das Anstellen der Haare und die Schuppenbildung. Besonders nach ausgetandenen grossen Krankheiten wirkt dasselbe gegen das Haarverlören vorzüglich. Für Kinder und Erwachsene ist es gleichfalls ratsam, den Kopf mit Fabiola Haarwasser täglich zu benetzen, was von Kindheit an fortgesetzt, die Schuppenbildung verhindert und die Haare schon Haare erwirkt bis in das späteste Alter. **Fabiola Haarpomade** zur Förderung des Wachstums von Haaren, Schnurrbart, Bart und Augenbraunen. Dieselbe ist durch Jahren erprobt und verbessert. Durch ihre Zusammensetzung wirksam und enthält gar keine auf die Haut schädliche mineralische Bestandtheile. Fabiola Haarwasser ist in Flaschen zu K. 2.—, Fabiola Haarpomade in Tiegeln zu K. 2.— zu bekommen in allen Apotheken, Droguerien und Friseurgeschäften. Versand nach der Provinz gegen Vorleistung des Betrages oder per Nachnahme von der Erzeugerin Witwe Elise Spannauff in Rákos-Szentmihály, Hóna-utca 28. — Niederlagen: Lányi, Droguerie, Koronaherzeg-utca, Waltersdorfer, Droguerie, Rákóczi-ut, Eisner, Droguerie, Andrassy-ut.

20% billiger wie überall. Zur Beachtung für
Möbelkäufer
Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unternehmung. Durch Kunstschiller stilgemäss angefertigte, moderne Möbel von einfacher bis feinsten Ausführung werden gegen Garantie verkauft.
Varga Mihályéstarsai
magyar bútör ipar-társasága
IV., Kristóffyplatz Nr. 8, I. Stock
früher IV. Bezirk, Koronaherzeg-utca 2.
Gegründet 1875. Gegründet 1875.

GELDVORSCHUSSE
auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaktien
Einkab. Sanat. Lose 10.— Italien. † Lose 50.—
Lose v. Lose . . . 13.— Oesterr. † 55.—
Basilika-Lose . . . 28.— Vnterl. Spark. † 110.—
Ungar. rothe † Lose 35.— Konv. Hypoth. † 150.—
Das Darlehen kann in mehreren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befristet sind. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefaucht, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbringung des Darlehens. — Wichtige Zinsen und fortwährende Erzielung.
BANKHAUS BEIFELD Bpest, Király-körút 1
Gegründet 1874.

Grosse Auswahl in
Kunstblättern und Bilderrahmen
in der Kunsthandlung des
Béla Sinayberger
Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Die
Király
Leán
Operett 3 fe
Bródy Miksa
Zenéjét szerz
Harrison Jac
Harrisonné
Lucy, leány
Gróf Rottent
Fritz, Ga
Miegles Ton
Korcsáros
Eessy, saba
Kezdeté
Budape
Mlle Ado
Lengyel
Operett 3
végét írta
Madararas
Gabriellat
ly, leányub
Bokuba
Marga, fele
Fodor
Feske
Sofuzsky
Kezdeté
Pur
Terten in
zihist in
Fladen, Nu
test an
Fr
Hauptge
Gegründet
Gumm, Gie
in Gelpa un
Eng
JAN
Scherzer
Köc
BUDAPE

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 27. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 2

Király Színház.

Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenejét szerzette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdel
Lucy, leányuk Petrás
Gróf Rottenberg Latabár
Fritz, fia Rátkai
Migles Tom Király
Korcsmáros Sárány
Essy, szobalány Fedák
Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

Mlle Adorée-Via Villany táncelőadása.

Lengyel menyecske.

Operett 3 felvonásban. Szövegírója Kurt Kraatz és Georg Okonkowsky.
Madaras Szőreghy
Gabriella, felesége Veszpréminé
ily, leányuk Szöllősy R.
Hekuba Fekete
Marga, felesége Küry
Fodor Szalay
Feske Gábor
Bodnuszky gróf Szabolcs
Kezdeté fél 8 órakor.

APULLO-PROJECTOGRAPH.

Népszínház-utca 1-3.

Telefon 68-39.

Még csak 3 napig:

Feleségem hú asszony. Boházatos mozivázlat (kinema-sketch). Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc. A zeneszámok szerzője: Vincze Zsigmond. Ezenkívül szenzációs mozgóképfelvételek. A március 1-én bemutatásra kerülő **Új kinema-sketchet** Molnár Ferencz írta. Az első előadás hétköznapokon délután 5 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. 4 órakor kezdődik.

CORSO-MOZI

Belváros, Váci-utca 9.

Kedden, szerdán

A mánor.

Társadalmi dráma 3 felvonásban írta Fred Jörgensen.

Azonkívül a kétórás előadás.

Ohne Arzt keine Brillen

Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im

OCULARIUM

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

kostenlose Augen-Untersuchung und Verordnung passender Brillen durch Augenärzte.

Zwicker und Brillen von 3 K. aufwärts.

Centrale: Wien, I., Kärntnerstrasse 39.

Telefon 81-29.

Purim-Geschenke

(Schlach-Mones)

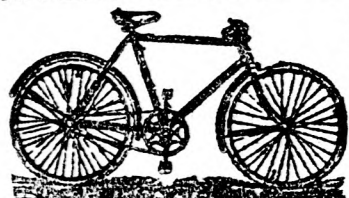
Torten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialität in **Kindeln** und feinstem **Purim-Backwerk**, sowie Fladen, Nuss- und Mohnkuchen. Provinzaufträge werden promptest ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma

Freund Ödön.

Hauptgeschäft: Király-utca 14. sz.

Filiale: Károly-körút 15.

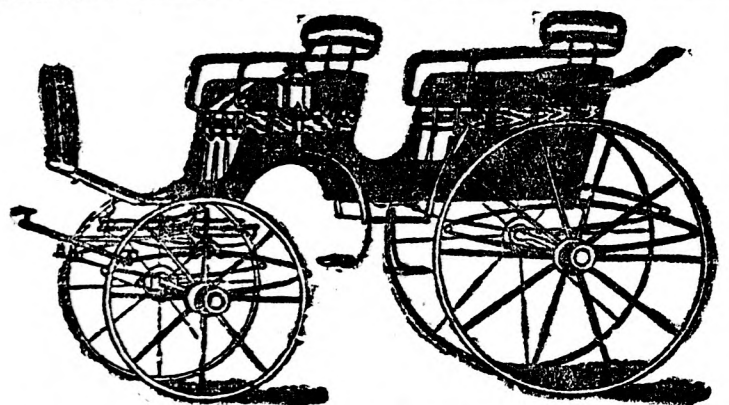
Gegründet 1862, Telefon 19-41.



Die weltberühmten original englischen **Premier- und The Champion-Fahrräder** mit Doppelglödenlager, liefern mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preiserhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 S. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fabrikpreisen bez. Welt, innere und äußere Gummi, Glöden, Lampen, Pedallen, Ketten, Sonette und Schalen etc.) in Folge untrügender Firmenform und tief reduzierten **Original-Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer

JAKOB LANG u. SOHN.

Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes vollständiges Fahrradgeschäft Österreich-Ungarns. **Budapest, VIII., József-körút 41.** — Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. — **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.** **Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.-**



KOCSIÁRUCSARNO

a monarchia legnagyobb kocsiraktára. **BUDAPEST, IX., Köztelék-utca 4. ÁRJEGYZEK INGYEN**

Miethe zahlen
Sie für ein altes überpieltes Klavier oder Flauto monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heißt** sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsgut, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld** am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorgang sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **vergeuden.**

MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telefon: 4-81. **Telefon: 4-81.**
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprachmaschine ohne Schalltrichter, Künstlerplatten.

Zur freundlichen Kundgebung.



Den seit 2 Jahrzehnten im IV., Szerviták-tér 8, I. Stock bestehenden

Mieder-Salon

habe ich

IV., Haris-bazár 5, I. Stock verlegt.

was ich dem geehrten Damenpublikum zur gefl. Kenntnis gebe. Hochachtungsvoll

Kaulich Etel,

Haris-bazár 5, I.

LIPIK Winter- und Sommerkur.

Erstrangiges Heilbad. Von unübertroffener Heilwirkung bei Rheumatismus, Ischias, Stoffwechselstörungen, Exsudate, Zuckerkrankh., Kinderkrankh., Konstitutionsleiden. Winter-Pension mit Bad I. Klasse um wöchentlich 60 Kronen. Man verlange Prospekt.

Deutsche-ungarische Korrespondentin, Stenographin und Maschinenschreiberin mit mehrjähriger Wiener Praxis, sucht entsprechendes Engagement. Chiffre: „Selbstständig 980“ an die Exp. 9980

GELD-DARLEHEN

auf Lose u. Aktien auch Provinz-Aktien in beliebiger Höhe erteilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Teilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus

Kövary Armin
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-u. 20
gegründet 1873.

ALSO

das beste Hausmittel, das durch Einreibung: Rückenschmerzen, Gliederreißen und alle in Folge Erkühlung aufgetretene Erkrankungen am raschesten zu lindern berufen ist, ist doch nur der „**Diana-Franzbranntwein**“. Tausende und Abertausende

SAGEN

dies heute schon aus eigener Erfahrung, weil sie davon überzeugt sind, dass der „**Diana-Franzbranntwein**“ in Folge seiner vortrefflichen Zusammensetzung das einzige, bestgeeignete Mittel für Massirungs-, Desinfektions- und Umschlagzwecke ist.

SIE

müssen aber auf die Originalmarke des Wunderhausmittels: „**Diana-Franzbranntwein**“ besonders achten, weil gegenwärtig viele Nachahmungen in den Verkehr gebracht werden. Ein Grundbesitzer des Bihar Komitats schreibt dieser Tage an seinen Budapest Verwandten Folgendes: „Sei so freundlich, sende mir

MAL

12 Flaschen von diesem Wunder-Hausmittel, weil bei uns Jedermann der Ansicht ist, dass man ohne „**Diana-Franzbranntwein**“ nicht im Hause verbleiben kann. Ich rechne

GANZ

bestimmt auf Deine sofortige Sendung.“ Eine Einreibung mit „**Diana-Franzbranntwein**“ ist im Winter geradezu ein wahrer Schatz und es haben viele schon Versuch mit den übrigen Nachahmungen gemacht, zum Schlusse mussten sie aber

unparteiisch

bei dem „**Diana-Franzbranntwein**“ verbleiben.

Zum Preise von 44 Heller im ganzen Lande erhältlich.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt!



Koestlin^s Sire-Sire-Cakes

immer resche Cakes in patentirter Til-Packung.

Feinstes Teegebäck, beste Kinder- u. Krankennahrung

Morgan's Debut als Eisenbahnkönig.

Wieviel Millionen die Herren Rockefeller, Morgan, Vanderbilt und wie die anderen amerikanischen Finanzgrößen heissen mögen, eigentlich haben, weiß Niemand genau; den Maßstab ihrer Macht liefert übrigens nicht immer ihr Geldbesitz, sondern viel eher die Zahl der von ihnen kontrollierten Banken und noch besser die Zahl der von ihnen kontrollierten Eisenbahnmile. Auch von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist J. P. Morgan einer der mächtigsten, wenn nicht der mächtigste amerikanische „Captain of Industry“.

Morgan's Debut auf dem Gebiet der Lokomotive und der Schiene schildert recht drastisch Karl Hovey in seiner soeben veröffentlichten Lebensgeschichte Morgan's. Es war im Jahre 1869. Damals hatten zwei der vornehmsten Finanziers der guten alten Zeit, der „Admiral“ Jim Fisk alias „Prince of Erie“ und sein Freund Jay Gould einen neuen Coup geplant. Gerade Gould war kein zu unterschätzender Gegner, denn zwei oder drei Richter waren seine Kreaturen, und auch ein guter Theil der anderen Beamten in Newyork und New-Jersey ihm sicher. Fisk war das dankbarste Thema der damaligen Sensationspresse durch seine gekochte Kleidung, seine unwahrscheinlich großen Diamanten, seine Kutscher in funkelnden Livrés und die ausgelassenen Frauen seiner Umgebung. Als „Boss“ einer Rüstungsfabrikgesellschaft fühlte er sich berechtigt, Admiralsuniform zu tragen und als er gar die Bureau der Eriebahn in die „Grand Opera“ verlegte, gab es eine unentwerrbare Mischung von Balletttratten, Champagner und Eisenbahngeschäften. Fisk und Gould hatten ihr Auge auf die Albane u. Susquehanna-Bahn geworfen, die ihnen als wichtige Zufuhrlinie für die in ihrer Macht befindliche Erie-Bahn begehrenswerth erschien und mit deren Hilfe sie einer Konkurrenzlinie die Geschäfte wegnehmen wollten. Für derartige Transaktionen hatte Gould einen schon oft bewährten Plan bei der Hand: er erwarb einen Posten von Aktien und ruinierte dann die Bahn, ließ den Bankrott eröffnen und setzte seinen Freund Fisk als Konkursverwalter ein. Die alte Verwaltung der Bahn wandte sich in ihrer Verzweiflung an den damals 33-jährigen, bis dahin in Bahnfragen nie hervorgetretenen Morgan und dieser erklärte sich bereit, den Kampf gegen die beiden gefährlichen Gegner aufzunehmen. Zu der ausschlaggebenden Generalversammlung erschien Jim Fisk, umgeben von den zweifelhaften Gestalten der Bowers, Newyorks dunkelster Gegend. Das Auftreten dieser Gentlemen hatte man vorher in Erfahrung gebracht und so wurde Fisk samt seinen Komplizen die zum Versammlungssaal führende Treppe hinuntergeworfen, wie Fisk später selbst versicherte, hat ihm selten etwas so imponirt. Damit war aber erst das Vorspiel beendet, denn Jim jagte sich, wenn er auch die Versammlungen nicht beherrschen könne, so wolle er doch die Bahn beherrschen und bald schon beglückte eine zerkumpte Armee von Fisk-Deuten die Strecke der Susquehanna-Bahn, mit dem strikten Befehl, jeden Wagen

und jede Lokomotive, die sich aufstreifen ließen, zu kapern. Als Antwort schickten die Susquehanna-Deute ihre Truppen aus, um die Schienen aufzureißen. Daß dabei der ganze Bahnverkehr aufgehoben wurde, war den Streitenden Nebenache.

Prompt sandten die Anti-Fisk-Deute einen Zug mit 150 Leuten unter der Führung des handfesten Obermaschinenführers, begleitet von einem Anwalt, auf das Schlachtfeld. Von der anderen Seite nahte ein Zug der Erie-Deute. So vorsichtig diese aber auch fuhren, so merkten sie nicht, wie sie auf ein rasch gelegtes todes Geleise gekommen waren. Diesen Augenblick benützte der Susquehanna-Zug, um den Feind den Rückzug abzuschneiden. Obermaschinenführer und Rechtsanwalt erklärten die in den Hinterhalt Gefallenen als verhaftet. Nun aber kam die Hauptschlacht, deren Schauplatz ein Tunnel in der Nähe von Binghamton war. Die Erie hatte 500 der Edelsten auf der einen Seite dieses Tunnels postirt, während die Morgan-Deute das andere Ende besetzt hatten. 200 Auserwählte propfte Fisk's Generalstabchef in zwei Wagen und eine Lokomotive und ging mit Vollbampf hinein in das Dunkle. Da, an einer Kurve, kam ein Zug mit Morgan-Leuten entgegen, der trotz Warnungssignalen nicht hielt. In Folge dessen fuhren die beiden Lokomotiven ineinander. Die Leute fielen aus den Wagen heraus und begannen, soweit sie noch kampffähig waren, alsbald mit Stöcken, Steinen und Revolvern sich gegenseitig zu behandeln. Als schließlich die völlige Dunkelheit ein gegenseitiges Erkennen unmöglich machte, zog man sich mit seinen Verwundeten und Betrunknen in die Lager zurück. Von da an war die Gegend in ständigem Kriegszustand. Die Newyorker Zeitungen sandten ihre Spezialkorrespondenten und der ganze Staat betrachtete diese sonst so uninteressante Gegend als den Brennpunkt alles Wissenswerthen. 22 Prozesse begannen zwischen Gould und Morgan, in denen freilich Gould, dank seiner besseren Beziehungen zu den sogenannten Erie-Richtern, in der Regel die Oberhand behielt, bis der Gouverneur des Staates in den Chaos eingriff.

Mit seiner Unterstützung setzte dann Morgan durch, daß die halbverwüstete Bahn einer anderen Gesellschaft verpachtet wurde. Die Aktien der Albane u. Susquehanna-Bahn stiegen darauf von 18 auf 100 Prozent. J. P. Morgan hatte im Eisenbahn-Finanzierungsfeld seinen Einzug gehalten.

Allerlei.

(Goldene Winke für die Vierzigerin. Eine englische Ärztin plaudert in einem Zeitungsartikel sehr interessant über die Vorzüge und Reize der „Woman of forty“ und verräth ihren Mitschwestern, die sich dem sogenannten gefährlichen Alter bedenklich nähern, eine Anzahl trefflicher Lebensregeln. So behauptet die weise Doktorin, die Vierzigerjährige brauche keineswegs darauf zu verzichten, durch ihre äußere Erscheinung fesselnd zu wirken. Es liegt in ihrer Macht, bedeutend jüngere Mädchen und Frauen völlig in den Schatten zu stellen,

wenn sie es nur richtig anfängt. Berechnende Koketterie und Toiletten-Raffinement sind dazu durchaus nicht erforderlich. Im Gegentheil, die übertrieben elegant und hypermodern gekleidete bejahrte Kokette wird wohl immer eher abschreckend als anziehend sein. Die Vierzigerin jedoch, deren Persönlichkeit alles Unreife der Jugend abgestreift hat, ohne sich der jugendlichen Frische und Geschmeidigkeit zu entkleiden, die über reiche Menschenkenntniß verfügt und aus dem Born der Lebensweisheit zu schöpfen verstand, wird einen Charme besitzen, der sie geradezu unwiderstehlich macht. Vorausgesetzt natürlich, daß sie über der Arbeit an ihrer geistigen Entwicklung es nicht veräumt, ihrem Aeußeren die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Mit Vierzig sollte die Frau den Höhepunkt ihrer Blüthe erreichen. Dann freilich geht es sehr schnell bergab mit ihren körperlichen Reizen, wenn sie nicht größte Vorsicht und Klugheit walten läßt. Das Alter zwischen Vierzig und Fünfzig ist in mehr als jenem Sinne gefährlich. Ihre Gesundheit und ihr Aussehen muß die Vierzigerin in der That mit Argusaugen bewachen. Mit den ihr dank einer gesunden Lebensführung erhalten gebliebenen Kräften und anderen Vorzügen wird sie selbstverständlich nicht mehr so verschwenderisch, beziehungsweise unachtsam umgehen dürfen, wie es eine Zwanzigjährige allenfalls thun kann. Sobald sie sich geistig oder körperlich eine große Anstrengung zumutet, erscheint sie um zehn Jahre älter, als sie in Wirklichkeit ist. Beginnt sie die Pflege von Haut, Haar und Figur zu vernachlässigen, so wird sie sofort das, was man als „passée“ bezeichnet. Jede Frau zwischen 40 und 50 sollte vier Dinge ganz besonders beherzigen: erstens, daß sie nicht annähernd jowil Nachsicht braucht wie vor 10 oder 20 Jahren; zweitens, daß sie unbedingt ihren Zähnen die größte Aufmerksamkeit zuwenden muß, weil von deren Beschaffenheit hauptsächlich das gute Aussehen des Leints abhängt. Drittens, soll gerade die Vierzigerin nicht bis in den Vormittag hinein schlafen, sondern zeitig aufstehen und ein laues Morgenbad nehmen. Viertens, und dies ist das Wichtigste, dürfen Sorgen und Kummer keine Macht auf das Denken der Frau ausüben, die nicht alt und vergrämt ausschauen will. Ferner ist der Vierzigerin, die noch lange jugendlich bleiben möchte, dringend anzurathen, ihre Begeisterungsfähigkeit für alles Schöne im Leben, ihr Interesse an der Kunst und an bedeutungsvollen Vorgängen in der Welt nicht einschlafen zu lassen.

(Ein kaffirtes Kriegsgesicht.) Aus Paris telegraphirt man: Eine kleine Gerichtsaffäre, die ganz merkwürdig an eine sehr große Affäre erinnert, hat gestern ihren Abschluß gefunden. Vor dem Kriegsgesicht in Algier war im Dezember vorigen Jahres der Legionär Roussé wegen Todtschlags zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Unmittelbar nach dem Urtheil des Kriegsgesichts entstanden Zweifel an der Gerechtigkeit des Spruches. Einige neue Thatsachen wurden bekannt, und verschiedene Zeitungen forderten eine Revision des Gerichtsverfahrens. Genau wie vor zehn oder zwölf Jahren waren es wieder die Intellektuellen und die Professoren der Sorbonne, die sich für

Der Stellvertreter.

Roman von Jack Steele. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich bin mich nur meines Versuchs in Hertford bewußt, behauptete der Mann beunruhigt. Was wissen sie sonst noch gegen mich vorzubringen? — Wie heißen Sie? fragte Garrison, ohne dieser Worte zu achten. — Tuttle, lautete die nach Kurzem gegebene Antwort. Frank Tuttle. — Schön; also Tuttle. Sie lieferten Theodor Robinson die erforderlichen Mittheilungen über meine Bewegungen und haben sich, abgesehen von Ihrem Einbruch im Hertford, zum Mitschuldigen eines Komplotts zur Ausführung eines schändlichen Mordmordes gemacht. — Das ist nicht wahr! Bei Gott, das ist nicht wahr! rief Tuttle aus. Ich hatte absolut garnichts damit zu thun. — Womit? fragte Garrison scharf. Sie sehen, Sie gehen mir in jede Falle, noch bevor ich sie stelle! — Damit stand er auf, trat — ohne seinen Gast aus den Augen zu lassen — zu seinem Wandschrank und brachte daraus die eiserne Bombe zum Vorschein, die er Tuttle unerwartet auf das Knie legte. Tuttle fuhr entsezt zurück. — Bei Gott, Herr, ich hatte keine Ahnung, daß man solches vorhatte! betheuerte er. Ich war wohl verzweifelt, Mr. Garrison, aber mit dieser Sache hatte ich nichts zu schaffen. Dem Menschen stand der Angschweiß auf der

Stirne und er starrte Garrison wie geistesabwesend an, daß man fast Mitleid mit ihm haben konnte. — Sie wußten aber, daß die Robinsons zwei Mörder gedungen hatten, die mir im Hyde Park den Garauß machen sollten, fuhr Garrison fort. Sie waren ihnen dabei behilflich gewesen und hofften in den Morgenblättern des nächsten Tages einen Bericht über das an mir verübte Attentat zu finden. — Er hatte bloß einer Vermuthung Ausdruck gegeben, kam der Wahrheit damit aber viel näher, als er selbst gedacht hätte. — Nein, so weit ging ich nicht! versicherte Tuttle. Ich gebe zu, daß ich in Hertford den Brief gestohlen und an die Robinsons abgeschickt hatte. Ich gestehe auch, daß ich Ihnen nach London folgte und meinem Auftraggeber Alles berichtete, was mir selbst bekannt war. Aber was die Strauchdiebe anbelangt, so nannte ich ihm bloß deren Namen und Adresse, ohne zu wissen, wozu er sie benötigte. — Garrison legte die Bombe auf seinen Schreibtisch und sprach: — Sie sind also, wie ich schon bemerkte, mitschuldig an diesem Verbrechen und haben auch einen Einbruch auf dem Gewissen, so daß ich Sie jeden Augenblick ins Gefängniß schicken kann. Wenn Sie sich dieser Gefahr nicht aussetzen wollen, so rathe ich Ihnen, Ihre Dienste fortan mir zu weihen und mir vor allen Dingen Namen und Adresse Ihrer Freunde zu nennen. Tuttle war ein abstoßendes Bild von Furcht und Verzweiflung. Sein Kinn sank herab und seine Augen drohten aus ihren Höhlen zu treten. — Sie wollen mir behilflich sein, der Polizei entkommen? fragte er unsicher. Dann will ich Alles thun, was Sie von mir verlangen.

— Hören Sie mich an, Tuttle. Ihre Bereitwilligkeit, Alles zu thun, hat Sie in die Lage gebracht, in der Sie sich heute befinden. Trotzdem will ich Ihnen beistehen, mit der ausdrücklichen Bemerkung jedoch, daß Sie beim geringsten Versuch eines Verraths unerbittlich ins Gefängniß wandern, was immer Sie dagegen thun mögen. Ich will also vor Allem Namen und Adresse der beiden Strauchdiebe haben, wie Sie sie selbst nannten. Tuttle hatte jedwede Widerstandsfähigkeit eingebüßt. Er war kein verstockter Bösewicht, sondern hatte sich bloß einige der Kunstgriffe angeeignet, deren man bei der Ausführung von Verbrechen bedarf, und da er es als Detektiv auf keinen grünen Zweig bringen konnte, auch keine persönlichen Neigungen hatte, so war er geneigt, was für Arbeit immer zu leisten, wenn sie nur genügend bezahlt wurde. Er nannte daher ohne Zögern Namen und Adresse der beiden Männer, die Robinson's Befehl im Hyde Park ausgeführt hatten, und Garrison notirte sich seine Angaben. Dann fragte er: — Ich denke, Sie wissen, daß ich selbst Detektiv bin? — Ich dachte es mir, war dessen aber nicht sicher. — Sie berichteten Robinson natürlich, soviel Sie nur konnten? — Er hatte mich ja gemietet, damit ich ihm Alles berichte, was ich sehe. — Schön. Was gedenken Sie ihm nun über den heutigen Tag zu hinterbringen? — Nur soviel als Sie für nöthig erachten, erklärte Tuttle, der seiner Sache noch immer nicht sicher war. Das meinen Sie wahrscheinlich. — Stimmt, so meine ich es, bestätigte Garrison.

Diensta die Sache des entkehten sich Jemand an d zweifeln könn nationalstische Ein Kriegsge französischen fessoren der Zwischen Rou dem diese He solchen Lehrer so herrlichem ident haben damals in de mußten. Trog Raffationshof nullirt und geistlich. (Eine hinter sich, de eröffnet hat. der Philosoph manden an schäftigung für ten Seiltänzer folgenden P 4 Frances Lo gesagt. Mond mit einem M Während des tuchen her, Smeletten tag vor, der sie hinunterglan nach drei Mor Der Professor General B o Kandidaten für angenommen Parisier Baum nicht zu Ende im Palais Vo eine Reihe vo wie gesagt, je sein zu führen (Die meldet man versteigert mo q u e r l l e s, K u i e r a. Die da sie nicht a aber auch, vo von Loulon g Der Gedante, von Deutschen einige Bemerk Dugage theils über diese Fre dente Poincaré gende Verliche Interpellation denn auch aus nicht in die ei mehr ist sie gg Von dem heu Dienst, und chrlichen Me bisher gewese — Sie sicherte Tuttle nach einem a zunächst zu t — Für deutung; Sie Ihr Aufstragg die Lage kom irrezuführen, richt aufforde ihn zu haben Sie seine M Sie ihm, Sie den Augen v getreulich M Sie, wo meir — Sie beobachten m ther Aufricht — Stim ging öffnen u eine Frau i bei ihm blick — Ein kehrt und en Garrison befindliche gel „Kommen Street 93, B Die Bot übl der Erle

die Sache des Verurtheilten ins Zeug legten. Wie damals entstanden sich die nationalistischen Elemente darüber, daß jemand an dem Spruch eines französischen Kriegsgerichts zweifeln könne! Noch dieser Tage schrieb ein großes nationalistisches Blatt: „Wer hat Rouffet verurtheilt? Ein Kriegsgericht. Eine Kriegsgerichtsentscheidung des französischen Kriegsgerichts erweckt aber bei den Professoren der Sorbonne nichts als tiefes Mißtrauen. Zwischen Rouffet und seinen militärischen Richtern zaudern diese Herren nicht eine Sekunde. Was müssen von solchen Lehrern unsere edlen Schüler denken, die jetzt in so herzlichem Patriotismus der Armee Aeroplane geschenkt haben?“ Es ist wirklich derselbe Blödsinn, den wir damals in der Dreyfus-Affaire über uns ergehen lassen mußten. Trotz der nationalistischen Erregung hat der Kassationshof gestern das Urtheil gegen Rouffet annullirt und den Angeklagten vor ein anderes Gericht geschickt.

(Eine interessante Laufbahn) hat ein Mann hinter sich, der lebhafte in Paris ein neues Kinematheater eröffnet hat. Er war vor langen Jahren als Professor der Philosophie dem Hungertode nahe, als er von jemandem an eine Adresse gewiesen wurde, wo er Beschäftigung finden könnte. Es war dies bei dem berühmten Seiltänzer Blondin in N. Er wurde angenommen unter folgenden Bedingungen: Täglich drei Vorstellungen, 4 Francs Lohn und Kost. Zur Erklärung wurde ihm gesagt, Blondin überschreitet die Seine auf einem Seile mit einem Mann auf den Schultern, dem Professor. Während des Ueberschreitens stellt Blondin einen Bierkrug her, den sein „Fahrgast“ essen muß. Die drei Omeletten täglich zogen aber dem unglücklichen Professor, der sie wahrscheinlich nicht mit der nötigen Ruhe hinunterschlang, eine Magenverengung zu, weshalb er nach drei Monaten die Beschäftigung aufgeben mußte. Der Professor wurde nach vielen Schicksalschlägen dem General Boulanger vorgestellt, von diesem zum Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen im Jahre 1889 angenommen und auch richtig in einem Wahlkreise der Pariser Banneville gewählt. Aber er konnte sein Mandat nicht zu Ende führen, da unbarbarische Gläubiger ihn im Palais Bourbon bedrängten. Er machte dann noch eine Reihe von Abenteuern und Handwerken durch, um, wie gesagt, jetzt als Kinematheater ein beschauliches Dasein zu führen.

(Die verkaufte Riviera-Insel.) Aus Paris meldet man vom 23. d.: Eine ganze Insel ist gestern versteigert worden, die märchenhaft schöne Insel Porquerettes, eine der Hyèresinseln an der französischen Riviera. Die Insel scheint industriell werthvoll zu sein, da sie nicht unbeträchtliche Eisenerzlager birgt; sie hat aber auch, vor der französischen Küste und in der Nähe von Toulon gelegen, einen großen strategischen Werth. Der Gedanke, daß dieser wichtige Punkt in die Hände von Deutschen oder Italienern fallen könnte, erweckte einige Beunruhigung, und der Deputirte Rouleau-Dugage theilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über diese Frage zu interpelliren gedente. Ministerpräsident Poincaré hat aber dem Deputirten sehr beruhigende Versicherungen gegeben, denn dieser hat seine Interpellation gleich wieder zurückgezogen. Die Insel ist denn auch aus den Händen des französischen Staates nicht in die einer fremden Macht übergegangen; vielmehr ist sie gestern für den geringen Preis von 1.000.000

Francs einem biederen Pariser Hausbesitzer Namens Journier zugeschlagen worden, der sich auf der herrlichen mit üppiger Vegetation bedeckten Insel eine Villa bauen wird. Journier ist Franzose und soll seine Millionen, die ihm diesen beneidenswerthen Luxus gestatten, in mexicanischen Minen erworben haben.

(Siehe macht erfinderisch.) Den einfachsten Weg, um zu ihrem Bräutigam hinzugelangen, hat eine junge, hübsche Amerikanerin, Miss Gladys Glendenning, kürzlich darin finden wollen, daß sie sich, als Mann herausstaffirt, auf dem Rekrutierungsbureau zu Denver im Staate Colorado für das in San Francisco stehende Regiment ihres Verlobten anwerben ließ. Alles schien in Ordnung zu sein, bis „Charles L. Johnstone aus Chicago“ aufgefordert wurde, sich zur vorläufigen Untersuchung zu entkleiden. Der Rock kam auch prompt herunter; als aber der Werbeobergeant das „Aussehen bis auf die Haut“ befaß, gab es erst Thränen und dann das Bekenntniß zum schwachen Geschlecht. Wen aber die amerikanische Bundesarmee einmal in den Fingern hat, den läßt sie, bei dem schwachen Angebot, auch nicht gern mehr los und so einigte man sich mit dem Fräulein, es als Lazararethschwester zu verpflichten, wodurch sie schließlich doch zu einem Freibillet nach Kalifornien und zu der ersehnten Vereinigung mit dem Objekt ihrer Neigung kommen konnte. So erzählt ganz ernsthaft der „Denver Republican“.

(Die Suffragetten in der Orgel.) Die beiden Londoner Suffragetten Mrs. Helen Craggs und Mrs. Howen, die sich in der großen Orgel in der Colston Hall in Bristol versteckten, hatten eine größere Angst und Dual auszustehen, als sie wohl vermuteten. Vierundzwanzig Stunden lang waren sie in dem Orgelbau verborgen, ehe der Zeitpunkt für sie kam, daß sie ihren Kopf zwischen die Orgelpfeifen hindurchsteden konnten, um der großen Anti-Suffragettenversammlung ihr Kriegsgeheiß an den Kopf zu werfen. Diese vierundzwanzig Stunden waren wohl die unangenehmsten im Leben dieser beiden Damen. Kurz nachdem sie ihr Quartier zwischen den Orgelpfeifen bezogen hatten, verlagerten ihre elektrischen Taschenlampen und sie mußten sich im Dunkeln zurechtfinden, wobei sie alle Nasenlang über ein Hinderniß stolpten. Eine unangenehme Nacht verbrachten sie dort und ein noch viel unangenehmerer Tag sollte folgen. Kurz nach der Frühstückszeit kamen eine Anzahl Männer in die Halle und begannen die Orgel zu stimmen. Die beiden Suffragetten saßen in der Nähe des Blasbalges und der Spektakel dort muß ein ohrenbetäubender gewesen sein. Eine der Damen sagte nachher, daß das Geräusch des Stimmens sie beinahe zum Wahnsinn getrieben hätte. Einmal kam einer der Leute bis dicht an uns heran, aber gesunden hat er uns doch nicht.

(Duellmanie in Paris.) Eine wahre Duellmanie ist über Paris ausgebrochen. Es finden im Laufe des Tages zwei bis drei Duelle statt, und die für diesen Sport reservirten Räumlichkeiten reichen längst nicht mehr aus. Theaterkritiker, Reporter, Politiker, Offiziere, Alles sticht untereinander darauf los. Alle diese Dulle werden von den Kinoapparaten aufgenommen und meistens schon am Abend in den Kinemas der Boulevards dem Publikum vorgeführt. Sie rangiren dort zwischen Akrobatenkunststücken und Clownsippen, wo sie auch hingehören. Nach diesen kinematographischen Vorführungen zu

urtheilen, muß der Spaß übrigens sehr harmlos sein. Die Gegner stehen bei den Degenduellen so weit voneinander entfernt, daß sie bei weit ausgestreckten Armen sich höchstens gegenseitig ein bißchen in die Hände stechen können. Sobald einer der Kämpfenden etwas weiter vorgeht, wird das Duell von den Schiedsrichtern als zu gefährlich unterbrochen.

(Ein Wechsel Louise von Koburg.) Ein kleines „Souvenir“, das die Prinzessin Louise von Koburg in Berlin hinterlassen hat, findet jetzt in einem Massenaufgebot des Amtsgerichtes Berlin-Mitte Erwähnung. Es wird dort öffentlich aufgeboten: „Der von dem Bankier J. Moses in Berlin, Kaiserallee 22, ausgestellte, von Ihrer kön. Hoheit Frau Prinzessin Louise von Belgien angenommene Wechsel ddo. Berlin, 5. Juni 1909, über 10.000 Mark, zahlbar am 5. September 1909, auf Antrag des Bankiers J. Moses in Berlin usw.“ Der Inhaber des Wechsels wird aufgefordert, seine Rechte bis 19. September l. J. bei Gericht anzumelden.

(Der Dichter und seine Frau.) Als Dichter Rudolf Herzog jüngst nach der Heimkehr von seiner erfolgkrönten Amerikafahrt in Wiesbaden las, hatten sich nach dem Vortrag vor dem Saal dicke Schaaren von Verehrern und Verehrerinnen des Dichters gesammelt, die geduldig seiner hartten. Herzog trat mit seiner Gattin und dem ihnen befreundeten Ehepaar Joseph Lauff heraus, und Frau Lauff mischte sich neugierig unter das „Volk“ und erlauschte folgende amüsante Zwiegespräch zweier junger Mädchen: „Willst Du ein Autogramm von ihm haben?“ — „Nein, ich will ihn nur nochmal in der Nähe sehen.“ — „Eigentlich könnten wir ihm doch die Pferde ausspannen — genug sind wir ja dazu!“ — „Nein, das wollen wir lieber kleidenlassen. Seine Frau ist da, und dann müssen wir die auch noch mitziehen...“

(Der Wintervorrath einer Ratte.) Auf dem Inselchen Stroma, das zur westlich von Schottland gelegenen Hebriden-Gruppe gehört, tödtete ein Fischer kürzlich eine wahre Monsterratte. Das Thier maß von der Nase bis zum Schwanz 16 Zoll. In unmittelbarer Nähe ihrer „Wohnhöhle“ hatte die Ratte eine Art Speicher angelegt, in dem sich noch ein reicher Vorrath an guten Dingen befand, die für den Winter eingesammelt waren. Da konnte man nicht weniger als 115 Sandaale von 4 bis 5 Zoll Länge zählen, ferner 9 junge Dorschje von etwa 10 Zoll und 32 kleine Vögel. Alle diese Vederbissen lagen wohlgeordnet an drei verschiedenen Stellen der Vorrathshöhle. Menschliche Intelligenz und Geschicklichkeit hätten den kleinen unterirdischen Speicher nicht sicherer anlegen und in besserer Ordnung halten können, als es hier von einem so mißachteten und verabscheuten Geschöpf geschehen ist.

(Ein Strike um den Bart.) An der Pariser Oper droht ein neuer Strike. Diesmal ein Strike der männlichen Choristen. Man bereitet die Aufführung von Massenet's „Roma“ vor, die kürzlich in Monte Carlo zum ersten Mal gesungen wurde. In dieser Oper tritt ein Chor römischer Senatoren auf, die nach Angabe des Librettos und der historischen Forderung bartlos sein müssen. Die Pariser Operndirektoren haben von ihren Choristen deshalb das Opfer ihres Bartes verlangt. Die Choristen widerstehen sich auf das energischste; sie wollen eher in einen Strike eintreten.

Von dem heutigen Tage an stehen Sie in meinem Dienst, und ich erwarte von Ihnen die Treue eines ehelichen Menschen, unbekümmert darum, was Sie bisher gewesen.

— Sie werden sich in mir nicht täuschen, versicherte Tuttle. Ich sehnte mich ja schon seit Langem nach einem anständigen Erwerb. Was habe ich also zunächst zu thun?

— Für den Augenblick nichts von großer Bedeutung; Sie sollen sich bloß vor Augen halten, wer Ihr Auftraggeber ist. Sie werden wahrscheinlich in die Lage kommen, Robinson in einem gewissen Grade irregulär zu führen, wenn er Sie das nächste Mal zum Besuche auffordern wird. Sie brauchen kein Mitleid mit ihm zu haben, er verdient sein Schicksal. Nehmen Sie seine Weisungen wie bisher entgegen und sagen Sie ihm, Sie hätten mich für eine Zeit lang aus den Augen verloren. Mir aber hinterbringen Sie getreulich Alles, was Sie von ihm hören. Wissen Sie, wo meine Kanzlei ist?

— Sie waren noch nicht dort, seitdem ich Sie beobachten mußte, erwiderte Tuttle mit lobenswerther Aufrichtigkeit.

— Stimmt, sagte Garrison; sie befindet sich... Ein Klopfen an der Thür unterbrach ihn. Er ging öffnen und vor ihm stand seine Vermietlerin, eine Frau in mittleren Jahren, die sich nur selten bei ihm blicken ließ und ihm ein Couvert reichte.

— Ein Telegramm für Sie, sagte sie, machte kehrt und entfernte sich.

Garrison riß den Umschlag auf, zog das darin befindliche gelbe Papier heraus und las: „Kommen Sie so rasch wie möglich Ghat Street 93, Brighton. Geraldine.“

Die Botschaft kam von Dorothea, und ein Gefühl der Erleichterung bemächtigte sich Garrison's,

als er sah, daß sie in seiner Nähe sei und ihn zu sehen wünschte.

— Hier haben Sie meine Geschäftskarte, wendete er sich dann zu Tuttle. Suchen Sie mich heute Nachmittag um sechs Uhr auf und nun können Sie zu Robinson gehen, — aber nicht in das Haus in der Albert Street.

— Nicht? Dort hatte ich ihn ja immer aufzusuchen...

— Ich habe ihm verboten, nochmals den Fuß in das Haus zu setzen, unterbrach ihn Garrison. Sollte er es aber doch versuchen oder Sie beauftragen, statt seiner hinzugehen, so nehmen Sie seine Weisungen ruhig entgegen und erstatten mir unverzüglich Bericht.

— Ich danke Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, sagte Tuttle, sich erhebend; und versichere Sie, daß Sie sie niemals zu bereuen haben werden.

— Schön, meinte Garrison. Und hier meine Hand. Er schüttelte dem erstaunten Mann kräftig die Rechte und geleitete ihn zuvorkommend zur Thüre. Wenige Minuten später hatte er sich umgekleidet und nachdem er in einem benachbarten Café eine Tasse heißen starken Kaffees zu sich genommen, trat er die Fahrt nach Brighton an.

22.

Es war gerade vier Uhr, als Garrison aus dem Wagen stieg, der ihn nach der Ghat Street in Brighton gebracht hatte, und er einen Moment stillstand, um das aus rothen Ziegeln erbaute Haus zu betrachten, das die Nummer 93 trug. Es war ein nicht sehr einladend aussehender, rauch- und rufgeschwärtzter Bau, den sicherlich keine reichen oder vornehmen Menschen bewohnten.

Vorsichtig gemacht durch sein Abenteuer im Hyde Park, hatte sich Garrison mit einem Revolver ver-

sehen und vorgenommen, sich in keine Falle locken zu lassen. Sein Kutscher hatte Weisung, zu warten.

Anscheinend sorglos stieg Garrison die zur Hausthür führenden Stufen hinauf und klingelte. Fast unmittelbar darauf wurde die Thür von einem kleinen, hübschen Frauenzimmer geöffnet, das sehr geschmackvoll in tadellos sitzende Gewänder gekleidet, sogar einen prächtigen Diamantring am Finger trug. Hinter ihr aber befanden sich, wie Garrison sofort bemerkte, überaus prächtige, ja kostbare Möbelstücke, die mit dem anspruchslosen, eher armfeligen Neukern des Hauses im größten Widerspruch standen.

— Guten Tag, sprach er, seinen Hut küßend. Ist meine Gattin, Mrs. Fairfax...?

— Bitte, treten Sie ein, fiel ihm die Dame ins Wort. Mrs. Fairfax war nicht darauf vorbereitet, daß Sie sich so rasch einfänden würden, und pflegt noch der Ruhe.

Garrison trat ein und wurde in ein linker Hand gelegenes Besuchszimmer geführt, das gleichfalls mit großer Pracht eingerichtet, aber dumpf und von schlechter Luft erfüllt war, als wäre hier schon lange nicht gelüftet worden. Außerdem herrschte daselbst eine ungemüthliche Dunkelheit.

— Nehmen Sie Platz, bis ich Mrs. Fairfax von Ihrem Besuch unterrichtete, sagte die Dame. Verzeihen Sie, daß ich Sie jetzt allein lassen muß.

Das Lächeln auf ihrem Gesichte war ein wenig gezwungen und traurig, wie sich Garrison sagte, dessen Argwohn sich zu legen begann. Er schritt, als er sich allein sah, in dem Zimmer auf und ab und betrachtete die an den Wänden hängenden Bilder, unter denen sich ausgezeichnete Delgemälde befanden, einige sogar mit dem Namenszuge berühmter Meister versehen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 27. Februar 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 28

Royal-Orfeum
VII. Erzebet-körut 13. sz.
 Telefon 110-22.
 Abends 8 Uhr das Februar-Programm. Nur noch bis Ende dieses Monats
MAX PALLENBERG
 in der Posse Familie Schimek von Gustav Kadelburg. Ausserdem sammtl. Weltattraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen.

tionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Donnerstag, 29. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen. Abschied **Max Pallenberg's**, sowie sammtlicher Attraktionen.

Uránia Színház.
Hogyan készül az újság.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 28. Februar, „Judith“ (J.-Ab. 43.) Donnerstag, 29. Februar, „A czárnó“ (Ab. susp.) Freitag, 1. März, „A czárnó“ (J.-Ab. 44.) Samstag, 2. März, „Rang és mód“ (J.-Ab. 45.) Sonntag, 3. März, Nachm. „A feleskei notarius“, Abends „A czárnó“ (Ab. susp.)

Repertoire des kónigl. ung. Opernhauses. Mittwoch, 28. Februar, geschlossen. Donnerstag, 29. Februar, zum ersten Male „A nyugat lánya“ (Ab. susp.) Freitag, 1. März, „Fidelio“ (J.-Ab. 38.) Samstag, 2. März, „Hoffmann messé“ (J.-Ab. 39.) Sonntag, 3. März, „A nyugat lánya“ (J.-Ab. 40.)

Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 2. März, „Édes a bun“ (J.-Ab. 41. M.-Ab. 1.)

Repertoire der Volksoper. Mittwoch, 28. Februar, „A seviliai torbely“ Donnerstag, 29. Februar, „Szipéria“ Freitag, 1. März, „Furulyás Jancsi“ Samstag, 2. März, „Troubadour“ Sonntag, 3. März, Nachm. „Furulyás Jancsi“, Abends „A kornevilleti harangok“

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 28. Februar, „Györgyike drága gyermek“ Donnerstag, 29. Februar, „Csitri“ Freitag, 1. März, zum ersten Male „A hütlenség iskolája“ Samstag, 2. März, „A hütlenség iskolája“ Sonntag, 3. März, Nachm. „Diakélet“, Abends „A hütlenség iskolája“

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 28. Februar, „A gunyvacsora“ Donnerstag, 29. Februar, und Freitag, 1. März, „A rablólovag“ Samstag, 2. März, „A gunyvacsora“ Sonntag, 3. März, Nachm. „A kis lord“, Abends „A rablólovag“

Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 28. Februar, bis inkl. Samstag, 2. März, „Leányvásár“ Sonntag, 3. März, Nachm. „Csigányzerelem“, Abends „Leányvásár“



KOMBINETT
SPIEL

Weder im Kinderzimmer, noch aber im Salon soll dieses höchst interessante Spiel fehlen. Klein und Gross, Jung und Alt, wie auch Reich oder Arm zerstreut es gleichfalls grossartig.

Ueberall zu haben!
 PREIS 1 KRONE!

Erzeugt durch die Ziegelwerke Aktien-Gesell. in Kismánya



KLAVIERE

Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

Ehall Márton
 grosses Fabrikslager
Andrássy-ut 15.

Günstige Zahlungsbedingungen.
 Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
 Telefon 99-79.

SALVATOR
GUMMI-ABSATZE

WELT-MARKE
 UNERREICHTE
 HALTBARKEIT!



OBERALL ZU HABEN

Carborundum - Feilen

in allen Façons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.

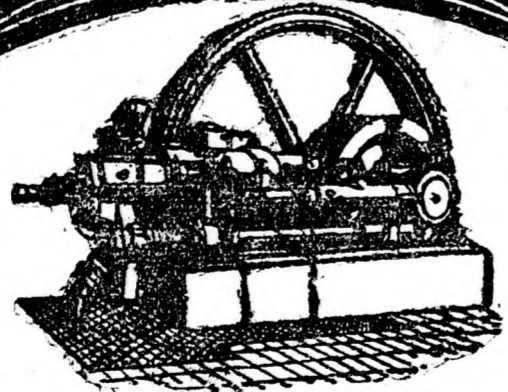
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
 Telefon 114-71.

Vertrauensstellung!

Zur Entlastung unseres Berliner Hauptunternehmens wird ein tüchtiger Herr mit einem eigenen Baarkapital von 6-10.000 Kronen zwecks selbstständiger Leitung unserer dort zu errichtenden Zweigniederlassung gesucht. (Geeignet auch für Offiziere oder Staatsbeamte a. D.). Brauchkenntnisse nicht erforderlich. Hohes festgehendes Jahreseinkommen bei vorzüglicher Tätigkeit ca. 15-20.000 Kronen. Offerten mit Lebenslauf und Altersangabe sind zu richten unter „P. B. 3557“ an Hauptstein u. Bogler H. G., Berlin W. 2.

? UCIL ?

Motoren-Fabrik
OBERURSEL
 A. G.



Oberurseler Dieselmotoren
Sauggasmotoren

billigste und zuverlässigste Betriebskraft.

VI./1, Gumpendorferstrasse 72.

Rex
 Schuhe englisch genäht.



Schwarz, braun, Chevreau-Lack, sowie Antilop-Neuheiten.

Einheitspreis für Herren und Damen

Das Beste K 12.50 Das Eleganteste K 16.50

Alleinverkauf bei
Deutsch Antal

Budapest, Keckeméti-utca 19. szám.
 Preisliste gratis u. franko. Telefon: 44-57

UNGARISCHE BETTFEDERN u. FERTIGE BETTEN

Nur ausschliesslich von lebenden Gänsen entstammend, neue geschlossene **Bettfedern**, staubfrei, 1/2 Egr. K 1.40, bessere K 1.75, 2.25, 2.75; feine weisse K 3.25, 3.75, schneeweisse K 4.25, 4.75; „Perle der Theiss“ uns. Spezialität, 1/2 Egr. K 5.25; Danen, 1/2 Egr. K 4.50 bis K 9.25. **Fertige Betten**, 1 Polster 80x58 cm, gross, in f. Angin gefüllt K 5.02, 6.07, 7.57; 1 Tuchent 160x116 cm, gross K 10.20, 11.93, 14.45. Vorrath in beliebigen Qualitäten und Grössen. Grosse Auswahl in **Paplaus, Matratzen, Leintüchern und Strohsäcken**. Versand gegen Nachnahme. Nichtkonventionelles wird umgetauscht oder Geld retour. Risiko ausgeschlossen. Lieferanten mehrerer öff. Institute. Preisliste gratis. **Magyar Kereskedelmi Vállalat, Miskolcz 75.**

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99



ILLUSION DRALLE

Höchste Auszeichnungen:
 Brüssel 1910:
 Turin 1911:
 Dresden 1911:

Grosser Preis!

GEORG DRALLE
 Bodenbach a. E.

Blüthentropfen ohne Alkohol. * Ein Atom genügt. * Diese wunderbar natürlichen Blüthendüfte namentlich **Maiglöckchen** (K. 4), **Veilchen** (K. 5), **Rose** (K. 4), **Flieder** (K. 4) stehen auch heute noch unerreicht da und behaupten ihren Platz als **Lieblingparfüm der eleganten Welt.**

Dienstag



Auskünfte werden
 gratis gegeben

Die Kleinen
 werden aufgefordert
 Expedition (V. 34) und in folgendem
I. Bez.
 L. Polatschek T.
II. Bez.
 Ludwig Toldi B.
 Hauptgasse 2. +
 Papierh., Marg.
IV. Bez.
 Wilh. Györi Tra.
 ring 14. + Moriz
 Kecskemétygas
 Josef Tusák, Par.
 Frau Emerich S.
 versitätsplatz 5.
 Grzellplatz 1.
 Armin Gansl,
 Tra.

V. Bez.
 Julius Schödl T.
 ring 8. + Wilh. W.
 rotheagasse 13.
 Földes, Marokka
 Jökann Groda,
 utca 9. Frau
 Nádorgasse 26.
 Leopoldring 15.
 rich Killer, J.

VI. Bez.
 Thanboffer, Tra.
 ring 1a. Geschw.
 Trafik, Theresia
 Tihanyi, Andrá
 J. Pataki, Andrá
 Iona Rohonczy,
 drásystr. 48.
 Trafik Andrá
 Karl Lindner, Ad.
 + Wwe Arm. B.
 Waitznerbouleva
 London). + Frau
 Theresienr. 30.
 Weitz, Trafik S.
 J. Heimler Trafik
 50. + Mark Né
 Váci-körut 1, A.

VII. Bez.
 Otto Schwed,
 lung, Arenastras
 Wwe, Moriz Gr.
 Barossplatz 20.
 vics Trafik, Rák
 Wwe Simontsits
 Karlsring 26. +
 Schneller Trafik,
 Frau Wwe Wilh.
 Königsg. 69. +
 bethring 2. + W.
 Markus, Rákócz
 J. Popper Trafik
 Jakob Tauber,
 ring 17. Karl Ad.
 strasse

VIII. Bez.
 Frau Wwe Louis
 umr. 18. + Frau
 lieb Trafik, Jose
 Henriette Reisz
 sephring 50. +
 roni Grosstrafik,
 + Frau Eduard
 Trafik, Rákóczst
 Cecilia Trafik, V.
 gasse

X. Bez.
 Czako's Nachfol.
 Steinbruch Li
 Neupe

Kauf u. I.

Alig
 basznált kocsik.
 terbázy és zsalus k
 Bálint-utca 18.

500
 prachtvolle An
 werden nach jeder
 ten Photographie
 oder Zeichnung für
 angefertigt. Leben
 tographie-Vergr
 in prachtvoller
 Magyar fényvnyo
 dapest, VIII./1.
 Telefon 67-59.

Raffin. Tot
 schraufe, feuerf
 nütze, liefern alter
 és Testvére, Budap
 utca 31B. Telefo

Zuier
 Gas und Elektrizi
 Auswahl billigt.
 fabrik, O-utca 15.

Antiquit
 Porzellan, Silber,
 tuten u. feinsten
 möglichen Preisen.
 Odón, Rombach-u.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriege werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik,

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik,

VI. Bezirk.

Thanóffer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer,

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glaz Muse-um 18. + Frau Mátyás Gött-

IX. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10.

X. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10.

Kauf u. Verkauf

Alig basznált kocsi, nyitott Esz-

500 Stück prachtvolle Anrichtarten

Raffin. Dokumenten-

Zufter, Gas und Elektrisch, in großer

Antiquitäten Porzellan-, Silber-, Gold-Mini-

25000 Kr. Trafftisten verkauft Különleges-

Schöner, schwarzer Seidenmantel und

Mechaniker, Eisendrehbank, beinahe neu,

Sagen-Automobil, 1500 Kr. Tragkraft, zu verkaufen.

Alkalni vétel! Nagy választék olaj-

Elsőrendű 3-4 éves feltétlenül tiszta,

Demolirung, Von der Pester Malz-

Moberne Billardtische, Sessel, Bierappa-

Billardasztalok, sörkimerőkeszülékek, pohár-

Matenzahlung Budapesti Elnököknek

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, Glaswände,

Sparame Frauen kaufen am besten im Genybes-

Sodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in bester

Perfertepiche, wunderbare, in jedem Maße,

Schreibmaschinen, jedes Systems von 100 Kronen an

Alte falsche Zähne, Verfaßte über Alles,

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Bekleidung

Fraok, szalon- és smokingruhák kölcsönző intézete Braun Ele-

Schöpfungschneiderin, jebr geübt, und eine tüchtige

Rohozni izr. hitközség előjáróságától. Konturs.

In der Kultusgemeinde zu Roh-

Borbeters und מורה beborzigt

per 15. März l. Z. zu befehen.

Derfelbe ist auch verpflichtet, als

Mafchinengießer, Ventilatör, Feldschmieden, Bläs-

zwei Fruchtmagazine ver-

Ich möchte zwei Fruchtmagazine ver-

Edes. Ugy megörültem levele tar-

Solides Fräulein, Anfang der dreißiger Jahre,

Witwe, 40 Jahre alt, mit schöner

Damenfchneiderwitwe, 33 Jahre alt, mit 2 Kindern

Für meine Tochter, 28jährig, von sehr angenehmem

Privater, Zsraelit, Witwer, 60 Jahre alt,

Suche Heirath für meinen jungen Freund,

Schöne Dame, die Samstag Abend im Café

Gebrauchte Kesseln, 1 Cornwall, ca. 30 m², 6 Atm.;

Sauggasmotor, 30 HP., Fabrikat Bolte, sammt

Sauggasmotoren, 35 HP Anlage, Fabrikat Köln

Korrespondenz, Welcher wohlhabende Herr möchte eine

Maschinen

Baumaterialien: Traberfen, Gipsfäulen, Schließ-

Schmiede- und Schlosser-

Gebräuchte Kesseln, 1 Cornwall, ca. 30 m², 6 Atm.;

Sauggasmotor, 30 HP., Fabrikat Bolte, sammt

Sauggasmotoren, 35 HP Anlage, Fabrikat Köln

Korrespondenz, Welcher wohlhabende Herr möchte eine

Ich möchte zwei Fruchtmagazine ver-

Edes. Ugy megörültem levele tar-

Solides Fräulein, Anfang der dreißiger Jahre,

Witwe, 40 Jahre alt, mit schöner

Damenfchneiderwitwe, 33 Jahre alt, mit 2 Kindern

Für meine Tochter, 28jährig, von sehr angenehmem

Privater, Zsraelit, Witwer, 60 Jahre alt,

Suche Heirath für meinen jungen Freund,

Schöne Dame, die Samstag Abend im Café

Gebrauchte Kesseln, 1 Cornwall, ca. 30 m², 6 Atm.;

Sauggasmotor, 30 HP., Fabrikat Bolte, sammt

Sauggasmotoren, 35 HP Anlage, Fabrikat Köln

Korrespondenz, Welcher wohlhabende Herr möchte eine

Ich möchte zwei Fruchtmagazine ver-

Edes. Ugy megörültem levele tar-

Solides Fräulein, Anfang der dreißiger Jahre,

Algemeiner Verkehr

Es wird gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

gebeten, die Adresse auf-

Mietung und Vermietung

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Nagykereskedés, czéljaira is alkalmas üzlet-

Zu Mietgebäude des Pensionsfondes des Eliza-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernsten Anforderungen entsprechende Lokalität Andrássystrasse 8, I. Stock, verlegt. Alle Weltsprachen mit altem und neuem Unterricht, höchster Erfolg. Eintritt wann immer. Preis frei. Lehrerleistungen. Telefon 45-99.

Zsidó Huk, árva vagy szegényorsú szülők gyermekei, 13-16 éves korban, a kik 3-4 polgári iskolát jó eredménnyel végeztek és ép testalkatással bírnak, a magyar ír. kézmű-és földművelési-egylet által ingyenes ellátás és ruházat mellett kereskedelmi és műkészekké vagy mezőgazdák kiképezetnek. Felvétel végett sajátkezűleg írt kérvénnyel és születési, iskolai, szegénységi, újraköltési bizonyítvánnyal, valamint szülői beleegyezéssel ellátva személyesen kell jelentkezni az egyesület igazgatójánál, VII. Damjanich-utca 48. szám. 9920

Erzieherinen Deutsche, Engländerinnen, Französinen, russisch, Spannen jeder Nationalität empfangen und placieren zu sofortigem Eintritt; eng., diplomirte, musikalische Erzieherinnen-junge drängen. Louise Szegheő E., Budapest, VI., Deseffy-utca 22. 65333

Tanörök keresetnek. Cikmek olvasatok Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Ulló-ut 55. 57496

Parlamentaris gyorsírók által vezetett magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakintézményben, (köznyelv-nyelvtan) az országos Magyar Gyorsíró Egylet miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-ter 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az Országos és Gabelberger Szakiskola jelzőket megnevezés nélkül utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 68512

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30. Szontváry-utca sarkon. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, allasközvetítés díjtalan. 9709

Intelligentes nettes deutsches Fräulein wird zu drei Kindern aufgenommen. II. Oszlop-utca 29. Bart. 1. 10097

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Vorpreden Sonntag von 11-12, Nachmittag von 2-3 Uhr Paris-utca 1. I. Stof 3. 10068

Schönheitsfriseur. Beginn jeden Tag. Heber-zugendes Melitta. Honorar möglich. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 10272

English lady (London) just arrived, speaks lessons afternoon. G. M. 035 Exp. 10095

Biliger Klavier-Unterricht in deutscher Sprache für Anfänger. Theatersing 25, I. Stof 16. 10216

Ein tüchtiges deutsches Fräulein zu drei Kindern wird gesucht. Näheres II. Oszlop-ut 29, f. d. 1. 10252

Deutsches Fräulein, das auch im Haus-halte beschäftigt ist, wird zu zwei Kindern gesucht. Margit-rakpart 56, 2. St. 10276

Kozma-féle bank- és kereskedelmi tanfolyam. Elsőrangú intézet. Márciusban újabb beiratások. Budán, II. Iskola-utca 27. Telefon 174-04. Külön hölgytanfolyam. 10345

Nappali kereskedelmi szakintézmény nyilvánossági joggal, Andrássy-ut 67. Beiratás Vörösmarty-utca 35. (Fenntartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületét.) Női és férfi tanfolyamok. Kultusz- és kereskedelmi minisztériumok fenntartása és támogatása alatt havonta új 6 bavi tanfolyamok kezdődnek. Gyorsírási, gépírás, könyvvitel stb. szaktárgyak teljes bavi tandíja 10 korona. A végzett növendékek államérvényes bizonyítványt és az egyesület által díjtalanul állást nyernek. Beiratás egész nap. Telefon 79-45. Kérjen tájékoztatót! A tanfolyam vezetősége nevében: Dr. Vázzsonyi Vilmos, orsz. képviselő, elnök. Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 57491

Német olcsó bonneokat, gráci, breszlai és Szilvázból legmegbizhatóbban elhelyez Fekete Adolf. Váci-körút 16. Telefon 217-69. 62033

Intell. deutsches Fräulein sucht Nachmittagsstelle mit Mittagstisch. Nebenamt auch alle Arten v. Haus- und Stöpselarbeiten ins Haus. Gest. Anträge erb. Király-utca 98b, I. em 7. 10323

Deutsche musikalische Erzieherinnen und deutsche Bonnen sucht dringend und placirt unentgeltlich in vornehme Familien. „Deutsches Gubernamentheim“, Maria-utca 7. Sprechstunden von 9-1 Uhr. Telefon 77-18. 10317

Kinderfräulein, ung.-deutsch, zu 3 Kindern, 6, 4 und 1 Jahre alt. Clementar-Haus-Unterricht, Aufsicht der Kinder und Mithilfe im Hauslichen. Näheres Stelz Vendelné, Homoksz. 64161

Gesucht englischer Unterricht bei tüchtiger Lehrkraft. Freundliche Zuschriften mit Honorarangeboten unter „Ingenieur 324“ an die Exp. 10324

Norddeutsches Fräulein wünscht Vor- und Nachmittagsstelle, eventuell von Früh bis Abends. Dob-utca 100. f. d. z. 10327

Französisch cherchee auprès de deux enfants pour les après-midis. Vörösmarty-utca 11, II. 9. 22175

Suche dringend ein verlässliches Kinderfräulein zu 2 Kindern von 6 u. 4 Jahren. Bulyovszky-u. 27, III. 9. 22178

Französisch Erzieherin gesucht für 3 Nachmittage wöchentlich. Dierste unter „S. 200/170831“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-u 17. 62218

Isr. deutsches Fräulein wird zu einem Kind gesucht. Königsgasse 23, II. 16. 62219

Deutsche Erzieherin gesucht für 3 Nachmittage wöchentlich. Offerte „S. 200 (170833)“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 62220

Intelligentes deutsches Fräulein (aus Schottland) sucht Stelle bei seiner Familie zu ein oder zwei größeren Kindern. Briefe werden unter D. Judsz, II., Batthyánygasse 6, erbeten. 10331

Intelligentes deutsches Fräulein wünscht Stelle tagsüber zu Kindern. Izabella-utca 73, f. d. z. 2. Erdobfütter. 10338

Norddeutsches Kinderfräulein, 22 Jahre alt, mit besten Jahreszeugnissen, im Schreiben und Handarbeiten bewandert, sucht Stellung für 1. April. Offerten an „D. N. 100“ postlagernd Leobich, Preussisch-Oberhofstetten. 10301

Gyorsíróiskola. Elsőrangú intézet. Aranyérmekkel kitüntetve. Márciusban újabb beiratások. Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületében. Telefon 174-04. 10344

3 utcza. 1 udvari szobából álló és két-szobás udvari modern lakás Ráday-u. 9. Kalvin-ter mellett, bérpalotában 1912. május 1-re kiadó. 22188

Perfekt német bonne felveteti. Szirtsené, Maria-utca 34. 22192

Ok. tanító háztartással vállal. „Tanító“ Nagyváros-utca 16. f. d. z. 3. 22194

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Koronaherzeg-u. 2, Révész. 57813

Jeune dame française passant pour spirituelle, chic, instruite donne lessons chez elle. Repondre sous Logique 314 a l'exp. 10314

Gewissenhafte deutsche Lehrerin, welche Kinder und Erwochene gründlich in Grammatik und Konversation unterrichtet, sucht nach Stunden. Bin jeden Tag in der Stadt. X., Belső Jászberény-ut 23. I. 22190

Suche deutsches Fräulein, kinderlieb, mit guten Referenzen. Gyár-utca 4, III. 5. 10337

Ich suche vollkommen ungarisch und deutschsprechende Erzieherin, Lehrerin oder Kinderärztin, Christin, mit guten Zeugnissen, zu häuslichem Ansehen. Adresse Borschgasse Nr. 16, 4. St. (Zit) 1. 60899

Israelitische Erzieherin für Provins zu einem Mädchen gesucht. Hernád-utca 54, III. 5. 22182

Deutsche Bonne wird für 2 Kinder bei einer vornehmen Familie in einer Provinzstadt gesucht. Offerte sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Solid 308“ an die Exp. zu senden. 10308

Spanischer Lehrer oder Lehrerin von deutschem Herrn per sofort gesucht. Fr. Dierste unter „Argentinien 288“ an die Exp. 10288

Fräulein. im Haushalt, Nähen und Kinderpflege tüchtig, sucht Stelle in feinem Haus als Haus- oder Kinderfräulein. Zuschriften erbeten unter: „M. IX., Mühlbörsterstrasse 54, Wien.“ 10313

Gasthaus. ein schönes Ecklokal, das der Inhaber Jahrzehnte schon betreibt, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 63557

Jól bevezetett és jövedelmező 40 év óta fennálló nagyforgalmú és vevőkörrel bíró földsz. korlátolt italmérséssel ellátott fűszer-, bór- és deszka-kereskedésem házzal együtt előnyös feltételekkel azonnal vagy későbbi átvételre eladó. Tulajdonos Szirtsené Adolf. Barcs. Átvételhez 15-20 ezer korona szükségesletik. 9855

Gutgehendes Speisereisgeschäft mit starkem Getränkeumsatz ist wegen Heberziedlung ins eigene Haus zu verkaufen. Anträge in der Exped. d. Bl. 9918

Jóforgalmú ócskavasület eladó. Ujpest, Váci-ut, Vörösmarty- utca sarkon. 60896

Dohánytözsde. Jó forgalmú dohánytözsde Andrássy-ut közepben, vezető hiányában átadó. Ugyonkók kizárva. Ajánlatokat „Dohánytözsde 6000“ jelleggel kell küldeni a lap kiadóhivatalába. 63559

Szálloda felvidéken, láncterem, kaszinó, korcsma, sörkert, istállókkal, olcsó berrel, eladó. Czim a kiadóban. 9853

19 Jahre alter Posten, Wirthshaus, zu verkaufen. Riederer Mann Lipot, Sziget Csepel. 10143

Waldhüter-Reparatur-Werkstätte. 10 Jahre am Platze, mit langem guten Kundennetze, zu verkaufen. Anträgen unter Offerte „R. M. 215“ an die Exp. 10215

Bäckerei sofort für Weißbrot und Lugs frankfurterbrot zu verkaufen. Näheres bei Frau Schlegler, Badermeister, Semlin. 10161

Eine gut eingeführte Zuckerbäckerei, auf sehr beiehem Platze, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Geschäftszweck: Sponzhäufig. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit Szaleny Bela, Király-utca 78. 10315

Blüthenhand am größten Marktplatz Budapests, 10jähriger Posten, großer Kundennetz, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Geschäftszweck: Sponzhäufig. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit Szaleny Bela, Király-utca 78. 10315

Paradies. Herrschaftszilla, 6 Zimmer, Blumen-, Obstgarten, Gemüse, Geflügel, Fisch, Kellereier, wegen Erbschaft billig zu verkaufen. Offerte Kubáni, Murányi-u. 21. 10341

Gözmosógár és vegytisztító házzal együtt 30,000 lakosú városban verseny nélkül haláset miatt 25,000 kor.-ért eladó. Vételhez szükséges 20,000. Bővebbet Budapest, VIII., Nap-u. 21. műhely. 22191

Nyomda két amerikaival és teljes felszereléssel olcsón, kedvező feltételek mellett eladó. Czim a kiadóban. 22189

Gyárvallalat gözüzemre berendezve 120,000 koronaért eladó, tiszta haszon 60,000 korona, részvényszerűség vagy bank részére alkalmas vállalkozás. Esetleg társ keresetlik. Czim a kiadóban. 22183

Kaffeeballe, größerer Kaffeehandl., mit Kaffeebrot, Getreidegeschäft, Billard, Telefon und Zimmer. Wohnung verbunden, Tageslohnung 150 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Der Milchlieferant streift 1000 Kronen vor auf dieses Geschäft. Trakt, welche 30 Jahre besteht und pro Jahr 12,000 Kronen reinen Nutzen abwirft, auf freuentem Platze gelegen, ist billig zu übergeben. Futtergeschäft, in der Hauptstadt gelegen, welches pro Jahr 120,000 Kr. Jahresertrag nachweisen kann, ist mit Viehden und Wagenfrankfurterbrot billig zu verkaufen. Bierhandl. mit starkem Wein- und Branntweinumsatz, in der Hauptstadt, auf freuentem Platze der Hauptstadt gelegen. Jahreslohnung im Getränke 1250 Felle, ist billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei streift 5000 Kronen vor auf dieses Geschäft. Gasthaus, in der Hauptstadt, auf freuentem Platze der Hauptstadt gelegen, Jahreslohnung im Getränke 100,000 Kronen. Eigentümer besitzt selbst 22 Jahre, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Weisfalggasse 51. 59689

Birtok bérlet, kisebb nagyobb, kiadó. Felvilágosítással szolgálg Szegő, Budapest, István-ut 47. 10210

Vessünk városi és külterti ház- és gyártelkeket, valamint bérházakat. Ajánlatok irásban küldendők vagy személyesen a Magyar Államias Ingatlanbank Részvényszárogához, Budapest, V., Akadémia-utca 1. 59688

Lebensmittel Erdövidéki tejesbarányokat öklös postacsomagban 7 koronáért szállít „Transylvánia“ vállalat, Barót (Erdély). 10166

Speisefartoffeln. weisse, handgemachte, große, 600 Winterrolle 700 Kronen per 10,000 Kilogramm Wagonladung liefert Agricola Landesproduktions-Exportgeschäft, Budapest, IX., Lónybagasse 9. 10346

Bestes מנת שלח Rauchfleisch 3 Kronen. Maßhochenzunge, hochprima 1.10 Kronen per Kilogramm. W. K. Fleischselcherei Wlach, Király-utca 10, Budapest. Versandt nach allen Richtungen des Erdballs. 10353

Diverse Zeitungs-Matulatorpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 Kronen und nur ab Magasin zu haben. Näh. in der Exp. 10353

Realitäten Grundbesitze in jedem beliebigen Ausmaße werden zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Gutsfund 287“ an die Exp. d. Bl. 10337

Ein Familienhaus, ganz neu, 12 Jahre neuer, ist sofort zu verkaufen um 21,000 Kronen. III., Raktár-u. 6200/17 htsz. 10000

Ertragnisreiches Zinshaus. Stabellagasse, noch neuer, außerst billiger Zins, tadelloser Bau, sehr preiswerth zu verkaufen. 100,000 Kronen nötig. Zuschriften unter „Ein Selbstkäufer“ an Rudolf Wojte, Andrássy-ut 2. 57778

Krisztinavárosban, Nap-hogyon. parcellázásból még két telek 14,500 koronáért eladó, 10,000 koronával átvethető. Utca, vízvezeték, gáz, villany kész. Bővebbet telek közepében, I., Zsolt-utca 7, I. 4. 62177

Vessék bérházat forgalmas helyen, jól jövedelmező, amortizációs kölcsönön kívül 150,000 koronáig kívánok befektetni. E hirdetés alatt nem ugnok hirdetés. Ugyonkók kizárva. Jelgére részletes ajánlatokat továbbíthat Mosse Rudolf, Budapest, Andrássy-ut 2. 57777

Baugründe im VII. Bezirk, für dreistöckige Zinshäuser geeignet, an der Elektrischen, große Gasleitungen, billig zu verkaufen. Schiller Ferencz, Thokóly-ut 81. 59654

Grundbesitze faust, verkauft, veräußert, in dieser Richtung Vermittlungen übernimmt, ferner Hypothekendarlehen günstig erwirkt; kommerzielle Abtheilung des „Blattes“, Magyar Gazda, Rákóczi-ut 78. 57684

Saroktelket 4-5 emeletes épületnek elad Weisz és Vidor cég, Budapest. Telefon 53-49. 62225

Csuhás, 360 m, mit Garten, für Gasthaus, Restauration, Goldgrube, Zigarettenfabrik, geeignet, noch freuent, beim Rangierbahnhof ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10304

Villa in Csobánka bei Román, preiswürdig zu verkaufen. Näheres Dr. Smelin, Zahnarzt, VIII., Jelephsng 74. Telefon 140-95. 10299

Suche I. Pachtung bis 600 Joch, eventuell sofort zu übernehmen. Offerte an Simon Löwy, Ist., Kratozin. 10300

Eladó sarokház Baross Gábor-telepen, all: két udlet, 3 szoba, 2 konyha, pinca, jégverem. Bővebbet Molnár Albertnél a telepen. Posta Nagy-Tétény. 22167

Birtok bérlet, kisebb nagyobb, kiadó. Felvilágosítással szolgálg Szegő, Budapest, István-ut 47. 10210

Vessünk városi és külterti ház- és gyártelkeket, valamint bérházakat. Ajánlatok irásban küldendők vagy személyesen a Magyar Államias Ingatlanbank Részvényszárogához, Budapest, V., Akadémia-utca 1. 59688

Lebensmittel Erdövidéki tejesbarányokat öklös postacsomagban 7 koronáért szállít „Transylvánia“ vállalat, Barót (Erdély). 10166

Speisefartoffeln. weisse, handgemachte, große, 600 Winterrolle 700 Kronen per 10,000 Kilogramm Wagonladung liefert Agricola Landesproduktions-Exportgeschäft, Budapest, IX., Lónybagasse 9. 10346

Bestes מנת שלח Rauchfleisch 3 Kronen. Maßhochenzunge, hochprima 1.10 Kronen per Kilogramm. W. K. Fleischselcherei Wlach, Király-utca 10, Budapest. Versandt nach allen Richtungen des Erdballs. 10353

Diverse Zeitungs-Matulatorpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 Kronen und nur ab Magasin zu haben. Näh. in der Exp. 10353

Realitäten Grundbesitze in jedem beliebigen Ausmaße werden zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Gutsfund 287“ an die Exp. d. Bl. 10337

Ein Familienhaus, ganz neu, 12 Jahre neuer, ist sofort zu verkaufen um 21,000 Kronen. III., Raktár-u. 6200/17 htsz. 10000

Ertragnisreiches Zinshaus. Stabellagasse, noch neuer, außerst billiger Zins, tadelloser Bau, sehr preiswerth zu verkaufen. 100,000 Kronen nötig. Zuschriften unter „Ein Selbstkäufer“ an Rudolf Wojte, Andrássy-ut 2. 57778

Krisztinavárosban, Nap-hogyon. parcellázásból még két telek 14,500 koronáért eladó, 10,000 koronával átvethető. Utca, vízvezeték, gáz, villany kész. Bővebbet telek közepében, I., Zsolt-utca 7, I. 4. 62177

Vessék bérházat forgalmas helyen, jól jövedelmező, amortizációs kölcsönön kívül 150,000 koronáig kívánok befektetni. E hirdetés alatt nem ugnok hirdetés. Ugyonkók kizárva. Jelgére részletes ajánlatokat továbbíthat Mosse Rudolf, Budapest, Andrássy-ut 2. 57777

Baugründe im VII. Bezirk, für dreistöckige Zinshäuser geeignet, an der Elektrischen, große Gasleitungen, billig zu verkaufen. Schiller Ferencz, Thokóly-ut 81. 59654

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Blatt“ (ten Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause. Preis frei. Ratin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 63695

Banzen. Musrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner. Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. Diefelbst die wichtigsten Vertilgungsmittel erhältlich. 10222

Defektive. Die Ungarische Posten-Unternehmung (Budapest, József-körút 63), unter Leitung des berühmten Privatbetriebs Jeremias Schön, übernimmt Nachsehen und Beobachtung in Kriminal-, Civil- und Vermögensangelegenheiten. Telefon 20-65. 57375

Christliche deutsche Familie nimmt ein Kind, auch distretter Geburt, in Pflege. Pörsel, Sározségsngasse 10. 10289

Vallalkozót keresek egyemeletes ház lebontásához anyagokkálgynit. Bővebbet II., Plebána-utca 4. 10335

Harisnyák fejeletés es új harisnyák készítés pályas árban elfogad Farkas Iren, Lipot-körút 1. IV. em. 6. ajtó. A munkáert eljokk. 63576

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirter Hebammen unter Dis-ktion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nach dem Centralbahnhof. 8751

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Disktion in der Wohnung einer intell., ausgereicht geprüften Geburtshelferin. Madame Lugosi, Hofbühngasse 71, I. E. 10, nächste Nähe des Centralbahnhofs. 9411

Denische Wafferein seit Kurzem hier, empfindl. fah. Izabella-utca 73, Portiere 2. 10142

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Erfahrung. Antilla Etis, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 10335

Norddeutsches intelligentes Fräulein empfindl. fah für Pflege. Király-utca 33, I. 10, links. 62223

Kompagnon Tars kerestek jömeneteli galvanizáló műhelyhez. Pestsívi Frigyes. Budapest, Váci-körút 6. 22124

Dohánytözsdehez, mely a város legforgalmasabb részén május elsejére fog megnyitni, 8-10,000 korona keval társ vagy társz nem restek. Szakertelem és örszkészség. Megelbes és ajánlatok szeg. biztatva. Ajánlatok „Kilnó udlet 170828“ Schwarz hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 62227

1000 koronával társat keresek, minden helyen lehet keresni 80-90 koronáig. Található delutan Teréz-körút 24b, ajtó 12. 10307

Kompagnon sucht ein tüchtiger Buchmann zur Ansbereitung eines gemunbrinenden Maschinenartikels nach eigenem technischen Entwurf mit ca. 10 Millie. Gest. Zuschriften an 10 Millie. Gest. Zuschriften unter „S. d. 343“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10343

Zur gef. Detonomiebe wie auch Indus empfehle mein Heude, von der besitzen des zu in Anprndung geungsbureau ist schäftsbeamte, is Schmiede, Baubtemerleiter, z., deren Platz Verantwortlichkeit haft gratis für nemittelt. Kra Budapest, Davy-phen 94-76.

Florodista, magyar dohánztözsde fel-latok „Muszak- des 311“ jelg- s-dobá kéretnek.

Aufträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

gyakornok aragyarban latok „H. 15

gefucht gegen Brodion. in der Herze jection und in der Galon eingeführt. Dierste nebst Thätigkeit un reichgen unter an die Exp.

Röß vidékrol má vetetik. Ajar nyek ellát Jozsefhez, S

40 an einem foneu jeden die sich mit 2 neuen Mill befohen. Die Glänzende 3B in dem kleinst leute, Erzie maarengelchf Berlantigedch und Galanter geschäfte, Gal leute. Beide als Reflame- verwendet die die mit Bel schrift auf den. Kleiner Prospekte und fert gratis u hin. Weid C. M. Ba

Junger mit Anfan nngarischen Sprache in Schrift maer ter Mittel seitens erfri cher Berich schaft für Bureau Bureaufrun tionssanbrud den Posten Abvancemem Offerte unter treuer Beau die Exp.

All Az egész orszá összes szakm vásbátó Ors Közlönyben, ványszám. Ü

Ujsági vagy kibor kis óvadéki nek, felvete kiadóban.

Frä deutsches Fräulein, das auch im Haus-halte beschäftigt ist, wird zu zwei Kindern gesucht. Margit-rakpart 56, 2. St. 10276

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interzessenscheines ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Offene Stellen

Irodai
gyakornok szép írással fém-
argyárban felvétetik. Aján-
latok „H. 15“ jellegre kiadoba.
62196

Plagagant
gehuft gegen fixes Gehalt und
Provision. Junge Kräfte, die
in der Herren- und Damenkon-
fektion und Modenbranche, sowie
in der Galanteriewaarenbranche
eingeführt sind, mögen ihre
Offerte nebst Angabe bisheriger
Thätigkeit und Referenzen ein-
reichen unter „X. J. 3. 171“
an die Exp. 22171

Röfössegéd
vidékről március elsejére fel-
vétetik. Ajánlatok fizetési igé-
nyek ellátással Grünbaum
Józsefhez, Szentgotthárd.
10164

40 Kronen
an einem Tage können Per-
sonen jeden Standes verdienen,
die sich mit dem Verkauf meiner
2 neuen Millionen-Waffenartikel
befassen. Sehermann ist Käufer.
Glänzende Verkaufserfolge, selbst
in dem kleinsten Dorfe für Kauf-
leute, Trafikanten, Gemischt-
waarenhändler, Baarenhändler,
Verwandtschaft, Bazare, Kurz-
und Galanteriewaaren, Papier-
geschäfte, Souffler und Markt-
leute. Beide Artikel können auch
als Reserven- und Zugabeartikel
verwendet werden, nachdem
diese mit beliebiger Ziffern-
schiffen auf Wunsch versehen wer-
den. Kleiner Taschenartikel.
Prospekte und Abbildungen so-
fort gratis und franco überab-
geben. Metallwaarenfabrik
E. M. Barna, Pozsony.
64077

Junger Beamter
mit Anfangsgehalt, der
ungarischen und deutschen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, absolvir-
ter Mittelschüler, wird
teilsentsprechend heim-
licher Versicherungsge-
sellschaft für deren hiesiges
Bureau aufgenommen.
Büroarbeitsstunden 8-3. Pen-
sionsanspruch und dauer-
nden Posten mit günstigen
Avancement bei Eignung.
Offerte unter „Tüchtiger,
treuer Beamter 865“ an
die Exp. 9865

Allások.
Az egész országban betöltendő
összes szakmabeli állás ol-
vásbátó Országos Pályázati
Közlönyben. Ingyen mutató-
ványszám. Üllöi-ut 55. 57497

Üjsághirdők
vagy kihirdetők, kik egy
kis óvadékkal rendelke-
nek, felvétetnek. Czim a
kiadoban.

Fräulein.
deutsch-ungarisch, Postmaschinen-
schreiberin, ungarische Steno-
graphin für Eisenbahnunter-
nehmens-Centrale gesucht. Of-
ferte unter „F. M. 063“ an die
Expedition erbeten. 10063

Maschinenist
für Dampfmaschinen, mit der Be-
handlung aller Ziegelmotoren
vertraut, mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen, suchen
Paultrich u. Kögler, Dampf-
maschinenbau, Wiednes. 64148

Kommiss
der Manufaktur- u. Kurzwaaren-
branche der drei Landesprovinzen
mächtig, wird per sofort acceptirt.
Offerte zu richten an Leopold
Fried, Nyitrazsambokret. 64158

Zur gef. Beachtung!
Defonomiebejäger u. Pächter,
wie auch Industrie-Unternehmer
empfehle mein seit 1884 beste-
hendes, von vornehmsten Grund-
besitzern des In- und Auslandes
in Anspruch genommenes Placi-
rungs-bureau für Landwirtschafts-
beamte, sowie Maschinenisten,
Schmiede, Wagner, Spiritus-
brennereileiter, Gärtner, Müller
u. deren Placierung ich bei voller
Verantwortlichkeit und gewissen-
haft gratis für die Herrn Chef-
vermittler. Krakauer Armin,
Budapest, David-utca 4. Tele-
phon 94-76. 63700

Platal
rodista, magyar-német, kez-
dőzettesel felvétetik. Aján-
latok „Muzsaki nagykereske-
dés 311“ jelleg alatt a ki-
adoba kéreknek. 10811

18-20 éves
fiatal ember, kinek némi keres-
kedelmi képzettsége van és
szorgalom által jövőt akar
alapítani, információ iroda
résztve felvétetik. Ajánlatok
„Szorgalom 214“ jelleg alatt
a kiadobivalatához czimzendők.
10214

Junger Kommiss.
ber drei Landesprovinzen mächtig,
wird in meinem Manufaktur-
waaren-Geschäft per sofort ac-
ceptirt. Offerte Schwartz
Adolfné, Losonez. 64149

Unentgeltlicher
Maschinenschreiber-Unterricht. Un-
garische, deutsche Stenographie-
Kurse. Kaufmännische Handbe-
gehrtheiten. Einrichtungen täg-
lich. „Stenographia“ Landes-
Gabelsberger Stenographie-
schule. Anschriftlich: Rákó-
czy-ut 60. Prospekte sendet die
Direktion. 7586

Offene Stellen
aller Berufsweige enthält in
großer Auswahl der „Országos
Pályázati Közlöny“, Budapest
Üllöi-ut 55. Einzelnummer 60
Seller. 57498

Gäbeleiter
zu einer dreigetterigen Dampf-
maschine in Galizien, gesucht. Aus-
führliche Offerte nebst Gehalts-
ansprüche unter „Energisch 7131“
an Hauptstein u. Bogler, Bu-
dapest, Dorottya-utca 11.
60096

Korrespondent.
ung., tschech., rumänisch, nach
Hamburg gesucht. Adresse zu
lesen im Országos Pályázati
Közlöny, Üllöi-ut 55. Einzel-
nummer 60 Sella. 57811

Komptoiristin.
deutsch-ungarische Korresponden-
tin und Maschinenschreiberin
wird gesucht. Krakauer, Da-
vid-utca. 57809

Gegen Signum.
Diäten und Reisepesen werden
Reisebeamte für die Acquisition
seitens herzoglicher heimlicher
Versicherungsgesellschaft auf-
genommen. Sachkenntnisse nicht er-
forderlich, da Eignung erfolgt.
Dauernde Pension. Penfionsbe-
rechtigung. Bewerber nicht über
30 Jahre wollen ihre Offerte
mit genauer Angabe bisheriger
Stellung und Referenzen unter
„Dauernde Stellung“ an die
Annoncenexpedition Leopold, Cit-
tabellehung 41, einreichen. 10322

Kommiss
der Mode-, Manufakturbranche,
nur tüchtige Verkäufer, der 3
Landesprovinzen mächtige, accepti-
re per sofort eventuell per
10. März und zwar einen jün-
geren und einen älteren Men-
schen. Armin Neuman, Liptó-
kentmitflos. 10296

Maschinenschreiberin.
stenographiefundig, auch Anfän-
gerin, wird gesucht. Offerte un-
ter „Perfekt 310“ an die Exp.
10810

Komoly.
jó házból való, megbízható
leány vagy középkorú özvegy
tartós állást nyerhet. Szük-
ségig jó irás. Óvadékkal
bírók előnyben. Írásbeli aján-
latok az eddigi foglalkozás
megjelölésével „Komoly 312“
alatt a lap kiadobivalatába
küldendők. 10812

Wirtshafterin.
hűségese Dreißigerin, sucht
alleinstehender Herr für Alles.
II., Szjonyegasse 2, Partere 3,
Podul. 10329

Fényképészeti
retouchéur vagy retouchermót
keresek jó felletelek mellett,
ajánlkozoznak 10-16l 12-ig.
Rubin, Nagyszalonta, fényké-
pész. 62217

Waisenmädchen.
14-15 Jahre alt, Chr., suche
ich für mein Wirts- und Defo-
nomie-Geschäft, der deutschen und
slowakischen Sprache, sowohl
Wort und Schrift mächtig, zu
findebarstem Zweck mit An-
fangsgehalt Kronen 20.- per
Monat u. ganze Verpflegung.
Bei guter, tüchtiger Aufführung
ist nicht ausgeschlossen Adopti-
rung. Offerte bitte an Goldner
Salomon, Brezovitz, I. 3.
Trsztena (Rom. Arva). 64164

Komptoirista.
levelező, gép- és gyorsírásban
gyakorlott, azonnal felvétetik
előkelő czégnél. Ajánlatok
„Komptoirista“ alatt Tenzer
hirdetőjébe, Szervita-tér. 60897

Komptoirist.
der ungarischen und deutschen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, in Buchführung und
Bureauarbeiten verläßlich, event.
auch für andere Arbeiten ver-
wendbar, pro 1. April gesucht.
Offerte in beiden Sprachen,
nebst Zeugnisfotien, womöglich
auch Photographie, von nur
arbeitswilligen, rechtshaffenen
Charakteren, bis spätestens 8.
März erbeten an die Weingroß-
handlung Littmann Sándor,
Kassa. 64163

Fräulein.
deutsch, ungarisch, Maschin-
schreiberin, per sofort für Bureau
gesucht. Chiffre „Maschin-
schreiberin 216“ an die Exp.
62216

Jungerer
Stidereiemeister, jedoch leitungs-
fähig, aufgenommen. Gasché
Janos rajzmütermé, Király-
utca 13. 62215

Suche
für mein Wirtshausgeschäft und
Wirtshaus ein jüdisches Mäd-
chen, von 14-16 Jahre alt, der
deutschen und slowakischen Sprache
mächtig. Gehalt 20 Kronen und
ganze Verpflegung per Monat.
Adresse Goldner Salomon,
Brezovitz, Post Trsztena (Arva
megye). 64166

Gyakornok.
kereskedelmi végzet, ma-
gyar és német nyelvben jár-
tas, nagykereskedés részére
azonnali belépésre kerestetik.
Brust David, Sas-utca 19.
62214

Felvétetik
fiatal betegápolóné, ki néme-
lül beszél. Bővebbet „Beteg-
ápolók lapja“ VII., Erzsébet-
körút 29. 22193

Intelligens
házvezetőnő uriaszony táma-
szának azonnali belépésre ke-
restetik vidékre. Bővebbet
Deutsch Sándor ügyvéd, Bu-
dapest, Thköly-ut 44. 22191

Üzletkezelőnek
azonnali felvétetnek, akik
ily minőségben alkalmaz-
va voltak, előnyben ré-
szesülnek. Német nyelv
és jó írás megkívántatik.
Személyesen írásbeli
ajánlatokkal Budapest,
VIII., Szövetség-utca 39.
22201

Sürgösen
keresek házikisasszonyt, ki
főni és háztartásom vezeté-
sét magára vállalja, vidékre.
Bemutatkozni lehet 8-10 vagy
1/2-4-ig. Hoffmann, Bank-
utca 2. sz., II. em. 10303

Gyakornok
azonnali felvétetik. Ajánlatok
„Nagykereskedés 4015“ jel-
legére Blockner hirdetőjébe,
Simmelweis-utca. 57818

Gyakornokot
keresek nagy iradoba mii-
előbbi belépésre. Gyakorlattal
bírók gép- és gyorsírók
előnyben részesülnek. Aján-
latok „Gyakornok“ alatt Ten-
zer, Szervita-tér, hirdetőiroda.
60898

Börkereskedőség
azonnali felvétetik. Ullmann
Emil, Hájos-utca 36. Szemé-
lyes bemutatkozás 11-12 kö-
zött. 57807

Siderei Egység!
Zur fabrikmäßigen Ausbeu-
tung geprüfter lufttatterer Mi-
llionen-Bedarfsartikel in Lu-
garn u., wird kaufmännisch vor-
gebildete, deutsch und ungarisch
forrepondierende, in Buchfüh-
rung und Schreibmaschinen per-
fekte Dame oder Herr, mit ca.
3000 Kronen Baarem, bei Ein-
richtung und guter Position,
eventuell Beihilgung, sofort
gesucht. Nur rasch entloffene
ausführliche Anträge unter „Si-
dere Egység 1912“ an Rudolf
Wolfe, Budapest, Andrassy-ut
2. 57812

Redige Defonomiadjunkt
ohne Religionsunterschied
werden auf größere Landwirtschaf-
t gesucht. Krakauer, David-ut
ca 4. 57810

2 szorgalmas
segéd, kik a kézmű-, divat-
ár-, fém- és nőkonfekció
és szőnyegszakmában jár-
tasak, azonnali belépésre ke-
restetnek. Szombaton zárva.
Krausz Vilmos és Tsa, Nyitra.
10298

Dipl. landwirtschaftliche
Inspektoren, Christen, werden auf
ein größeres landwirtschaftliches
Gut gesucht. Kra-
kauer, David-u. 4. 57808

Plagagant.
der bei hiesigen Spegeterhän-
dern gut eingeführt ist, wird
acceptirt. Klein & Bümel, Kau-
dentenabrit, Rakóczi-ut 66.
22186

Stellen-Gesuche

Reisender
der Spirituosen- und Liqueur-
branche, in Oberungarn gut ein-
geföhrt, wünscht Posten zu än-
dern. Gest. Anträge unter
„Neuerst fleißig 170554“
Schwarz, Annoncenbureau, An-
drassy-ut 7. 62192

Perfekte
deutsche Korrespondentin, Ste-
nographin und Maschinenschrei-
berin, spricht auch ungarisch,
war in der technischen Branche
thätig, sucht Stelle für sofort.
Gefällige Anträge unter „F.
170826“ Schwarz, Annon-
cenbureau, Andrassy-ut 7.
62226

Deutsche
Stenotypistin mit Bureau-
praxis, spricht ungarisch, sucht
Stelle. Saffig, Róza-utca 80,
II. 3. 10830

Melteres
besserer Mädchen, das gut kochen,
ev. in der Wirtshaus thätig ist,
sucht Posten. Gest auch auf
Land. M. N., Ovoda-utca 41,
Thür 7. 22187

Gebildete
Dame, Norddeutsche, spricht fran-
zösisch, englisch, griechisch (ist
literarisch gebildet), sucht
Stellung als Sekretärin, Empfangs-
dame oder in Bureau. Offerte
unter „Literatur 600“ an die
Exp. 91600

Reisender
der Spirituosen- und Liqueur-
branche, in Oberungarn gut ein-
geföhrt, wünscht Posten zu än-
dern. Gest. Anträge unter
„Neuerst fleißig 170554“
Schwarz, Annoncenbureau, An-
drassy-ut 7. 62192

Intelligens.
jó megjelenésű urileány, ki-
tűnő referenciákkal, vidéken
esetleg furdöhelyen szizve-
lőnő vagy bizalmi állást ke-
res. Részletes ajánlatot „Meg-
bízható munkaező 20“ jel-
legére Blockner I. hirdető iro-
dájába, Semmelweis-utca 4.
57816

Fényképészeti.
Ügyes fiatal kopirozóno jobb
mütermében azonnali állást
keres. Szives megkeresések
„K. A. 326“ jelgen a kiadó-
hivatalba. 10826

Wohnungen

Kiadó május 1-re
két négyszobás I. emeleti sa-
roklakas: II., Margit-körút 26.
K 1900. II., Margit-körút
50. K 2200. Augustus 1-re
II. Margit-körút 48. I. emeleti
négy utcai, I. udvari szobás
lakás K 2600. Május 1-re
Szász Károly-utca 2. számú
új házban IV. emeleti négy-
szobás saroklakás K 1900
gyönyörű kilitással a Vizi-
városra. Bővebbet V., Lipót-
körút 22. I. emelet 4. Telefon
134-48. 10257

Ein reines.
schön möblirtes Zimmer mit
separatem Eingang sofort oder
1. März für einen Herrn zu
vermieten im I. Bezirk, Me-
száros-utca 16, II. Stod Nr. 6.
10069

Modern lakások:
Mátyás-tér és Tavaszmező-
utca sarkán épülő bérpalotná-
ban, 2-3szobás utcai laká-
sok, furdó- és cselédszobával,
gáz- és villanyvilágítással,
személy- és teherlifttel, állami
és háztelofonnal, stb. augusztusra
kiadók. Ertekezhetni a
pallernál vagy Balassa ház-
tulajdonossal, Jozsef-utca 52.
62137

Gine
3- und 4zimmerige moderne
Gassenwohnung mit allem Kom-
fort ausgestattet per 1. März zu
vermieten nächst dem Central-
bahnhof, Murányi-utca 2.
57776

Donauzeile.
nächst Kaiserbad, dreizimmerige
Wohnung sofort oder per. Mai
billig zu übergeben. Zufahrtsgasse 2.
21576

Elegáns
3 és 4 szobás utcai lakások
május elsejére kiadók. II.,
Fo-utca 52. 22081

3 és 4 szobás
lakások májusra, es 1 mü-
termé azonnalra kiadó. VI.,
Munkácsy-utca 29. 22016

Rózsadombon.
Bimbó-utca 30a alatt, május
elsejére, 4 szoba, fűthető ve-
rande és mellékhelyiségekkel
álló lakás, lugással, kerthasz-
nálattal, kiadó. 60902

Schöne Gassenwohnung.
III. Stod, 3 Gassenzimmer, 2
Balkone, jammliche, Mebenräume,
Gas, elektrisch, für 780 Gulden
an bessere Partet mit 3jährigem
Betrag per Mai 1912 zu ver-
mieten. Felső erdősor 31,
nahe Andráshystráße. 22164

Gassenzimmer.
schön möblirt, ab erien März
billig vermietbar. (Herr oder
Dame.) Gróf Zichy Jenő-utca
45, II. 15. 10309

Uj házban
legmoderabb lakások ki-
adók 3 szobás utcai erkély-
vel 520-580-ig. 2 szobás ud-
vari 280-360-ig. Uzelethelyi-
ség tagas, világos 500 ft.
Világos mühely v. irodának
200 ft. III., Határ-utca 6,
villanyos megállónál. 10333

Gargonlakás.
szalon, hálószoba és furdó-
szoba, lépcsőházi külön bejá-
rattal, villanyvilágítás, zongora,
azonnalra kiadó. Megtekint-
hető 2 és 4 óra között. Róza-
utca 38/a (Lift). 10334

Két
utcai, elő-, furdószobás uri
lakás 400 forintért kiadó
májusra. Örmövolgy-utca 16.
22174

Andrássy-ut
szomszédágában, Aréna-ut 80.
épülő villapalotában nagy 3,
4, 5, esetleg többszobás mo-
dern urasági lakások, müter-
mek május 1-re kiadók.
22176

Ein schönes
Zfenstriges Gassenzimmer, garan-
tiert, rein, mit sep. Vorzimmer so-
fort zu vermieten. Szabadság-
ter 2, II. 9. 10328

Alleinstehender
Herr mit eigenen Möbeln, sucht
Zimmer und volle Pension bei
zelter isr. Familie. Königsstraße
89, I. 2. 10336

4 szobás
utocak és 2 szobás udvari
lakások I. Villányi-ut 10,
elegáns mellékkeliségekkel,
gáz- és villanyvilágítással,
lifttel, telefonnal, gyönyörű
kilitással, egyszerű nyári
lakás, kiadó. Villamos meg-
állóhely. 57765

Möblirtes
Gassenzimmer, garantiert rein, an
einzelnen Herrn sofort vermieten.
VII., Peterdy-utca 5, ajtó 24.
57814

Lakások:
5, 3, 2 szobásak, minden ké-
nyelemmel, kiadók május
elsejére Petöfi-utca 4-6. sz.
alatt épülő új házban. Ugyan-
ott üzlethelyiségek is kapha-
tók szép, tagas és száraz pin-
ceraktárral. Bővebbet a fő-
pallernál. 22202

Szépen
butorozott udvari szoba mar-
cius 1-től kiadó. Vörös-
marty-utca 31, III. 16. 10294

Geld

Verkaufszettel.
Büillanten, Juvelen kaufe zu
höchsten Preisen. Singer Ja-
kab, Juvelier, Király-utca
91, Ede Izabella-utca. 68232

Einlagerung
von Möbeln, Waaren, in
hiesig besten geeignete Magazine
unter Garantie und soliden Be-
dingungen. Möbeltransporte,
Ueberbedungen billig. Ungari-
sche Handels-, Expeditions- und
Einlagerungs-Kommanditgesellschaft,
Budapest, VI., Theresien-
ung 4. Telephon 119-05.
59626

Beraktározunk
butort, zongorát, varrogépet
stb. Atköltözést csukott kocsi-
jankban jutányosan eszkö-
zünk. Heller Testvérek
szállítók, VII., Rottentillet-ut-
ca 3. Telefon 79-85. 60792

Amortisationsdarlehen
auf Grundbesitz wird zu günstigen
u. zellen Bedingungen gesucht.
Anträge mit Angabe der Be-
dingungen erbeten unter „Recll
236“ an die Exp. d. Bl. 10236

Pénzülléggel
minden levonás nélkül berak-
taroz bizonyanba butort, zong-
gorát, varrogépet, kerekpart
és mindennemű árutak, leg-
jutányosabban Braun Gaspar,
Kertész-utca 33. Telefon 46-
76. 63523

Verkaufszettel.
Büillanten, Juvelen, Antiquar-
itäten, kaufe und verkaufe. Sü-
dweltelgeschäft, Königsstraße 55.
Telephon 95-48. 63693

Wer in Geldberlegenheit
ist, verlange unmit unbeding
Prospekt. Rudolf Köhler, Wien
VII., Mariabildstráße 78/6.
64027

Verpfändete
Loje und Aktien von Provinz-
spartassen löse ich für die
Parteien aus, kaufe die selben
gegen Tageskurs und zahle
den Differenzbetrag aus. Diese
Loje mit den selben Num-
mern können gegen be-
liebige Monatsraten zu-
rückgekauft werden. (Eben-
tliches Spielrecht.) Kovary Ar-
min, Bank- und Wechselger-
schaft. Budapest, Kossuth La-
jos-utca 20. Gegendel 157-90
57495

Zalozozódulat.
brillánsokat, aranyt, ékszeret
legmagasabb árban veszek.
Schwarz, Erzsébet-tér 7.
Telefon. 60908

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen von Gesicht und
Armen in 5 Minuten. Schme-
rlos. Stannender Erfolg. Pro-
vinzverband distret mit Ge-
brauchsanweisung. Nur das
geheilig geprüfte, mit „Mi-
racle“-Schutzmarke versehene
Mittel ist echt. Vor Nachahmung
gewarnt! Pariser kosmetische
Ausstellung Goldmedaille pro-
miert. Unschädlichkeit. Ganzlicher
Erfolg garantiert. Entfernung
jammlicher Schönheitsfehler.
Charlotte Pollat, kosmetisches
Institut, Andrassy-ut 38. I.
Stod. Telephon 157-98. 8805

Meroli

das einzige Haarentfernungsmittel,
welches die Haare sofort
entfernt. Die härtesten Haare
berühmben sichmerlos, die
Stelle derselben wird sammt-
weich und schneebleich. Bei meh-
teren kosmetischen Ausstellungen
mit Goldmedaillen, Diplomen
ausgezeichnet. Volle Garantie
für Unschädlichkeit. Distrete Ver-
sendung 5 und 10 Kronen. Kos-
metisches Institut Margit-Uj-
laci, Szentkirályi-utca 1A.
Ede Rákóczi-ut. Telephon
152-45. 10141

Obst

Blutorangen.
allerbeste Sorte, honigfüße,
Jünfילו-Postkorb 3.-, Ori-
ginalliste 180 oder 150. Stüd
7.50, Originalliste 360 oder 300
Stüd 13.50. Catinier-Blu-
torangen, primissima, riesengroße,
Originalkorb 50 Stüd 4.-,
Originalliste 100 oder 80 Stüd
7.50, Originalliste 200 oder 160
Stüd 12.50. Mandarinen, grüne,
Jünfילו-Postkorb 4.-, Ban-
derlöcherer Karfil, Originalkorb
18 Stüd 3.50, Jünfילו-Postkorb
2.-, Wollansterapfen, prima
Sorte, Jünfילו-Postkorb 3.-,
metzernterweis 56.- Kronen
verendet mit Nachnahme un-
frankirt Tafács Söjef, Süd-
fruchtengros, Budapest. Lö-
nyay-utca 9. Telephon 136-02.
10348

Zafelapfeln.

hochfeine Sorte, Jünfילו-Post-
korb 4.-, Rüte mit 30 Äpfel-
gramm 17.50. Butterbirnen, aller-
beste Sorte, 6.50.- Kronen per
Jünfילו-Postkorb verendet mit
Nachnahme unfrankirt. Garter-
Gärtner, Bedeser Komitat.
10847

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Möbel.
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körut 40. 63522

Seltene Gelegenheit.
Möbel im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antiquitäten, in reicher Auswahl, Kauf und pünktiger billiger Verkauf von alten Reparaturn, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Anzsel, Dob-utca 22. 63519

Herrschafsmöbel.
kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Küchenmöbel. Lag. Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 60083

Budán
használt ebédő, háló és egyéb butorarakok olcsón kaphatók. Margit-körut 50, Steinitz és Schulzer. 8874

Möbel.
vollständige Wohnungseinrichtungen, in geschmackvoller, solider Ausführung, können sowohl gegen Kassa wie auch auf Raten vortheilhaft angekauft werden im Möbelwaarenhaus **Viola József,** Liszt Ferenc-ter 8. 57500

Möbel.
Waarenhaus, Király-utca 27, im Hofe. Wichtig für Möbelkäufer. Feine polierte Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einfache Möbel in bester Ausführung, mit Garantie, für außerordentlich billige Preise nur bei **Pechner,** Möbelgroßhändler. Bitte auf die Adresse zu achten. 60767

Möbel
per Kassa oder auf Zeit zinsfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. **Bartók Farkas,** Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen. VII., Király-utca 13, Gózdudház, im Hofe. 63187

Möbeloccafion.
Eine große, reichhaltige Möbelniederlage habe ich zu günstigen Preisen erstanden, so daß ich in der Lage bin, die exquisitesten kompletten Salons, Speise-, Holz-, Messing-, Schlaf-, Herren-, Wohnzimmer-, Kücheneinrichtungen, Perleppiche, Vorhänge, Luster, Delgemälde, Bronzen, Majolika stammend billig abzugeben. **József-utca 4, II.** 9685

Billigste Lederseffel
bei **Langrai Mór,** Seffel- und Möbelniederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városaház.) 10353

Möbel.
eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Lederarmaturen. Amerikanische Schreibtische. Neuauswahl in allerlei Möbeln. Wittmaner und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrassy-ut 60. Vortheilhafteste Zahlungsmodalitäten. 63694

Möbel.
eigenes Erzeugniß, polierte Palisander, Eiche und Nuß, Speisezimmer, Wohnzimmer und Küche billig bei **Wendelovits,** Tischlermeister, Népszínház-u. 25. 10357

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 10351

Englische Ledermöbel.
Lederseffel, Spezialfabrikation **Szőcs A.,** Budapest, VII., Károly-körut 15, Telefon 143-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 10352

Messing-Schlafzimmer.
Krebenz, Trumeau, Wohnzimmer-Lafendwand, 2 Vorhänge, Tüllbettbede, Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. **Akácza-utca 45, I. I.** 10281

Antique Möbel.
Bronzfiguren, von ausländischen Herrschaften zusammengekauft, allerbilligst zu haben. **Fleischmann József,** VII., Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. Telephon 36-15. 10356

30% Erparniß!
Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen. Luster. Telephon 82-13. 10350

Moderne
und alte Möbelwaare. Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Meistges. Lager von Tischler- und Leppichermöbel 50% Erparniß. Kauf, Kauf und Verkauf. 10358

Ein
englisches Messingbett billig abgegeben. **Lipót-körut 5, III. 6.** 60900

Világos
hálószoba, előszoba szekrény, konyha, részben olcsón eladó. **Király-utca 98a, földsz. 1.** 22173

Dupla
szalon, selyemből, uj, csillárral, eladó. **Podmaniczky-utca 27, földsz. 4.** 62224

Teljes ebédő
berendezés eladó. V., Váci-körut 72, III. 12. 63574

Musik

Klaviere.
Sobor Sie ein Klavier kaufen oder mieten, wenden Sie sich im eigenen Interesse an den größten und ältesten Klavierhändler **Hedenast,** Neue und überholte Klaviere, Pianinos, Harmoniums, mit 10jähriger Garantie. Billige Miethe, Patentholung. **Gyula Hedenast,** Budapest, Gifellaplatz 2. Begründet 1865. Telephon 169. 8753

Zongorák
90, 150, 200, 250, 350, 1400 ftig, pianínók 200, 260, 500 ftig vásárolhatók, javításokat, hangolásokot elvállalok. **Szercecsen-utca 33, Kernács.** 9556

Chorbar
Konzert-Fügel, kreuzförmig, Gelegenheitskauf, bei **Kovács Gyula,** Budapest, Palais Gresham. 63199

Neuer Klavierhändler.
Király-utca 49, I. Etage, **Styasi és Isa,** großes Lager erstklassiger Klaviere zu streng soliden Preisen mit 10 Jahren Garantie. Wenig gebrauchte Klaviere und Pianinos von 200 ft. angefangen. 63183

Grammophon-Platten.
Umtausch ohne Daranfzahlung. Grammophon, Cuphon billigst. Plattenkatalog gratis. **Szabadi,** Plattenfabrik, Nyár-u. 5. 22185

Achtung!
Gratis und franco verlangen Sie den großen Preiscountant von **Wagner's Musikhaus,** Budapest, Jozsef-ter 15. Telephon. 59688

Plattengrammophon.
Cuphon (früher 400 ft.), ganz neu, mit Platten wird um 25 ft. ein dringend verkauft. **Fried Miksa,** Budapest, Baross-ter 15 (Galbstad). 22196

Bösendorfer.
Beste Stein, Köbler, Wirth, Fötter, Gelegenheitskauf, neue kurze Klaviere von 300 ft. aufwärts, Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage. **Ehrl Márton,** große Fabrikslager, Andrassy-ut 15. 22041

Plattengrammophon
mit 60 größte Platten, dringend um 25 Gulden verkaufen. **Rákóczi-ut 55, I. 22.** 22184

Dienst und Arbeit

Ügyes
vasalónó ajánlokazk bazakhoz. **Elemer-utca 4, III. em. 23.** 22195

BÖRLINOL macht die **Schuhcreme** überflüssig.

GEIKO Chemische Fabrik **Geiger & Co. VÁCZ.**



Unübertroffen bei Nervenschwäche beider Geschlechter

Dr. Koch's Yohimbine Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl. 5.- 11.- 20.- Kr. Hauptdepot in Budapest VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Hornhören- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Neuentkrankungen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Verunstaltung.

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. om. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Sonntags mäßig.

Luster für Gas und Elektrisch, grosser Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.

GRATIS franko und diskret senden wir über **GUMMI-NAKIRA** und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illust. Preisliste

GUMMI und **Fischblasen** zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY Frauen-Spezialität 14 Kronen

PESS. OCLUS auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen.

BIDET AUF EISENGESTELL 10 Kronen.

Irrigatore von 3 Kronen

Magyar Orvosi Müszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Varrógép

vásárlás előtt kérje árjegyzékemet! Csakis a leg jobb gyártmányokat tartom raktáron és öt évi jótállás mellett szállítok kényelmes részletfizetésre is

Baumgarten Ferencz Budapest, VII. kerület, Róza-utca 27. szám.

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekannten Spezialisten

Dr. FÜREDI, gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenbathschefarzt, Ritter des Reichthronens u. Ordniert den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60, II. St. Honorar mäßig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.

Musterlager der niederösterreichischen Landes-Gewerbe-Förderung

Wien, I., Giselastrasse Nr. 2, Telegramm-Adresse: Landesexport,

empfeht sich Kommissionären, Exporteuren und Handelshäusern zur **kostenlosen** Vermittlung bei Offerteinholungen und Ordre-Placierungen für Kommerz- und Exportwaaren der verschiedenen Branchen niederösterreichischer, beziehungsweise Wiener Provenienz.

Namhaftmachung von Bezugsquellen. Permanente Musterausstellung.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- U. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOUNTANT UNTER COUVERT FRANCO GEGRÜNDET 1888

Hutformen in der elegantesten modernsten Form kaufen Sie billig bei **Szegő Sándor u. Comp.**

Aufputz gratis. IV., Sütögasse Nr. 6, nur Halbstock.

Pleureusen, Schmuckfedern, Kunstblumen Fabrikslager

